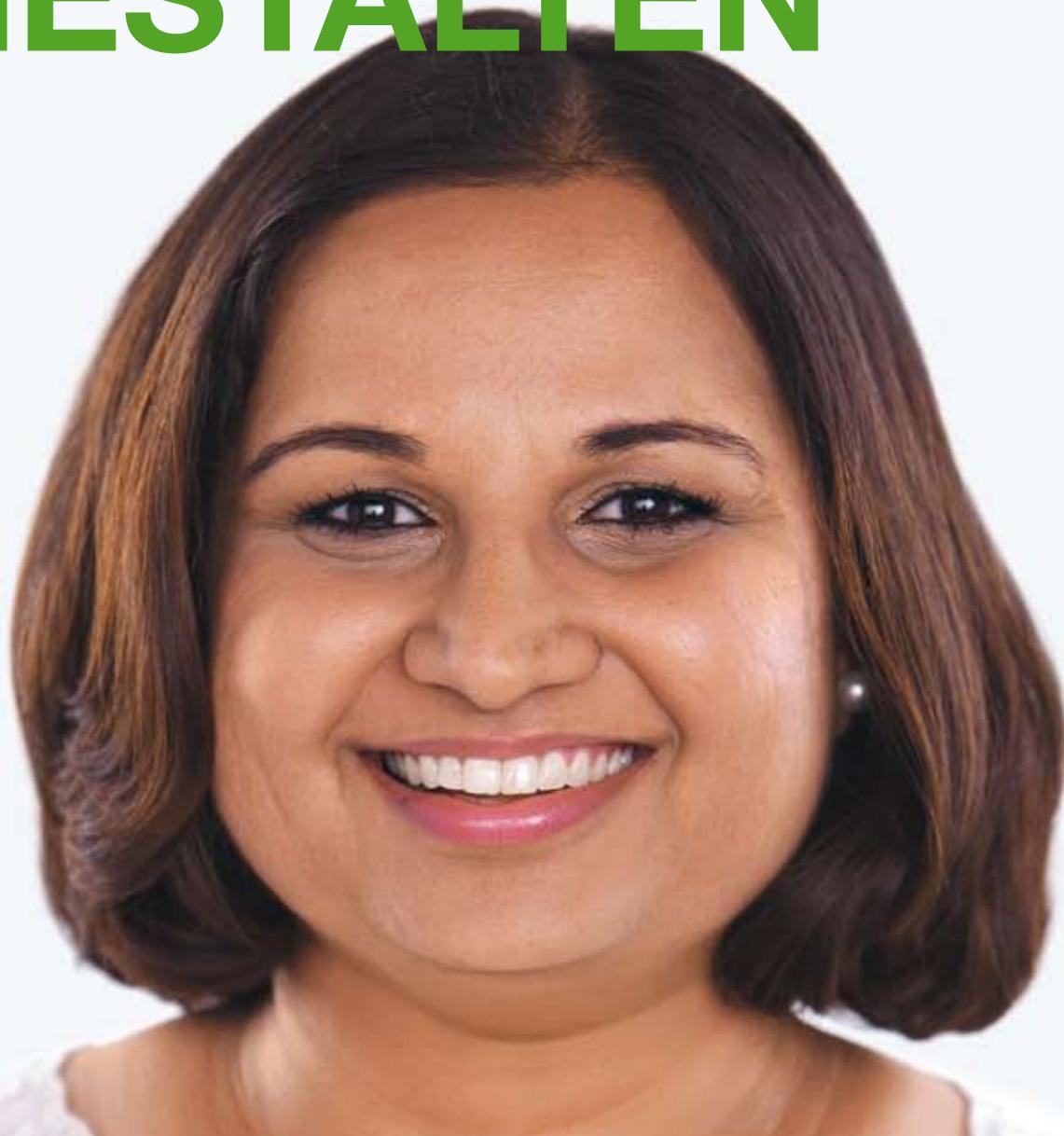


ZUKUNFT GESTALTEN



Bericht 2007

 **BASF**

The Chemical Company

BASF-GRUPPE 2007

Wirtschaftliche Lage (Millionen €)

	2007	2006	Veränderung %
Umsatz	57.951	52.610	10,2
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	10.225	9.723	5,2
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	7.614	7.257	4,9
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	7.316	6.750	8,4
Ergebnis vor Ertragsteuern	6.935	6.527	6,3
Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter	4.065	3.215	26,4
Ergebnis je Aktie (€)	8,32	6,37	30,6
Dividende je Aktie (€)	3,90	3,00	30,0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	5.807	5.940	-2,2
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen ¹	4.425	10.039	-55,9
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Vermögen	2.909	2.973	-2,2
Gesamtkapitalrendite (%)	16,4	17,5	-
Eigenkapitalrendite nach Steuern (%)	22,4	19,2	-
Forschungsaufwand	1.380	1.277	8,1

Umwelt und Sicherheit

	2007	2006	Veränderung %	
Betriebskosten für Umweltschutz	Millionen €	640	657	-2,6
Investitionen für Umweltschutz	Millionen €	103	116	-11,2
Emissionen von Treibhausgasen (CO ₂ -Äquivalente) ²	Millionen Tonnen/Jahr	27,5	25,0	10,0
Emissionen in die Luft (Luftfremde Stoffe) ²	1.000 Tonnen/Jahr	50,6	49,1	3,1
Emissionen in das Wasser von				
– organischen Stoffen	1.000 Tonnen/Jahr	31,2	32,8	-4,9
– Stickstoff	1.000 Tonnen/Jahr	5,3	6,0	-11,7
– Schwermetallen	Tonnen/Jahr	34	35	-2,9
Transportunfälle	je 10.000 Transporte	0,28	0,45	-37,8
Zahl der Umweltschutz- und Sicherheitsrevisionen		107	90	18,9

Mitarbeiter und Gesellschaft

	2007	2006	Veränderung %	
Zahl der Mitarbeiter zum Jahresende	95.175	95.247	-0,1	
Zahl der Auszubildenden zum Jahresende	2.160	2.280	-5,3	
Personalaufwand	Millionen €	6.648	6.210	7,1
Spenden und Sponsoring	Millionen €	75,3	67,2	12,1
Persönliche Erfolgsbeteiligung	% der Gruppengesellschaften	73,7	73,5	0,3
Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen	je eine Million geleistete Arbeitsstunden	2,2	1,7	29,4
Angezeigte Berufskrankheiten	je eine Million geleistete Arbeitsstunden	0,22	0,30	-26,7

¹ Einschließlich Akquisitionen

² Ohne Emissionen aus der Gas- und Erdölförderung



Chemikalien

Unsere organischen und anorganischen Basischemikalien dienen der Rohstoffversorgung unserer Wertschöpfungsketten und der externen Vermarktung. Kostenführerschaft erreichen wir durch integrierte Produktionsanlagen, unseren Forschungsverbund und moderne Großanlagen. Unser Portfolio mit höherveredelten Produkten gestalten wir durch Innovation und Akquisition. Darüber hinaus vermarkten wir ein breites Sortiment organischer und anorganischer Spezialitäten, insbesondere Katalysatoren und Elektronikchemikalien.



Kunststoffe

Wir sind ein weltweit führender Hersteller von Kunststoffen – den energieeffizienten Werkstoffen. Bei Standardkunststoffen zeichnen wir uns durch ein Portfolio mit fokussierten Produktlinien und effizienten Vermarktungsprozessen aus. Bei Spezialitäten verfügen wir über ein breites Angebot an hochwertigen Produkten, Systemlösungen und Dienstleistungen, das wir kontinuierlich in enger Kooperation mit unseren Kunden ausbauen und für neue Anwendungen ergänzen.



Veredelungsprodukte

Unsere innovativen Lösungen der Veredelungschemie tragen zu Funktionalität und Leistungsfähigkeit vieler Produkte des täglichen Lebens bei – vom Automobil, über Papier und Baustoffe bis hin zu Waschmitteln und Babywindeln. Für unsere Kunden wollen wir dabei der wichtigste Ansprechpartner sein. Neue Produkte, Systemlösungen und Anwendungen entwickeln wir in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden. Wichtiger Erfolgsfaktor ist dabei unsere leistungsfähige Forschung und Entwicklung.



Pflanzenschutz und Ernährung

Mit innovativen Produkten stärken wir unsere Wettbewerbsfähigkeit. Unsere Pflanzenschutzmittel schützen Kulturpflanzen und sichern Ernteerträge. Eine breite Palette hochveredelter Produkte macht uns zu einem bevorzugten Partner für Kunden aus der Kosmetik- und Pharmaindustrie sowie der Human- und Tierernährung. Die Forschung in der Pflanzenbiotechnologie konzentriert sich auf Pflanzen für eine leistungsfähigere Landwirtschaft und eine gesündere Ernährung sowie für nachwachsende Rohstoffe.



Öl und Gas

Als größtes deutsches Unternehmen der Gas- und Ölförderung profitieren wir bei der Exploration und Produktion von unserer langjährigen Expertise und der Konzentration auf öl- und gasreiche Regionen in Europa, Nordafrika, Südamerika sowie Russland und im Raum am Kaspischen Meer. Gemeinsam mit unserem Partner Gazprom nutzen wir im Gashandel die Wachstumschancen, die sowohl durch den steigenden Bedarf als auch durch die Liberalisierung der europäischen Gasmärkte entstehen.

UMSATZVERÄNDERUNG
DER SEGMENTE
IM VERGLEICH ZUM VORJAHR

CHEMIKALIEN

KUNSTSTOFFE

2007

+22 %

+6 %

Kennzahlen Chemikalien

Millionen €	2007	2006 ¹	Veränd. %
Umsatz	14.162	11.572	22,4
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen	2.014	1.704	18,2
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	1.995	1.380	44,6

Kennzahlen Kunststoffe

Millionen €	2007	2006	Veränd. %
Umsatz	13.496	12.775	5,6
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen	1.327	1.216	9,1
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	1.236	1.192	3,7

Kennzahlen Veredlungsprodukte

Millionen €	2007	2006 ²	Veränd. %
Umsatz	11.697	10.133	15,4
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen	842	848	-0,7
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	704	669	5,2

Kennzahlen Pflanzenschutz und Ernährung

Millionen €	2007	2006	Veränd. %
Umsatz	4.989	4.934	1,1
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen	653	435	50,1
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	660	381	73,2

Kennzahlen Öl und Gas

Millionen €	2007	2006	Veränd. %
Umsatz	10.517	10.687	-1,6
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen	3.014	3.245	-7,1
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	3.014	3.250	-7,3

Umsatz nach Unternehmensbereichen



Umsatz nach Unternehmensbereichen



Umsatz nach Unternehmensbereichen



Umsatz nach Unternehmensbereichen



Umsatz nach Arbeitsgebieten



¹ Enthält den Umsatz des am 6. Juni 2006 erworbenen Katalysatoren- und Materials-Services-Geschäfts.

² Enthält den Umsatz des am 1. Juli 2006 erworbenen Bauchemiegeschäfts.

VEREDLUNGSPRODUKTE

PFLANZENSCHUTZ UND ERNÄHRUNG

ÖL UND GAS

+15%

+1%

-2%

ZUKUNFT GESTALTEN BERICHT 2007

WER WIR SIND

Die BASF ist das führende Chemieunternehmen der Welt: **The Chemical Company**. Als **zuverlässiger Partner** helfen wir unseren Kunden in nahezu allen Branchen, erfolgreicher zu sein. Mit hochwertigen Produkten und intelligenten Lösungen, mit **Innovationen** und **neuen Technologien** erschließen wir uns und unseren Kunden neue Marktchancen.

WAS WIR ERREICHEN WOLLEN

Unser Ziel ist es, durch **profitables Wachstum** den Wert unseres Unternehmens ständig zu steigern. Mit unseren Produkten und Leistungen wollen wir die **Zukunft** unserer Kunden, Geschäftspartner und Mitarbeiter erfolgreich mitgestalten.

WIE WIR DIE ZUKUNFT GESTALTEN

Wir verbinden **wirtschaftlichen Erfolg** mit **gesellschaftlicher Verantwortung** und dem **Schutz der Umwelt**. Wir tragen dazu bei, Antworten auf globale Herausforderungen wie Klimaschutz, Energieeffizienz, Ernährung und Mobilität zu finden. Das ist unser Beitrag zu einer lebenswerten Zukunft für uns und kommende Generationen. ///

INHALT

BERICHT 2007

4 Über diesen Bericht

01

Das Unternehmen

- 8 Brief des Vorstandsvorsitzenden
- 10 Vorstand
- 12 Neue Strukturen
- 14 Wege zu wertsteigerndem Wachstum
- 16 Unsere Werte
- 18 Unsere Ziele
- 20 Die BASF am Kapitalmarkt

02

Lagebericht

Unternehmen und Strategie

- 26 Märkte, Strukturen und Organisation
- Die Segmente der BASF
- 29 Chemikalien
- 33 Kunststoffe
- 36 Veredlungsprodukte
- 39 Pflanzenschutz und Ernährung
- 42 Öl und Gas
- 45 Forschung und Entwicklung der BASF-Gruppe
- 47 Kundenorientierte Lösungen
- 49 Wertmanagement
- 50 Wertschöpfung

Wirtschaftliches Umfeld

- 51 Entwicklung der Weltwirtschaft und der chemischen Industrie
- 53 Entwicklung wichtiger Abnehmerbranchen

Geschäftsverlauf und Lage der BASF-Gruppe

- 54 Ergebnisentwicklung der BASF-Gruppe
- 57 Bilanz
- 59 Investitionen und Finanzierung
- 62 Ergebnisentwicklung in den Segmenten
- 64 Chemikalien
- 68 Kunststoffe
- 71 Veredlungsprodukte
- 75 Pflanzenschutz und Ernährung
- 78 Öl und Gas
- 81 Regionenbericht

84 Lieferkette

Mitarbeiter und Gesellschaft

- 85 Mitarbeiter
- 90 Arbeitssicherheit
- 91 Gesundheitsschutz
- 92 Gesellschaftliches Engagement

Umwelt und Sicherheit

- 94 Energie und Klimaschutz
- 97 Globale Umweltziele
- 101 Umwelt- und Sicherheitsmanagement
- 102 Anlagen- und Transportsicherheit
- 104 Produktverantwortung

Q1.2007

- Umsatz plus 17 %
- EBIT vor Sondereinflüssen plus 13 %
- Ergebnissprung im Segment Chemikalien
- Signifikanter Beitrag der Akquisitionen zum Ergebnisanstieg
- Ergebnis je Aktie um 11 % gesteigert

Q2.2007

- Umsatz plus 19 %
- EBIT vor Sondereinflüssen plus 6 %
- Höchstes Umsatz- und Ergebniswachstum bei Chemikalien
- Ergebnissprung bei Pflanzenschutz und Ernährung durch Kostenoptimierung
- Ergebnis je Aktie um 14 % über Vorjahresquartal

- 106 **Risikobericht**
- Prognosebericht**
- 110 Prognose der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen
- 112 Ausblick und Chancen der BASF-Gruppe

03

Corporate-Governance-Bericht

- 116 Corporate Governance der BASF-Gruppe
- 120 Organe der Gesellschaft
- 125 Vergütungsbericht
- 130 Bericht des Aufsichtsrats
- 133 Entsprechenserklärung

04

Jahresabschluss

- 136 Erklärung des Vorstands
- 137 Bestätigungsvermerk
- 138 Jahresabschluss und Anhang

05

- 200 **Ergänzende Angaben zum Öl-und-Gas-Geschäft**

06

Information und Service

- 212 **Glossar**
- 216 **Stichwortverzeichnis**
- 218 **GRI-Index**
- 219 **Zehnjahresübersicht**

U

Kompakte Infos im Umschlag

Umschlag vorne: Kennzahlen | Segmente

Umschlag hinten: Service | Kontakte | Termine

Q3.2007

- Umsatz plus 5 %
- EBIT vor Sondereinflüssen plus 6 %
- EBIT infolge geringerer Sonderbelastungen plus 17 %
- Ergebnis je Aktie mehr als verdoppelt

Q4.2007

- Umsatz plus 2 %
- EBIT vor Sondereinflüssen minus 6 %
- Jahresüberschuss plus 2 %
- Ergebnis je Aktie plus 13 %

ÜBER DIESEN BERICHT

Im Jahr 2007 haben wir eine internationale Stakeholderbefragung durchgeführt und anhand der Ergebnisse unsere Berichterstattung überarbeitet und weiterentwickelt. Der vorliegende Bericht verbindet erstmals die Finanz- und die Nachhaltigkeitsberichterstattung in einer Publikation und richtet sich an interessierte Stakeholder aus beiden Bereichen. Alle Daten und Berechnungsgrundlagen dieses Berichts sind an internationalen Standards der Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgerichtet. Der Bericht informiert unsere Stakeholder sowohl über die ökonomischen als auch über die ökologischen und sozialen Leistungen der BASF-Gruppe.

Die enthaltenen Informationen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BASF-Gruppe beruhen auf den Anforderungen des deutschen Handelsrechts sowie der International Financial Reporting Standards (IFRS), nach denen der Abschluss der BASF-Gruppe aufgestellt wird. Die BASF hat angekündigt, das hohe Niveau an Transparenz in der Berichterstattung auch nach dem Delisting von der NYSE aufrechtzuerhalten. Daher haben wir die für das Verständnis und die Analyse der BASF wesentlichen Angaben aus dem entfallenen „Annual Report on Form 20-F“ in den vorliegenden Bericht übernommen. Dies sind insbesondere die Angaben zu wesentlichen Investitionsprojekten und Produktionskapazitäten, zu den Strategien der Segmente sowie ergänzende Angaben zum Öl- und Gas-Geschäft.

Die Nachhaltigkeitsberichterstattung erreicht das Application Level A+ der Global Reporting Initiative (GRI).
→ Ein kurzer GRI-Index befindet sich auf Seite 218, eine ausführliche kommentierte Darstellung finden Sie im Internet unter: corporate.basf.com/gri_d Die Berichterstattung dient als Fortschrittsbericht für die Umsetzung der zehn Prinzipien des UN Global Compact. Daneben richtet sie sich an den Anforderungen von Rating- und Rankingagenturen sowie unserem Dialog mit Stakeholdern aus. → Mehr hierzu unter: corporate.basf.com/dialog_d Die Auswahl der Nachhaltigkeitsthemen sowie deren Gewichtung orientiert sich an einer Materialitätsanalyse, die wir in regelmäßigen Abständen mit externen Partnern durchführen. → Die Methodik sowie ausführliche Ergebnisse dieser Analyse finden Sie unter: corporate.basf.com/materialitaet

Unsere Datenerhebung zu Umweltschutz und Sicherheit richtet sich an den Empfehlungen des europäischen Verbandes der chemischen Industrie (CEFIC) aus. Im Bereich Emissionen und Energie berichten wir über rund 98 % aller Emissionen unserer weltweiten Produktionsstandorte. Die Emissionen von Gemeinschaftsunternehmen sind dabei entsprechend unserem Anteil enthalten. Angaben zu Arbeitsunfällen werden weltweit an Produktionsstandorten und administrativen Standorten erhoben. Unfälle an Standorten von Gemeinschaftsunternehmen werden insgesamt erfasst und berichtet. Weitere Daten zur gesellschaftlichen Verantwortung beziehen sich, soweit nicht anders angegeben, auf alle konsolidierten Gruppengesellschaften. Darin sind alle Mitarbeiter in der BASF-Gruppe zum Stichtag 31.12.2007 erfasst.

Der Berichtsinhalt wurde von den fachlich zuständigen Mitarbeitern geprüft und durch den Vorstand der BASF SE freigegeben. Alle Informationen entstammen offiziellen Dokumenten der BASF sowie Abfragen bei den entsprechenden Kompetenzzentren und Regionen. Redaktionell geleitet wurde der Bericht vom Zentralbereich Finance und der Zentralabteilung Kommunikation BASF-Gruppe. KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss der BASF-Gruppe einschließlich des Lageberichts geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

→ Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers ist auf Seite 137 zu finden.

Der Berichtszeitraum umfasst das Geschäftsjahr 2007. Um die Aktualität des Berichts zu erhöhen, wurden relevante Informationen berücksichtigt, die bis zum Redaktionsschluss am 4. März 2008 vorlagen. Der Bericht erscheint jährlich Mitte März in deutscher und englischer Sprache.

Fragen zu den Kriterien, die dieser Berichterstattung zu Grunde liegen, richten Sie bitte an:
corporate.messages@basf.com

Apala Mukherjee → Umschlagtitel

Dr. Bettina Sobotka → Seite 6-7

Eugenio Luporini Neto → Seite 24-25

Liza A. Abaroa Herrera → Seite 114-115

ChunYin-Andy Ho → Seite 134-135

Rahim J. Brown → Seite 200-201

gestalten für uns Zukunft;
zusammen mit über 95.000
Kolleginnen und Kollegen
weltweit bilden sie das
beste Team der Industrie.



**„Ich bin Forscherin –
wir gestalten Zukunft,
da wir nach Lösungen
suchen, die das Leben
besser und leichter
machen.“**

DR. BETTINA SOBOTKA

Leiterin Nano-Bio-Surfaces Research
Kompetenzzentrum Wirk- und Effektstoffe

LUDWIGSHAFEN/DEUTSCHLAND

Seit 44 Monaten bei BASF

BRIEF DES VORSTANDSVORSITZENDEN

Sehr geehrte Aktionäre, liebe Freunde,

das Geschäftsjahr 2007 haben wir mit neuen Rekordwerten abgeschlossen: Wir sind stärker als der Markt gewachsen und haben den Gewinn weiter gesteigert. Ich bin stolz darauf, dass das BASF-Team mit voller Kraft die Erfolgsgeschichte der BASF – The Chemical Company fortsetzt. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich dafür von Herzen!

Wir haben unser Unternehmen für den globalen Wettbewerb weiter gestärkt. Durch den Erwerb und den Verkauf von Geschäften sind wir konjunkturrobuster geworden. Die großen Akquisitionen des Jahres 2006 sind weitgehend integriert und entwickeln sich besser als erwartet. Organisation und Arbeitsprozesse haben wir noch schlanker und leistungsfähiger gemacht. Vor allem haben wir uns noch stärker auf die Bedürfnisse unserer Kunden ausgerichtet: Ihnen dabei zu helfen, noch erfolgreicher zu sein, ist unser oberstes Ziel.

Unser Heimatmarkt ist Europa. Dieses Bekenntnis unterstreichen wir mit der Umwandlung der BASF Aktiengesellschaft in eine Europäische Gesellschaft. Wir gewinnen dadurch an Effizienz und Flexibilität. Dies war auch unser Beweggrund für den Rückzug von der New Yorker Börse.

Wir wachsen profitabel

Im Jahr 2007 haben wir den Umsatz um 10 % auf fast 58 Milliarden € gesteigert und dabei erneut eine hohe Prämie von fast 2,9 Milliarden € auf unsere Kapitalkosten verdient. Diesen Erfolgsweg wollen wir fortsetzen: Das weltweite BASF-Team will für die BASF-Gruppe zu allen Zeiten mindestens die Kapitalkosten verdienen, unabhängig vom Konjunkturzyklus. Zusätzlich streben wir an, auch in jedem unserer Segmente stets die Kapitalkosten zu erwirtschaften.

Mit einem Wertzuwachs von mehr als 42 % im Vergleich zum Vorjahr gehört unsere Aktie erneut zu den Gewinnern. Hinzu kommt eine attraktive Dividende, bei der wir Ihnen auf Grund des guten Ergebnisses eine Erhöhung auf 3,90 € vorschlagen. Auch hier setzen wir uns sehr anspruchsvolle Ziele: Wir wollen unsere Dividende jedes Jahr erhöhen, in schwierigen Jahren aber mindestens konstant halten. Unser Programm zum Aktienrückkauf wollen wir fortsetzen.

Wir gestalten Zukunft

Die Globalisierung macht unser Geschäft komplexer, schneller und den Wettbewerb damit härter. Wer auch in Zukunft erfolgreich sein will, muss heute schon für morgen handeln. Dies bedeutet für uns, Lösungen zu finden für große Herausforderungen wie die globale demografische Entwicklung, die zunehmende Urbanisierung, vor allem aber für Ressourcenschonung und Klimaschutz. Gerade hierbei setzen wir uns nicht nur selbstständig höhere Effizienzziele, sondern helfen unseren Kunden mit innovativen Produkten und Systemlösungen, Ressourcen und Energie zu sparen und damit das Klima zu schonen. Dies zeigt die integrale CO₂-Bilanz, die wir als erstes Unternehmen der Industrie erstellt haben. Wir machen Klimaschutz möglich: Durch die Anwendung unserer Produkte und Verfahren wird dreimal so viel an Klimagasemissionen vermieden, wie die Herstellung und Endverwertung unserer Produkte erzeugt. Diese Effizienzpotenziale wollen wir mit unseren Kunden zukünftig weiter ausschöpfen. Darüber hinaus arbeiten wir an neuen Energiekonzepten wie der Brennstoffzelle, organischen Leuchtdioden und nachwachsenden Rohstoffen aus der Pflanzenbiotechnologie.

Dr. Jürgen Hambrecht

„Ich bin stolz darauf, dass das
BASF-Team die Erfolgsgeschichte der
BASF – The Chemical Company mit
voller Kraft fortsetzt.“



Wir wirtschaften nachhaltig

Unsere Vorgabe ist eindeutig: Klimaschutz ist integraler Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsstrategie und mitentscheidend für den zukünftigen Unternehmenserfolg. Im harten globalen Wettbewerb bauen wir dabei auf faire und vergleichbare politische Rahmenbedingungen in allen Regionen: Unser ökonomischer Erfolg hängt davon ab. Nachhaltiger Erfolg braucht den ökonomischen Erfolg als Basis, um diesen mit dem Schutz der Umwelt und dem Engagement für die Gesellschaft zu verbinden. Wir leben verantwortungsvolles Unternehmertum. Wir engagieren uns weltweit als Gründungsmitglied des Global Compact und im World Business Council for Sustainable Development und gehören zu den Erstunterzeichnern der Responsible Care Global Charter.

Wie wir nachhaltig wirtschaften, zeigt Ihnen dieser inhaltlich neu gestaltete Bericht. Zum ersten Mal stellen wir ausführliche Informationen zum wirtschaftlichen Erfolg zusammen mit umfassenden Fakten zu unserem sorgsamem Umgang mit der Umwelt und zu unserem gesellschaftlichen Engagement in einem Bericht dar.

Wir wachsen mit Innovationen

Der Erfolg von heute ist keine Garantie für morgen. Unser wesentliches Unterscheidungsmerkmal und unsere eindeutige Stärke sind unsere Innovationen. Selbstverständlich werden wir die Anstrengungen in diesem Bereich noch weiter steigern. Wir setzen dabei vor allem auf Innovationen in den Bereichen Energiemanagement, Rohstoffwandel, Nanotechnologie, Pflanzenbiotechnologie und Weiße Biotechnologie, die unseren Kunden und damit auch uns profitables Wachstum ermöglichen. Ab 2015 erwarten wir jährlich einen zusätzlichen Umsatz von bis zu 4 Milliarden € aus diesen Wachstumsfeldern. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter wird mit eigenen Ideen dazu beitragen. Unser Projekt „Marktplatz der Innovationen“ ist ein Meilenstein auf diesem Weg. Er schafft eine Wissensplattform, fördert Offenheit für Neues und macht Mut, auch ungewöhnliche Ideen zu verfolgen.

Neue Chancen erschließen wir auch durch unser weltweites Netzwerk von über 1.800 Forschungspartnerschaften mit den jeweils Besten ihres Fachgebietes. Beispielsweise arbeiten wir mit Monsanto an der Entwicklung und Vermarktung von Nutzpflanzen, die dank gentechnischer Verbesserungen ertragreicher und resistenter gegen Trockenheit sind als herkömmliche Sorten.

Auch wenn der Jahresauftakt an den Börsen turbulent war, schauen wir mit Zuversicht in das Jahr 2008. Für meine Vorstandskollegen und mich sowie für das weltweite BASF-Team heißt das, mit voller Konzentration und ganzer Kraft die BASF noch ertragstärker und konjunkturrobuster zu machen. Dabei wollen wir trotz der sich abzeichnenden schwächeren Wachstumsdynamik weiterhin stärker als der Chemiemarkt wachsen und das Ergebnis dabei leicht steigern. Besonders wichtig ist uns dabei, unser Portfolio durch Zu- und Verkäufe weiter zu verbessern, uns weltweit noch stärker auf die Kundenbedürfnisse auszurichten, unsere Innovationskraft weiter zu stärken und unser BASF-Team nachhaltig weiterzuentwickeln. Ich freue mich, wenn Sie uns auf diesem Weg weiterhin begleiten und unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen



DR. JÜRGEN HAMBRECHT
VORSITZENDER DES VORSTANDS DER BASF SE

„Unser wesentliches Unterscheidungsmerkmal und unsere eindeutige Stärke sind unsere Innovationen. Selbstverständlich werden wir die Anstrengungen in diesem Bereich noch weiter steigern.“

DER VORSTAND DER BASF SE

MIT MITARBEITERINNEN UND MITARBEITERN,
DIE SEIT KURZEM DAS BASF-TEAM VERSTÄRKEN.

STAND: 04. MÄRZ 2008



DR. KURT BOCK

Finanzvorstand
17 Jahre BASF

**APALA
MUKHERJEE**

Management
Trainee
21 Monate BASF

**DR. JÜRGEN
HAMBRECHT**

Vorsitzender
des Vorstands
32 Jahre BASF

DR. MINLI ZHAO

Management
Consultant
9 Monate BASF

**RAHIM J.
BROWN**

Controlling F+E
6 Monate BASF

**DR. ANDREAS
KREIMEYER**

Sprecher der
Forschung
22 Jahre BASF

**HENRY
GARIBAY**

Assistant
Product Manager
21 Monate BASF

**DR. MARTIN
BRUDERMÜLLER**

Vorstandsmitglied
20 Jahre BASF



DR. HANS-ULRICH ENGEL
Vorstandsmitglied
20 Jahre BASF

DR. JOHN FELDMANN
Vorstandsmitglied
20 Jahre BASF

CAROLINA CHICO TARAVAY-DINIZ
Leiterin Global
Controlling Foams
19 Monate BASF

DR. STEFAN MARCINOWSKI
Vorstandsmitglied
29 Jahre BASF

DR. HARALD SCHWAGER
Vorstandsmitglied
20 Jahre BASF

DR. BETTINA SOBOTKA
Leiterin Nano-Bio-Surfaces Research
44 Monate BASF

DR. H.C. EGGERT VOSCHERAU
Stellvertretender
Vorsitzender des Vorstands
39 Jahre BASF

GÜLCAN ÖZTÜRK
Trainee
6 Monate BASF

CHUNYIN-ANDY HO
Controlling
Zwischenprodukte
6 Monate BASF

NEUE STRUKTUREN

Wir gehen in das Jahr 2008 mit neuen Strukturen: Wir haben unsere Segmente neu gestaltet und die BASF Aktiengesellschaft in die Europäische Gesellschaft BASF SE umgewandelt. Damit wollen wir uns noch stärker auf unsere Kunden und Märkte ausrichten, die Transparenz für Investoren verbessern und zudem die Effizienz und Flexibilität für unsere Zukunftsgestaltung erhöhen.

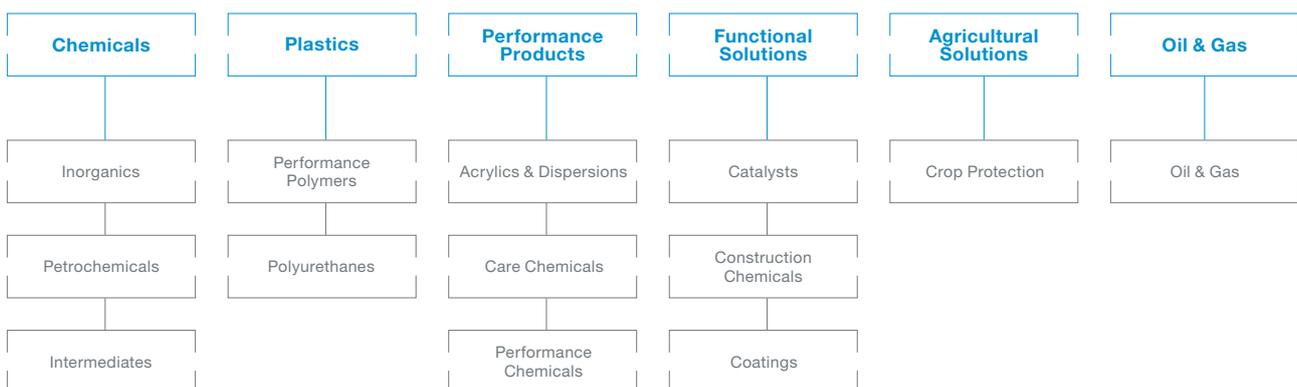
In den neu strukturierten Segmenten vereinen wir gleichartige Geschäfte. Effizienz und Kundennähe sind uns wichtig. So können wir unsere Kompetenzen und unser Wissen besser verbinden sowie Produkte und Systemlösungen schneller auf den Markt bringen. Investoren ermöglichen wir mit der neuen Organisation, die BASF noch besser einschätzen und bewerten zu können.

Mit der Umstrukturierung ergeben sich drei wesentliche Änderungen. Im neuen Segment Functional Solutions und seinen Unternehmensbereichen Catalysts, Construction Chemicals und Coatings bündeln wir einen Großteil unserer Systemlösungen und Produkte für die Automobil- und Bauindustrie. Neben der chemischen Industrie erzielen wir mit diesen beiden Branchen jährlich den größten Umsatz.

Im Segment Performance Products haben wir den Unternehmensbereich Care Chemicals neu gegründet. Mit Produkten für Ernährung, Kosmetik, Pflege und Pharma kann die BASF jetzt noch gezielter ihre Kunden aus der Konsumgüterindustrie zufriedenstellen. Zusammengeführt wurden hier die Aktivitäten des bisherigen Unternehmensbereichs Feinchemie sowie das Wasch- und Reinigungsmittelgeschäft des bisherigen Unternehmensbereichs Veredlungchemikalien.

Die Geschäftseinheiten Specialty Plastics und Foams des bisherigen Unternehmensbereichs Styrol-Kunststoffe haben wir in den Unternehmensbereich Performance Polymers integriert. Damit bereiten wir die Devestition unseres Geschäfts mit Standard-Styrolkunststoffen vor, das wir bis dahin unter Sonstige ausweisen.

Neue Segmentstruktur der BASF



WESENTLICHE ÄNDERUNGEN DURCH NEUSTRUKTURIERUNG

- BASF zukünftig mit sechs Segmenten
- Neues Segment Functional Solutions bietet kundenspezifische Systemlösungen vor allem für die Automobil- und Bauindustrie
- Neuer Unternehmensbereich Care Chemicals spezialisiert sich auf Kunden aus der Konsumgüter- und Pharmaindustrie
- Die Geschäftseinheiten Specialty Plastics und Foams des Unternehmensbereichs Styrol-Kunststoffe werden in den Unternehmensbereich Performance Polymers integriert

Personelle Zuständigkeiten

Im Zusammenhang mit der Neuausrichtung der Segmente und Unternehmensbereiche ergeben sich ab dem 4. März 2008 folgende Zuständigkeiten:

Dr. Jürgen Hambrecht (Vorstandsvorsitzender):

Legal, Taxes & Insurance; Strategic Planning & Controlling; Communications BASF Group; Global HR – Executive Management & Development; Investor Relations; Chief Compliance Officer

Dr. h.c. Eggert Voscherau (stellv. Vorstandsvorsitzender):

Human Resources; Environment, Health & Safety; Verbund Site Management Europe; Engineering & Maintenance; Corporate & Governmental Relations

Dr. Kurt Bock: Finance; Catalysts; Market & Business Development North America; Regional Functions North America; Information Services; Corporate Controlling; Corporate Audit

Dr. Martin Bruder Müller: Performance Polymers; Polyurethanes; Market & Business Development Asia Pacific; Regional Functions & Country Management Asia Pacific

Dr. Hans-Ulrich Engel: Oil & Gas; Region Europe; Global Procurement & Logistics

Dr. John Feldmann: Construction Chemicals; Acrylics & Dispersions; Care Chemicals; Performance Chemicals; Styrenics; Polymer Research

Dr. Andreas Kreimeyer: Sprecher der Forschung; Inorganics; Petrochemicals; Intermediates; Chemicals Research & Engineering; BASF Future Business

Dr. Stefan Marcinowski: Crop Protection; Coatings; Specialty Chemicals Research; BASF Plant Science; Region South America

Dr. Harald Schwager übernimmt nach der Hauptversammlung 2008 die Nachfolge von Eggert Voscherau mit den Verantwortungsbereichen: Human Resources; Environment, Health & Safety; Verbund Site Management Europe; Engineering & Maintenance; Corporate & Governmental Relations

Änderung der Rechtsform

Die BASF ist seit dem 14. Januar 2008 eine Europäische Gesellschaft, eine Societas Europaea (SE). Mit der Umwandlung von einer AG in eine SE stärken wir die Beteiligung unserer europäischen Arbeitnehmer. Gleichzeitig schaffen wir mit der Verkleinerung des Aufsichtsrats auf 12 Mitglieder die strukturelle Voraussetzung für eine weiterverbesserte Corporate Governance. Damit sind wir Vorreiter in der europäischen Chemieindustrie.

Die Hauptversammlung der BASF hatte im April 2007 dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat zur Änderung der Rechtsform mit großer Mehrheit zugestimmt. Der Umwandlungsprozess wurde mit der Eintragung in das Handelsregister im Januar 2008 abgeschlossen. Der Aufsichtsrat der BASF setzt sich auch künftig zur einen Hälfte aus Vertretern der Aktionäre, zur anderen Hälfte aus Vertretern der Arbeitnehmer zusammen. Zudem wird eine neue europäische Arbeitnehmervertretung eingerichtet, der BASF Europa Betriebsrat. Er umfasst 23 Mitglieder aus 12 europäischen Ländern.

Konsequenzen der Umwandlung

Die Umwandlung in eine SE hat keine Auswirkungen auf Vertragspartner, Kunden oder Mitarbeiter der BASF: Arbeitsverträge der Mitarbeiter werden wie bisher fortgeführt; Betriebsvereinbarungen und Tarifverträge bleiben bestehen. Die Rechte der Aktionäre ändern sich durch die neue Rechtsform nicht, und auch auf den Börsenhandel der Aktien hat die Umwandlung keine Auswirkungen. Die Aktien der BASF sind unverändert an den Börsen in Frankfurt, London und Zürich notiert und können dort gehandelt werden. Sitz der BASF SE und ihrer Hauptverwaltung bleibt Ludwigshafen. ///

VON DER AG ZUR SE

- Bekenntnis zum Heimatmarkt Europa
- Europäische Arbeitnehmer im Aufsichtsrat vertreten
- Aufsichtsrat auf 12 Mitglieder verkleinert
- Stärkere Beteiligung der europäischen Arbeitnehmer
- Neuer BASF Europa Betriebsrat
- Keine Veränderungen für Vertragspartner, Kunden, Mitarbeiter und Aktionäre

WEGE ZU WERTSTEIGERNDEM WACHSTUM

UNSERE STRATEGIE BASF 2015

Als weltweit führendes Chemieunternehmen gestalten wir die Zukunft entscheidend mit. Nachhaltigkeit bestimmt dabei unser Handeln. Unser Ziel ist es, dauerhaft profitabel zu wachsen. Dies erreichen wir mit operativer Exzellenz, Innovationen und Investitionen in Wachstumsmärkten. Als zuverlässiger Partner helfen wir unseren Kunden, mit unseren Produkten und intelligenten Lösungen erfolgreicher zu sein.

Im Jahr 2007 haben wir das Unternehmen durch die zügige Integration der großen Akquisitionen des Vorjahres noch wettbewerbsfähiger und konjunkturrobuster gemacht. Unser Portfolio haben wir durch Zu- und Verkäufe weiter verbessert und unser Geschäft noch stärker mit der Wertschöpfung unserer Kunden verzahnt. Dabei sind wir deutlich stärker als der Markt gewachsen und haben das Ergebnis weitergesteigert. Um unsere Marktposition weiter zu verbessern, werden wir uns auch in Zukunft auf innovationsstarke Geschäftsfelder konzentrieren und unser Portfolio weiter optimieren.

Operative Exzellenz weiter verbessern

Wir arbeiten beständig daran, unsere Standorte, Anlagen und Prozesse weiter zu optimieren, um operativ noch besser zu werden. Unsere Maßnahmen zur Restrukturierung und Kostensenkung setzen wir konsequent fort: Operative Exzellenz bleibt unser ständiger Wegbegleiter. Der weltweite BASF-Verbund und unsere hochintegrierten Prozesse sind eine wesentliche Grundlage, um in allen Regionen wettbewerbsfähig zu sein.

Mit Innovationen neue Marktchancen erschließen

Als forschendes Chemieunternehmen begreifen wir Innovation als Schlüssel zu profitabilem Wachstum. Unsere Forschung und Entwicklung bauen wir daher gezielt aus. Die Investitionen in Forschung und Entwicklung haben wir 2007 erneut um 8 % erhöht. Weltweit vernetzt arbeiten wir mit Partnern aus der Wissenschaft und unseren Kunden in unterschiedlichen Branchen interdisziplinär zusammen.

Wir setzen auf marktgetriebene Innovationen, neue Geschäftsmodelle und Wissensgebiete der Zukunft. Wichtige technologiegetriebene Zukunftsthemen bündeln wir in fünf Wachstumsclustern:

- Energiemanagement
- Rohstoffwandel
- Nanotechnologie
- Pflanzenbiotechnologie
- Weiße Biotechnologie

Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter im weltweiten BASF-Team trägt mit Kreativität und Unternehmertum dazu bei, aus neuen Ideen die Markterfolge von morgen zu machen.

Mit starken Partnerschaften erschließen wir uns wichtige Wachstumsmärkte. So konnten wir mit Monsanto einen exzellenten Partner für die Forschung, Entwicklung und Vermarktung in der Pflanzenbiotechnologie gewinnen. Im Öl- und Gasgeschäft haben wir unsere langjährige Zusammenarbeit mit Gazprom durch unsere Beteiligung an der Erdgasförderung auf eine neue Erfolgsstufe gestellt.

Unsere vier Leitlinien

Den Weg zu wertsteigerndem Wachstum weisen uns unsere vier Leitlinien. Sie bedingen sich gegenseitig und ergänzen einander. Gemeinsam bestimmen sie alle unsere unternehmerischen Entscheidungen und Leistungen:

- Wir verdienen eine Prämie auf unsere Kapitalkosten
- Wir helfen unseren Kunden, noch erfolgreicher zu sein
- Wir bilden das beste Team der Industrie
- Wir wirtschaften nachhaltig für eine lebenswerte Zukunft

UNSER PROFIL

In unseren fünf Geschäftssegmenten erzielten wir 2007 einen Umsatz von 58 Milliarden €. Strategisches Ziel ist es, weiterhin profitabel zu wachsen. Auf fünf Kontinenten schaffen rund 95.000 Mitarbeiter den Erfolg der BASF.

UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS

Die BASF ist das weltweit führende Chemieunternehmen. Wir bieten intelligente Lösungen mit innovativen Produkten und maßgeschneiderte Dienstleistungen. Wir eröffnen Erfolgchancen durch vertrauensvolle und verlässliche Partnerschaft.

Wir verdienen eine Prämie auf unsere Kapitalkosten

Wir steigern den Unternehmenswert der BASF, indem wir unsere Kapitalkosten erwirtschaften und darüber hinaus eine Prämie verdienen. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Zinsen und Steuern (EBIT) nach Kapitalkosten ist die zentrale Ziel- und Steuerungskennzahl für unsere Unternehmensbereiche und Geschäftseinheiten. Gemäß unserem Wertmanagement-Konzept setzen wir unsere Mittel so ein, dass wir das Unternehmen noch leistungsfähiger und ertragstärker machen. Dazu tragen alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit bei.

Wir helfen unseren Kunden, noch erfolgreicher zu sein

Der Erfolg unserer Kunden ist unser Erfolg. Deshalb analysieren wir intensiv ihre spezifischen Bedürfnisse und entwickeln gemeinsam mit ihnen die besten darauf zugeschnittenen Lösungen. Als verlässlicher Partner unserer Kunden verbinden wir Erfahrung und technologische Expertise mit Marktkenntnis und Innovationskraft. Wir sind dort, wo unsere Kunden sind. Wir investieren frühzeitig in Wachstumsmärkte und sind in allen wichtigen Märkten der Welt präsent.

Wir bilden das beste Team der Industrie

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen ihre individuellen Stärken und Kompetenzen gemeinsam für den Erfolg des Unternehmens ein. Diese Vielfalt steigert unser innovatives Potenzial und hilft uns, maßgeschneiderte Lösungen für die unterschiedlichsten Anforderungen unserer Kunden zu finden. Wir fördern die Entwicklung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und beteiligen sie am Unternehmenserfolg. Unsere Führungskultur baut auf offenem Dialog, Motivation und vertrauensvoller Zusammenarbeit auf. Unsere Grundwerte setzen verbindliche Maßstäbe für das gesamte BASF-Team.

Wir wirtschaften nachhaltig für eine lebenswerte Zukunft

Wertsteigerndes Wachstum kann auf Dauer nur gelingen, wenn wirtschaftlicher Erfolg mit Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft in Einklang steht. Diesem Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung folgen wir bei allen unseren geschäftlichen Aktivitäten. Weltweit tragen unsere Verfahren und Produkte dazu bei, gesellschaftliche Herausforderungen von heute und morgen zu meistern. Unsere Nachhaltigkeitsstrategie umfasst zwei Ebenen: Risiken minimieren und Geschäftschancen generieren. 2007 haben wir unsere Kunden mit innovativen Lösungen gezielt dabei unterstützt, nachhaltig und erfolgreich zu wirtschaften. ///

UNSERE VISION

- Wir sind „The Chemical Company“
- Wir sind der bevorzugte Partner der Kunden
- Wir sind der leistungsfähigste Anbieter in der chemischen Industrie
- Wir verdienen eine Prämie auf unsere Kapitalkosten
- Wir treten für nachhaltige Entwicklung ein
- Wir, die BASF-Mitarbeiter, schaffen gemeinsam den Erfolg

UNSERE WERTE

Dauerhafter unternehmerischer Erfolg setzt sowohl strategische Ziele als auch klar definierte Grundsätze voraus. Unser Maßstab hierbei sind unsere Grundwerte und Leitlinien. Mit ihnen verpflichten wir uns zu verantwortungsbewusstem Handeln. Wir leben diese Werte im Unternehmen und stärken so das Vertrauen von Mitarbeitern und Partnern in unser Handeln.

Sechs Grundwerte bestimmen unsere Einstellung und die Art und Weise, wie wir unsere Ziele erreichen wollen:

- Nachhaltiger Erfolg
- Innovation für den Erfolg unserer Kunden
- Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz
- Persönliche und fachliche Kompetenz
- Gegenseitiger Respekt und offener Dialog
- Integrität

Diese Grundwerte bilden ein Wertesystem, das für alle BASF-Mitarbeiter verbindlich ist. Jeder Grundwert wird dabei durch Leitlinien erklärt, die unser Handeln im Unternehmensalltag konkretisieren. Da insbesondere Führungskräfte in ethischen Fragen ihrer Vorbildfunktion gerecht werden müssen, ist die Einhaltung der Grundwerte und Leitlinien fester Bestandteil der Zielvereinbarungen aller Oberen Führungskräfte der BASF-Gruppe.

→ Mehr hierzu unter: corporate.basf.com/grundwerte

Verhaltenskodex

Auf Basis unserer Grundwerte haben wir bereits im Jahr 2000 gruppenweit Verhaltenskodizes eingeführt. Sie berücksichtigen zudem die landesspezifische Gesetzgebung sowie die Aufgaben und das kulturelle Umfeld der jeweiligen Gruppengesellschaft. Soweit erforderlich, werden die Verhaltenskodizes durch Richtlinien und Hinweise ergänzt. Das verantwortungsbewusste und integre Verhalten unserer Mitarbeiter ist für die BASF unverzichtbar. Rechtsverstöße beeinträchtigen das Ansehen eines Unternehmens und erschüttern das Vertrauen der Partner.

Deswegen ist Integrität ein wichtiger Aspekt unseres Risikomanagements. → Mehr hierzu unter: corporate.basf.com/compliance_d

Compliance-Programm

Ziel unseres Compliance-Programms ist es, den Grundwert Integrität sowie unsere Verhaltensrichtlinien im Bewusstsein und in der täglichen Arbeit aller Mitarbeiter zu verankern. Als eines der ersten deutschen Unternehmen hat die BASF im Jahr 2002 einen Chief Compliance Officer (CCO) ernannt. Seit August 2007 ist der CCO direkt dem Vorstandsvorsitzenden der BASF unterstellt. Zusammen mit den dezentralen Compliance-Beauftragten der BASF ist er Ansprechpartner für alle Fragen der Compliance. Ebenso ist er zuständig für das gruppenweite Steuern und Weiterentwickeln des Compliance-Programms.

Zusätzlich zu der für alle Mitarbeiter verbindlichen Grundschulung hat BASF im Herbst 2007 ein interaktives elektronisches Lernprogramm zur Auffrischung der Inhalte des Compliance-Programms gestartet, zu deren verbindlicher Teilnahme die Mitarbeiter alle drei Jahre aufgefordert werden. Außerdem führen wir regelmäßig systematische Schulungen zu speziellen Rechtsgebieten durch.

Alle Mitarbeiter haben zusätzlich die Möglichkeit, sich in Zweifelsfragen hinsichtlich richtigen Verhaltens beraten zu lassen – durch ihre Vorgesetzten, die zuständige Rechtsabteilung oder die Compliance-Beauftragten. Außerdem stehen rund um die Uhr Telefon-Hotlines zur Verfügung. Mitarbeiter können dort auch anonym Vorgänge melden, die sie für fragwürdig oder rechtlich bedenklich halten. In den meisten Ländern werden die Anrufe von externen Rechtsanwaltskanzleien entgegengenommen; die Mitteilungen werden an den Compliance-Hotline-Beauftragten weitergeleitet und vom Unternehmen untersucht.

Regelmäßige Prüfungen (Compliance Audits) durch die Konzernrevision unterstützen das Compliance-Programm. 2007 wurden gruppenweit 137 (2006: 120) solcher Audits durchgeführt. Dabei wird auch untersucht, ob kartellrechtliche Vorschriften eingehalten werden und ob der Umgang mit Geschäftspartnern und Vertretern staatlicher Stellen unseren Grundsätzen entspricht.

COMPLIANCE BEI DER BASF

Der Begriff Compliance bezeichnet die Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien, aber auch von freiwilligen Kodizes in Unternehmen. Compliance soll ein Unternehmen präventiv vor Fehlverhalten bewahren und darüber hinaus die Übereinstimmung des unternehmerischen Handelns mit gesellschaftlichen Richtlinien und Wertvorstellungen gewährleisten. Das Compliance-Programm der BASF fasst in einer Handlungsanleitung zentrale gesetzliche Bestimmungen sowie die entsprechende Unternehmenspolitik zusammen. Zusätzlich zu einer Grundschulung unserer Mitarbeiter führen wir regelmäßig systematische Schulungen zu speziellen Rechtsgebieten durch – insbesondere Kartellrecht, Embargo- und Handelskontrollbestimmungen sowie Insidervorschriften. Die Teilnahme ist für unsere Mitarbeiter verbindlich.

Engagement gegen Korruption

Eine weitere wichtige Aufgabe unseres Compliance-Programms ist es, Korruptionsvorfälle zu verhindern. Dafür engagieren wir uns weltweit. In Indien haben wir zusammen mit der indischen Regierung und lokalen Nichtregierungsorganisationen bereits 2002 das sogenannte „Million Minds Projekt“ initiiert. Dadurch sollen eine Million Menschen zum Thema Antikorruption informiert werden. Als Mitglied von Transparency International Deutschland e. V. unterstützen wir weltweit die Arbeit der Organisation im Bereich der Korruptionsbekämpfung.

→ Mehr zu Transparency International unter: www.transparency.org

Globale Arbeits- und Sozialstandards

Hohe Standards sind uns sowohl im Unternehmen als auch in unserem gesellschaftlichen Umfeld wichtig. Wir setzen uns dafür ein, in unserem Einflussbereich zum Schutz und zur größeren Bekanntheit der Menschenrechte beizutragen. In der Zusammenarbeit zwischen Mitarbeitern, Lieferanten und Geschäftspartnern richten wir uns daher nach festen Prinzipien. Dazu gehören:

- Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen (UN)
- Die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO)
- Die OECD-Leitlinien für multinationale Konzerne
- Die zehn Prinzipien der UN-Initiative Global Compact

Unsere Arbeitsbedingungen stehen in Einklang mit international anerkannten grundlegenden Arbeits- und Sozialstandards. Die Arbeit unserer Mitarbeiter vergüten wir marktgerecht und leistungsbezogen. Zusätzlich beteiligen wir unsere Mitarbeiter am wirtschaftlichen Erfolg über spezielle Komponenten im Entgeltsystem und bei Sozialleistungen. Wir tolerieren keine Diskriminierung auf Grund von Nationalität, Geschlecht, Religion oder anderer persönlicher Merkmale. Wir arbeiten partnerschaftlich mit den betrieblichen Arbeitnehmervertretern zusammen und beachten sowohl die international anerkannten

grundlegenden Arbeitsstandards als auch die jeweiligen Landesgegebenheiten. Jegliche Form der Kinder- sowie Zwangsarbeit verurteilen wir.

→ Mehr hierzu unter: corporate.basf.com/menschenrechte

Monitoring-Instrumente

Wir wollen gewährleisten, dass die Arbeits- und Sozialstandards an allen unseren Standorten eingehalten werden. Hierzu befragen wir jährlich unsere Gesellschaften. In Ländern, in denen es rechtlich möglich ist, steht unseren Mitarbeitern seit 2007 zudem eine spezielle Telefon-Hotline zur Verfügung. Über diese können sie sich anonym und vertraulich über Arbeits- und Sozialstandards informieren sowie auf eventuelle Defizite aufmerksam machen. Sollten sich aus einem der beiden Monitoring-Instrumente Hinweise auf Missstände an unseren Standorten ergeben, gehen wir dem nach und leiten entsprechende Maßnahmen ein. → Mehr hierzu unter: corporate.basf.com/monitoring_d

Im Dialog mit Stakeholdern

Transparent und vertrauensvoll mit unseren zahlreichen Interessengruppen umzugehen, ist ein Grundwert der BASF. Der kontinuierliche Austausch mit Stakeholdern hilft uns dabei zu erkennen, welche Erwartungen und Anforderungen in Zukunft an uns gestellt werden. Im Dialog mit Wissenschaft, Nichtregierungsorganisationen und Politik diskutieren wir beispielsweise zum Thema Nanotechnologie sachlich und öffentlich mögliche Risiken und Chancen. Daneben stehen wir zu Themen wie beispielsweise Pflanzenbiotechnologie oder Klimaschutz- und Energiepolitik im konstruktiven Dialog mit Politik und Gesellschaft. 2008 haben wir eine CO₂-Bilanz erstellt, deren Ergebnis zeigt, dass BASF-Produkte einen wichtigen Beitrag zum Schutz des Klimas leisten. ///

→ Mehr hierzu Seite 94.

→ Mehr zum Dialog mit unseren Stakeholdern unter: corporate.basf.com/dialog_d

Globale Standards bei der BASF

Um globale Standards umzusetzen, richten wir uns weltweit nach festen und allgemein anerkannten Leitlinien. Dazu gehören beispielsweise die Prinzipien des Global Compact. Unter dem Dach der vom ehemaligen UN-Generalsekretär Kofi Annan gegründeten Initiative arbeiten Nichtregierungsorganisationen, Unternehmen, internationale Wirtschafts- und Arbeitnehmervertretungen sowie Wissenschaft und Politik zusammen. Das Ziel: eine Weltwirtschaft gemäß dem Leitbild der Nachhaltigkeit. Als Gründungsmitglied hat sich die BASF zur Förderung und Umsetzung der zehn Prinzipien des Global Compact aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeits- und Umweltschutz sowie Korruptionsbekämpfung verpflichtet.

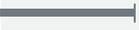
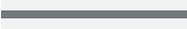
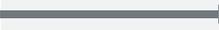
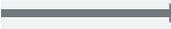
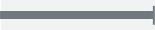
→ Mehr zum Thema Global Compact unter: corporate.basf.com/global_compact_d sowie unter: www.globalcompact.org

UNSERE ZIELE

Ökonomische Ziele

	Ziele 2007	Stand Ende 2007	Mehr dazu
Prämie auf die Kapitalkosten			
EBIT von mindestens 9 % auf das operative Vermögen in den Unternehmensbereichen	Mindestens 3,4 Milliarden €	Wir haben eine Prämie von 2.895 Millionen € über die Kapitalkosten von 3.412 Millionen € erzielt.	> Seite 49
Dividende			
Dividende je Aktie soll jährlich erhöht, zumindest aber auf dem Niveau des jeweiligen Vorjahres gehalten werden	Mindestens 3,00 €	Steigerung von 30 % auf 3,90 €	> Seite 20

Umwelt, Sicherheit und Produktverantwortung

	Ziele 2020	Ziel	Stand Ende 2007	Mehr dazu
Energie und Klimaschutz				
Emission Treibhausgase je Tonne Verkaufsprodukt (Basisjahr 2002)	-25 %		-16,6 %	> Seite 97
Verbesserung der spezifischen Energieeffizienz bei Produktionsprozessen (Basisjahr 2002)	+25 %		Neues Ziel	> Seite 98
Begleitgas, das bei der Ölförderung der Wintershall freigesetzt wird, wird nicht mehr abgefackelt (Ziel 2012)			Neues Ziel	> Seite 98
Reduktion der Emissionen im Chemiegeschäft (Basisjahr 2002)				
Emission luftfremder Stoffe in die Luft*	-70 %		-40,8 %	> Seite 98
Emission in das Wasser von				> Seite 99
organischen Stoffen*	-80 %		-65,9 %	> Seite 99
Stickstoff*	-80 %		-76,3 %	> Seite 99
Schwermetallen*	-60 %		-44,3 %	> Seite 99
Transportsicherheit (Basisjahr 2003)				
Reduzierung der Transportunfälle	-70 %		-50,0 %	> Seite 102
Produktverantwortung				
Überprüfung aller Produkte, die von uns weltweit in Mengen von mehr als einer Tonne pro Jahr verkauft werden, auf Basis einer Risikobewertung	> 99 %		Mit der Einführung unserer Datenbank „Reach-Tracking-System“ haben wir 2007 eine wichtige Voraussetzung für die Erreichung unseres Ziels geschaffen	> Seite 104

* Bei vergleichbarem Produktportfolio

DIVIDENDENERHÖHUNG (IM VERGLEICH ZUM VORJAHR)

+30 %

TREIBHAUSGAS-REDUKTION (EMISSION TREIBHAUSGASE JE TONNE VERKAUFSPRODUKT/BASISJAHR 2002)

-16,6 %

Mitarbeiter und Gesellschaft

	Ziele 2020	Ziel	Stand Ende 2007	Mehr dazu
Arbeitsicherheit (Basisjahr 2002)				
Reduzierung der Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen je eine Million geleistete Arbeitsstunden	-80 %		-33 %	> Seite 90
Gesundheitsschutz (Basisjahr 2004)				
Reduzierung der Fälle von Berufskrankheiten	-80 %		-45 %	> Seite 91
Führungskräfte				
Langfristige Ziele				
Internationalität der Oberen Führungskräfte	Erhöhung des Anteils nichtdeutscher Oberer Führungskräfte (Basisjahr 2003: 30 %)		29,3 %	> Seite 86
Frauen in oberen Führungspositionen	Erhöhung des Frauenanteils in oberen Führungspositionen (Basisjahr 2003: 5,2 %)		5,6 %	> Seite 86
Obere Führungskräfte mit internationaler Erfahrung	Anteil an Oberen Führungskräften mit internationaler Erfahrung über 70 %		73 %	> Seite 86
Führungsfeedback				
Verbindliches Führungsfeedback für Obere Führungskräfte weltweit	80 % der Oberen Führungskräfte haben den standardisierten Prozess des Führungsfeedbacks durchlaufen		47,8 %	> Seite 86
Mitarbeiterbefragung				
Globale Mitarbeiterbefragung	Durchführung einer globalen Mitarbeiterbefragung für die BASF-Gruppe		Vorbereitung der globalen Mitarbeiterbefragung gestartet	> Seite 87

TRANSPORTUNFÄLLE
(PRO 10.000 TRANSPORTE / BASISJAHR 2003)

**OBERE FÜHRUNGSKRÄFTE MIT
INTERNATIONALER ERFAHRUNG**

-50 %

73 %

DIE BASF AM KAPITALMARKT

Der Dividendenvorschlag von 3,90 € je Aktie entspricht einer attraktiven Dividendenrendite von 3,8 %. Die BASF-Aktie hat sich im Jahr 2007 mit einem Wertzuwachs von 42 % bei Wiederanlage der Dividende erneut besser als der Markt entwickelt.

Starke Kursentwicklung der BASF-Aktie

Der Kurs der BASF-Aktie stieg im Jahr 2007 um 37,3 % und erreichte im Dezember den Jahreshöchstkurs von 101,61 €.

Bei Wiederanlage der Dividende erzielte die Aktie im Jahr 2007 einen Wertzuwachs von 42 %. Sie entwickelte sich damit deutlich besser als die deutschen und europäischen Aktienmärkte, deren Leitindizes DAX 30 und DJ EURO STOXX 50 im gleichen Zeitraum 22,3 % beziehungsweise 9,7 % an Wert gewannen. Die BASF-Aktie übertraf im Jahr 2007 auch die weltweiten Branchenindizes DJ Chemicals und MSCI World Chemicals, die um 32,9 % beziehungsweise 26,7 % zulegten.

Das Vermögen eines langfristig orientierten Anlegers, der Ende 1997 1.000 € in BASF-Aktien angelegt hat und die zugeflossenen Dividenden wiederum in die Aktie investierte, stieg bis Ende 2007 auf 4.252 €. Mit dieser Rendite von 15,6 % pro Jahr liegt die BASF-Aktie deutlich über dem vergleichbaren Wert des EURO STOXX 50 von 7,8 % und des DAX 30 von 6,6 %.

Dividendenerhöhung auf 3,90 € je Aktie

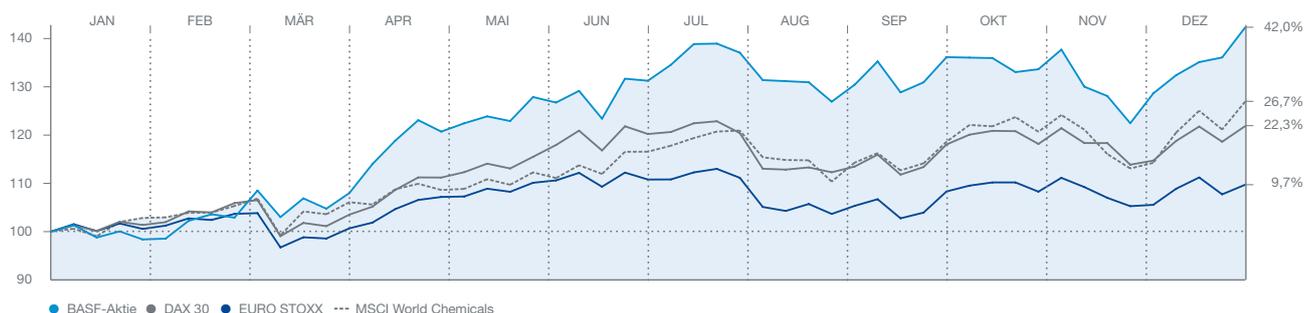
Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, die Dividende von 3,00 € auf 3,90 € je Aktie zu erhöhen. Damit zahlen wir die Rekordsumme von fast 1,9 Milliarden € an unsere Aktionäre aus (bezogen auf die am 31. Dezember 2007 dividendenberechtigten Aktien). Legt man den Jahresschlusskurs 2007 von 101,41 € zu Grunde, bietet die BASF-Aktie eine attraktive Dividendenrendite von 3,8 %. Die BASF gehört dem Aktienindex DivDAX an, der die 15 Unternehmen mit der höchsten Dividendenrendite im DAX 30 enthält. Wir streben an, die Dividende auch künftig jährlich zu steigern, sie zumindest aber auf dem Niveau des jeweiligen Vorjahres zu halten.

Aktienrückkäufe für 1,9 Milliarden € im Jahr 2007

Im Jahr 2007 haben wir 21,5 Millionen Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von 88,35 € zurückgekauft. Damit haben wir den bisher höchsten Jahresbetrag von rund 1,9 Milliarden € für Aktienrückkäufe aufgewendet. Die Gesamtzahl der am 31. Dezember 2007 ausstehenden Aktien betrug 478,2 Millionen Stück, nach Abzug von 12,3 Millionen zurückgekaufter und zum Einzug vorgesehener Aktien. Bei einem Jahresschlusskurs von 101,41 € ergab dies eine Marktkapitalisierung von 48,5 Milliarden €. Um den Gewinn je Aktie zu erhöhen und unsere Bilanzstruktur weiterhin zu optimieren, werden wir den für die Jahre 2007

Wertentwicklung BASF-Aktiendepot 2007

(bei Wiederanlage der Dividende; indexiert)



BASF-AKTIE 2007

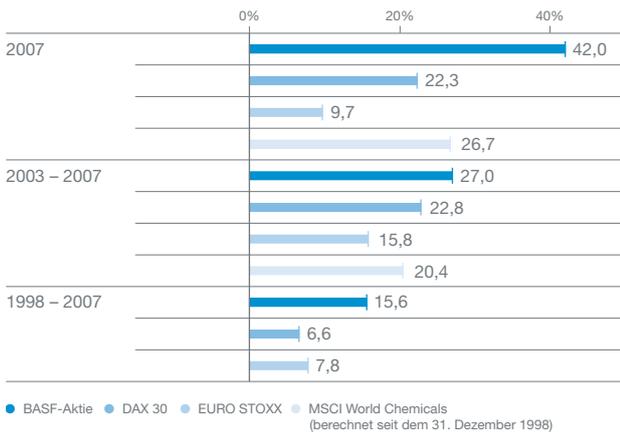
- BASF-Aktie liegt mit Wertsteigerung von 42 % weit über Branchendurchschnitt
- Dividendenerhöhung auf 3,90 € je Aktie
- Aktienrückkäufe für 1,9 Milliarden € im Jahr 2007
- Aktiensplit im Verhältnis 1:2 geplant
- BASF-Aktie in wichtigen Nachhaltigkeitsindizes

DAS INVESTOR-RELATIONS-TEAM

- **Internet:** corporate.basf.com/aktie
- **E-Mail:** investorrelations@basf.com
- **Telefon:** +49 621 60-48230
- **Online-Registrierung:** corporate.basf.com/aktie/newsletter

und 2008 angekündigten Aktienrückkauf über insgesamt 3 Milliarden € planmäßig fortsetzen.

Das BASF-Aktienpot: Durchschnittliche jährliche Wertentwicklung
 Reale Veränderung gegenüber Vorjahr



Aktiensplit im Verhältnis 1:2

Um die BASF-Aktie einem noch breiteren Anlegerkreis zugänglich zu machen, schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung einen Aktiensplit im Verhältnis 1:2 vor. Durch Neueinteilung des Grundkapitals würden die Aktionäre für jede bisherige BASF-Aktie ohne Zuzahlung eine zusätzliche Aktie erhalten. Auch die in den USA in Form von American Depositary Receipts verbrieften Aktien würden analog angepasst.

Breite internationale Aktionärsstruktur

Mit rund 460.000 Aktionären gehört die BASF zu den großen Publikumsgesellschaften mit breit gestreutem Aktienbesitz.

Eine im Oktober und November 2007 durchgeführte Analyse der Aktionärsstruktur zeigt, dass die USA und Kanada mit 26 % des Grundkapitals die größte regionale Gruppe institutioneller Anleger stellen, gefolgt von

Investoren aus Deutschland mit 17 % des Kapitals. Aktionäre aus Großbritannien und Irland halten 10 % der BASF-Aktien, weitere 15 % Anteile am Kapital befinden sich im Besitz institutioneller Investoren aus dem restlichen Europa.

Rund 28 % des Grundkapitals werden von privaten Aktionären gehalten, die ihren Wohnsitz überwiegend in Deutschland haben.

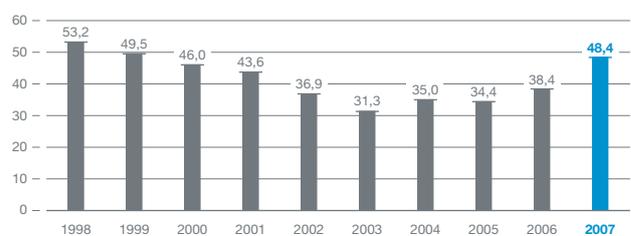
Mitarbeiter werden Aktionäre

Wir bieten in zahlreichen Ländern Beteiligungsprogramme an, die Mitarbeiter am Unternehmenserfolg teilhaben lassen und zu Aktionären der BASF machen. So haben im Jahr 2007 mehr als 18.000 Mitarbeiter Aktien im Wert von rund 37 Millionen € erworben. → Mehr hierzu auf Seite 89.

Gestiegene Präsenz auf der Hauptversammlung

Die 55. ordentliche Hauptversammlung fand am 26. April 2007 in Mannheim statt. Nachdem in den zurückliegenden Jahren jeweils weniger als 40 % des Aktienkapitals vertreten war, stieg die Präsenz im Jahr 2007 auf über 48 %; das bedeutet eine Steigerung um 10 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr.

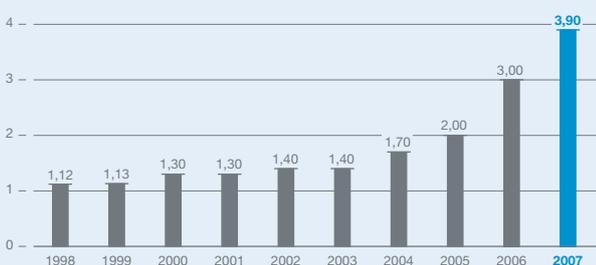
Gestiegene Präsenz auf der Hauptversammlung



BASF nicht mehr an der New Yorker Börse gelistet

Seit dem 6. September 2007 ist die BASF nicht mehr an der New York Stock Exchange (NYSE) gelistet. Des Weiteren wurde die Registrierung der BASF bei

Dividendenentwicklung (€ je Aktie)



- Dividendenvorschlag von 3,90 € je Aktie übertrifft Vorjahreszahlung um 30 %
- Attraktive Dividendenrendite
- Dividendenerhöhung in 11 der vergangenen 13 Jahre

der amerikanischen Börsenaufsicht SEC beendet. Die Deregistrierung ist am 6. Dezember 2007 wirksam geworden; die bisherigen Berichtspflichten nach US-Kapitalmarktrecht bestehen damit nicht mehr. Der Rückzug von der New Yorker Börse und die Deregistrierung tragen dazu bei, Komplexität und Kosten zu reduzieren.

Auch nach der Deregistrierung wird die BASF das hohe Maß an Transparenz aufrechterhalten, das auf den internationalen Finanzmärkten erwartet wird.

Die BASF führt ihr „American Depositary Receipts (ADR)“-Programm in den USA außerbörstlich fort. Über die führende elektronische Plattform International PremierQX können Aktionäre unter dem Tickersymbol „BASFY“ den aktuellen ADR-Kurs und weitere Informationen zur BASF abrufen. → Mehr hierzu unter: www.otcqx.com und www.pinksheets.com

Aufnahme in Nachhaltigkeitsindizes

Im Jahr 2007 wurde BASF zum siebten Mal in Folge in den Dow Jones Sustainability World Index aufgenommen. In diesem bedeutenden Nachhaltigkeitsindex werden von den 2.500 größten Vertretern des Dow Jones Global Index die in Bezug auf Nachhaltigkeit führenden 10 % jeder Branche gelistet. In der 2007 erstmals eingeführten Klassifizierung der gelisteten Unternehmen wurde BASF mit weniger als 5 % Abstand zum Sektorbesten als „Gold Class Member“ ausgezeichnet.

Zudem ist BASF weiterhin in dem von der Financial Times und der Londoner Börse eingeführten FTSE4Good Index vertreten sowie in der Liste der „Global 100“ des New Yorker Analystenhauses Innovest. In beiden Indizes beziehungsweise Rankings werden Unternehmen auf Grund ihres Engagements in den Bereichen Umweltschutz, Soziales und Corporate Governance aufgeführt.

→ Mehr hierzu unter: corporate.basf.com/nachhaltigkeitsindizes

Sehr gute Kredit-Ratings

Die BASF verfügt mit „AA-/A-1+ Ausblick stabil“ bei der Ratingagentur Standard & Poor's und „Aa3/P-1 Ausblick

negativ“ bei Moody's über ein deutlich besseres Rating als ihre Wettbewerber in der chemischen Industrie.

Ausgabe von Anleihen

Im Rahmen der langfristigen Finanzierungsstrategie hat BASF im Jahr 2007 zur weiteren Optimierung ihrer Kapitalstruktur über die Beteiligungsgesellschaft BASF Finance Europe N.V. zwei Anleihen gegeben. Im Juni wurde eine Extendible Note in Höhe von 1,35 Milliarden US\$ emittiert. Diese variabel verzinsliche Anleihe wurde im Rahmen einer Privatplatzierung gegeben. Im September hat BASF einen Euro-Bond über 1,25 Milliarden € am Kapitalmarkt platziert. Die Emission dieser Anleihe mit einer Laufzeit von sieben Jahren und einem jährlichen Zinskupon von 5 % war vierfach überzeichnet. → Mehr hierzu auf Seite 185.

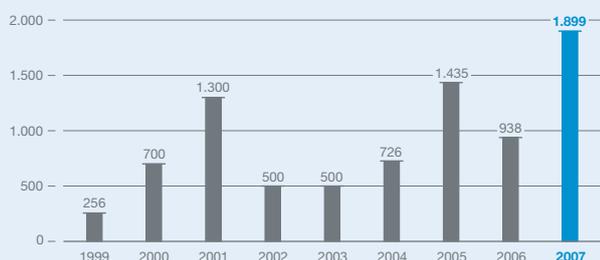
Intensiver Dialog mit dem Kapitalmarkt

Unsere auf nachhaltige Wertsteigerung ausgerichtete Unternehmensstrategie unterstützen wir durch kontinuierliche und offene Kommunikation mit allen Kapitalmarktteilnehmern. Institutionelle Anleger und Rating-Agenturen informieren wir in zahlreichen Einzelgesprächen und Roadshows weltweit, Privatanlegern geben wir auf Informationsveranstaltungen Einblick in die Welt der BASF. Auf speziellen Veranstaltungen stellen wir Investoren und Analysten unsere Grundsätze sowie Leistungen im Bereich Nachhaltigkeit vor.

Analysten und Investoren bestätigen die Qualität unserer Kommunikationsarbeit und wählten BASF Investor Relations mehrfach auf den ersten Platz. So wurde BASF mit dem „Deutschen Investor Relations Preis 2007“ im DAX, mit dem „Capital-Investor-Relations-Preis 2007“ im EURO STOXX 50 sowie beim Thomson Extel Survey für die beste IR-Arbeit in der europäischen Chemieindustrie ausgezeichnet. ///

➤ Mehr dazu unter: corporate.basf.com/aktie

Aktienrückkäufe (Millionen €)



- Im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms von 3 Milliarden € wurden 2007 Aktien in Rekordhöhe von 1,9 Milliarden € zurückgekauft
- Eine Fortsetzung des Aktienrückkaufs darüber hinaus ist vorgesehen
- Seit 1999 25,6 % der ausstehenden Aktien für insgesamt 8,25 Milliarden € zurückgekauft

Kenndaten der BASF-Aktie

		2003	2004	2005	2006	2007
Schlusskurs	€	44,58	53,00	64,71	73,85	101,41
Höchstkurs	€	44,58	53,00	65,33	74,24	101,61
Tiefstkurs	€	28,41	40,49	50,11	58,97	71,95
Durchschnittskurs	€	38,52	45,18	57,13	64,82	89,00
Börsentäglicher Umsatz¹						
- in Millionen €		127,2	121,7	154,0	198,6	298,3
- in Millionen Stück		3,3	2,7	2,7	3,1	3,35
Anzahl der Aktien am 31.12. ²	Millionen Stück	556,6	540,4	514,4	499,7	478,2
Marktkapitalisierung am 31.12.	Milliarden €	24,8	28,6	33,3	36,9	48,5
Ergebnis je Aktie ³	€	1,62	3,65	5,73	6,37	8,32
Dividende je Aktie	€	1,40	1,70	2,00	3,00	3,90
Dividendenrendite ⁴	%	3,14	3,21	3,09	4,06	3,85
Ausschüttungsquote ³	%	85	45	34	46	46 ⁵
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) ^{3,4}		27,5	14,5	11,3	11,6	12,2

¹ Durchschnitt, Xetra-Handel

² Nach Abzug der zur Einziehung vorgesehenen Aktien

³ Seit dem Jahr 2005 erfolgt die Rechnungslegung und Berichterstattung der BASF-Gruppe nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Die Zahlen des Vorjahres wurden entsprechend angepasst. Die Zahlen bis einschließlich 2003 wurden nach handelsrechtlichen Vorschriften erstellt.

⁴ Bezugsgröße ist der Jahresschlusskurs.

⁵ Bezogen auf die am 31. Dezember 2007 dividendenberechtigten Aktien

Stammdaten der BASF-Aktie

Wertpapier-Kennnummern

Deutschland	515100
Großbritannien	0083142
Schweiz	323600
USA (CUSIP-Nummer)	055262505
ISIN International Stock Identification Number	DE0005151005

Internationale Kürzel

Deutsche Börse	BAS
London Stock Exchange	BFA
Swiss Exchange	AN



„Im Marketing suchen wir nach Wegen, Projekte noch erfolgreicher zu machen – wir arbeiten alle für das gleiche Ziel: Die Zukunft zu gestalten.“

EUGENIO LUPORINI NETO

Abteilungsleiter Marketing
Decorative Paints

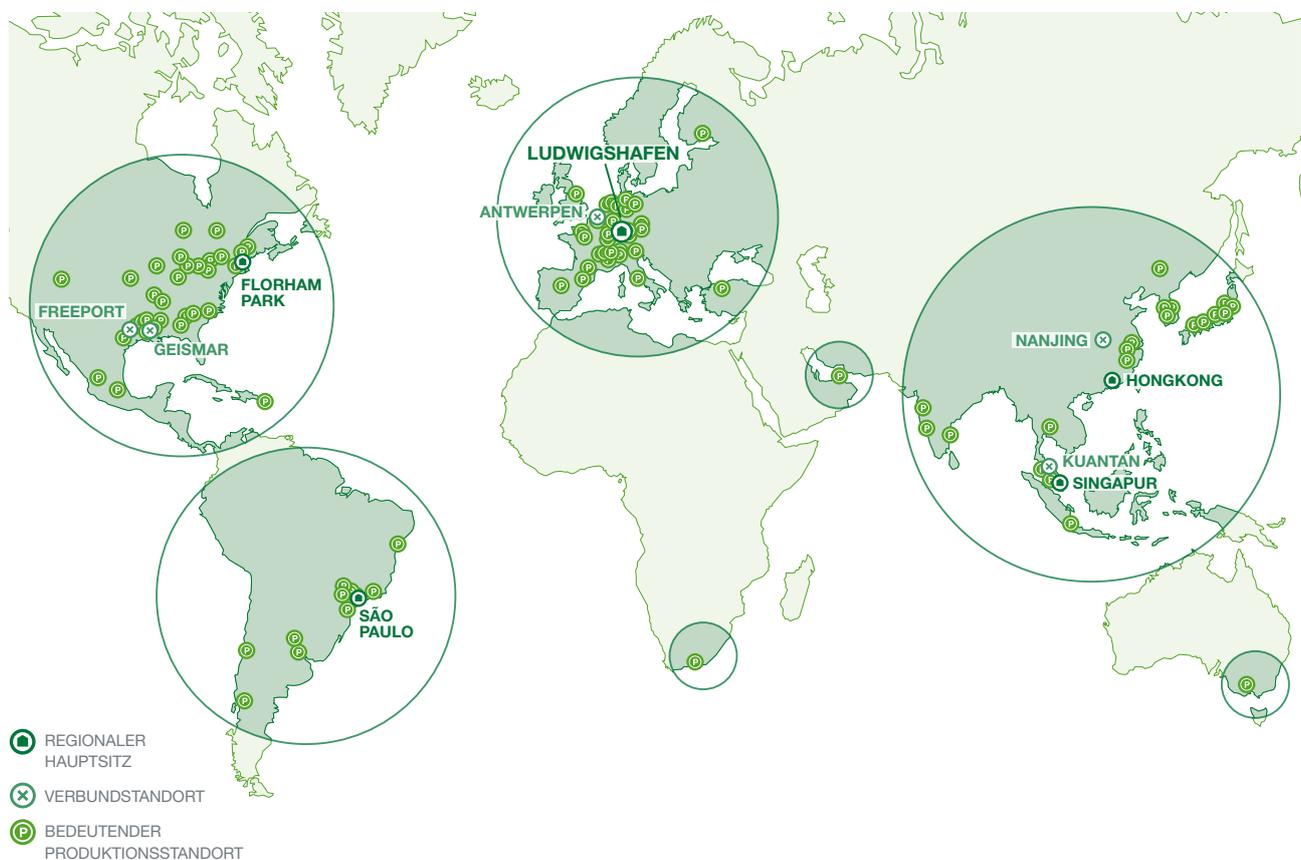
SÃO PAULO/BRASILien

Seit 25 Monaten bei BASF

MÄRKTE, STRUKTUREN UND ORGANISATION

Mit über 95.000 Mitarbeitern und nahezu 100 großen sowie einer Vielzahl kleinerer Produktionsstandorte weltweit bedienen wir Kunden und Partner in fast allen Ländern der Welt. Die BASF ist das führende Chemieunternehmen der Welt – The Chemical Company. Unser Portfolio reicht von Öl und Gas, über Chemikalien, Kunststoffe, Veredelungsprodukte bis hin zu Pflanzenschutzmitteln und Feinchemikalien.

Standorte der BASF



DER VERBUND

- Weltweit sechs Verbundstandorte
- Intelligente Vernetzung von Anlagen zur ressourcen- und energiesparenden Produktion
- Größter Verbundstandort ist Ludwigshafen, Ursprungsort des Verbundkonzepts, das kontinuierlich weiteroptimiert wird

Märkte und Standorte

Die BASF ist in über 80 Ländern mit Gesellschaften vertreten und liefert ihre Produkte an eine Vielzahl von Geschäftspartnern in fast allen Ländern der Welt. Im Jahr 2007 erzielten wir 56 % unseres Umsatzes mit Kunden in Europa, davon 17 Prozentpunkte im Segment Öl und Gas. Auf die Region Nordamerika entfielen 21 %, auf Asien, Pazifischer Raum 16 % und auf Südamerika, Afrika, Naher Osten 7 %. Wir betreiben weltweit sechs Verbundstandorte, den größten davon in Ludwigshafen, und nahezu 100 große sowie eine Vielzahl kleinerer Produktionsstandorte. Im Verbund werden Produktionsanlagen intelligent miteinander vernetzt, um dadurch Ressourcen und Energie einzusparen. Ludwigshafen ist der größte zusammenhängende Chemiestandort der Welt. Hier wurde das Verbundprinzip entwickelt, kontinuierlich weiteroptimiert und später auch an weiteren Standorten in der Welt realisiert.

Organisation der BASF-Gruppe

Die 14 Unternehmensbereiche der BASF waren im Jahr 2007 zu fünf Segmenten zusammengefasst. Die Unternehmensbereiche tragen die operative Verantwortung und steuern unsere 67 globalen und regionalen Geschäftseinheiten. Diese betreiben als Profitcenter das Geschäft und sind branchen- oder produktorientiert ausgerichtet. Zum 1. Januar 2008 haben wir unsere Segmente anhand verwandter Produkte, Kundenbranchen und Produktionsprozesse neu strukturiert. Damit ermöglichen wir es Investoren, die BASF noch besser einschätzen zu können, und tragen den Veränderungen unseres Portfolios in Folge der Akquisitionen, Devestitionen und Restrukturierungen der vergangenen Jahre Rechnung.

→ Weitere Informationen zu den neuen Strukturen finden Sie im Kapitel „Neue Strukturen“ ab Seite 12.

Unsere Regionalbereiche tragen dazu bei, das Geschäft lokal weiterzuentwickeln und Marktpotenziale auszuschöpfen. Sie sind außerdem verantwortlich für das Optimieren der regionalen Infrastruktur. Für die Finanzkommunikation werden die Regionalbereiche zu den vier Regionen Europa; Nordamerika; Asien, Pazifischer Raum sowie Südamerika, Afrika, Naher Osten zusammengefasst.

Segmente:

- Chemikalien
- Kunststoffe
- Veredlungsprodukte
- Pflanzenschutz und Ernährung
- Öl und Gas

Regionen

- Europa
- Nordamerika
- Asien, Pazifischer Raum
- Südamerika, Afrika, Naher Osten

Zentralbereiche:

- Finance
- Legal, Taxes & Insurance
- Strategic Planning & Controlling

Zentralabteilungen:

- Communications BASF Group
- Corporate Audit
- Corporate Controlling
- Corporate & Governmental Relations
- Global HR – Executive Management & Development
- Investor Relations

ORGANISATION DER BASF-GRUPPE

- Unternehmensbereiche, die zu Segmenten zusammengefasst sind, steuern unsere globalen und regionalen Geschäftseinheiten
- Regionalbereiche optimieren die Infrastruktur und unterstützen das Geschäft
- Zentralbereiche, -abteilungen und Kompetenzzentren erbringen gruppenweite Leistungen

DIE FÜNF SEGMENTE DER BASF

- Chemikalien
- Kunststoffe
- Veredlungsprodukte
- Pflanzenschutz und Ernährung
- Öl und Gas

Ab dem Jahr 2008 werden die Segmente neu strukturiert; mit Functional Solutions entsteht ein neues Segment.

Kompetenzzentren:

- BASF Plant Science
- Chemicals Research & Engineering
- Engineering & Maintenance
- Environment, Health & Safety
- Global Procurement & Logistics
- Human Resources
- Information Services
- Polymer Research
- Science Relations and Innovation Management
- Specialty Chemicals Research

Managementstrukturen für Nachhaltigkeit

Die Ausrichtung der BASF-Gruppe am Leitbild der Nachhaltigkeit steuert unser Nachhaltigkeitsrat. Das Gremium besteht aus neun Leitern operativer, funktionaler und regionaler Bereiche; den Vorsitz hat Vorstandsmitglied Dr. Harald Schwager inne.

Um erarbeitete Strategien weltweit umzusetzen, wird der Nachhaltigkeitsrat von regionalen Netzwerken in Asien, Nord- und Südamerika sowie Europa unterstützt. Das weltweite Responsible-Care-Netzwerk steht dem Rat zusätzlich bei allen Fragen zu Umwelt, Sicherheit und Gesundheit zur Seite. Schaltstelle zwischen Nachhaltigkeitsrat, regionalen Lenkungsstrukturen, Projektteams und Facheinheiten ist unser Sustainability Center.

Als erstes Unternehmen ernennt die BASF einen Klimaschutzbeauftragten, der alle Klimaschutzaktivitäten der BASF steuert.

Rechtliche Unternehmensstruktur

Mit der Eintragung in das Handelsregister im Januar 2008 hat die BASF Aktiengesellschaft ihre Rechtsform geändert. Sie ist nun eine Europäische Gesellschaft, eine sogenannte Societas Europaea (SE).

→ Weitere Informationen zum Rechtsformwechsel sind im Kapitel „Neue Strukturen“ ab Seite 12 und im Kapitel „Corporate Governance“ ab Seite 114 zu finden.

In der BASF-Gruppe nimmt die BASF SE mit Sitz in Ludwigshafen die zentrale Stellung als größte operative Gesellschaft ein. Sie hält direkt beziehungsweise indirekt die Anteile an den zur BASF-Gruppe gehörenden Gesellschaften. Die Aktien der BASF SE sind börsennotiert.

→ Weitere Informationen zu unserer Aktie sind im Kapitel „Die BASF am Kapitalmarkt“ ab Seite 20 zu finden.

Die meisten Gesellschaften der BASF-Gruppe decken ein breites Spektrum des Geschäfts unserer Unternehmensbereiche ab. Einige konzentrieren sich auf bestimmte Geschäfte, wie zum Beispiel den Unternehmensbereich Coatings oder das Segment Öl und Gas. Im Abschluss der BASF-Gruppe werden einschließlich der BASF SE 279 Gesellschaften voll konsolidiert. 18 Gemeinschaftsunternehmen, die wir mit einem oder mehreren Partnern führen, berücksichtigen wir anteilig. Außerdem erfassen wir vier Gemeinschaftsunternehmen und sechs wesentliche assoziierte Unternehmen, an denen wir mit 20 bis 50 % beteiligt sind, sowie zehn weitere Unternehmen nach der Equity-Methode im Finanzergebnis. Zusätzlich sind wir an einer Vielzahl kleiner Gesellschaften beteiligt, die weder einzeln noch insgesamt für das BASF-Geschäft wesentlich sind. ///

→ Weitere Informationen zum Konsolidierungskreis sind im Anhang zum Jahresabschluss, Anhangsangabe 1, ab Seite 143 zu finden.

Vergütungsbericht und Angaben gemäß § 315 Abs. 4 Handelsgesetzbuch

→ Der Vergütungsbericht mit den Angaben nach § 315 Abs. 2 Nr. 4 Handelsgesetzbuch ist ab Seite 125 und die Angaben gemäß § 315 Abs. 4 Handelsgesetzbuch sind ab Seite 118 zu finden. Sie sind Bestandteile des vom Abschlussprüfer geprüften Lageberichts.

MANAGEMENTSTRUKTUREN FÜR NACHHALTIGKEIT

- Nachhaltigkeitsrat steuert die Ausrichtung der BASF am Leitbild der Nachhaltigkeit
- Regionale Netzwerke sowie das Responsible-Care-Netzwerk unterstützen den Nachhaltigkeitsrat
- Sustainability Center als Schaltstelle zwischen Gremien, Projektteams und Facheinheiten
- Klimaschutzbeauftragter koordiniert alle Klimaschutzaktivitäten der BASF

RECHTLICHE UNTERNEHMENSSTRUKTUR

- Die BASF SE mit Sitz in Ludwigshafen ist die größte Gesellschaft der BASF-Gruppe
- 279 Gesellschaften im Abschluss voll konsolidiert, 18 Gemeinschaftsunternehmen anteilig berücksichtigt
- 20 weitere Unternehmen nach der Equity-Methode erfasst

CHEMIKALIEN

Das Segment Chemikalien bestand 2007 aus den Unternehmensbereichen Anorganika, Catalysts, Petrochemikalien und Zwischenprodukte. Mit integrierten Produktionsanlagen in Europa, Asien und Nordamerika, unserem Verbund, stellen wir eine breite Palette an Basischemikalien und höherveredelten Produkten her.

Strategie des Segments

Unsere Strategie steht auf zwei Säulen: zum einen vermarkten wir unsere Produkte erfolgreich an Kunden aus weiterverarbeitenden Industriezweigen, insbesondere der Pharma-, Bau-, Elektronik-, Textil- und Automobilindustrie. Zum anderen versorgen wir andere Segmente der BASF mit Chemikalien zu Marktpreisen für die Herstellung höherveredelter Produkte. Mit ihnen erzielen wir rund 26 % unseres Umsatzes inklusive Transfers. Wir arbeiten an der Weiterentwicklung unserer Wertschöpfungsketten, auch in Zusammenarbeit mit unseren Industriepartnern. Technologie- und Kostenführerschaft sind wichtige Erfolgsfaktoren.

Wir wollen unsere führende Stellung im europäischen Markt stärken, die Kostenstruktur und Marktposition in Nordamerika weiterverbessern und unsere Aktivitäten in Asien konsequent ausbauen. Dazu steigern wir kontinuierlich unsere Wettbewerbsfähigkeit, indem wir die Synergiepotenziale unseres Verbunds ausschöpfen, innovative Verfahren und Produkte entwickeln und einführen sowie in wachstumsstarken Geschäftsfeldern investieren und akquirieren. Wir optimieren ständig unser Portfolio und unsere Produktionsstrukturen und passen sie an die regionalen Marktanforderungen in Europa, Nordamerika und Asien an.

Die Unternehmensbereiche

Der Erfolg des Unternehmensbereichs **Anorganika** basiert auf einer vielfältigen Produktpalette aus Grundstoffen zum Einsatz in unserem Verbund und Spezialitäten hauptsächlich für unsere externen Kunden der Elektronik- und Pharmaindustrie. Hierbei profitieren wir von einer genauen Kenntnis der technologischen Bedürfnisse und Anforderungen unserer Kunden. Im Markt für Elektronikchemikalien sind wir führend in Asien und in Europa. Im Fokus unserer Forschung stehen Elektronikmaterialien, anorganische Spezialitäten sowie Leime und Tränkharze.

Der Unternehmensbereich **Catalysts** entwickelt und produziert Fahrzeug- und Industriekatalysatoren und ist globaler Marktführer im Bereich der Katalyse. Die Einheit Materials Services stellt dem Katalysatorengeschäft sowie unseren Kunden Edelmetalle und Dienstleistungen zur Verfügung. Wir verfügen über eine weltweit einzigartige Forschungsplattform und bauen unsere technologische Führungsposition durch kontinuierliche Prozess- und Produktinnovationen aus.

Der Unternehmensbereich **Petrochemikalien** bildet mit einer breiten Palette an Basischemikalien das Fundament der Wertschöpfungsketten der BASF. Darüber hinaus bieten wir aber auch Lösemittel und Weichmacher für die Chemie- und Kunststoffindustrie an. Unser Ziel ist es, unseren externen und internen Kunden intelligente und wettbewerbsfähige Lösungen und Geschäftsmodelle für ihren Bedarf an Vorprodukten anzubieten.

Unser Unternehmensbereich **Zwischenprodukte** entwickelt, produziert und vermarktet mit 600 Produkten das umfassendste Sortiment an Zwischenprodukten aller Hersteller weltweit. Zu unseren Produkten zählen Amine, Diole, Polyalkohole sowie Säuren und Spezialitäten. Sie dienen unter anderem als Ausgangsstoffe für Lacke, Kunststoffe, Pharmazeutika, Textilfasern, Pflanzenschutz- sowie Wasch- und Reinigungsmittel. Weltweit zählt die BASF bei den wesentlichen Zwischenprodukten zu den drei größten Anbietern. Unsere Forschung richtet sich auf die Entwicklung neuer Produkte unter Weiterentwicklung

STRATEGIE

- Vermarktung unserer Produkte an externe Kunden sowie Versorgung anderer Segmente mit Chemikalien zu Marktpreisen
- Stärkung unserer führenden Stellung in Europa und Ausbau unserer Position in Nordamerika und Asien
- Kontinuierliche Optimierung von Portfolio und Produktionsstrukturen sowie Anpassung an regionale Marktanforderungen

DIE UNTERNEHMENSBEREICHE

- Anorganika
- Catalysts
- Petrochemikalien
- Zwischenprodukte

Ab 2008 wird der Unternehmensbereich Catalysts im neuen Segment Functional Solutions ausgewiesen.

unserer Wertschöpfungsketten und in Zusammenarbeit mit unseren Kunden.

Forschung und Entwicklung

Im Fokus steht die Entwicklung wettbewerbsfähiger Produktionsverfahren und -strukturen sowie neuer Produkte für interne und externe Kunden. Hierbei orientieren wir uns an den Problemstellungen und Bedürfnissen unserer Kunden. Bestehende Produkte und Anwendungen werden kontinuierlich weiterverbessert. Darüber hinaus entwickeln wir auch vollkommen neuartige Lösungen und zukunftsweisende Technologien. Zu diesen gehören beispielsweise ionische Flüssigkeiten, also flüssige Salze, deren Schmelzpunkt unter 100 °C liegt. Mit G24 Innovations Limited (G24i), einem britischen Unternehmen, das spezielle Solarzellen herstellt, haben wir eine Entwicklungskooperation vereinbart, um die Leistungsfähigkeit der ionischen Flüssigkeiten der BASF in den Farbstoffsolarzellen von G24i zu testen und zu optimieren. Sie sind speziell auf das System von Elektroden und Farbstoff abgestimmt und spielen eine wesentliche Rolle bei der Stromerzeugung in den Solarzellen. Diese sollen als Energiequelle für tragbare elektronische Geräte wie etwa Mobiltelefone zum Einsatz kommen.

Unsere Katalysatoren werden in zahlreichen Bereichen der Chemieindustrie, im Automobilbau und in Erdölraffinerien eingesetzt. Der neue Katalysator NaphthaMax® basiert auf unserer Technologie der Distributed Matrix Structure und erhöht signifikant die Benzinausbeute in Raffinerien. NaphthaMax wurde erfolgreich in den Markt eingeführt und konnte seine Vorteile für unsere Kunden bereits in einer Vielzahl von Raffinerien unter Beweis stellen.

Für ihr neuartiges Verfahren zur Herstellung von Cyclododecanon (CDon) erhielt die BASF den „IChemE Award“ 2007 des führenden internationalen Berufsverbandes der Chemie- und Prozessingenieure. Das Verfahren besteht aus drei Stufen und benötigt nur einen Katalysator, bei konventionellen Produktionsprozessen sind es fünf Stufen und drei Katalysatoren. Daneben zeichnet es sich durch

eine höhere Ausbeute des Endprodukts aus, und es wird erstmals Lachgas, ein Nebenprodukt aus dem BASF-Verbund, als Oxidationsmittel genutzt. CDOn ist der Hauptrohstoff zur Herstellung von Laurinlactam, einem Vorprodukt für einen Hochleistungskunststoff auf Polyamidbasis, sowie für spezielle wertvolle Riechstoffe. An unserem Verbundstandort Ludwigshafen bauen wir eine CDOn-Anlage, die im Jahr 2009 in Betrieb gehen wird.

Marketing und Vertrieb

Bei den Standardprodukten des Segments Chemikalien konzentrieren wir uns darauf, die Effizienz der Vermarktungswege zu optimieren. Standardprodukte vermarkten wir vorwiegend ohne Zwischenhändler und immer öfter über E-Commerce.

Wir stärken und erweitern unser Sortiment ständig durch organische und anorganische Spezialitäten sowie Katalysatoren. Auf diesen Gebieten arbeiten unsere Entwicklungslabors gezielt mit den Kunden zusammen, und wir vermarkten die Produkte mit dem dazugehörigen technischen Anwendungs-Know-how. Um neue Anwendungen zu erschließen, Neukunden zu gewinnen und das Geschäft mit Dritten auszuweiten, intensivieren wir unsere Vermarktungsaktivitäten für innovative Produkte und Lösungen. ///

Umsatz (Millionen €)



¹ Gemäß HGB

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

- Kooperation bei der Entwicklung ionischer Flüssigkeiten zur Anwendung in Farbstoffsolarzellen
- Erfolgreiche Einführung des Katalysators NaphthaMax für Raffinerien
- „IChemE Award“ 2007 für neuartiges und äußerst umweltschonendes Verfahren zur Herstellung von Cyclododecanon (CDOn)

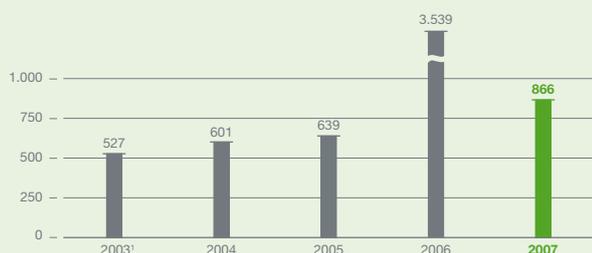
Investitionen

Standort	Projekt	Zusätzliche Kapazität durch Erweiterung	Gesamtkapazität (Tonnen)	Inbetriebnahme
Antwerpen/Belgien	Ausbau Steamcracker			2008
	Ethylen	280.000	1.080.000	
	Propylen	200.000	650.000	
	Benzol	30.000	280.000	
Chennai/Indien	Ausbau Fahrzeugkatalysatoren		k.A.	2008
Geismar/Louisiana	Neubau Alkylethanolamine		28.000	2007
Huntsville/Alabama	Ausbau Fahrzeugkatalysatoren		k.A.	2008
Ludwigshafen	Ausbau Hexamoll DINCH	75.000	100.000	2007
	Neubau Anlage Cyclododecanon		25.000	2009
	Neubau Electronic Materials Center Europe		k.A.	2007
Moskau/Russland	Neubau Fahrzeugkatalysatoren		k.A.	2008
Nanjing/China	Ausbau Oxo-C ₄ -Alkohole ¹	55.000	305.000	2008
Pasadena/Texas	Neubau Weichmacher		125.000	2007
Savannah und Attapulcus/Georgia	Ausbau Raffineriekatalysatoren		k.A.	2008
Schanghai/China	Ausbau Fahrzeugkatalysatoren ²		k.A.	2009

¹ Betrieben durch ein Gemeinschaftsunternehmen, an dem die BASF mit 50 % beteiligt ist und das quotal in den Gruppenabschluss einbezogen wird.

² Die BASF ist durchgerechnet mit 95,66 % an der Gesellschaft beteiligt.

Investitionen im Segment Chemikalien (Millionen €)



¹ Gemäß HGB

INBETRIEBNAHMEN 2007

- Neubau der Anlage für Alkylethanolamine in Geismar/Louisiana
- Ludwigshafen: Ausbau der Hexamoll-DINCH-Anlage, Inbetriebnahme des Electronic Materials Center Europe
- Neubau der Anlage für Weichmacher in Pasadena/Texas

Produktionskapazitäten wichtiger Produkte

Produkt	Verbundstandorte			Weitere Standorte	Jahreskapazität (Tonnen)
	Europa	Nordamerika	Asien		
Alkylamine	X		X	X	221.000 ⁷
Ameisensäure und Propionsäure	X		X		255.000 119.000 ⁷
Ammoniak	X				1.525.000
Benzol	X		X	X	790.000 ^{1,7}
Butadien	X			X	515.000 ²
Butandiol-Äquivalente	X	X	X	X	585.000 ^{3,5}
Chlor	X				385.000
Ethanolamine und Derivate	X				270.000
Ethylen	X		X	X	2.955.000 ^{1,7}
Ethylenoxid	X	X	X		1.175.000 ⁷
Formaldehydkondensat	X				750.000
Neopentylglykol	X	X		X	165.000 ^{6,8}
Oxo-C ₄ -Alkohole (gemessen als Butyraldehyd)	X	X	X	X	1.360.000 ^{3,7}
Polytetrahydrofuran	X	X	X	X	185.000
Propylen	X		X	X	2.280.000 ^{1,4,7}
Weichmacher	X		X	X	620.000 ³

¹ Enthält die vollständige Kapazität eines Gemeinschaftsunternehmens zur Produktion von 935.000 t Ethylen, 830.000 t Propylen und 110.000 t Benzol (einschließlich Metathese) in Port Arthur/Texas, an dem die BASF einen Anteil von 60 % hält.

² Enthält die vollständige Kapazität eines Gemeinschaftsunternehmens zur Produktion von 410.000 t Butadien in Port Arthur/Texas, an dem die BASF einen Anteil von 22,82 % hält und das quotale in den Gruppenabschluss einbezogen wird.

³ Enthält die vollständige Kapazität eines Gemeinschaftsunternehmens zur Produktion von 250.000 t Oxo-C₄-Alkohole, 40.000 t Phthalsäuresanhydrid, 100.000 t Weichmacher, 100.000 t Butandiol-Äquivalente und 160.000 t Acrylmonomere in Kuantan/Malaysia, an dem die BASF einen Anteil von 60 % hält.

⁴ Enthält die vollständige Kapazität eines Gemeinschaftsunternehmens zur Produktion von 350.000 t Propylen in Tarragona/Spanien, an dem die BASF einen Anteil von 51 % hält.

⁵ Enthält die vollständige Kapazität eines Gemeinschaftsunternehmens zur Produktion von 25.000 t Butandiol-Äquivalente in Chiba/Japan, an dem die BASF einen Anteil von 67 % hält.

⁶ Enthält die vollständige Kapazität eines Gemeinschaftsunternehmens zur Produktion von 35.000 t Neopentylglykol in Jilin/China, an dem die BASF einen Anteil von 60 % hält.

⁷ Enthält die vollständige Kapazität eines Gemeinschaftsunternehmens zur Produktion von 600.000 t Ethylen, 300.000 t Propylen, 130.000 t Benzol, 250.000 t Ethylenoxide, 350.000 t Ethylenglykol, 250.000 t Oxo-C₄-Alkohole, 36.000 t Alkylamine, 50.000 t Ameisensäure, 39.000 t Propionsäure und 160.000 t Acrylmonomere in Nanjing/China, an dem die BASF einen Anteil von 50 % hält und das quotale in den Gruppenabschluss einbezogen wird.

⁸ Enthält eine geringfügige Kapazitätserweiterung (10.000 t) der Anlage in Ludwigshafen.

KUNSTSTOFFE

BASF ist einer der weltweit führenden Hersteller von Kunststoffen. Wir bieten unseren Kunden innovative Lösungen auf Basis dieser energieeffizienten Werkstoffe. Das Segment war 2007 in drei Unternehmensbereiche gegliedert: Styrol-Kunststoffe, Performance Polymers und Polyurethane.

Strategie

Wir konzentrieren uns auf Aktivitäten, die im Markt eine Differenzierung zu unseren Wettbewerbern ermöglichen und profitable Wachstumschancen bieten. Unsere Kunden sind vor allem Unternehmen aus den Bereichen Fahrzeugbau, Elektro/Elektronik, Textilien, Verpackung und Bau. Die vielfältigen Eigenschaften unserer Kunststoffe sprechen dabei aber zunehmend auch Kunden anderer Branchen an. Wir verbreitern damit unser Portfolio an Abnehmerindustrien, wachsen schneller als der Markt und werden unabhängiger von Konjunkturzyklen einzelner Branchen. Bei der Entwicklung neuer Produkte oder Lösungen steht die enge Zusammenarbeit mit unseren Kunden im Vordergrund.

Wir streben eine nachhaltige Verbesserung unserer Herstellungsprozesse an, um noch ressourcenschonender und energieeffizienter produzieren und kostengünstigere Rohstoffe einsetzen zu können.

Die Unternehmensbereiche

Der Unternehmensbereich **Styrol-Kunststoffe** ist einer der Marktführer bei Standardprodukten, Spezialitäten und Schaumstoffen. Styrolkunststoffe finden in vielen Bereichen Anwendung, beispielsweise in der Bau-, Verpackungs-, Automobil-, Elektro- und Freizeitindustrie. Im Markt für Standard-Styrolkunststoffe sehen wir langfristig keine ausreichenden Differenzierungsmöglichkeiten zu unseren Wettbewerbern. Daher planen wir, die Geschäfte mit Styrol (SM), Polystyrol (PS), Styrol-Butadien-Blockcopolymer (SBS) und Acrylnitril-Butadien-Styrol (ABS) zu veräußern. Die Geschäfte mit Spezialitäten und Schaumstoffen werden in Zukunft im Unternehmensbereich Performance Polymers weitergeführt und ausgebaut.

Der Unternehmensbereich **Performance Polymers** ist einer der weltweit führenden Anbieter von technischen Kunststoffen sowie Polyamid und Polyamidvorprodukten. Unsere Produkte werden in den verschiedensten Industriezweigen eingesetzt, etwa für Verpackungen in der Lebensmittelindustrie, im Textilbereich sowie im Automobilbau und der Elektronik- und Elektroindustrie. Im Fokus unserer Forschung steht die Entwicklung neuer Anwendungen sowie technischer Kunststoffe und Verpackungsmaterialien mit verbesserten Eigenschaften. Hierbei arbeiten wir besonders mit unseren globalen Kunden eng zusammen, um auf ihre Bedürfnisse einzugehen und langfristig erfolgreich im Wettbewerb zu bestehen.

Der Unternehmensbereich **Polyurethane** gehört zu den führenden Herstellern in der Polyurethanindustrie weltweit. Das Produktsortiment umfasst die gesamte Palette von Grundprodukten, über kundenspezifische Systeme bis hin zu Spezialitäten. Polyurethane werden beispielsweise als Hart- und Weichschäume im Bau, für Möbel und Haushaltsgeräte sowie als Spezialkunststoffe im Automobilbau oder in der Schuhindustrie verwendet. Die Modebranche verarbeitet zunehmend unsere Polyurethane, besonders für die Produktion von künstlichem Leder. Unsere Forschung richtet sich auf die Optimierung bestehender und die Entwicklung neuer effizienter Prozesse, vor allem aber auf die Erschließung neuer Anwendungen für Polyurethane.

Forschung und Entwicklung

Wir konzentrieren uns auf innovative Herstellungsverfahren sowie auf Produkt- und Systementwicklung. Ein Schwerpunkt liegt hierbei auf dem Einsatz von Kunststoffen als energieeffiziente Werkstoffe, beispielsweise als Dämmstoffe in den Bereichen Bau und Automobil. So zeigt der innovative silbergraue Schaumstoff Neopor® ein wesentlich besseres Dämmvermögen als herkömmliche Isolationsmaterialien. Bei einem etwa halb so hohen Materialeinsatz erzielt es die gleiche Wärmedämmleistung wie Styropor®. Somit benötigt man weniger fossile Brennstoffe zur Temperierung von Gebäuden. Außerdem spart man bereits in

STRATEGIE

- Führender Hersteller von Schaumstoffen, technischen Kunststoffen und Polyurethanen
- Zunehmend neue Marktsegmente durch vielseitiges und innovatives Portfolio
- Enge Zusammenarbeit mit Kunden bei der Entwicklung neuer Produkte und Lösungen
- Optimierung der Herstellungsprozesse für ressourcen- und energieeffiziente Produktion

DIE UNTERNEHMENSBEREICHE

- Styrol-Kunststoffe
- Performance Polymers
- Polyurethane

Nach der geplanten Veräußerung der Geschäfte mit Styrolmonomeren und den Standardprodukten der Styrolpolymere und -copolymere werden die verbleibenden Aktivitäten des Bereichs Styrol-Kunststoffe als Teil von Performance Polymers weitergeführt.

der ersten Heizperiode die Menge fossiler Rohstoffe wieder ein, die zur Herstellung des Dämmprodukts benötigt werden.

Polyurethan wird immer häufiger als Wärmedämmkern in Sandwich-Bauelementen verwendet, die sich auf Grund ihrer außergewöhnlich guten thermischen und mechanischen Eigenschaften sowie ihrer einfachen und schnellen Montage als Baumaterial für Industriebauten durchgesetzt haben. Um den gestiegenen Brandschutzanforderungen an die Kernmaterialien gerecht zu werden, haben wir eine neue Generation von Polyurethan-Hartschäumen unter dem Namen Elastopir™ entwickelt. Elastopir verbindet die wärmedämmenden Eigenschaften der Polyurethan-Schäume mit hoher Brandbeständigkeit und ermöglicht so eine energieeffiziente und sichere Konstruktion moderner Industriebauwerke.

Neben ihren isolierenden Eigenschaften zeichnen sich Kunststoffe auch durch ihr geringes spezifisches Gewicht aus, das in vielen Bereichen zur Energieeffizienz beiträgt. In der Automobil- und Flugzeugentwicklung zum Beispiel gewinnt die Leichtbauweise ständig an Bedeutung, denn leichte Strukturen tragen zur Senkung des Treibstoffverbrauchs und damit zur Ressourcenschonung bei. Für diese Branchen entwickeln wir innovative Kunststoffkonzepte, mit denen Gewicht und damit auch Betriebskosten reduziert werden. Ein Beispiel ist die energieeffiziente Schaumstoffspezialität Basotect®, welche sowohl in Fahrzeugen als auch in Flugzeugen neben exzellenter Schalldämmung für eine Gewichtsreduzierung sorgt.

Für verschiedene Kunststoffanwendungen bieten wir auf Anfrage unserer Kunden Lösungen auf Basis nachwachsender Rohstoffe an.

Marketing und Vertrieb

Im Segment Kunststoffe entwickeln, produzieren und vermarkten wir Standardprodukte, Spezialitäten sowie spezielle Systeme und konfektionierte Polymere. Bei Standardprodukten, die wir in großen Mengen vermarkten, stehen Qualität und Effizienz im Vordergrund. Bei den Spezialitäten und den kundenspezifischen Produkten setzen wir auf ein individuell zugeschnittenes technisches Marketing. Hier arbeiten wir bereits in einem frühen Entwicklungsstadium intensiv mit unseren Kunden zusammen, um gemeinsam optimale Lösungen zu finden und ihnen somit dauerhaft zum Erfolg zu verhelfen. ///

Umsatz (Millionen €)



¹ Gemäß HGB

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

- Schaumstoff Neopor: Beitrag zur Energieeffizienz durch verbessertes Dämmvermögen
- Hartschaum Elastopir: Wärmedämmung und hohe Brandbeständigkeit
- Spezielschaumstoff Basotect: exzellente Schalldämmung; Senkung des Treibstoffverbrauchs bei Fahr- und Flugzeugen

Investitionen

Standort	Projekt	Zusätzliche Kapazität durch Erweiterung	Gesamtkapazität (Tonnen)	Inbetriebnahme
Antwerpen/Belgien	Ausbau MDI (Diphenylmethan-diisocyanat)	110.000	560.000	2007
	Neubau Anlage Propylenoxid		300.000 ¹	2008
	Neubau Anlage Wasserstoffperoxid		230.000 ²	2008
Freeport/Texas	Neubau Anlage Polyamid 6 (Nylon)		120.000	2007
Geismar/Louisiana	Ausbau Polyole	155.000	350.000	2008
Ludwigshafen	Ausbau Ultrason (PES/PSU)	6.000	12.000	2007
	Ausbau Ultraform	12.000	55.000	2008
Schanghai/China	Neubau Konfektionieranlage technische Kunststoffe		45.000	2007
Schwarzheide	Akquisition 50 % Anteil an der PBT-Anlage (Ultradur)		100.000 ³	2007

¹ Betrieben durch ein Gemeinschaftsunternehmen, an dem die BASF mit 50 % beteiligt ist und das quotal in den Gruppenabschluss einbezogen wird.

² Betrieben durch ein Gemeinschaftsunternehmen, an dem die BASF einen Anteil von 25 % hält und das at Equity bilanziert wird.

³ Die BASF hat zum Jahresende 2007 die SABIC-Anteile der BASF GE Schwarzheide GmbH & Co. KG erworben und hält nach Abschluss des Kaufvertrags 100 % der Geschäftsanteile.

Produktionskapazitäten wichtiger Produkte

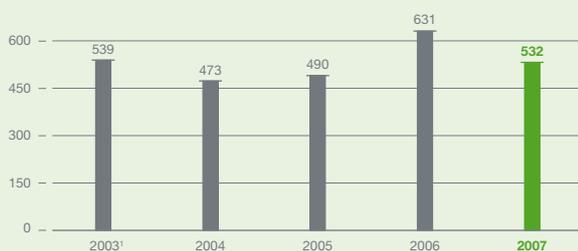
Produkt	Verbundstandorte			Weitere Standorte	Jahreskapazität (Tonnen)
	Europa	Nordamerika	Asien		
Isocyanat	X	X	X	X	1.840.000
Polyamid	X	X		X	680.000 ¹
Polyamidvorprodukte	X	X		X	1.330.000 ¹
Propylenoxid	X			X	625.000 ^{2,3}
Styrol und styrolbasierte Polymere	X		X	X	5.780.000

¹ Enthält geringfügige Kapazitätserweiterungen im Rahmen von Anlagenwartungen bei Polyamid (10.000 t) und Polyamidvorprodukten (40.000 t).

² Davon 500.000 t für Polyurethananwendungen.

³ Enthält die vollständige Kapazität von zwei Gemeinschaftsunternehmungen zur Produktion von Propylenoxid in den Niederlanden und in Singapur, an denen die BASF jeweils 50 % hält und die beide quotal in den Gruppenabschluss einbezogen werden.

Investitionen im Segment Kunststoffe (Millionen €)



¹ Gemäß HGB

INBETRIEBNAHMEN 2007

- Ausbau der MDI-Anlage in Antwerpen/Belgien
- Neubau der Anlage für Polyamid 6 (Nylon) in Freeport/Texas
- Ausbau der Ultrason-Anlage in Ludwigshafen
- Inbetriebnahme der Konfektionieranlage für technische Kunststoffe in Schanghai/China

VEREDLUNGSPRODUKTE

Das Segment Veredelungsprodukte bestand 2007 aus den Unternehmensbereichen **Bauchemie, Coatings, Veredelungspolymere** sowie **Veredelungschemikalien**. Wir nutzen in diesem Segment Vorprodukte aus dem **BASF-Verbund zur Herstellung von Produkten, Formulierungen und Systemlösungen für Kunden in fast allen Bereichen des verarbeitenden Gewerbes**. **Veredelungsprodukte tragen entscheidend zu Funktionalität und Leistungsfähigkeit von Verfahren und Endprodukten bei und schaffen so für unsere Kunden Differenzierungspotenziale am Markt.**

Strategie des Segments

Ein dynamisches Sortiment mit einem hohen Anteil neuer Produkte ist der treibende Faktor unseres profitablen Wachstums. Aktives Management des Geschäftsportfolios durch Akquisitionen in innovativen, konjunkturrobusten und wachstumsstarken Bereichen ist ein Schwerpunkt im Segment Veredelungsprodukte.

Der Erfolg des Segments beruht auf maßgeschneiderten Produkten, Formulierungen und Systemlösungen, die wir in Zusammenarbeit mit unseren Kunden entwickeln. Wir tragen zur Lösung der Probleme unserer Partner schnell und bedarfsgerecht bei und helfen ihnen damit, erfolgreicher zu sein. Dabei nutzen wir innovative Geschäftsmodelle sowie ein weltweites Netzwerk aus Forschung, Produktion und Service. Spezielles Anwendungswissen ist ein wichtiger Erfolgsfaktor: technische Entwicklungs- und Servicezentren in der Nähe unserer Kunden spielen eine zentrale Rolle. So haben wir im Jahr 2007 unter anderem ein neues Schulungszentrum für die Anwendung von Autoreparaturlacken in Shenyang/China und neue Servicezentren für das Ledergeschäft in Thane/Indien und Valencia/Spanien eröffnet.

Wir bauen unsere Marktposition aus, indem wir abhängig vom Geschäftsmodell entweder in Produktionsanlagen in Kundennähe oder in integrierte World-scale-Anlagen investieren.

Die Unternehmensbereiche

Der Unternehmensbereich **Bauchemie** ist weltweiter Technologieführer bei intelligenten Systemlösungen, die das Bauen effizienter, sicherer und umweltschonender machen. Der Erfolg dieses Geschäfts beruht auf einem exzellenten Vertriebsnetz, der Nähe zum Kunden sowie Schnelligkeit und Flexibilität bei der Problemlösung vor Ort. Wir sind Weltmarktführer bei Betonzusatzstoffen und Sportböden und haben eine führende Position im großen, stark fragmentierten Markt für Ausbauprodukte, wie zum Beispiel Fliesenkleber, Abdichtsysteme oder Wärmedämm-Verbundsysteme. Im Mittelpunkt unserer Forschung steht die Verbesserung des Eigenschaftsprofils von Beton und die Effizienzsteigerung bei Bauprozessen. Hierbei arbeiten wir bei Admixture Systems an neuartigen Polymeren und Zusatzmitteln. Für den Ausbau von Gebäuden entwickeln wir im Arbeitsgebiet Construction Systems für unsere breite Kundenbasis maßgeschneiderte Formulierungen unter anderem für die Fliesenverlegung, Betoninstandsetzung und für Abdichtungssysteme.

Der Unternehmensbereich **Coatings** ist weltweit unter den größten Anbietern von innovativen und umweltfreundlichen Lackierlösungen für Automobile und industrielle Anwendungen zu finden. In Südamerika sind wir einer der führenden Hersteller von Bautenanstrichmitteln im Premiumsegment. In kundenspezifischen Produkten, Dienstleistungen und Systemlösungen kombinieren wir Schutz, Ästhetik und Ökoeffizienz. In enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden aus der Automobilindustrie entwickeln wir neue Lösungen für integrierte Lackierprozesse, einzigartige öko-effiziente Lacke sowie hochkratzfeste Klarlacke. Darüber hinaus spielen neue Technologien und Märkte, wie zum Beispiel die Speziallackierung von Windkraftanlagen, eine wichtige Rolle.

Der Unternehmensbereich **Veredelungspolymere** ist einer der größten Hersteller von Acrylsäure und ihren Folgeprodukten Superabsorber und Dispersionen. Durch unsere Technologieführerschaft und die Integration unserer Produktionsanlagen in Verbundstrukturen erzielen wir

STRATEGIE

- Entwicklung maßgeschneiderter Produkte, Formulierungen und Systemlösungen in Zusammenarbeit mit unseren Kunden
- Innovative Geschäftsmodelle sowie ein weltweites Netzwerk aus Forschung, Produktion und Service
- Technische Entwicklungs- und Servicezentren in der Nähe unserer Kunden
- Aktives Portfoliomanagement

DIE UNTERNEHMENSBEREICHE

- Bauchemie
- Coatings
- Veredelungspolymere
- Veredelungschemikalien

Ab 2008 werden die Unternehmensbereiche Coatings und Bauchemie im Segment Functional Solutions weitergeführt.

Kostenvorteile gegenüber weniger integrierten Wettbewerbern. Im europäischen Markt sind wir führend bei Polymeren für Klebstoffe und Bauchemie, im globalen Markt bei Acrylmonomeren, Superabsorbent und Papierchemikalien. Unsere Forschungs- und Entwicklungsarbeiten konzentrieren sich auf maßgeschneiderte Systemlösungen zur Verbesserung der Produkte und Prozesse unserer Kunden sowie auf die Weiterentwicklung unserer Produktionsprozesse für Acrylsäure, Superabsorber und Dispersionen.

Im Unternehmensbereich **Veredlungskemikalien** ist der größte Teil der Spezialchemieaktivitäten der BASF gebündelt. Die innovativen Produkte und Systemlösungen der BASF werden von unseren Kunden unter anderem bei der Herstellung von Textilien, Leder und Waschmitteln sowie in der Öl-, Automobil-, Lack- und Kunststoffindustrie eingesetzt. In den meisten Märkten, in denen wir aktiv sind, gehören wir zu den drei größten Anbietern. Für den Bereich Veredlungskemikalien stehen Kooperationen mit Kunden im Fokus der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten. Ein Großteil der Forschungsprojekte ist unmittelbar marktgetrieben. Insbesondere zielen wir auf neue, schnell wachsende Märkte, in denen wir unsere vielfältigen Kompetenzen zur Differenzierung vom Wettbewerb nutzen.

Forschung und Entwicklung

Unsere Forscher arbeiten an einer Vielzahl von Innovationen, welche die Leistungsfähigkeit unserer Produkte und Prozesse entscheidend verbessern. Häufig entwickeln wir gemeinsam mit unseren Kunden neue, maßgeschneiderte Produkte und Systemlösungen, die auf ihre Prozesse und Technologien abgestimmt sind. Eine enge Zusammenarbeit mit den Innovationsführern unter unseren Kunden ist entscheidend, um Forschungsressourcen optimal einsetzen und die Markteinführung innovativer Lösungen beschleunigen zu können. Genaue Kenntnis der Prozesse unserer Kunden sowie spezifische Anwendungszentren und Pilotanlagen bilden die Basis für die erfolgreiche Umsetzung der Strategie.

Aus der engen Zusammenarbeit mit einem führenden Kunden entstand zum Beispiel ein Beschichtungssystem, das technische Textilien mit einem Selbstreinigungseffekt ausstattet. Nach der Behandlung mit Mincor® TX TT, einem auf Nanotechnologie basierenden Ausrüstungssystem, sind Sonnenschirme, Markisen oder auch Zelte leichter zu reinigen und sehen länger wie neu aus.

Mit Hilfe des Konzepts Smart Dynamic Construction™ erhöhen unsere Kunden die Langlebigkeit von Beton und können energieeffizienter und wirtschaftlicher bauen. Diese Systemlösung für hochfließfähigen, selbstverdichtenden Beton besteht aus einer speziellen Rezeptur, einem maßgeschneiderten Glenium® Fließmittel und dem neuen Hochleistungs-Viskositätsregler RheoMATRIX® 100. Der Beton muss nicht mehr maschinell verdichtet werden, wodurch Arbeitsaufwand und Energie eingespart werden.

Der Unternehmensbereich Coatings hat eine Klarlacktechnologie für die Autoserienlackierung entwickelt, die eine neue Dimension der Kratzbeständigkeit, zum Beispiel gegenüber Waschbürsten, erreicht. Die Nanostruktur des Klarlacks verleiht ihm eine einzigartige Qualität, welche auch im Laufe der Zeit nicht nachlässt.

Unser Portfolio von Rohstoffen für Anstrichmittel haben wir durch eine attraktive Spezialität ergänzt. Das Bindemittel COL.9® auf Basis von Nanopartikeln ist Ausgangsprodukt für Fassadenfarben, die sich durch effektive Schmutzabweisung und hohe Farbtonstabilität auszeichnen.

Marketing und Vertrieb

Unser Kundenportfolio ist stark diversifiziert und reicht von Großkunden aus der globalen Konsum- und Investitionsgüterindustrie, über mittelständische regionale Kunden bis hin zu kleinen Handwerksbetrieben und Autowerkstätten. Erfolgsentscheidend sind die spezifischen Eigenschaften der Produkte, die unseren Kunden eine Differenzierung gegenüber ihren Wettbewerbern erlauben. Dies erfordert sowohl einen maßgeschneiderten Anwendungsservice vor Ort als auch ein darauf ausgerichtetes Marketing. ///

Umsatz (Millionen €)



¹ Gemäß HGB

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

- Ausrüstungssystem Mincor TX TT: technische Textilien mit Selbstreinigungseffekt
- Smart Dynamic Construction – Konzept macht Beton langlebiger und das Bauen energieeffizienter und wirtschaftlicher
- Einzigartige Kratzfestigkeit von Klarlack durch Nanostruktur

Investitionen

Standort	Projekt	Zusätzliche Kapazität durch Erweiterung	Gesamtkapazität (Tonnen)	Inbetriebnahme
Antwerpen/Belgien	Ausbau Superabsorber	60.000	175.000	2007
	Ausbau Acrylsäure	160.000	320.000	2008
	Ausbau Polyisobuten (niedermolekular)	25.000	100.000	2008
Brighton/Colorado	Ausbau Polyurethan-Dichtstoffe	4.000	29.000	2007
Caojing/China	Neubau Anlage HDI-basierte Lackrohstoffe (Basonat®)		8.000	2007
Freeport/Texas	Neubau Anlage Superabsorber		180.000	2007
Ludwigshafen	Ausbau Polyisobuten (mittelmolekular)	6.000	18.000	2007
	Ausbau Polyisobuten (hochmolekular)	3.000	9.000	2008
	Ausbau Butylacrylat		k.A.	2008
Pavlovski Posad/Russland	Neubau Anlage Automobillacke		6.000	2008
Schanghai/China	Neubau Anlage Veredelungschemikalien für die Ledergerbung		12.000	2008
	Neubau Anlage Polyacrylat-Polymere		30.000	2008

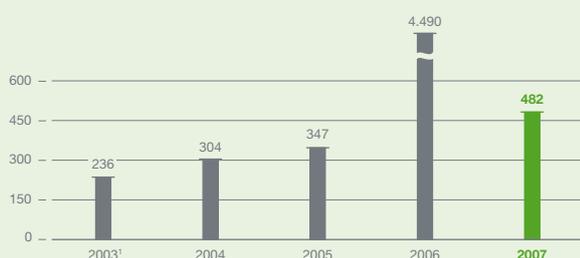
Produktionskapazitäten wichtiger Produkte

Produkt	Verbundstandorte			Weitere Standorte	Jahreskapazität (Tonnen)
	Europa	Nordamerika	Asien		
Organische Pigmente	X			X	21.000
HDI (Hexamethylen-diisocyanat)				X	10.000
Polyisobuten	X				112.000
Nichtionische Tenside	X	X		X	435.000 ¹
Methansulfonsäure	X				10.000
Lacke auf Lösemittelbasis				X	400.000
Lacke auf Wasserbasis/ Bautenanstrichmittel				X	45.000/ 320.000
Acrylsäure	X	X	X		1.015.000 ^{2,3}
Superabsorber	X	X		X	400.000

¹ Enthält eine geringfügige Kapazitätserweiterung (15.000 t) im Rahmen von Verfahrensanpassungen in Antwerpen/Belgien.

² Enthält die vollständige Kapazität eines Gemeinschaftsunternehmens zur Produktion von 160.000 t Acrylsäure in Kuantan/Malaysia, an dem die BASF einen Anteil von 60 % hält.

³ Enthält die vollständige Kapazität eines Gemeinschaftsunternehmens zur Produktion von 160.000 t Acrylsäure in Nanjing/China, an dem die BASF einen Anteil von 50 % hält und das quotall in den Gruppenabschluss einbezogen wird.

Investitionen im Segment Veredelungsprodukte
(Millionen €)

¹ Gemäß HGB

INBETRIEBNAHMEN 2007

- Inbetriebnahme einer neuen Anlage für Superabsorber in Freeport/Texas
- Ausbau der Anlage für Superabsorber in Antwerpen/Belgien
- Erweiterung der Produktionsanlage für mittelmolekulares Polyisobuten in Ludwigshafen
- Inbetriebnahme einer Anlage für HDI-basierte Lackrohstoffe (Basonat) in Caojing/China

PFLANZENSCHUTZ UND ERNÄHRUNG

Das Segment Pflanzenschutz und Ernährung bestand im Jahr 2007 aus den Unternehmensbereichen Pflanzenschutz und Feinchemie. BASF Plant Science forscht auf dem Gebiet der Pflanzenbiotechnologie.

Pflanzenschutz

Strategie

Wir orientieren unsere Tätigkeit an den Bedürfnissen unserer Kunden in allen bedeutenden Agrarmärkten. Als Innovationsführer erforschen und entwickeln wir kontinuierlich neue Lösungen zur Verbesserung der Gesundheit und des Ertrages von Kulturpflanzen sowie wertsteigernde Anwendungen im nichtlandwirtschaftlichen Bereich.

Produkte

Mit unseren Produkten und Dienstleistungen sind wir ein verlässlicher Partner der Landwirtschaft. Unabhängige Umfragen bestätigen uns eine hohe Kundenzufriedenheit.

Mit unserem innovativen Portfolio aus Fungiziden, Insektiziden, Herbiziden und Saatgutbeizen nehmen wir einen Spitzenplatz in der Branche ein. Hierzu tragen unsere

starke Forschungs- und Entwicklungspipeline sowie unser hoher Anteil patentgeschützter Produkte bei.

Auf Basis unserer Kenntnisse der Pflanzenphysiologie und unserer Wirkstoffe erschließen wir neue Märkte und nutzen profitable Wachstumschancen. Ein herausragendes Beispiel hierfür ist unser erfolgreiches Plant-Health-Konzept zur Ertragsteigerung.

Forschung und Entwicklung

Wir setzen gezielt Mittel ein, um neuartige Wirkstoffe frühzeitig zu identifizieren und Forschungs- und Entwicklungsprojekte beschleunigt zur Marktreife zu entwickeln. Im Jahr 2007 betrug der Aufwand für Forschung und Entwicklung 328 Millionen €. Gemessen am Umsatz sind dies 10,5 % im Vergleich zu 10,8 % im Vorjahr.

Unsere Pipeline weist derzeit ein Spitzenumsatzpotenzial von 1.800 Millionen € auf. Davon entfallen 700 Millionen € auf unsere zukünftigen Produktinnovationen sowie insgesamt 1.100 Millionen € auf die seit 2002 in den Markt eingeführten Wirkstoffe, mit denen wir 2007 etwa 65 % ihres erwarteten Spitzenumsatzpotenzials erreicht haben.

Pflanzenschutz-Pipeline

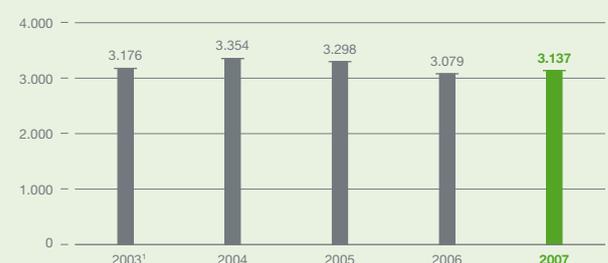
	Marktsegmente	Spitzenumsatzpotenzial
Im Markt eingeführte Wirkstoffe		
F 500/Pyraclostrobin (F)	Feldfrüchte, Sonderkulturen	1.100 Millionen €
Chlorfenapyr (I)	Schädlingsbekämpfung	
Wirkstoffe in der Markteinführung		
Boscalid (F), Dimoxystrobin (F), Metrafenone (F), Oryastrobin (F)	Feldfrüchte, Sonderkulturen	1.100 Millionen €
Titrosulfuron (H), Topramezone (H),	Feldfrüchte	
Metaflumizone (I)	Sonderkulturen	
Wirkstoffe/Projekte in der Entwicklung		
3 Fungizide	Feldfrüchte, Sonderkulturen	700 Millionen €
1 Herbizid	Feldfrüchte, nichtlandwirtschaftliche Anwendung	
1 Herbizidtoleranz	Feldfrüchte	
1 Insektizid	Schädlingsbekämpfung	
Summe		1.800 Millionen €

(F): Fungizide (H): Herbizide (I): Insektizide

PFLANZENSCHUTZ

- Spitzenplatz durch innovatives Portfolio
- Neues Marktsegment Plant Health erfolgreich ausgebaut
- Zukünftige Produktinnovationen mit Spitzenumsatzpotenzial von 700 Millionen €
- Markteinführungen mit Spitzenumsatzpotenzial von 1.100 Millionen €

Umsatz Pflanzenschutz (Millionen €)



¹ Gemäß HGB

Unser 2002 in den Markt eingeführtes Fungizid F 500® wird dank seiner hervorragenden Wirkweise gegen Schadpilze in zahlreichen Kulturen eingesetzt. Zudem konnten wir mit F 500 das neuartige und hochwertige Marktsegment Plant Health identifizieren und entwickeln, das wir gezielt ausbauen werden.

Bei den neu im Markt eingeführten Wirkstoffen waren wir 2007 erfolgreich mit dem Insektizid Metaflumizone für Sonderkulturen sowie dem Fungizid Orysastrobin im wichtigen Reisanbaumarkt in Japan. Erneut hervorragend entwickelt hat sich das Fungizid Boscalid, dessen Marktpotenzial wir durch neue Mischungen mit anderen Wirkstoffen erheblich ausweiten konnten. Mit Boscalid wollen wir jährlich deutlich über 200 Millionen € Umsatz erzielen.

Derzeit entwickeln wir fünf neue Wirkstoffe und ein Herbizidtoleranz-Projekt. Besonders erfolgversprechend ist dabei ein neuartiges Herbizid (Saflufenacil), das wir hauptsächlich im nordamerikanischen Markt einsetzen werden. Es weist eine ausgezeichnete Wirkung gegen Problemunkräuter in wichtigen Kulturen auf. Gleichzeitig wird es eine bedeutende Rolle spielen, um Unkräuter zu bekämpfen, die gegen Glyphosat resistent sind. Mit diesem Wirkstoff wollen wir zukünftig über 100 Millionen € Umsatz im Jahr erzielen. Die Markteinführung ist für 2009/2010 geplant.

Marketing und Vertrieb

Wesentliche Erfolgsfaktoren für die gute Zusammenarbeit mit unseren Kunden sind innovative, hochwertige Produkte und Dienstleistungen sowie eine starke Kompetenz vor Ort. Landwirte in den bedeutenden Agrarmärkten West- und Mitteleuropa, Nordamerika, Brasilien und Japan beliefern wir über ein globales Netz von Handelspartnern. Im Jahr 2006 haben wir Teile des Geschäfts mit Generika in Nordamerika deinvestiert.

Investitionen

Wir haben im Jahr 2007 83 Millionen € investiert. Für 2008 sind Investitionen in Höhe von 90 Millionen € geplant. Größtes Einzelprojekt ist die Investition in Produktionskapazitäten für unser neues Herbizid Saflufenacil.

BASF Plant Science

Strategie

Die Pflanzenbiotechnologie ist eine der Schlüsseltechnologien des 21. Jahrhunderts. Unsere führende Position im Bereich der Genomanalyse zur Entdeckung und Nutzung wichtiger pflanzlicher Eigenschaften bauen wir aus und entwickeln in strategischen Partnerschaften maßgeschneiderte Forschungs- und Vermarktungskonzepte.

Pflanzenbiotechnologie bei der BASF

Die BASF Plant Science koordiniert und ist verantwortlich für eine internationale Forschungs- und Technologieplattform. An acht Standorten in fünf Ländern arbeiten etwa 700 Mitarbeiter. Hinzu kommt eine Vielzahl von Kooperationen. Wir forschen für eine leistungsfähigere Landwirtschaft, eine gesündere Ernährung und für die Nutzung von Pflanzen als nachwachsende Rohstoffe. Von 2006 bis 2008 investiert die BASF insgesamt mehr als 400 Millionen € im Bereich der Pflanzenbiotechnologie.

Durch einen engen Dialog mit Landwirten, Politikern und Verbrauchern nimmt die BASF aktiv an der öffentlichen Debatte teil und erklärt bereits frühzeitig den Nutzen der verwendeten Verfahren und Produkte.

Forschung und Entwicklung

Als erstes Produkt aus der Pipeline steht die Stärkekartoffel Amflora vor ihrer Zulassung in der EU. Dieser nachwachsende Rohstoff bringt Vorteile für die gesamte Warenkette – vom Landwirt bis zur industriellen Verarbeitung.

Im Frühjahr 2007 haben wir eine langfristige Kooperation mit Monsanto begonnen. Gemeinsam entwickeln wir Nutzpflanzen, die höhere Erträge liefern und widerstandsfähiger gegen ungünstige Umwelteinflüsse wie zum Beispiel Trockenheit sind. Dafür werden die Partner in den nächsten Jahren bis zu 1,2 Milliarden € investieren. Finanziert werden die gemeinsamen Projekte von der Entwicklung bis zur Vermarktung zu gleichen Teilen von BASF und Monsanto, vermarktet werden sie von Monsanto. Von den Nettoerträgen erhält Monsanto 60 % und die BASF 40 %. Die gemeinsame Pipeline umfasst alle bestehenden und

PFLANZENBIOTECHNOLOGIE

- Führende Position in der Genomanalyse zur Entdeckung und Nutzung wichtiger pflanzlicher Eigenschaften
- Mehr als 400 Millionen € an Investitionen in Forschung und Entwicklung von 2006 bis 2008
- Metanomics ist Pionier beim Metabolic Profiling, der breiten und hochempfindlichen Analyse des Pflanzenstoffwechsels

KOOPERATION MIT MONSANTO

- Entwicklung ertragreicher und widerstandsfähiger Nutzpflanzen: Mais, Soja, Baumwolle und Raps
- Finanzierung zu gleichen Teilen: 1,2 Milliarden € in den nächsten Jahren
- Vermarktung durch Monsanto
- Nettoerträge: Monsanto 60 %, BASF 40 %

geplanten Programme der beiden Unternehmen in diesen Bereichen für die weltweit bedeutendsten Nutzpflanzen Mais, Soja, Baumwolle und Raps. Die ersten Produkte aus dieser Zusammenarbeit, trockenolerantere Maispflanzen, sollen ab 2012 am Markt eingeführt werden.

Unterstützt werden diese Forschungsansätze vor allem durch unsere Tochtergesellschaften CropDesign in Belgien und Metanomics in Berlin. Letztere ist ein Pionier des sogenannten Metabolic Profiling, der breiten und hochempfindlichen Analyse des Stoffwechsels. Diese Technologie von BASF ist einmalig in der industriellen Pflanzenbiotechnologie. Des Weiteren wird Metabolic Profiling auch in der Forschung und Entwicklung von Medikamenten sowie von Diagnostika für die Erkennung und Früherkennung von Krankheiten eingesetzt. Unser Tochterunternehmen Metanomics Health setzt die Technologie ein, um Produkte und Lösungen für die Pharma- und Diagnostikindustrie zu entwickeln.

Da die Pflanzenbiotechnologie der Konzernforschung zugeordnet ist, wird sie unter „Sonstige“ ausgewiesen.

Feinchemie Strategie

Wir sind führend durch innovative Produkte und kundenorientierte Lösungen. Aktives Portfolio- und Kostenmanagement stärkt unsere Wettbewerbsfähigkeit. Um schneller als der Markt zu wachsen, bauen wir auf die chemische Expertise im BASF-Verbund, unsere globale Präsenz, zuverlässigen Service und konstante Produktqualität.

Produkte

Wir entwickeln, produzieren und vermarkten hochveredelte Produkte für Kunden aus den Bereichen Kosmetik, Pharma, Tier- und Humanernährung sowie für die Geruchs- und Geschmacksstoffindustrie. In unseren wesentlichen Produktgruppen Aromachemikalien und Lichtschutzmittel, Pharmahilfs- und Pharmawirkstoffe sowie Vitamine und Karotinoide gehören wir zu den drei größten Anbietern. Bei Produkten für die Kosmetikindustrie sind wir Marktführer bei UV-Filtern und citralbasierten Aromachemikalien –

beides Bereiche mit guten Wachstumsperspektiven. Im Bereich Pharma sehen wir besonderes Wachstumspotenzial für unser Custom-Synthesis-Geschäft und für Hilfsstoffe.

Bei der Tier- und Humanernährung erwarten wir eine Fortsetzung des Trends zu Standardprodukten. Dort unterscheiden wir uns von unseren Wettbewerbern durch höherwertige Produkte und zuverlässige Serviceleistungen.

Forschung und Entwicklung

Wir investierten 2007 3,6 % des Umsatzes in Forschung und Entwicklung mit einem Schwerpunkt auf der Produktinnovation. So begannen wir mit der Vermarktung von Ludiflash®, einem neuen Hilfsmittel für die rasche Auflösung von Arzneistoffen in Tablettenform, und Luvitol® Lite, einem neuen Wirkstoff für Hautpflegemittel.

Für die pharmazeutische Industrie forschen wir vor allem an neuen Hilfsmitteln zur Steuerung der Bioverfügbarkeit und Verbesserung der Stabilität von Arzneistoffen. Im Custom-Synthesis-Geschäft entwickelt unsere Tochtergesellschaft BASF Orgamol in der Schweiz gemeinsam mit Kunden aus der Pharmaindustrie Verfahren zur Herstellung von Pharmawirkstoffen und deren Vorstufen.

Des Weiteren umfasst unsere Forschung den Bereich der Effektpigmente für kosmetische Anwendungen sowie für Hautpflegesysteme, zum Beispiel mit dem Ziel, neue Lösungen gegen die Hautalterung zu entwickeln.

Marketing und Vertrieb

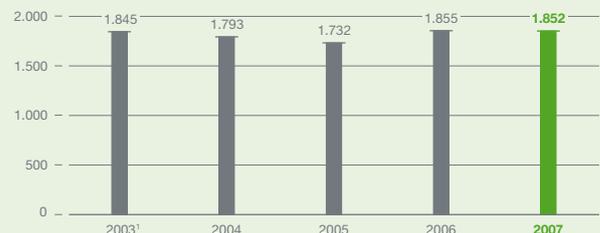
Wir vertreiben unsere Produkte über ein globales Marketing- und Vertriebssystem. Die Präsenz regionaler Geschäftseinheiten vor Ort gewährleistet Kundennähe und Kompetenz in den Zielmärkten Kosmetik und Pharma sowie Ernährung. ///

FEINCHEMIE

- Führende Position bei Aromachemikalien und Lichtschutzmitteln, Pharmahilfs- und Pharmawirkstoffen sowie Vitaminen und Karotinoiden
- Gute Wachstumsperspektiven in den Bereichen Kosmetik und Pharma

Ab 2008 wird der Unternehmensbereich Feinchemie umgestaltet und als Unternehmensbereich Care Chemicals im Segment Functional Solutions weitergeführt.

Umsatz Feinchemie (Millionen €)



¹ Gemäß HGB

ÖL UND GAS

Die Öl- und Gas-Aktivitäten der BASF sind in der Wintershall-Gruppe gebündelt. Wintershall und ihre Tochtergesellschaften sind in zwei Arbeitsgebieten tätig: Suche und Förderung von Erdöl und Erdgas sowie Handel, Transport und Speicherung von Erdgas.

Strategie des Segments

Bei der Exploration und Produktion von Erdöl und Erdgas konzentrieren wir uns auf öl- und gasreiche Regionen in Europa, Nordafrika, Südamerika sowie auf Russland und den Raum am Kaspischen Meer. Neben Investitionen in das Aufsuchen, Erschließen und Produzieren der Kohlenwasserstoffe bildet der Ausbau des technologischen Fachwissens das Fundament für die Sicherung des zukünftigen Unternehmenserfolgs.

Bedingt durch den wachsenden Erdgasbedarf Westeuropas und die gleichzeitig rückläufige Eigenproduktion muss Erdgas zukünftig in immer größerem Umfang nach Europa importiert werden. Diese Herausforderung bietet eine Chance für unsere beiden Arbeitsgebiete, die wir unter dem gemeinsamen Konzept „Gas für Europa“ integriert weiterentwickeln. So werden wir Erdgas in und um Europa suchen und fördern sowie die verbindende Infrastruktur nach Europa mitgestalten, um das Gas zu den Kunden zu transportieren. Durch den Betrieb eines Pipelinesetzes und den weiteren Ausbau strategisch positionierter Transport- und Speicherkapazitäten tragen wir zur Liefersicherheit für Deutschland und Europa bei.

Exploration und Produktion

Europa

Das Erdölfeld Mittelplate im Wattenmeer ist die tragende Säule unserer Erdölförderung in Deutschland. Es handelt sich um das größte bekannte Ölvorkommen des Landes. Wintershall und deren Partner RWE-DEA sind zu je 50 % an dem Feld beteiligt.

In der südlichen Nordsee ist Wintershall mit einer Jahresproduktion von mehr als 2 Milliarden Kubikmetern einer der größten Erdgasproduzenten und betreibt 26 Plattformen.

Seit Juli 2007 werden 18 dieser Plattformen in einem neu errichteten Kontrollzentrum vom Festland aus gesteuert. Das neue Funküberwachungssystem trägt durch Optimierung der Produktionsabläufe dazu bei, die vielen kleineren und mittelgroßen Lagerstätten vor der Küste der Niederlande wirtschaftlich zu fördern.

2007 wurden in der Nordsee je vier Explorationslizenzen in Norwegen und den Niederlanden erworben. Weitere Explorationsrechte für drei Blöcke und zwei Teilblöcke in der deutschen sowie für sieben Teilblöcke in der britischen Nordsee wurden gesichert. In der bisher größten länderübergreifenden Seismikkampagne wurden Untersuchungen in deutschen, dänischen und britischen Hoheitsgewässern auf einer Fläche von rund 2.300 Quadratkilometern durchgeführt.

Russland/Raum am Kaspischen Meer

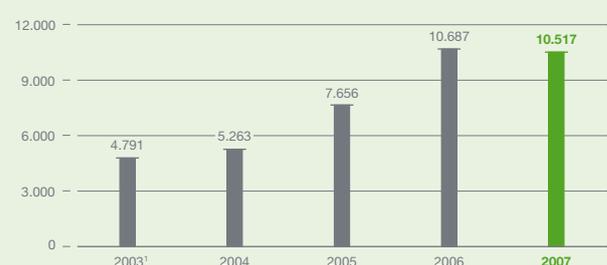
BASF hat mit Gazprom eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen, die den rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmen für gemeinsame Feldesentwicklungen in Sibirien beinhaltet. In dem ersten Projekt, der Entwicklung der Achimov-Formation des Urengoy-Feldes, ist Wintershall mit 50 % beteiligt. Fünf von insgesamt sechs geplanten Produktionsbohrungen der ersten Projektphase sind fertiggestellt, erste Fördertests verliefen erfolgreich. Die Förderung wird im ersten Halbjahr 2008 aufgenommen.

Ende 2007 hat sich Wintershall durch einen Tausch von Vermögenswerten mit Gazprom zu 25 % minus einer Aktie an Severneftegazprom beteiligt. Diese ist Inhaberin der Produktionslizenz an dem westsibirischen Erdgasfeld Juschno Russkoje. Über eine zusätzliche Vorzugsaktie hält Wintershall insgesamt 35 % am wirtschaftlichen Erfolg des Feldes, das im vierten Quartal 2007 die Produktion aufgenommen hat. Im Gegenzug wurde Gazprom mit 49 % an einer deutschen Wintershall-Gesellschaft beteiligt, die die Produktions- und Explorationsrechte an den libyschen Onshore-Konzessionen 96 und 97 hält. Außerdem erfolgte eine Aufstockung des Gazprom-Anteils an WINGAS von bisher 35 % auf nunmehr 50 % minus eines Anteils.

DAS SEGMENT ÖL UND GAS

- Zwei Geschäftsfelder: Exploration und Produktion von Öl und Gas sowie Handel, Transport und Speicherung von Erdgas gebündelt in der Wintershall-Gruppe
- Erfolg durch Investitionen in Exploration und Produktion sowie durch Ausbau des technologischen Wissens
- Konzept „Gas für Europa“ für langfristige Liefersicherheit

Umsatz (Millionen €)



¹ Gemäß HGB

Im Kaspischen Raum werden Explorationsprojekte in Turkmenistan, Dagestan und Aserbaidschan verfolgt.

Nordafrika/Naher Osten

In Libyen betreibt Wintershall onshore acht Ölfelder in den Konzessionen 96 und 97 und verwertet das geförderte Begleitgas in einer Gasaufbereitungsanlage für den lokalen Verbrauch. In den 2006 erworbenen Blöcken im Kufra-Becken, wo Wintershall mit ihrer Beteiligung von 65 % Betriebsführer ist, wurden vorbereitende Untersuchungen für die weiteren Explorationsaktivitäten durchgeführt. Darüber hinaus besteht eine Beteiligung von 12,5 % an dem Offshore-Ölfeld Al Jurf.

In Mauretanien sind wir in einem Offshore- und zwei Onshore-Explorationsblöcken tätig. In Katar hat Wintershall zu der bestehenden Beteiligung von 51 % an Block 11 in einem Bietprozess 40 % an den Explorationsrechten in Block 3 erhalten. In Dubai wurde unser Anteil von 5 % an einer Offshore-Ölkonzession zum 31. März 2007 zurückgegeben.

Südamerika

In Argentinien ist Wintershall seit 1978 in der Suche und Förderung von Erdöl und Erdgas aktiv. In den vergangenen Jahren lieferte diese Einheit den größten Anteil an der gesamten Erdgasproduktion und verfügt über eine substanzialle Reservebasis. Die Produktionsaktivitäten werden begleitet durch ergänzende Explorationsmaßnahmen.

→ Weitere Informationen zu unseren Reserven sind im Kapitel „Ergänzende Angaben zum Öl- und Gas-Geschäft (ungeprüft)“ ab Seite 200 enthalten.

Erdgashandel

Unser Erdgashandelsgeschäft wird über mehrere Gemeinschaftsunternehmen zusammen mit Gazprom in Deutschland und verschiedenen europäischen Ländern betrieben. Das von WINGAS Transport betriebene Fernleitungsnetz verbindet mit einer Länge von mehr als 2.000 Kilometern die Märkte Westeuropas mit der Erdgasinfrastruktur, die durch Osteuropa und die Russische Föderation bis zu

den sibirischen Gasquellen reicht. Der mit über 4 Milliarden Kubikmeter Arbeitsgasvolumen größte Erdgasspeicher Westeuropas in Rehden/Niedersachsen bildet einen weiteren wesentlichen Baustein der Aktivitäten von WINGAS.

Mit dem vorgesehenen Bau der Nord-Stream-Pipeline von Russland durch die Ostsee an die deutsche Küste und die daran anschließenden Onshore-Projekte wird die Vernetzung unserer Infrastruktur erheblich verstärkt. Partner beim Bau der Pipeline sind neben Gazprom mit einer Beteiligung von 51 % E.ON Ruhrgas und Wintershall mit Anteilen von je 24,5 % an der Nord Stream Aktiengesellschaft, die at Equity in den BASF-Gruppenabschluss einbezogen wird. Nach dem voraussichtlichen Beitritt der Niederlande Gasunie mit einer Beteiligung von 9 % werden sich die Anteile von Wintershall und E.ON Ruhrgas jeweils um 4,5 Prozentpunkte auf 20 % verringern. Die Nord Stream Aktiengesellschaft hat die für dieses Projekt erforderlichen Genehmigungsverfahren und umfangreichen umwelttechnischen Prüfungen eingeleitet, Beschaffungsverträge für Rohre geschlossen und Verlegekapazitäten gesichert. Für die Onshore-Anschlussprojekte Ostsee-Pipeline-Anbindungsleitung (OPAL) und Speicher Jemgum laufen die Vorbereitungen.

Unsere Wachstumsstrategie wird zusätzlich durch den Ausbau weiterer Speicherkapazitäten unterstützt. In Österreich wurde im Juli 2007 die erste Ausbaustufe des Erdgasspeichers Haidach mit einem Arbeitsgasvolumen von 1,2 Milliarden Kubikmetern in Betrieb genommen. Weiterhin ist ein Speicher in Großbritannien (Saltfleetby) in Planung.

Im Juli 2007 übernahm WINGAS von StatoilHydro deren Anteil von 50 % an HydroWingas und betreibt jetzt das bisherige Gemeinschaftsunternehmen unter der Firma WINGAS UK in eigener Regie. ///

EXPLORATION UND FÖRDERUNG

- Kooperation mit Gazprom zur Entwicklung von Erdgasfeldern in Sibirien
- Umfangreiche Förderung und weitere Exploration in der Nordsee
- Etablierte Förderung und Exploration in Libyen und Argentinien
- Weitere Explorationsprojekte in Katar und im Raum am Kaspischen Meer

ERDGASHANDEL

- Ausbau der Erdgasinfrastruktur in Deutschland und Europa in Kooperation mit Gazprom
- BASF ist Partner beim Bau der Nord-Stream-Pipeline von Russland durch die Ostsee an die deutsche Küste
- Weiterer Ausbau der Speicherkapazitäten

Investitionen

Standort	Projekt	Gesamtkapazität	Inbetriebnahme
Sibirien/Russland	Achimgaz, Entwicklung des Achimov-Horizonts in der Erdgas- und Kondensatlagerstätte Urengoy ¹	70.000.000 BOE ^{2,3}	2008
Sibirien/Russland	Entwicklung des Cenoman-Horizonts in der Erdgaslagerstätte Juschno Russkoje ⁴	143.000.000 BOE ⁵	2007 ⁶
Haidach/Österreich	Ausbau und Inbetriebnahme des Erdgasspeichers Haidach ⁷	2.400.000.000 m ³ ⁸	2007
Haiming und Mallnow/Deutschland	Ausbau der Verdichterstationen Haiming ⁹ und Mallnow	60.000.000 W	2007
	Bau der Nord-Stream-Erdgasleitung durch die Ostsee ¹⁰	55.000.000.000 m ³	2011
Deutschland	Bau der Onshore-Anbindung an die Nord-Stream-Erdgasleitung OPAL ¹¹ und NEL ¹²	ca. 55.000.000.000 m ³ ¹³	2011

¹ Gemeinschaftsunternehmen zur Förderung von Erdgas, an dem die Wintershall 50 % hält und das quotal in den Gruppenabschluss einbezogen wird.

² BOE = Barrel Öläquivalent

³ Die angegebene Kapazität entspricht der Gesamtkapazität in der Plateauphase ab 2015.

⁴ Gemeinschaftsunternehmen, an dessen wirtschaftlichem Erfolg Wintershall mit 35 % beteiligt ist.

⁵ Die angegebene Kapazität entspricht der Gesamtkapazität in der Plateauphase.

⁶ Beteiligung und Förderbeginn 2007, wird fortlaufend weiterentwickelt.

⁷ Erdgasspeicher, an dem WINGAS einen Anteil in Höhe von 33 % hält und der als Bruchteilseigentum bilanziert wird.

⁸ Die angegebene Kapazität entspricht der Gesamtkapazität des Speichers nach Abschluss der zweiten Ausbaustufe im Jahr 2011.

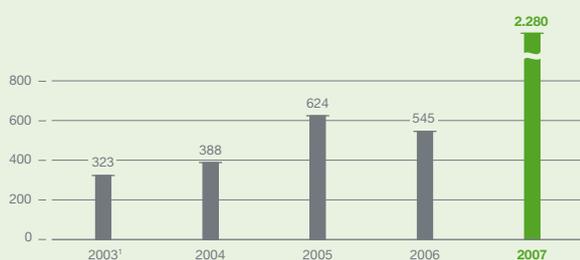
⁹ Inbetriebnahme Verdichterstation Haiming 2007, Abschluss der zweiten Ausbaustufe geplant für 2011. Die angegebene Leistung entspricht der Gesamtleistung beider Verdichterstationen.

¹⁰ Betrieben durch die Nord Stream AG, an der Wintershall einen Anteil von 24,5 % hält und die at Equity bilanziert wird. Die angegebene Kapazität entspricht dem Gesamtausbau.

¹¹ WINGAS Transport hält einen Anteil von 80 % an OPAL.

¹² WINGAS Transport hält einen Anteil von 75 % an NEL.

¹³ Angegeben ist die Gesamtkapazität von OPAL und NEL.

Investitionen im Segment Öl und Gas (Millionen €)

¹ Gemäß HGB

INBETRIEBNAHMEN 2007

- Entwicklung des Cenoman-Horizonts in der Erdgaslagerstätte Juschno Russkoje/Sibirien
- Ausbau und Inbetriebnahme des Erdgasspeichers Haidach in Österreich

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG DER BASF-GRUPPE

Die innovative Chemie der BASF ist Wachstumsmotor für viele Branchen und wichtiger Impulsgeber für neue Produkte, Technologien und Prozesse. Unser Know-how und unsere Produkte bieten Antworten für die großen gesellschaftlichen Themen und ermöglichen unseren Kunden, langfristig erfolgreich zu sein. Ihr Erfolg sichert profitables Wachstum und nachhaltigen Geschäftserfolg für die BASF.

Unsere vier globalen Technologieplattformen Polymerforschung, Forschung Wirk- und Effektstoffe, Forschung und Technologie Chemikalien sowie Forschung Pflanzenbiotechnologie fungieren als Wissens- und Kompetenzzentren, in denen unsere Forscher gemeinsam mit Kunden, Start-up-Unternehmen, Forschungsinstituten und Universitäten die Chemie der Zukunft entwickeln.

Kundenbedürfnisse und technologischer Fortschritt sind die wesentlichen Innovationstreiber unserer Forschung. Auch im Jahr 2007 haben wir unsere Aktivitäten im Bereich der Forschung und Entwicklung weiter ausgebaut. Die Ergebnisse sind vielfältig: Sie reichen vom neuen Raffineriekatalysator NaphthaMax®, über das Bindemittel COL.9® für schmutzabweisende Fassadenfarben mit nanostrukturierter Oberfläche bis hin zu Ludiflash®, einem Hilfsmittel für die rasche Auflösung von Arzneistoffen zur oralen Anwendung.

Unsere pflanzenbiotechnologische Forschung erhält neue wertvolle Impulse durch die Zusammenarbeit mit Monsanto. Im Laufe der Kooperation sollen Nutzpflanzen entwickelt und vermarktet werden, die beispielsweise gegen Trockenheit widerstandsfähiger sind und höhere Erträge liefern. Weitere Zukunftsmärkte, in denen die BASF aktiv ist, sind zum Beispiel die organische Photovoltaik und Lithiumionenbatterien zur Stromspeicherung. Gemeinsam mit Partnerunternehmen haben wir hier Forschungsk Kooperationen gestartet. Eine weltweite Vernetzung mit Industriepartnern und namhaften Universitäten sind wichtige Erfolgsfaktoren für effiziente und zukunftsorientierte Forschung. Unser Netzwerk erstreckt sich über 1.800 Koope-

rationen mit Universitäten, Forschungsinstituten, Start-up-Unternehmen und Industriepartnern. Mit der Harvard University haben wir eine interdisziplinäre Forschungsinitiative ins Leben gerufen, hauptsächlich um innovative Produkte für die Medizintechnik zu erforschen.

Weltweit waren 2007 über 8.600 BASF-Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung beschäftigt. Wir haben 1.380 Millionen € aufgewendet im Vergleich zu 1.277 Millionen € im Jahr 2006. Für 2008 planen wir Aufwendungen von 1.450 Millionen € – weltweit wendet kein anderes Unternehmen mehr Mittel für chemische Forschung auf. Ein Drittel davon wird in Produkte und Technologien zur Steigerung der Energieeffizienz und für den Klimaschutz investiert. Im Jahr 2007 hat die BASF 1.140 Patente angemeldet.

Ab 2010 wollen wir allein aus Produktinnovationen jährliche Umsätze von über 4 Milliarden € erzielen. Davon werden bis zu 20 % der Umsätze zusätzlich sein, also nicht durch Ersatz bestehender Produkte erwirtschaftet. Knapp 80 % der Aufwendungen im Jahr 2007 lagen in der operativen Verantwortung der Unternehmensbereiche. Über 20 % betrafen die weiter in die Zukunft gerichtete Konzernforschung.

Um unsere Forschungsprozesse kontinuierlich effektiver zu gestalten, haben wir in den vergangenen Jahren neue Methoden, wie etwa den Phase-Gate-Prozess, für unsere Projekt- und Portfoliosteuerung eingeführt. Eine höhere Effizienz der Forschung und Entwicklung erwarten wir durch die Vereinbarungen im Rahmen des Zukunftspakts Forschung am Standort Ludwigshafen/Limburgerhof. Hierin werden Führungs- und Personalinstrumente, Projektmanagement und Ablauforganisation sowie das Kompetenzmanagement weiterverbessert.

Konzernforschung

Mit der bereichsübergreifenden Konzernforschung setzen wir ein strategisches Instrument ein, um Wachstumfelder zu erschließen und die technische und methodische Kompetenz der BASF langfristig zu sichern. Hierbei

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

- Mit Aufwendungen von 1.380 Millionen € im Jahr 2007 weltweit führend in der chemischen Industrie
- Über 1.800 Kooperationen mit Universitäten, Forschungsinstituten, Start-up-Unternehmen und Industriepartnern
- Ab 2010 jährliche Umsätze von über 4 Milliarden € aus Produktinnovationen

Forschungskosten der Segmente



konzentrieren wir uns auf fünf Wachstumscluster, welche die wichtigsten Lösungsansätze für die Herausforderungen der Zukunft umfassen: Energiemanagement, Nanotechnologie, Weiße Biotechnologie, Pflanzenbiotechnologie und Rohstoffwandel. Im Rahmen unserer Strategie „We innovate for growth“ vernetzen wir die Chemie mit den verwandten Naturwissenschaften. Die Cluster bilden somit einen Querschnitt verschiedener Technologien und spiegeln die Breite unseres Wissensverbunds wider. In den Jahren 2006 bis 2008 investieren wir über 900 Millionen € in unsere Wachstumscluster. Von Innovationen, die aus den Projekten der Wachstumscluster hervorgehen, erwartet die BASF ab 2015 zusätzliche jährliche Umsätze von 2 bis 4 Milliarden €.

Die Entwicklung neuer Technologien und Materialien für Energiespeicherung und -umwandlung steht beim Energiemanagement im Vordergrund. Unser neues Labor für Organische Elektronik in Singapur sowie die Forschungskooperationen im Bereich der organischen Photovoltaik und der Lithiumionenbatterien zur Stromspeicherung stärken unsere Aktivitäten in diesem Cluster. Die im Jahr 2006 akquirierte PEMEAS, ein führender Hersteller von Komponenten für Brennstoffzellen, wurde vollständig in unsere Forschung im Bereich der Brennstoffzellen integriert.

Nanostrukturierte Oberflächen und molekulare Architektur eröffnen neue Möglichkeiten für Produkte und Lösungen. Die vielfältigen Anwendungsgebiete umfassen beispielsweise schmutzabweisende Textilien und Gebäudeanstriche, schnell verarbeitbare Kunststoffkomponenten sowie Sonnenschutzpigmente. Die ersten Produkte aus diesem Wachstumscluster sind bereits in der Markteinführung.

Wir betrachten die Bio- und Gentechnik als eine weitere Schlüsseltechnologie im 21. Jahrhundert. Sie ermöglicht zahlreiche Produkt- und Verfahrensinnovationen, die auf anderen Wegen meist nicht zu erreichen wären. Unsere Forschung in der Weißen Biotechnologie konzentriert sich auf drei Bereiche: Enzymkatalyse zur Herstellung von

Spezialchemikalien, Fermentation auf Basis nachwachsender Rohstoffe sowie industrielle Proteine und andere Biopolymere. So testen wir derzeit gemeinsam mit Kunden verschiedene Anwendungen von Hydrophobin, einem Protein aus Pilzen, welches zukünftig Autoscheiben und andere Oberflächen wasserabweisend machen kann.

Im Wachstumscluster Pflanzenbiotechnologie entwickeln wir Pflanzen für eine leistungsfähigere Landwirtschaft, eine gesündere Ernährung sowie für die verbesserte Nutzung als nachwachsende Rohstoffe. Die Zusammenarbeit mit Monsanto, dem führenden Unternehmen im Bereich der Pflanzenbiotechnologie, sowie die bevorstehende Zulassung der Stärkekartoffel Amflora belegen die Erfolge unserer Forschung in diesem Bereich.

Im Wachstumscluster Rohstoffwandel untersuchen wir für unsere Wertschöpfungsketten alternative Ausgangsstoffe zu Erdöl, unter anderem nachwachsende Rohstoffe und Erdgas. ///

→ Weitere Informationen zu den Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten unserer Segmente sind im Kapitel „Die Segmente der BASF“ ab Seite 29 zu finden.

WACHSTUMSCLUSTER

- Interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Chemie und anderen Naturwissenschaften
- Von 2006 bis 2008 über 900 Millionen € Investitionen geplant
- Ab 2015 zusätzliche jährliche Umsätze von 2 bis 4 Milliarden € aus Projekten der Wachstumscluster erwartet

Ausgaben für Forschung und Entwicklung in den Wachstumsclustern 2006 – 2008 (Millionen €)



- 1 -- Rohstoffwandel: 100
- 2 -- Weiße Biotechnologie: 160
- 3 -- Nanotechnologie: 180
- 4 -- Energiemanagement: 80
- 5 -- Pflanzenbiotechnologie: 400

KUNDENORIENTIERTE LÖSUNGEN

Wir wollen unseren Kunden helfen, noch erfolgreicher zu sein. Neben hochwertigen Produkten bieten wir als verlässlicher und innovativer Partner deutlich mehr: Wir unterstützen unsere Kunden bei der Bewältigung vielfältiger Herausforderungen und bieten ihnen maßgeschneiderte Lösungen an.

Kontinuierlicher Dialog mit unseren Partnern ist entscheidend für stabile Geschäftsbeziehungen und langfristigen Erfolg. Unsere Geschäftseinheiten erstellen deshalb regelmäßig Marktanalysen und führen Kundenbefragungen durch. Wenn Kunden mit unserer Leistung nicht zufrieden sind, hilft unser Non Conformance Management (NCM) dabei, aus Fehlern zu lernen und unsere Geschäftsprozesse entsprechend zu optimieren.

In unserem Forum „Perspectives“ diskutieren wir gemeinsam mit Kunden deren spezifische Bedürfnisse und entwickeln darauf aufbauend neue Geschäftsmodelle.

Effizienz durch enge Partnerschaft

Viele BASF-Produkte und Technologien werden in der Automobilindustrie angewendet, beispielsweise Lacke, Kunststoffe und Additive. Mit einigen Kunden wie BMW, Daimler, Nissan, Renault und Volkswagen verbinden uns Systempartnerschaften. Diese enge Zusammenarbeit ermöglicht innovative und effiziente Lösungen für beide Partner. 2007 hat die BASF für die Automobilindustrie beispielsweise den Kunststoff Ultramid® TOP entwickelt, der besonders wärmostabil ist und deshalb problemlos in den Lackierstraßen der Autohersteller bearbeitet werden kann. Ebenfalls neu im Sortiment sind Kunststofftypen, die besonders für Unfalltests im Automobilbau geeignet sind.

Seit 2007 entwickeln wir zusammen mit unserem Kunden IBM chemische Lösungen zur Herstellung energieeffizienter Hochleistungschips. Für Kunden der Halbleiterindustrie hat BASF 2007 ein neues Produktionszentrum für Elektronikchemikalien in Ludwigshafen eröffnet.

Nachhaltigkeitslösungen schaffen Mehrwert

Unsere Kunden stehen vor vielschichtigen Herausforderungen – eine davon heißt Nachhaltigkeit. Wir helfen unseren Kunden dabei, den Schutz der Umwelt und soziale Verantwortung in die Geschäftsprozesse zu integrieren. Dafür haben wir unsere Kompetenz in den Bereichen Umwelt, Sicherheit, Gesundheit und Nachhaltigkeitsmanagement gebündelt und bieten sie im Rahmen der Initiative „Success – Mehrwert durch Nachhaltigkeit“ gezielt unseren Kunden an. Das Spektrum unserer Angebote umfasst sowohl Einzelmaßnahmen als auch maßgeschneiderte Gesamtpakete. Dazu gehören Beratungen und Problemlösungen für mehr Transport- und Produktsicherheit, Unterstützung bei der Umsetzung von REACH, die Durchführung von Ökoeffizienz- oder Sozio-Ökoeffizienz-Analysen sowie Abwasserberatung. Mit Success werden wir zunehmend nicht nur als Produkt-, sondern als Kompetenzanbieter wahrgenommen. → Mehr hierzu unter: corporate.basf.com/success_d

Ökoeffizienz-Analyse

Die Ökoeffizienz-Analyse ist ein strategisches Instrument zur Produkt- und Prozessoptimierung. Mit Hilfe der Analyse können wir wirtschaftliche Lösungen entwickeln, die zudem die Umwelt schonen. Sie hilft auch unseren Kunden zu entscheiden, welche Produkte und Verfahren für sie sowohl wirtschaftlich als auch ökologisch am besten geeignet sind. Dazu wird der gesamte Lebensweg eines Produkts oder Herstellverfahrens betrachtet – beispielsweise Ressourcen- und Energieverbrauch, Emissionen in Luft, Wasser und Boden sowie eventuelles Gefahrenpotenzial. Auf diese Weise erhält man Informationen darüber, in welchem Verhältnis der wirtschaftliche Wert eines Produkts zu den Auswirkungen auf die Umwelt steht. Wir haben bereits in 90 % unserer Produktbereiche die Ökoeffizienz-Analyse für wesentliche Produkte eingesetzt. Insgesamt führen wir pro Jahr rund 40 Analysen durch. 2007 haben wir rund 60 % unserer Analysen gemeinsam mit und für Kunden realisiert.

BASF BIETET NACHHALTIGE LÖSUNGEN IN DEN BEREICHEN

- Bauen und Wohnen
- Mobilität
- Gesundheit und Ernährung
- Klimaschutz

ÖKOEFFIZIENZ-LABEL

Die BASF hat ein Label für Produkte entwickelt, für die eine Ökoeffizienz-Analyse durchgeführt worden ist. Die Vergabe ist an strenge Anforderungen geknüpft: Nach Durchführung der Analyse muss ein Gutachten unabhängiger Dritter vorgelegt, anschließend die Ergebnisse im Internet publiziert werden. Das Label kann drei Jahre lang geführt werden; danach ist eine Überprüfung der Analyse erforderlich.

Sozio-Ökoeffizienz-Analyse

Die Ökoeffizienz-Analyse haben wir um soziale Aspekte erweitert. SEEBALANCE® – unsere Sozio-Ökoeffizienz-Analyse – umfasst gesellschaftsrelevante Kriterien wie zum Beispiel die Anzahl der Beschäftigten und Auszubildenden, Berufskrankheiten, Arbeitsunfälle, Ausgaben für Investitionen und Forschung sowie Löhne und Gehälter. Damit können wir neben den ökonomischen und ökologischen auch die sozialen Auswirkungen von Produkten und Herstellungsverfahren ermitteln. Diese Bewertung ermöglicht es, alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit zu betrachten. Die SEEBALANCE kann auch zur Überprüfung sozioökonomischer Kriterien im Rahmen des Zulassungsverfahrens für die EU-Chemikalienverordnung REACH eingesetzt werden.

→ Mehr zu unserer Ökoeffizienz-Analyse und SEEBALANCE unter: corporate.basf.com/oeoeffizienz

Lösungen für globale Herausforderungen

Viele unserer Produkte leisten einen Beitrag dazu, globalen Herausforderungen zu begegnen – so zum Beispiel Ressourcenverknappung oder Klimaschutz. Im Bereich Bauen und Wohnen bieten wir beispielsweise innovative Materialien für Dämmstoffe. In Deutschland wird ein Drittel des jährlichen Energieverbrauchs zur Beheizung von Gebäuden verwendet; ein Haus verliert dabei durchschnittlich rund 30 % der Wärme allein über die Außenwand. Mit der richtigen Dämmung können Hauseigentümer Energie und Heizkosten sparen und so zum Klimaschutz beitragen – beispielsweise mit Neopor®. Es enthält spezielle Graphitteilchen, die wie ein Spiegel die Wärmestrahlen reflektieren und so den Wärmeverlust verringern. Würden sämtliche Altbauten in Deutschland vom Mindestwärmeschutz auf das Niveau eines Niedrigenergiehauses saniert, ließen sich jährlich rund 80 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen vermindern. → Mehr hierzu unter: corporate.basf.com/zukunft/bauen

BASF bietet auch im Bereich Mobilität vielfältige Lösungen. So sind wir beispielsweise führender Anbieter von

Katalysatoren. In den USA haben wir 2007 für einen neuartigen Katalysator den Innovationspreis der „Society of Automotive Engineers“ (SAE) erhalten. Mit Hilfe des Katalysators ist es erstmals möglich, bis zu 96 % der Schadstoffe umzuwandeln. Über 5 Millionen Kraftfahrzeuge in den USA wurden bereits mit dieser Technologie ausgerüstet. In Hongkong statteten wir 2007 im Rahmen eines Umweltschutzprogramms der örtlichen Verwaltung über 35.000 Lieferwagen, Lkws und Busse mit BASF-Katalysatoren aus. Allein das größte Busunternehmen des öffentlichen Nahverkehrs rüstete 2.800 Busse mit unseren Katalysatoren nach. Dadurch wird der Schadstoffausstoß jährlich um insgesamt 60.000 Tonnen verringert.

→ Mehr hierzu unter: corporate.basf.com/zukunft/mobilitaet

Neben Produkten entwickelt BASF auch innovative Verfahren, um Emissionen in die Luft zu reduzieren. So arbeiten wir derzeit gemeinsam mit der japanischen JGC Corporation an einer neuen Technologie, um CO₂ aus Erdgas zu entfernen und zu speichern. Dabei wird das bei der Erdgasförderung freiwerdende CO₂ direkt in den Boden zurückgepresst und kann somit nicht mehr in die Umgebung gelangen. Das Verfahren wird voraussichtlich 20 % kostengünstiger sein als konventionelle Methoden.

→ Mehr zu unseren Lösungen im Bereich Energie und Klimaschutz auf Seite 94.

Zugang zu sauberem Trinkwasser ist im Bereich Gesundheit und Ernährung eine der globalen Herausforderungen. Deshalb entwickelt BASF Produkte, die die Trinkwasserqualität verbessern. ABATE® beispielsweise vernichtet die Larven von krankheitserregenden Insekten in stehenden Gewässern. Damit gelang es, den in Afrika vorkommenden Guineawurm fast vollständig auszurotten. Dieser Parasit verursacht beim Menschen schmerzhafte Infektionen. Das Granulat ARM 300 wiederum reinigt Trinkwasser von Arsen. Weiterhin stellt BASF Spezialpolymere her, die die Lebensdauer von Entsalzungsanlagen verlängern, die zur Trinkwassergewinnung eingesetzt werden. ///

→ Mehr hierzu unter: www.basfpublichealth.com

KUNDENZUFRIEDENHEIT

Die Zufriedenheit unserer Kunden drückt sich in zahlreichen Auszeichnungen und Preisen aus. So hat uns beispielsweise Bosch zum dritten Mal in Folge als Lieferant von technischen Kunststoffen mit dem „Bosch Supplier Award“ gewürdigt. Für eine langjährige Partnerschaft im Bereich umweltfreundlicher Technologien zeichnete General Motors Shanghai die BASF Coatings mit dem „Green Supply Chain Award“ aus. Durch die Unterstützung der BASF konnte General Motors als erster Autohersteller in China Wasserbasislacke in der Serienfertigung einsetzen. Ebenso prämierte unser chinesischer Kunde Yutian die BASF als besten Zulieferer. BASF versorgt den chinesischen Produzenten seit über zehn Jahren mit Zwischenprodukten für seine Polyurethanerzeugnisse.

WERTMANAGEMENT

Wir wollen eine Prämie auf unsere Kapitalkosten verdienen, um so den Wert der BASF weiterzusteigern. Mit unserem Wertmanagementkonzept verfolgen wir einen umfassenden Ansatz: Er bindet sämtliche Funktionen des Unternehmens ein und fördert und fordert alle Mitarbeiter in ihrem unternehmerischen Handeln.

Ergebnis der Betriebstätigkeit nach Kapitalkosten

Die zentrale Ziel- und Steuerungskennzahl für unsere Unternehmensbereiche und Geschäftseinheiten ist das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) nach Kapitalkosten. Die BASF-Gruppe muss mindestens ein EBIT in Höhe der Kapitalkosten erzielen, um den Verzinsungsansprüchen der Fremdkapitalgeber und den Renditeerwartungen der Eigenkapitalgeber gerecht zu werden sowie den Steuer- aufwand abzudecken.

Ermittlung des Kapitalkostensatzes

Die Höhe des Kapitalkostensatzes hängt im Wesentlichen von drei Faktoren ab:

- der Kapitalstruktur der BASF-Gruppe,
- der Höhe der Fremdkapitalverzinsung sowie
- den Renditeerwartungen der Aktionäre.

Die Kosten des Eigenkapitals ermitteln wir auf Basis des Marktwerts der BASF-Aktien; die Kosten des Fremdkapitals werden auf Basis der Buchwerte ermittelt. Die Höhe des Kapitalkostensatzes wird jährlich anhand der aktuellen Daten überprüft.

Während für das Jahr 2007 ein Kapitalkostensatz von 9 % galt, wird der Kapitalkostensatz für das Jahr 2008 auf 10 % erhöht. Dies ist auf die höheren absoluten Kapitalkosten infolge des Anstiegs der Marktkapitalisierung der BASF zurückzuführen. Bei einem nahezu unveränderten durchschnittlichen Vermögen der Segmente ist der durchschnittliche Kapitalkostensatz in der BASF-Gruppe für das Jahr 2008 entsprechend anzuheben.

Wertmanagement im gesamten Unternehmen

Wertmanagement ist nur dann erfolgreich, wenn es fest im Unternehmen verankert ist und konsequent umgesetzt wird. Ein wichtiger Bestandteil ist hierbei der Zielvereinbarungsprozess, bei dem es entscheidend darauf ankommt, die Ziele der BASF mit den persönlichen Zielvereinbarungen der Mitarbeiter zu verknüpfen. In operativen Einheiten ist das EBIT nach Kapitalkosten die oberste Zielebene. Die Leistungen der funktionalen Einheiten, das heißt von Regionen, Standorten, Zentral- einheiten und Kompetenzzentren, sind häufig schwer monetär zu berechnen. Als oberste Zielebene ist daher für funktionale Einheiten der Wertbeitrag definiert. Daraus werden zwei allgemeine Werttreiber abgeleitet, an denen wir die Leistungen der Einheiten messen: Effizienz und Effektivität.

Weltweit vermitteln wir unseren Mitarbeitern Kenntnisse zum Thema Wertmanagement in zahlreichen Fortbildungsangeboten. Auf diese Weise wollen wir das Verständnis für betriebswirtschaftliche Zusammenhänge bei unseren Mitarbeitern weiter erhöhen und unternehmerisches Denken auf allen Ebenen der BASF fördern. Dabei setzen wir unter anderem auf ein an die BASF angepasstes Unternehmensplanspiel, ein interaktives, webbasiertes Programm und ein maßgeschneidertes Seminarangebot.

In einheitsübergreifenden Gruppen haben mehrere tausend Mitarbeiter mit Fach- und Führungsaufgaben Konzepte des Wertmanagements auf konkrete Fragestellungen aus der Praxis angewendet. Für Mitarbeiter mit geringen kaufmännischen Vorkenntnissen haben wir eine alltagsnahe Schulung zum Wertmanagement entwickelt. ///

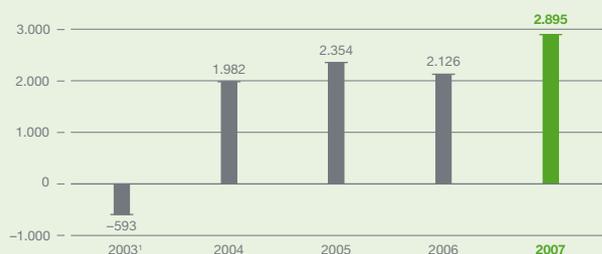
Ermittlung des EBIT nach Kapitalkosten (Millionen €)

	2007
EBIT BASF-Gruppe	7.316
- EBIT der den Segmenten nicht zuordenbaren Aktivitäten ¹	-293
- Nicht anrechenbare ausländische Ertragsteuern für die Ölförderung	1.302
- Kapitalkosten ²	3.412
EBIT nach Kapitalkosten	2.895

¹ Dieser Nettoaufwand ist bereits durch einen Zuschlag im Kapitalkostensatz abgedeckt

² 9 % auf das durchschnittliche operative Vermögen der Segmente

EBIT nach Kapitalkosten (Millionen €) 5-Jahres-Übersicht



¹ Gemäß HGB

WERTSCHÖPFUNG

Mit Hilfe der Wertschöpfungsrechnung können wir die gesellschaftliche Komponente unseres nachhaltigen Wirtschaftens transparenter darstellen: Im Gegensatz zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung, die die Perspektive des Eigentümers annimmt, erläutert die Wertschöpfungsrechnung den Beitrag der BASF-Gruppe zum privaten und öffentlichen Einkommen.

Die Wertschöpfung errechnet sich aus der Unternehmensleistung abzüglich der Vorleistungen wie Materialaufwand oder Abschreibungen. Im Jahr 2007 betrug die Wertschöpfung der BASF 14.442 Millionen € und steigerte sich damit um 7,0 % im Vergleich zum Vorjahr.

Die Wertschöpfung verteilt sich auf verschiedene Interessengruppen der BASF wie Mitarbeiter, Aktionäre oder den Staat. Der größte Anteil an der Wertschöpfung ging an unsere Mitarbeiter. Darin enthalten sind Löhne, Gehälter und Sozialleistungen.

Ein weiterer bedeutender Teil der Wertschöpfung ging an den Staat. Dieser ist im Rahmen der Steuererhebung zu entrichten und betrug 2.855 Millionen € im Vergleich zu 3.268 Millionen € im Vorjahr. Die Reduzierung des Anteils der Steuern an der Verwendung der Wertschöpfung resultiert aus der Neubewertung steuerlicher Abgrenzungsposten, die auf Grund der Absenkung der nominalen Steuersätze auf 29 % im Rahmen der Unternehmenssteuerreform 2008 in Deutschland erforderlich war.

Für Spenden und Sponsoring sowie BASF-eigene Projekte haben wir im Jahr 2007 insgesamt 75,3 Millionen € aufgewendet. Dieser Betrag ist in den übrigen Aufwendungen enthalten. → **Mehr zu Spenden und Sponsoring auf Seite 92.**

Die verbleibende Wertschöpfung in Höhe von 4.065 Millionen € steht zur Ausschüttung und zur Thesaurierung zur Verfügung. ///

Entstehung der Wertschöpfung

(Millionen €, Vorjahreszahlen in Klammern)

- 1 -- **Wertschöpfung:**
14.442 (13.488)
- 2 -- **Abschreibungen:**
2.917 (2.988)
- 3 -- **Fremdlieferungen, Energiekosten, übrige Kosten und Aufwendungen:**
10.066 (9.095)
- 4 -- **Kosten für Rohstoffe und Handelswaren:**
31.813 (28.230)



Verwendung der Wertschöpfung

(Prozent, Vorjahreszahlen in Klammern)

- 1 -- **Mitarbeiter:**
46,0 (46,0)
- 2 -- **Staat:**
19,8 (24,3)
- 3 -- **Andere Gesellschafter:**
1,8 (1,9)
- 4 -- **Darlehensgeber:**
4,3 (4,0)
- 5 -- **Verbleibende Wertschöpfung (Ausschüttung und Thesaurierung):**
28,1 (23,8)

WERTSCHÖPFUNG

- Verdeutlicht den Beitrag der BASF-Gruppe zum privaten und öffentlichen Einkommen
- Wertschöpfung um 7,0 % auf 14,4 Milliarden € gestiegen
- Größter Anteil entfiel auf Mitarbeiter

VERWENDUNG DER WERTSCHÖPFUNG

- 6.648 Millionen € für Mitarbeiter
- 2.855 Millionen € für Steuern
- 77 Millionen € für gesellschaftliches Engagement
- 4.065 Millionen € verbleibende Wertschöpfung für Ausschüttung und Thesaurierung

ENTWICKLUNG DER WELTWIRTSCHAFT UND DER CHEMISCHEN INDUSTRIE

Nach einem Wachstum von 3,8 % im Vorjahr ist die Weltwirtschaft im Jahr 2007 real um 3,5 % gewachsen. Vor allem getragen von einer robusten Entwicklung in Asien lag es damit über dem im Jahr 2006 prognostizierten Wachstum von 3,2 %.

Die gesamtwirtschaftliche Konjunktur hat sich vor allem als Folge der Finanzkrise in den USA und stark gestiegener Rohstoffpreise gegenüber dem Vorjahr leicht abgeschwächt, sich aber positiver entwickelt als erwartet. Die globalen Wachstumsimpulse für die Chemieindustrie haben etwas nachgelassen.

In der zweiten Jahreshälfte haben die Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten eine Vertrauenskrise in der Finanzbranche ausgelöst und zu erhöhten Finanzierungskosten, Risikoprämien und Kreditstandards geführt. Der in einigen Ländern lang andauernde Immobilienboom ist umgeschlagen, insbesondere in den USA. Die Investitionskonjunktur hat sich vor allem in den Industrieländern abgeschwächt. In China und einigen Ländern Asiens blieb die Expansion dagegen ungebrochen dynamisch, und die rohstoffexportierenden Länder haben ihre enormen Exporterlöse rasch in Nachfrage umgesetzt.

In der Europäischen Union war die Konjunktur relativ robust und entwickelte sich besser als erwartet. Das Wachstum war getragen von Investitionen und starker ausländischer Nachfrage. Es fiel mit 2,8 % erstmals seit Jahren höher aus als in den USA. Das Konsum- und Geschäftsklima zeigte im Verlauf des Jahres 2007 Abschwächungstendenzen. Deutschland fungierte als Motor der europäischen Wirtschaft, die sich im Zuge der Finanzkrise in den USA erst zum vierten Quartal hin abkühlte.

In den USA wuchs das Bruttoinlandsprodukt mit 2,2 % wesentlich schwächer als im Vorjahr: die Krisen am Finanz- und Immobilienmarkt bremsen die Entwicklung im Bau- und Konsum. Höhere Zinsen und negative Vermögenseffekte infolge fallender Immobilienpreise dämpften den privaten Verbrauch.

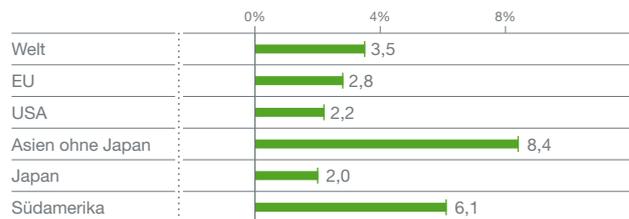
Die Wirtschaft Japans ist um 2,0 % gewachsen, die politischen Umstrukturierungen der vergangenen Jahre haben das Vertrauen der Investoren gestärkt und zu steigenden Investitionen geführt.

Besonders Asien (ohne Japan) übertraf die Erwartungen und erzielte mit 8,4 % erneut ein sehr starkes Wachstum des Bruttoinlandsprodukts. Dies ist auf eine gute Investitionskonjunktur und einen enormen Anstieg des innerasiatischen Handels, aber auch auf eine vitale globale Nachfrage nach asiatischen Produkten zurückzuführen. Wie auch im Vorjahr, wuchs China trotz staatlicher Dämpfungsmaßnahmen mit 11,4 % stärker als erwartet.

Mit einem Wachstum von 4,6 % hat die globale Industrieproduktion im Jahr 2007 annähernd die hohe Dynamik von 2006 fortgesetzt. Dies ist überwiegend der starken Expansion der Investitionsgüterindustrie zu verdanken.

Bruttoinlandsprodukt 2007

Reale Veränderung gegenüber Vorjahr



WELTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

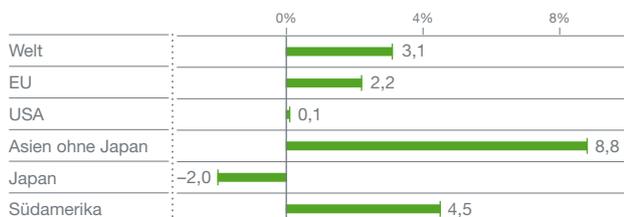
- Wachstum des weltweiten Bruttoinlandsprodukts um 3,5 %
- Insgesamt weniger starke Entwicklung als in den Vorjahren durch Kreditkrise in den USA sowie gestiegenen Ölpreis
- Abschwächung der globalen Wachstumsimpulse für die chemische Industrie

ENTWICKLUNG IN DEN REGIONEN

- Europäische Union: Robustes Wachstum von 2,8 % durch starke Außennachfrage und Investitionen
- USA: Schwächeres Wachstum von 2,2 % durch Krisen am Finanz- und Immobilienmarkt
- Japan: Wachstum von 2,0 %, stärkeres Vertrauen der Investoren
- Asien (ohne Japan): Starkes Wachstum von 8,4 % dank guter Investitionskonjunktur und Nachfrage

Chemieproduktion (ohne Pharma)

Reale Veränderung gegenüber Vorjahr



Die weltweite Chemieproduktion (ohne Pharma) wuchs im Jahr 2007 um 3,1 %, trotz der Rekordpreise für Energie und Rohstoffe. Das starke Industriewachstum und der Außenhandel stimulierten die Nachfrage nach chemischen Produkten. Dabei kamen die Wachstumsimpulse nicht mehr nur aus Asien und anderen Schwellenländern.

Auch die Europäische Union wuchs 2007 mit 2,2 % relativ solide, während die Produktion in den USA stark abflaute.

Die chemische Industrie in Japan hat sich wie in den Vorjahren getrennt von der Binnenkonjunktur entwickelt und ist trotz eines soliden Wachstums der Abnehmerindustrien geschrumpft.

Mit einem Wachstum der Chemieproduktion von 8,8 % bleibt Asien (ohne Japan) die dynamischste Region der Welt. In China verzeichnete die Chemie mit 10,3 % sogar ein zweistelliges Wachstum.

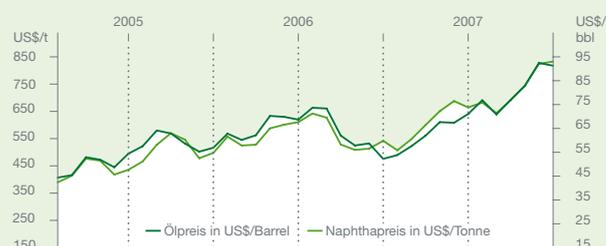
Die Chemieindustrie in Südamerika wuchs 2007 mit 4,5 % solide. Vor allem Brasilien entwickelte sich trotz der starken Aufwertung des Real erfreulich.

Die Preise für Einsatzstoffe wie Naphtha zogen ab Jahresmitte stark an und erreichten Ende Dezember Rekordwerte. Dies wurde durch die extrem gestiegenen Ölpreise verursacht, die im Dezember einen Spitzenwert von 95 US\$/Barrel aufwiesen. Im Jahresdurchschnitt stiegen die Preise für Öl um 11 % auf rund 72 US\$/Barrel. Auf Grund der starken Abschwächung des US-Dollar gegenüber dem Euro nahm die Notierung auf Euro-Basis jedoch nur um 1 €/Barrel auf 53 €/Barrel zu. Der Preis für Naphtha stieg um 19,3 % auf 676 US\$/Tonne.

Der Markt für Erdgas war in Nordamerika im Jahr 2007 charakterisiert durch relativ niedrige Preise im Vergleich zu anderen Regionen. Das Niveau lag hier geringfügig über dem des Vorjahres. Durch das milde Wetter und die hohen Erdgasspeicherbestände war ein ausreichendes Angebot vorhanden. Im Nahen Osten blieb der Preis für Erdgas auf einem konstant niedrigen Niveau, während er in Asien auf Grund der Ölpreisentwicklung stark angestiegen ist. Europa verzeichnete im Jahresverlauf ebenfalls einen starken Anstieg des Erdgaspreises. ///

ENTWICKLUNG DER CHEMISCHEN INDUSTRIE

- Weltweite Chemieproduktion um 3,1% gewachsen
- Wachstum in Asien (ohne Japan) mit 8,8% sehr dynamisch, in der Europäischen Union mit 2,2% solide; schwache Entwicklung in Japan und den USA
- Starker Preisanstieg bei Rohöl und Naphtha
- Erdgaspreis konstant niedrig in Nordamerika und im Nahen Osten; stark gestiegen in Europa und in Asien

Preisentwicklung für Rohöl und Naphtha
US\$/bbl, US\$/t

ENTWICKLUNG WICHTIGER ABNEHMERBRANCHEN

Im Jahr 2007 wurde ein weltweites Industriewachstum von 4,6 % erreicht. Wegen des Konjunkturrückgangs in den USA hat sich die globale Industrieproduktion gegenüber dem Vorjahr abgeschwächt, erreichte aber infolge der starken Expansion in Asien ein besseres Ergebnis als erwartet.

Die Industrieproduktion in den Industrieländern wuchs mit 2,3 % weit weniger dynamisch als die Chinas, die mit 17 % das höchste Wachstum seit 1992 zeigte.

Die weltweite Entwicklung war getragen von einer dynamischen Investitionsgüterkonjunktur. Die Konsumgüterindustrie und die energieintensive Grundstoffindustrie sind dagegen schwächer gewachsen.

Insgesamt stieg die Automobilproduktion um 5,5 %. In den Industrieländern war sie durch die Ölpreiserhöhungen beeinträchtigt. Auf Grund der sinkenden Nachfrage ist der Absatz in den USA und in Japan zurückgegangen, während er in Westeuropa stagnierte. In Nordamerika haben Ford, General Motors und Chrysler ihre Produktionskapazitäten reduziert. Die negative Entwicklung wurde kompensiert durch ein starkes Wachstum von 14 % in Asien (ohne Japan). In Europa hat die Produktion dank starker Exportnachfrage um 5,0 % zugelegt.

Die Produktion in der Landwirtschaft ist weltweit mit 2,8 % deutlich stärker gewachsen als im Jahr 2006, in dem das Wachstum witterungsbedingt bei 0,8 % lag. Die Industrieländer lagen dabei mit 2,1 % hinter dem Produktionsanstieg von 3 % in den Schwellenländern. Die wachsende Nachfrage nach landwirtschaftlichen Erzeugnissen führte zu historisch niedrigen Lagerbeständen und gestiegenen Preisen, unter anderem wegen des vermehrten Einsatzes von Mais, Zuckerrohr und Ölsaaten zur Produktion von Biokraftstoffen.

Die weltweite Bauindustrie ist trotz der Immobilienkrise in den USA um 1,8 % gewachsen. Während die Produktion in den Industrieländern infolge der Rezession der US-amerikanischen Baubranche stagnierte, war der Bauboom in Asien, im Nahen Osten und in Osteuropa mit über 7 % ungebrochen.

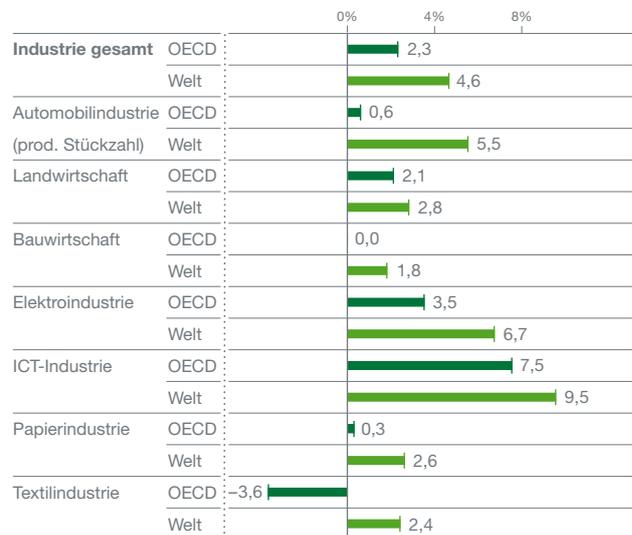
Hohe Investitionen in Asien und Europa verhalfen der Elektroindustrie zu einem Wachstum von 6,7 %. In Westeuropa wuchs sie um 4,5 %. Asien (ohne Japan) profitierte mit einem Wachstum von 12,4 % vom Trend zur Verlagerung der Produktion aus anderen Regionen.

Die Informations- und Kommunikationsindustrie (ICT) wuchs mit 9,5 % schwächer als im Vorjahr und wies erstmals seit Jahren keine zweistelligen Zuwachsraten auf. Besonders in Europa flaute die Produktion stark ab, während sie in Asien und in den USA dynamisch anstieg.

Die Papierindustrie wuchs weltweit um 2,6 %. Das starke Wachstum in den Schwellenländern hat die Stagnation in den Industrieländern ausgeglichen.

Das globale Wachstum der Textilindustrie von 2,4 % wurde primär in Asien erwirtschaftet, wo ein Anstieg von 9,4 % erreicht wurde. Die Entwicklung in den Industrieländern wurde durch die steigenden Importe aus Asien stark beeinträchtigt; nur Europa erzielte ein leichtes Wachstum.

Wachstum wichtiger Abnehmerbranchen 2007
Reale Veränderung gegenüber Vorjahr



ENTWICKLUNG DER INDUSTRIEPRODUKTION

- Weltweites Industriewachstum von 4,6 % dank dynamischer Investitionsgüterkonjunktur
- Etwas schwächerer Anstieg in der Konsumgüter- und Grundstoffindustrie
- Informations- und Kommunikationsindustrie bleibt mit 9,5 % wachstumsstärkste Abnehmerbranche

BASF-Umsatz nach Branchen* (Anteile am Jahresumsatz 2007)

> 15 %	Chemie
10–15 %	Automobil Bau Versorger
5–10 %	Landwirtschaft Kunststoffindustrie Öllndustrie
< 5 %	Elektro/Elektronik Möbel Papier
10–15 %	Anteil sonstiger Branchen

* Verteilung nach Branchen direkter Kunden

ERGEBNISENTWICKLUNG DER BASF-GRUPPE

Umsatz und Ergebnis (Millionen €)

	2007	2006	Veränderung %
Umsatz	57.951	52.610	10,2
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	10.225	9.723	5,2
EBITDA-Marge (%)	17,6	18,5	-
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	7.614	7.257	4,9
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	7.316	6.750	8,4
Finanzergebnis	-381	-223	-70,9
Ergebnis vor Ertragsteuern	6.935	6.527	6,3
Jahresüberschuss	4.325	3.466	24,8
Jahresüberschuss in Prozent vom Umsatz	7,5	6,6	-
Ergebnis nach Ertragsteuern und nach Anteilen anderer Gesellschafter	4.065	3.215	26,4
Ergebnis je Aktie (€)	8,32	6,37	30,6

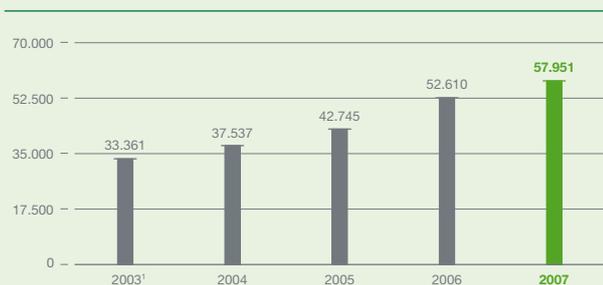
Umsatz und Ergebnis in den Quartalen 2007 (Millionen €)

	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Gesamtjahr
Umsatz	14.632	14.656	13.963	14.700	57.951
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	2.673	2.663	2.355	2.534	10.225
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	2.116	2.030	1.705	1.763	7.614
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	2.010	2.007	1.689	1.610	7.316
Finanzergebnis	-94	-65	-105	-117	-381
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.916	1.942	1.584	1.493	6.935
Ergebnis nach Ertragsteuern und Anteilen anderer Gesellschafter	1.035	1.024	1.213	793	4.065
Ergebnis je Aktie (€)	2,08	2,08	2,50	1,65	8,32

Umsatz und Ergebnis in den Quartalen 2006 (Millionen €)

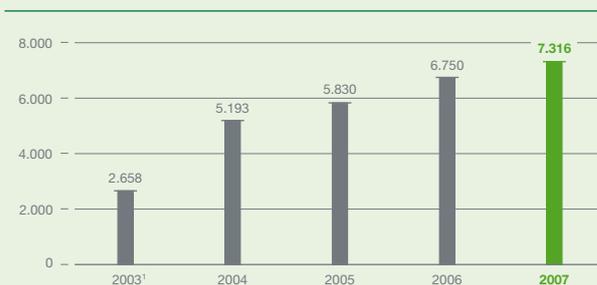
	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Gesamtjahr
Umsatz	12.515	12.322	13.299	14.474	52.610
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	2.401	2.374	2.368	2.580	9.723
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	1.865	1.910	1.615	1.867	7.257
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	1.849	1.797	1.438	1.666	6.750
Finanzergebnis	21	23	-133	-134	-223
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.870	1.820	1.305	1.532	6.527
Ergebnis nach Ertragsteuern und Anteilen anderer Gesellschafter	950	920	613	732	3.215
Ergebnis je Aktie (€)	1,87	1,82	1,22	1,46	6,37

Umsatz (Millionen €)



¹ Gemäß HGB

Ergebnis der Betriebstätigkeit (Millionen €)



¹ Gemäß HGB

Die BASF-Gruppe setzte auch im Jahr 2007 ihren Erfolgskurs fort. Umsatz und Ergebnis der Betriebstätigkeit übertrafen das bisherige Rekordjahr 2006 deutlich. Organisches Wachstum und die positive Entwicklung der im Vorjahr erworbenen Geschäfte waren die Haupttreiber.

Umsatz

Der Umsatz stieg im Jahr 2007 im Vergleich zum Vorjahr um 10,2 % auf 57.951 Millionen €. Die Umsatzveränderung ist auf folgende Einflüsse zurückzuführen:

Umsatzeinflüsse

Millionen €	2007	Komponenten des Umsatzwachstums (%)
Mengen	2.557	4,9
Preise	1.321	2,5
Währung	-1.989	-3,8
Akquisitionen und Erweiterung des Konsolidierungskreises	3.598	6,9
Devestitionen	-146	-0,3
	5.341	10,2

Einen höheren Absatz erzielten wir in fast allen Teilen unseres Portfolios, in vielen Geschäftsfeldern verbunden mit Preiserhöhungen auf Grund anhaltend starker Nachfrage und gestiegener Rohstoffkosten.

Akquisitionen haben mit 3.580 Millionen € zum höheren Umsatz beigetragen, insbesondere die Mitte des Jahres 2006 akquirierten Geschäfte. Erweiterungen des Konsolidierungskreises erhöhten den Umsatz um 18 Millionen €.

Devestitionen verminderten den Umsatz um 146 Millionen €. Maßgeblich waren hier vor allem Portfoliomaßnahmen im Bereich Feinchemie.

Währungseinflüsse haben den Umsatz um 3,8 % beziehungsweise 1.989 Millionen € gemindert, im Jahresdurchschnitt 2007 lag der US-Dollar bei 1,37 pro Euro gegenüber 1,26 pro Euro im Vorjahr.

Das Segment Chemikalien erreichte ein zweistelliges Umsatzwachstum. Insbesondere der 2007 erstmals ganzjährig einbezogene Unternehmensbereich Catalysts trug dazu bei.

Im Segment Kunststoffe haben wir insgesamt höhere Mengen abgesetzt und konnten gestiegene Rohstoff- und Energiekosten weitgehend über die Verkaufspreise weitergeben.

Alle Unternehmensbereiche im Segment Veredelungsprodukte erzielten Umsatzsteigerungen. Einen wesentlichen Beitrag leisteten die Mitte 2006 akquirierten Aktivitäten, insbesondere die Bauchemie und die Geschäfte mit wasserbasierten Harzen und Effektpigmenten.

Der Bereich Pflanzenschutz hat dank einer starken Nachfrage nach unseren innovativen Produkten sowie einer positiven Marktentwicklung den Umsatz gesteigert. Im Bereich Feinchemie ist der Umsatz auf Grund des Ausstiegs aus den Geschäften mit Lysin und Prämixen leicht zurückgegangen.

Im Segment Öl und Gas ging der Umsatz insgesamt zurück. Absatz- und Umsatzsteigerungen im Arbeitsgebiet Erdgashandel konnten den Umsatzrückgang im Arbeitsgebiet Exploration und Produktion nicht kompensieren.

Ergebnis der Betriebstätigkeit

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit steigerten wir um 566 Millionen € auf ein neues Rekordniveau von 7.316 Millionen €. Wir haben mit 2.895 Millionen € im Jahr 2007 erneut eine deutlich höhere Prämie auf unsere Kapitalkosten verdient als im Vorjahr (2006: 2.126 Millionen €).

Die weiterhin stark gestiegenen Rohstoffpreise konnten wir durch Preiserhöhungen weitgehend ausgleichen. Zur Ergebnisverbesserung trugen neben unseren fortlaufenden Optimierungs- und Effizienzsteigerungsprogrammen insbesondere die 2006 akquirierten Geschäfte bei. Belastet war das Ergebnis der Betriebstätigkeit 2007 durch höhere Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, Anlagenabstellungen und höhere Kosten für das BASF-Optionsprogramm.

UMSATZ

Deutlicher Umsatzanstieg durch höheren Absatz und den Beitrag der akquirierten Geschäfte

+10,2 %

ERGEBNIS DER BETRIEBSTÄTIGKEIT

Ergebnisverbesserung durch neue Geschäfte, Mengen- und Preissteigerungen sowie geringere Sondereinflüsse

+8,4 %

Die in den vergangenen Jahren eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen im Bereich Zwischenprodukte und das verbesserte Ergebnis bei Petrochemikalien trugen wesentlich zum Ergebnisanstieg im Segment Chemikalien bei.

Im Segment Kunststoffe haben die Unternehmensbereiche Polyurethane und Styrol-Kunststoffe das Ergebnis der Betriebstätigkeit erneut gesteigert.

Im Segment Veredlungsprodukte hat der Ergebnisanstieg der Bereiche Bauchemie und Veredlungschemikalien den Ergebnisrückgang in den Bereichen Coatings und Veredlungspolymere mehr als ausgeglichen.

Im Bereich Pflanzenschutz wurde das Ergebnis der Betriebstätigkeit auf Grund eines gestiegenen Absatzes und höherer Verkaufspreise deutlich verbessert. Der Bereich Feinchemie steigerte das Ergebnis insbesondere durch die in den vergangenen Jahren eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit des Segments Öl und Gas ging gegenüber dem Rekordwert des Vorjahres trotz des gestiegenen Ölpreises zurück. Im Arbeitsgebiet Exploration und Produktion verursachte vor allem die allgemeine Kostenentwicklung in der Branche einen Ergebnisrückgang. Auch im Arbeitsgebiet Erdgashandel war das Ergebnis rückläufig. Der im Jahresverlauf kontinuierliche Anstieg der Ölpreise beeinträchtigte die Margen, denn die Einkaufspreise für Erdgas folgen den Ölpreisen zeitnah, während die Verkaufspreise vertragsbedingt erst mit mehrmonatiger Verzögerung angepasst werden.

Sondereinflüsse

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit war im Jahr 2007 mit Sondereinflüssen in Höhe von 298 Millionen € belastet, nach 507 Millionen € im Vorjahr.

Im Zusammenhang mit Strukturmaßnahmen fielen 185 Millionen € an. Sie betrafen europäische Standorte und den Unternehmensbereich Coatings in Nordamerika.

Für die Integration der 2006 akquirierten Geschäfte fielen 2007 Sonderbelastungen von 63 Millionen € an.

Sondererträge ergaben sich 2007 aus Devestitionen zur Portfoliooptimierung im Unternehmensbereich Feinchemie sowie aus dem Verkauf unseres Anteils von rund 42 % an einem Ethan-Cracker in den USA.

Ergebnis vor Ertragsteuern

Das Ergebnis vor Ertragsteuern stieg im Jahr 2007 gegenüber dem Vorjahr um 408 Millionen € auf 6.935 Millionen €.

Das Finanzergebnis ging um 158 Millionen € auf -381 Millionen € zurück. Die Zinsaufwendungen stiegen auf Grund der Finanzierungskosten für die Mitte 2006 erfolgten Akquisitionen. Im Vorjahr hatte das Finanzergebnis außerdem einen steuerfreien Gewinn aus der Veräußerung von Wertpapieren enthalten.

Die Gesamtkapitalrendite lag mit 16,4 % unter dem Vorjahreswert von 17,5 %.

Jahresüberschuss/Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter stieg um 850 Millionen € beziehungsweise um 26,4 % auf 4.065 Millionen €.

Die Steuerquote reduzierte sich mit 37,6 % deutlich gegenüber 46,9 % im Jahr 2006. Durch die Absenkung der Gesamtsteuerbelastung auf 29 % im Rahmen der Unternehmensteuerreform 2008 in Deutschland waren die aktiven und passiven latenten Steuern neu zu bewerten. Hieraus ergab sich einmalig ein nicht zahlungswirksamer Ertrag von 229 Millionen €, da in Deutschland die passiven latenten Steuern überwiegen. Die nicht anrechenbaren ausländischen Ertragsteuern für die Ölförderung betrugen 1.302 Millionen € nach 1.282 Millionen € im Vorjahr.

Die Anteile anderer Gesellschafter in Höhe von 260 Millionen € betrafen wie im Vorjahr insbesondere unsere Partner bei den im Erdgashandel tätigen Gesellschaften, beim Steamcracker in Port Arthur/Texas sowie bei unserem Verbundstandort in Kuantan/Malaysia.

Das Ergebnis je Aktie konnten wir um 1,95 € auf ein neues Rekordniveau von 8,32 € steigern. ///

ERGEBNIS DER BETRIEBSTÄTIGKEIT/ ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN

- Größte Steigerung des Ergebnisses bei Chemikalien sowie Pflanzenschutz und Ernährung
- Sonderbelastungen durch Strukturmaßnahmen und Integration der 2006 akquirierten Geschäfte
- Höhere Zinsaufwendungen durch Finanzierungskosten für die Mitte 2006 durchgeführten Akquisitionen

JAHRESÜBERSCHUSS/ ERGEBNIS JE AKTIE

- Niedrigere Steuerquote vor allem infolge der Neubewertung latenter Steuern im Rahmen der Unternehmensteuerreform 2008 in Deutschland
- Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter um 26 % über Vorjahreswert
- Ergebnis je Aktie um 1,95 € auf neues Rekordniveau von 8,32 € gesteigert

BILANZ

Aktiva

	2007 Millionen €	2007 %	2006 Millionen €
Langfristiges Vermögen			
Immaterielles Vermögen	9.559	20,4	8.922
Sachanlagen	14.215	30,4	14.902
At Equity-bewertete Beteiligungen	834	1,8	651
Sonstige Finanzanlagen	1.952	4,2	1.190
Latente Steuern	679	1,4	622
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	655	1,4	612
	27.894	59,6	26.899
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	6.578	14,1	6.672
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.561	18,3	8.223
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	2.337	5,0	2.607
Kurzfristige Wertpapiere	51	0,1	56
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	767	1,6	834
Vermögen von Veräußerungsgruppen	614	1,3	-
	18.908	40,4	18.392
Gesamtvermögen	46.802	100,0	45.291

Passiva

	2007 Millionen €	2007 %	2006 Millionen €
Eigenkapital			
Eingezahltes Kapital	4.397	9,4	4.420
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	14.556	31,1	13.302
Sonstige Eigenkapitalposten	174	0,3	325
Anteile anderer Gesellschafter	971	2,1	531
	20.098	42,9	18.578
Langfristiges Fremdkapital			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.292	2,8	1.452
Sonstige Rückstellungen	3.015	6,4	3.080
Latente Steuern	2.060	4,4	1.441
Finanzschulden	6.954	14,9	5.788
Übrige Verbindlichkeiten	901	1,9	972
	14.222	30,4	12.733
Kurzfristiges Fremdkapital			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.763	8,1	4.755
Rückstellungen	2.697	5,8	2.848
Steuerschulden	881	1,9	858
Finanzschulden	3.148	6,7	3.695
Übrige Verbindlichkeiten	1.976	4,2	1.824
Schulden von Veräußerungsgruppen	17	-	-
	12.482	26,7	13.980
Gesamtkapital	46.802	100,0	45.291

INVESTITIONEN UND FINANZIERUNG

Unser Ziel ist, finanzwirtschaftlich hinreichend flexibel zu bleiben, um unser Geschäftsportfolio kontinuierlich weiterentwickeln und strategische Optionen wahrnehmen zu können. Die Eigenkapitalquote der BASF liegt über dem Durchschnitt der chemischen Industrie.

Finanzierungspolitik

Ziele unserer Finanzierungspolitik sind die Sicherung der Liquidität, die Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken sowie die Optimierung unserer Kapitalkosten durch eine adäquate Kapitalstruktur. Die Ausgestaltung unserer finanzwirtschaftlichen Aktivitäten orientiert sich dabei am operativen Geschäft und der strategischen Ausrichtung des Unternehmens.

Aktienrückkauf und Dividende

Mit einer aktionärsorientierten Aktienrückkaufpolitik steuern wir die Entwicklung der Eigenkapitalquote, senken unsere Kapitalkosten und erhöhen das Ergebnis je Aktie. Wir streben an, die Dividende auch künftig jährlich zu steigern, und wollen in einem Geschäftsjahr mit schwierigen Bedingungen die Dividende je Aktie zumindest auf dem Niveau des jeweiligen Vorjahres halten.

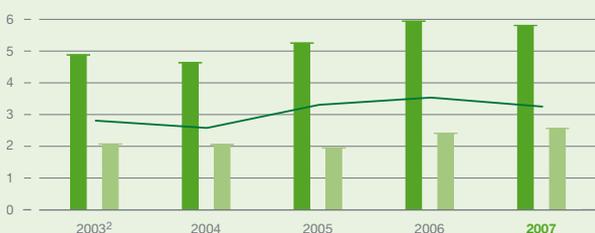
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Im Jahr 2007 haben wir trotz der Geschäftsausweitung und der damit gestiegenen Mittelbindung im Nettoumlaufvermögen einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 5.807 Millionen € erzielt. Dies entspricht annähernd dem Niveau des Rekordjahres 2006.

Kapitalflussrechnung (Millionen €)

	2007	2006
Ergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter	4.065	3.215
Abschreibungen auf immaterielles Vermögen, Sachanlagen und Finanzanlagen	2.947	2.994
Veränderung Nettoumlaufvermögen	-999	10
Übrige Posten	-206	-279
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	5.807	5.940
Ausgaben für Sachanlagen und immaterielles Vermögen	-2.562	-2.411
Akquisitionen/Devestitionen	-536	-6.240
Finanzanlagen und übrige Posten	-514	237
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-3.612	-8.414
Kapitalerhöhungen, -rückzahlungen, Auszahlungen für den Rückkauf eigener Aktien	-1.749	-920
Veränderung Finanzverbindlichkeiten	1.137	4.574
Dividenden	-1.624	-1.233
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-2.236	2.421
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel	-41	-53
Anfangsbestand Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und sonstige Veränderungen	808	887
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Jahresende	767	834

Cashflow (Milliarden €)



- Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit
- Ausgaben für Sachanlagen und immaterielles Vermögen
- Free Cashflow¹

¹ Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Ausgaben für Sachanlagen und immaterielles Vermögen, im Jahr 2005 ohne Berücksichtigung der externen Finanzierung von Pensionsverpflichtungen (CTA)

² Gemäß HGB

Unter Übrige Posten werden vor allem die nicht zahlungswirksamen Erträge aus der Absenkung der Steuerbelastung auf 29 % im Rahmen der Unternehmensteuerreform 2008 in Deutschland umgegliedert.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Die Nettoausgaben reduzierten sich auf 3.612 Millionen € gegenüber 8.414 Millionen € im Vorjahr. 2006 waren vor allem höhere Ausgaben für Akquisitionen enthalten.

Im Jahr 2007 betragen die Ausgaben für Akquisitionen 635 Millionen € und betrafen insbesondere die Ausgleichszahlung für den Tausch von Vermögenswerten mit Gazprom im Rahmen des Projektes Juschno Russkoje.

Durch Devestitionen erzielten wir Einnahmen von 99 Millionen €. Diese betrafen vor allem Maßnahmen zur Portfoliooptimierung im Unternehmensbereich Feinchemie sowie den Verkauf unseres rund 42-prozentigen Anteils an einem Ethan-Cracker in den USA an Williams Olefins.

Im Jahr 2007 betragen unsere Ausgaben für Sachanlagen und immaterielles Vermögen 2.562 Millionen €. Das waren 6 % mehr als im Vorjahr. Damit lagen die Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen erneut unter den Abschreibungen. Der Free Cashflow lag 2007 bei 3.245 Millionen € nach 3.529 Millionen € im Vorjahr.

→ Alle wesentlichen Investitionen in Sachanlagen werden im Kapitel „Die Segmente der BASF“ ab Seite 29 beschrieben.

Die Ausgaben für Finanzanlagen, kurzfristige Wertpapiere und finanzbedingte Forderungen betragen im Jahr 2007 insgesamt 755 Millionen €. Der überwiegende Teil davon entfiel auf den Beitrag der BASF zur Finanzierung der at Equity einbezogenen Produktionsgesellschaft für das Erdgasfeld Juschno Russkoje. Durch den Verkauf von langfristigen Vermögenswerten erzielten wir Einnahmen von 241 Millionen €.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag 2007 bei –2.236 Millionen € nach einem Mittelzufluss von 2.421 Millionen € im Vorjahr. Für den Rückkauf von 21,5 Millionen eigener Aktien zum Preis von durchschnittlich 88,35 € je Stück haben wir insgesamt 1,9 Milliarden € ausgegeben.

→ Weitere Informationen zum Aktienrückkaufprogramm sind im Anhang zum Jahresabschluss, Anhangsangabe 17, auf Seite 178 zu finden.

Auf Dividenden und Gewinnabführungen entfielen im Jahr 2007 Auszahlungen von 1.624 Millionen €. Davon schütteten wir 1.484 Millionen € oder 3,00 € je Aktie an die Aktionäre der BASF Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2006 aus. Mitgesellschafter anteilig oder voll konsolidierter Beteiligungen erhielten 140 Millionen €.

Die Finanzschulden stiegen um 6,5 % gegenüber dem Vorjahr und betragen 10.102 Millionen €. Die Nettoverschuldung erhöhte sich um 686 Millionen € auf 9.335 Millionen €. Wir haben unsere Commercial Papers teilweise durch langfristige Anleihen refinanziert.

→ Weitere Informationen zu den Finanzschulden sind im Anhang zum Jahresabschluss, Anhangsangabe 22, ab Seite 185 zu finden. Informationen zu den sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind im Anhang zum Jahresabschluss, Anhangsangabe 23, auf Seite 187 zu finden.

Kennzahlen und Rating

Im Jahr 2007 sind die wesentlichen Kennzahlen auf einem soliden Niveau geblieben und waren damit die Basis für ein gutes Rating. Die BASF verfügt mit AA-/A-1+ Ausblick stabil bei Standard & Poor's und Aa3/P-1 Ausblick negativ bei Moody's über ein deutlich besseres Rating als ihre Wettbewerber in der chemischen Industrie. ///

Investitionen nach Regionen (Anteil %)

	2007	2006
Europa	79,4	46,6
Nordamerika	14,3	41,4
Asien, Pazifischer Raum	4,2	7,0
Südamerika, Afrika, Naher Osten	2,1	5,0
	100,0	100,0

KAPITALFLUSSRECHNUNG

- Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit mit 5,8 Milliarden € annähernd auf Niveau des Rekordjahres 2006
- Über 2,5 Milliarden € für Sachanlagen und immaterielles Vermögen
- Akquisitionsausgaben in Höhe von 635 Millionen €

Horizontale und vertikale Bilanzstrukturkennzahlen

		2007	2006
Anlagendeckung I (%)	= $\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Immaterielles Vermögen} + \text{Sachanlagen} + \text{Finanzanlagen}}$	76	72
Anlagendeckung II (%)	= $\frac{\text{Eigenkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}}{\text{Immaterielles Vermögen} + \text{Sachanlagen} + \text{Finanzanlagen}}$	129	122
Eigenkapitalquote (%)	= $\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}}$	42,9	41,0

Liquiditäts- und Verschuldungskennzahlen

		2007	2006
Zahlungsbereitschaft (%)	= $\frac{\text{Kurzfristiges Vermögen}}{\text{Kurzfristiges Fremdkapital}}$	151	132
Dynamische Verschuldung (%)	= $\frac{\text{Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit}}{\text{Finanzschulden}}$	57	63
Verschuldungsgrad (%)	= $\frac{\text{Finanzschulden}}{\text{Eigenkapital}}$	50,3	51,0 ¹

¹ Vorjahreszahlen an geänderte Berechnungsmethode angepasst.

Zinsdeckung

		2007	2006
EBITDA-Zinsdeckung	= $\frac{\text{Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen}}{\text{Zinsaufwand} - \text{Zinsertrag}}$	21,7	26,1

GRUNDSÄTZE UND ZIELE UNSERES FINANZMANAGEMENTS

Das Finanzmanagement der BASF-Gruppe ist weitgehend zentral organisiert und wird durch regionale Kompetenzzentren unterstützt. Unsere Finanzierungs- und Anlagepolitik ist wertorientiert. Das Risikomanagement hat Vorrang vor Rentabilitätsaspekten. Währungs-, Zinsänderungs- und Bonitätsrisiken werden im Rahmen des Finanzmanagements systematisch analysiert und durch den Einsatz von modernen Prozessen und Finanzinstrumenten begrenzt. Die Kapitalstruktur der BASF kontrollieren wir mit einem effizienten Finanzplanungsinstrumentarium unter Berücksichtigung ausgewählter Finanzkennzahlen. → Angaben zum Einsatz von Finanzinstrumenten sind in Anmerkung 26 des Anhangs zum Jahresabschluss ab Seite 191 enthalten.

ERGEBNISENTWICKLUNG IN DEN SEGMENTEN

Segmente im Überblick (Millionen €)

	Umsatz		Ergebnis der Betriebs- tätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)		Ergebnis der Betriebs-tätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Chemikalien	14.162	11.572	2.689	2.235	2.014	1.704
Kunststoffe	13.496	12.775	1.817	1.715	1.327	1.216
Veredlungsprodukte	11.697	10.133	1.311	1.177	842	848
Pflanzenschutz und Ernährung	4.989	4.934	980	847	653	435
davon Pflanzenschutz	3.137	3.079	692	663	499	378
Feinchemie	1.852	1.855	288	184	154	57
Öl und Gas	10.517	10.687	3.575	3.766	3.014	3.245
Sonstige ¹	3.090	2.509	-147	-17	-236	-191
davon Kosten der Konzernforschung	-	-	-	-	-323	-258
	57.951	52.610	10.225	9.723	7.614	7.257

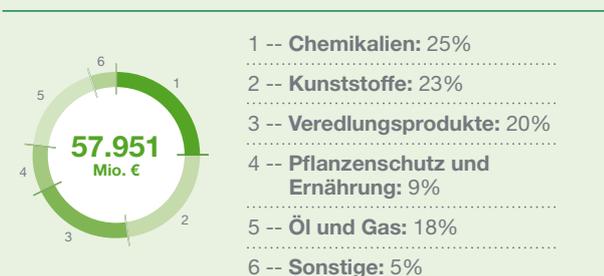
Segmente im Überblick (Millionen €)

	Ergebnis der Betriebs-tätigkeit (EBIT)		Vermögen		Investitionen ²	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Chemikalien	1.995	1.380	10.219	10.473	866	3.539
Kunststoffe	1.236	1.192	6.737	6.911	532	631
Veredlungsprodukte	704	669	9.431	9.727	482	4.490
Pflanzenschutz und Ernährung	660	381	5.605	6.054	151	466
davon Pflanzenschutz	489	447	4.157	4.458	83	88
Feinchemie	171	-66	1.448	1.596	68	378
Öl und Gas	3.014	3.250	7.057	5.434	2.280	545
Sonstige ¹	-293	-122	7.753	6.692	114	368
davon Kosten der Konzernforschung	-323	-258	-	-	-	-
	7.316	6.750	46.802	45.291	4.425	10.039

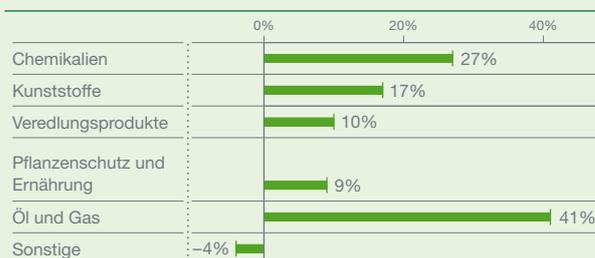
¹ Angaben zur Zusammensetzung von Sonstige sind im Anhang zum Jahresabschluss enthalten, Anhangsangabe 4, ab Seite 159.

² Investitionen in Sachanlagen (davon aus Akquisitionen 17 Millionen € für das Jahr 2007 und 1.754 Millionen € für das Jahr 2006) und immaterielles Vermögen (davon aus Akquisitionen 1.779 Millionen € für das Jahr 2007 und 5.860 Millionen € für das Jahr 2006).

Anteil Segmente am Gesamtumsatz



Anteil Segmente am Ergebnis der Betriebstätigkeit



Umsatz (Millionen €)

	1. Quartal		2. Quartal		3. Quartal		4. Quartal	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Chemikalien	3.489	2.239	3.660	2.443	3.597	3.442	3.416	3.448
Kunststoffe	3.348	3.091	3.480	3.168	3.361	3.256	3.307	3.260
Veredlungsprodukte	2.826	2.147	3.010	2.197	2.990	2.959	2.871	2.830
Pflanzenschutz und Ernährung	1.375	1.376	1.429	1.389	1.039	973	1.146	1.196
davon Pflanzenschutz	897	928	957	924	574	509	709	718
Feinchemie	478	448	472	465	465	464	437	478
Öl und Gas	2.970	2.985	2.269	2.481	2.185	2.116	3.093	3.105
Sonstige ¹	624	677	808	644	791	553	867	635
	14.632	12.515	14.656	12.322	13.963	13.299	14.700	14.474

Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen (Millionen €)

	1. Quartal		2. Quartal		3. Quartal		4. Quartal	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Chemikalien	628	317	602	351	470	444	314	592
Kunststoffe	325	332	362	315	295	316	345	253
Veredlungsprodukte	229	248	260	209	217	239	136	152
Pflanzenschutz und Ernährung	257	224	264	183	33	-46	99	74
davon Pflanzenschutz	225	213	235	165	-12	-54	51	54
Feinchemie	32	11	29	18	45	8	48	20
Öl und Gas	845	848	708	868	657	749	804	780
Sonstige ¹	-168	-104	-166	-16	33	-87	65	16
	2.116	1.865	2.030	1.910	1.705	1.615	1.763	1.867

Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) (Millionen €)

	1. Quartal		2. Quartal		3. Quartal		4. Quartal	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Chemikalien	618	317	593	263	501	229	283	571
Kunststoffe	325	331	361	314	293	306	257	241
Veredlungsprodukte	219	247	251	209	206	180	28	33
Pflanzenschutz und Ernährung	248	290	265	227	36	-81	111	-55
davon Pflanzenschutz	220	280	235	164	-12	-55	46	58
Feinchemie	28	10	30	63	48	-26	65	-113
Öl und Gas	845	848	708	868	657	754	804	780
Sonstige ¹	-245	-184	-171	-84	-4	50	127	96
	2.010	1.849	2.007	1.797	1.689	1.438	1.610	1.666

¹ Angaben zur Zusammensetzung von Sonstige sind im Anhang zum Jahresabschluss enthalten, Anhangsangabe 4, ab Seite 159.

CHEMIKALIEN

Segmentdaten (Millionen €)

	2007	2006	Veränderung %
Umsatz an Dritte	14.162	11.572	22,4
davon Anorganika	1.192	1.134	5,1
Catalysts	4.804	2.411	99,3
Petrochemikalien	5.696	5.754	-1,0
Zwischenprodukte	2.470	2.273	8,7
Transfers zwischen den Segmenten	4.880	4.483	8,9
Umsatz inklusive Transfers	19.042	16.055	18,6
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	2.689	2.235	20,3
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	2.014	1.704	18,2
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	1.995	1.380	44,6
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) nach Kapitalkosten	1.060	479	121,3
EBITDA-Marge (%)	19,0	19,3	-
Vermögen	10.219	10.473	-2,4
Forschungskosten	201	178	12,9
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	866	3.539	-75,5

Im Segment Chemikalien sind die Unternehmensbereiche Anorganika, Catalysts, Petrochemikalien und Zwischenprodukte zusammengefasst. Den Umsatz mit Dritten steigerten wir 2007 gegenüber dem Vorjahr um 2.590 Millionen € auf 14.162 Millionen € (Mengen 2 %, Preise 7 %, Portfoliomaßnahmen 18 %, Währung -5 %).

Zu dem zweistelligen Umsatzwachstum des Segments trug insbesondere der Unternehmensbereich Catalysts bei, der 2007 erstmals ganzjährig einbezogen wurde. Aber auch in anderen Teilen des Segments erreichten wir Steigerungsraten über dem Marktwachstum. Der Umsatz bei Anorganika und Zwischenprodukte wuchs durch einen höheren Absatz und angehobene Verkaufspreise. Bei Petrochemikalien lag der Umsatz unter dem des Vorjahres. Das Wachstum haben wir weltweit erwirtschaftet, vor allem aber in Europa und Asien erzielten wir große Zuwächse.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit konnte um 44,6 % auf 1.995 Millionen € gesteigert werden. Alle vier Bereiche

erzielten ein höheres Ergebnis, trotz steigender Rohstoffpreise und turnusgemäßer Anlagenabstellungen. Die in den vergangenen Jahren eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen im Unternehmensbereich Zwischenprodukte trugen hierzu bei. Kosten für die Integration des 2006 erworbenen Katalysatorenengeschäfts belasteten als Sondereinfluss das Ergebnis. Ein Sonderertrag ergab sich durch die Veräußerung unseres Anteils von rund 42 % an einem Ethan-Cracker in Geismar/Louisiana an Williams Olefins.

Ab dem 1. Januar 2008 wird der Unternehmensbereich Catalysts im neuen Segment Functional Solutions ausgewiesen. Für die im Segment Chemikalien verbleibenden Bereiche erwarten wir für 2008 ein leichtes Umsatz- und Ergebniswachstum. Neben einer guten Nachfrage werden zu der positiven Entwicklung höhere Produktionskapazitäten beitragen, zum einen wegen Kapazitätserweiterungen, wie etwa beim Steamcracker in Antwerpen/Belgien, zum anderen durch einen Rückgang der geplanten Anlagenabstellungen.

SEGMENT CHEMIKALIEN

- Weltweiter akquisitions-, mengen- und preisbedingter Umsatzanstieg
- Wesentlicher Beitrag des neuen Unternehmensbereichs Catalysts
- Trotz gestiegener Rohstoffkosten und Anlagenabstellungen: Ergebnis auf Grund der in den vergangenen Jahren eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen und geringerer Sonderbelastungen verbessert
- Für 2008 leichtes Umsatz- und Ergebniswachstum erwartet

Anorganika

Den Umsatz mit Dritten haben wir im Jahr 2007 auf 1.192 Millionen € gesteigert (Mengen 5 %, Preise 3 %, Währung -3 %). Insbesondere bei anorganischen Spezialitäten sowie Leimen und Tränkharzen verzeichneten wir Umsatzzuwächse.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit 2007 übertraf das Vorjahresergebnis deutlich. Bei anorganischen Grundprodukten wie Natronlauge, Ammoniak oder auch Methanol konnten wir robust hohe Margen erzielen. Diese positive Entwicklung hat Belastungen aus der Inbetriebnahme von Neuanlagen – insbesondere des Electronic Materials Center Europe in Ludwigshafen – sowie aus Anlagenabstellungen mehr als ausgeglichen.

Für 2008 erwarten wir ein leichtes Umsatzwachstum und streben ein Ergebnis auf Höhe des sehr guten Vorjahresniveaus an. Unsere Geschäfte mit anorganischen Spezialitäten und Elektronikchemikalien werden durch einen höheren Absatz besonders dazu beitragen. Sinkende Margen bei methanbasierten Folgeprodukten und Währungseinflüsse werden das Ergebnis im Jahr 2008 belasten.

Anorganika -- Umsatz nach Regionen (nach Sitz der Kunden)



Catalysts

Der hohe Umsatzzuwachs um 2.393 Millionen € auf 4.804 Millionen € im Jahr 2007 beruht insbesondere auf der erstmals ganzjährigen Einbeziehung des Unternehmensbereichs (Mengen 10 %, Preise 10 %, Portfoliomaßnahmen 84 %, Währung -5 %).

Vor allem die positive Entwicklung in den Schwellenländern, getragen vom allgemeinen Wirtschaftswachstum, und die weltweite Verschärfung von Emissionsrichtlinien sowie höhere Rohstoffpreise haben zu einer erhöhten Nachfrage nach unseren Katalysatoren beigetragen. Der Umsatz im Materials-Services-Geschäft stieg auf Grund höherer Edelmetallpreise sowie der erstmals ganzjährigen Einbeziehung und betrug im Jahr 2007 2.405 Millionen €.

Im April haben wir die Akquisition von Guilin REECat Catalyst Co., Ltd., dem chinesischen Marktführer bei Katalysatoren für Kleinmotoren und Motorräder, abgeschlossen und damit unsere führende Stellung in Asien ausgebaut. Zusätzlich haben wir weltweit 110 Millionen € in Projekte zur Kapazitätserweiterung in Wachstumsmärkten investiert.

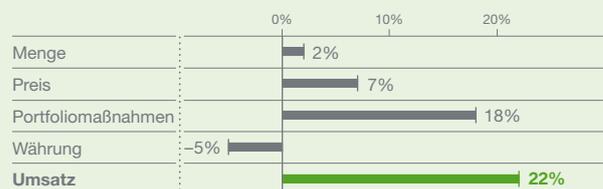
Auch ohne Berücksichtigung der gestiegenen Edelmetallpreise verzeichneten wir im Geschäft mit Fahrzeugkatalysatoren ein markantes Wachstum, insbesondere dank höherer abgesetzter Mengen. Der Absatz von Katalysatoren für leichte Kraftfahrzeuge stieg in allen Regionen. Besonders in der Region Asien, Pazifischer Raum war ein starkes Wachstum zu verzeichnen. Des Weiteren erhöhte sich der Absatz von Katalysatoren für schwere Dieselfahrzeuge in Nordamerika auf Grund neu in Kraft getretener Emissionsrichtlinien.

Im Geschäft mit Prozesskatalysatoren erzielten wir einen höheren Absatz mit Chemiekatalysatoren bei Preissteigerungen sowie einem verbesserten Produktmix. Die Abwertung des US-Dollar sowie eine etwas schwächere Nachfrage nach Raffineriekatalysatoren wirkten sich umsatzmindernd aus.

Anteile am Umsatz



Umsatzeinflüsse Chemikalien



Das Ergebnis der Betriebstätigkeit wurde gegenüber dem Vorjahr gesteigert. Integrationskosten haben das Ergebnis belastet.

Die Integration wurde weitgehend abgeschlossen. Nun konzentrieren wir uns darauf, das Wachstumspotenzial des globalen Katalysatörgeschäfts auszuschöpfen. Durch die Integration haben wir eine einzigartige Forschungs- und Entwicklungsplattform geschaffen, die es uns erlaubt, unsere Kunden schneller und effektiver zu unterstützen.

Bei gleichbleibend hohen Preisen für Edelmetalle und keiner weiteren Abwertung des US-Dollar gehen wir für 2008 davon aus, Umsatz und Ergebnis zu steigern. Dabei werden wir vom Wachstum bei Abgaskatalysatoren für Kraftfahrzeuge ebenso profitieren wie von den stark wachsenden asiatischen Märkten und einer dynamischen Nachfrage nach Chemiekatalysatoren und Katalysatoren für die Erdölraffination sowie nach Adsorbentien.

Catalysts -- Umsatz nach Regionen (nach Sitz der Kunden)



Petrochemikalien

Der Umsatz mit Dritten lag im Jahr 2007 mit 5.696 Millionen € um 58 Millionen € unter dem Wert des Vorjahres (Mengen -4 %, Preise 8 %, Währung -5 %). Dies lag vor allem an wartungsbedingten Umsatzrückgängen bei Crackerprodukten, die durch deutliche Steigerungen bei Weichmachern und Lösemitteln nicht vollständig kompensiert werden konnten. Der Umsatz bei Alkylenoxiden und Glykolen blieb stabil auf Höhe des Vorjahres. Auf Grund der beständig hohen Nachfrage konnten wir die gestiegenen Rohöl- und Naphthakosten, die im Jahresverlauf Rekordwerte erreichten, über höhere Verkaufspreise in allen Produktbereichen weitgehend weitergeben.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit des Unternehmensbereichs übertraf das Niveau des sehr guten Vorjahres. Vor allem Weichmacher und Lösemittel sowie Alkylenoxide und Glykole entwickelten sich erfreulich. Insgesamt waren unsere Produktionsanlagen erneut sehr gut ausgelastet. Abstellungen von Anlagen beeinträchtigten das Ergebnis. Die Belastungen resultierten insbesondere aus den geplanten Wartungsabstellungen der Steamcracker in Antwerpen/Belgien und Port Arthur/Texas in der zweiten Jahreshälfte, die länger als erwartet andauerten.

Anfang des Jahres haben wir am Standort Pasadena/Texas eine neue Anlage zur Herstellung des Weichmachers Di-2-propylheptyl-phthalat (DPHP) in Betrieb genommen. In Europa stehen uns zusätzliche Mengen unseres innovativen Weichmachers Hexamoll® DINCH zur Verfügung, nachdem wir die Erweiterung der Produktionskapazität in Ludwigshafen im Mai 2007 abgeschlossen haben. Im Rahmen der Wartungsabstellung haben wir die Kapazität des Steamcrackers in Antwerpen/Belgien um 280.000 auf 1.080.000 Jahrestonnen erhöht.

ANORGANIKA

- Hohe Umsatzzuwächse insbesondere bei anorganischen Spezialitäten sowie Leimen und Tränkharzen
- Ergebnis über Vorjahr
- Robust hohe Margen bei anorganischen Grundprodukten konnten Sonderbelastungen mehr als ausgleichen

CATALYSTS

- Umsatzsteigerung insbesondere auf Grund des ganzjährigen Beitrags des 2006 akquirierten Geschäfts
- Ergebnis gesteigert, trotz zusätzlicher Integrationskosten
- Ausbau der führenden Stellung in Asien

Bei einer Fortsetzung der weltweit guten Konjunktur-entwicklung rechnen wir für das Jahr 2008 mit einem anhaltend positiven Geschäftsverlauf. Wir erwarten einen Umsatz über dem Vorjahreswert auf Grund der zusätzlichen Kapazität des Steamcrackers in Antwerpen und einer insgesamt höheren Anlagenverfügbarkeit. Bei einem hohen Erlösniveau und einer stabilen Nachfrage wollen wir das ausgezeichnete Ergebnis des Jahres 2007 übertreffen.

Petrochemikalien -- Umsatz nach Regionen (nach Sitz der Kunden)



Zwischenprodukte

Der Bereich Zwischenprodukte steigerte den Nettoumsatz mit Dritten im Jahr 2007 um 197 Millionen € auf 2.470 Millionen € (Mengen 8 %, Preise 5 %, Währung -4 %). In allen Regionen setzte sich die gute Entwicklung mit einer dynamischen Nachfrage fort. Am stärksten stieg der Umsatz erneut in der Wachstumsregion Asien, vor allem bei Butandiol und seinen Folgeprodukten.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit 2007 hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert. 2006 hatten hohe Sondereinflüsse das Ergebnis belastet, vor allem im Zusammenhang mit der vorübergehenden Stilllegung der Anlage für Tetrahydrofuran (THF) in Caojing/China. Im Jahr 2007 haben wir die Nutzung dieser Anlage für die Produktion von Maleinsäureanhydrid erfolgreich getestet. Danach soll sie umgebaut werden, um Maleinsäureanhydrid als zweites Produkt neben Tetrahydrofuran herzustellen.

Zum Anstieg des Ergebnisses trugen – neben dem Wegfall der hohen Belastungen des Vorjahres – die in den vergangenen Jahren eingeleiteten Restrukturierungen bei. So konnten wir die Fixkosten verringern und eine hohe Auslastung der Produktionsanlagen erreichen. Trotz gestiegener Rohstoffkosten konnten wir in den wichtigen Produktlinien unsere Margen verbessern.

Für 2008 erwarten wir in allen Regionen eine robuste Nachfrage und ein weiteres Umsatzwachstum. Bei anhaltender Knappheit und hohen Kosten wichtiger Rohstoffe sowie der Inbetriebnahme neuer Kapazitäten durch Wettbewerber rechnen wir im Laufe des Jahres mit Druck auf die Margen. Diesem werden wir begegnen, indem wir unsere Anlagen bestmöglich auslasten und unsere Maßnahmen zur Effizienzsteigerung konsequent fortsetzen. Wir erwarten daher für 2008 ein Ergebnis auf dem hohen Niveau des Jahres 2007. ///

Zwischenprodukte -- Umsatz nach Regionen (nach Sitz der Kunden)



PETROCHEMIKALIEN

- Umsatz und Ergebnis belastet durch wartungsbedingtem Absatzrückgang bei Crackerprodukten
- Ergebnis übertrifft Niveau des sehr guten Vorjahres dank positiver Entwicklung bei Weichmachern und Lösemitteln
- Erweiterte Produktionskapazitäten bei Weichmachern in Europa und den USA

ZWISCHENPRODUKTE

- Umsatzsteigerung dank dynamischer Nachfrage in allen Regionen
- Deutliche Ergebnisverbesserung
- Nutzung der THF-Anlage in Caojing/China zur Produktion von Maleinsäureanhydrid erfolgreich getestet
- Erfolgreiche Restrukturierungen senken Fixkosten und garantieren hohe Auslastung der Anlagen

KUNSTSTOFFE

Segmentdaten (Millionen €)

	2007	2006	Veränderung %
Umsatz an Dritte	13.496	12.775	5,6
davon Styrol-Kunststoffe	5.306	4.994	6,2
Performance Polymers	3.024	2.932	3,1
Polyurethane	5.166	4.849	6,5
Transfers zwischen den Segmenten	624	526	18,6
Umsatz inklusive Transfers	14.120	13.301	6,2
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	1.817	1.715	5,9
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	1.327	1.216	9,1
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	1.236	1.192	3,7
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) nach Kapitalkosten	623	514	21,2
EBITDA-Marge (%)	13,5	13,4	-
Vermögen	6.737	6.911	-2,5
Forschungskosten	149	145	2,8
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	532	631	-15,7

Das Segment Kunststoffe besteht aus den drei Unternehmensbereichen Styrol-Kunststoffe, Performance Polymers und Polyurethane. Wir konnten im Jahr 2007 den Umsatz an Dritte um 721 Millionen € auf 13.496 Millionen € steigern (Mengen 7 %, Preise 3 %, Währung -4 %).

Erneut haben wir unsere Produkte erfolgreich in einem expandierenden Markt positioniert. Dabei konnten wir insgesamt höhere Mengen absetzen sowie gestiegene Kosten für Rohstoffe und Energie zum überwiegenden Teil über die Verkaufspreise weitergeben. Das Mengenwachstum wurde hauptsächlich in Europa und Asien erzielt. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit haben wir gegenüber dem hohen Wert des Vorjahres um 44 Millionen € auf 1.236 Millionen € verbessert.

Im Bereich Styrol-Kunststoffe konnten wir Spezialitäten und Schaumstoffe in neuen Anwendungsgebieten und Märkten etablieren. Da wir im Markt für Standard-Styrol-kunststoffe langfristig keine ausreichenden Differenzierungsmöglichkeiten zu unseren Mitbewerbern sehen,

planen wir, die Styrolmonomere und die Standardprodukte der Styrolpolymere und -copolymere zu veräußern. Der Umsatz der betroffenen Geschäfte betrug 2007 rund 3 Milliarden €.

Bei Performance Polymers haben wir weltweit unsere Anlagenkapazitäten ausgebaut, um die steigende Nachfrage der Kunden nachhaltig erfüllen zu können. Turnusgemäße Anlagenabstellungen sowie ungeplante Produktionsunterbrechungen belasteten das Ergebnis in diesem Bereich, das außerdem auf Grund einer Wertberichtigung auf Sachanlagevermögen in Europa zurückging.

Auch bei Polyurethane haben wir das Geschäft durch Kapazitätserweiterungen deutlich ausgeweitet und konnten das Ergebnis auf hohem Niveau weiterverbessern. Neben dem Ausbau unseres globalen Netzes an Systemhäusern streben wir eine Steigerung der Effizienz bei den Grundprodukten an. So werden wir mit unserem Partner Dow Chemical in Antwerpen/Belgien im Jahr 2008 die weltweit größte Anlage in Betrieb nehmen, die Propylenoxid nach dem neuartigen HPPO-Verfahren herstellt.

SEGMENT KUNSTSTOFFE

- Umsatzsteigerung durch höhere Mengen und Preise
- Ergebnis gegenüber hohem Vorjahreswert verbessert
- Veräußerung der Styrolmonomere und der Standardprodukte der Styrolpolymere und -copolymere geplant
- Fortgeführtes Geschäft: 2008 Steigerung von Umsatz und Ergebnis erwartet

Anteile am Umsatz



- 1 -- Styrol-Kunststoffe: 39%
- 2 -- Performance Polymers: 23%
- 3 -- Polyurethane: 38%

In einem weiterhin dynamischen Marktumfeld gehen wir für das fortgeführte Geschäft auch für das Jahr 2008 davon aus, den Absatz unserer Produkte besonders in Asien und Europa über dem Marktdurchschnitt zu steigern. Trotz der voraussichtlich weiterhin hohen Rohstoff- und Energiepreise erwarten wir insgesamt einen leichten Anstieg des Ergebnisses.

Styrol-Kunststoffe

Mit einem Umsatz an Dritte von 5.306 Millionen € im Jahr 2007 übertrafen wir den Wert des Vorjahres um 6 % (Mengen 5 %, Preise 5 %, Währung -4 %). Die höchste Steigerung erzielten wir in Europa, aber auch in Asien und Südamerika ist das Geschäft gewachsen. In Nordamerika war der Umsatz rückläufig. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit wurde insgesamt deutlich gesteigert. Zu dieser Verbesserung trug hauptsächlich das Geschäft in Europa bei, wo alle Produktbereiche ihr Ergebnis erhöhen konnten.

Bei Spezialitäten und Schaumstoffen konnten wir unsere Marktposition weiter ausbauen, indem wir für unsere Produkte neue Anwendungsgebiete und Märkte erschlossen haben. So wird unser Melaminharzschaumstoff Basotect® verstärkt im Flugzeugbau verwendet, und unser Dämmstoff Neopor® wurde neu in den südkoreanischen Markt eingeführt.

Dank einer Reihe von Initiativen zur Optimierung der bestehenden Geschäftsmodelle haben wir bei den Standard-Styrolkunststoffen das Ergebnis verbessert. Wir sehen jedoch langfristig kein ausreichendes Differenzierungspotenzial zu unseren Wettbewerbern. Aus diesem Grund haben wir entschieden, die Geschäfte mit Styrolmonomeren sowie den Standardprodukten der Styrolpolymere und -copolymere zu veräußern. Die Geschäfte mit Spezialitäten und Schaumstoffen werden in Zukunft im Unternehmensbereich Performance Polymers weitergeführt und ausgebaut, um uns bei diesen Produkten als bevorzugter Anbieter im Markt zu positionieren.

Nach der geplanten Veräußerung der genannten Aktivitäten erwarten wir für das verbleibende Geschäft im Jahr 2008 eine Umsatz- und Ergebnissteigerung.

Styrol-Kunststoffe -- Umsatz nach Regionen (nach Sitz der Kunden)



- 1 -- **Europa:** 48%
- 2 -- **Nordamerika:** 16%
- 3 -- **Asien, Pazifischer Raum:** 28%
- 4 -- **Südamerika, Afrika, Naher Osten:** 8%

Performance Polymers

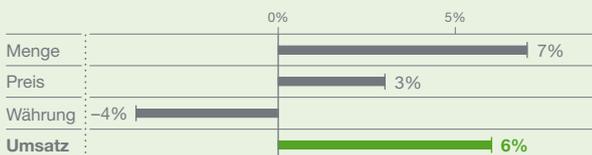
2007 lag der Umsatz mit 3.024 Millionen € über dem des Vorjahres (Mengen 5 %, Preise 3 %, Währung -5 %).

Der Absatz übertraf das Vorjahresniveau sowohl bei Polyamiden und Vorprodukten als auch bei technischen Kunststoffen. Zuwächse haben wir vor allem in Asien erzielt, wo alle Produktlinien zu der Absatzsteigerung beitrugen. In allen Regionen und Arbeitsgebieten konnten wir die Preise in Landeswährung erhöhen; in Asien und Nordamerika wurde der Umsatz jedoch durch die Schwäche des US-Dollar beeinträchtigt.

Eine Wertberichtigung auf Sachanlagen in Europa belastete als Sondereinfluss das Ergebnis der Betriebstätigkeit. Durch Versorgungsengpässe bei Vorprodukten kam es zu einzelnen Produktionsausfällen. Zusätzlich führten Kosten im Rahmen von Kapazitätserweiterungen bei Ultraform® und Ultrason® zusammen mit gestiegenen Rohstoffkosten, turnusgemäßen Anlagenabstellungen und Sonderbelastungen aus der Schließung einer Versuchsanlage zu einem Rückgang des Ergebnisses der Betriebstätigkeit.

Um unsere globale Präsenz im Bereich der technischen Kunststoffe weiterhin zu stärken, wurde eine Konfektionieranlage in Schanghai/China in Betrieb genommen. Ergänzend dazu haben wir zur Unterstützung unserer Kunden zwei neue technische Zentren in Schanghai und Pasir Gudang/Malaysia eröffnet. In Ludwigshafen wurde die Produktion von Ultraform erweitert. Bei unserem Hoch-

Umsatzeinflüsse Kunststoffe



STYROL-KUNSTSTOFFE

- Erneute Umsatzsteigerung, Ergebnis des Vorjahres deutlich übertroffen
- Weiterer Ausbau unserer Marktposition bei Spezialitäten und Schaumstoffen
- Produkte in neuen Anwendungsgebieten und Märkten etabliert

leistungskunststoff Ultrason haben wir die Kapazität verdoppelt und mit dem Bau einer Anlage für das Vorprodukt Dihydroxydiphenylsulfon (DHDPS) begonnen.

Im Zuge der Optimierung unserer Kostenstruktur bei Polyamiden und Vorprodukten haben wir in Freeport/Texas die weltgrößte Anlage für Polyamid 6 (Nylon) in Betrieb genommen und die Rohstoffversorgung für Polyamid 6.6 durch einen Zukaufvertrag für Adipodinitril (ADN) optimiert.

Erfolgreiche Forschung und Kundenorientierung sind entscheidend für unseren Erfolg. Unsere Kunden schätzen unsere Innovationskraft. Das zeigt der BOSCH Supplier Award für hervorragende Qualität und exzellente Leistungen, den wir zum dritten Mal in Folge erhalten haben.

Im Jahr 2008 wollen wir unser Ergebnis steigern. Hierzu werden Absatz- und Umsatzwachstum durch erweiterte Kapazitäten sowie optimierte Kostenstrukturen beitragen.

Performance Polymers -- Umsatz nach Regionen (nach Sitz der Kunden)



Polyurethane

Auch im Jahr 2007 haben wir am Aufschwung des weltweiten Polyurethanmarktes partizipiert. Unser Umsatz mit Dritten erhöhte sich um 317 Millionen € auf 5.166 Millionen € (Mengen 9 %, Preise 2 %, Währung -4 %). Deutliche Umsatzsteigerungen erzielten wir in allen Regionen außer Nordamerika. Dort beeinträchtigten ungeplante Anlagenausfälle der MDI- und TDI-Anlagen in Geismar/Louisiana in der ersten Jahreshälfte sowie die Schwäche des US-Dollar unser Wachstum. Zum Umsatzanstieg in Asien, Pazifischer

Raum und in Europa haben neue Produktionskapazitäten beigetragen, die wir in der zweiten Jahreshälfte 2006 und im Jahr 2007 in Betrieb genommen haben.

2007 wurde das Ergebnis der Betriebstätigkeit erneut gesteigert, vor allem auf Grund eines höheren Absatzes. Die sehr hohen Preise für Rohstoffe und Energie konnten größtenteils über unsere Verkaufspreise weitergegeben werden.

In China planen wir den Bau einer Anlage zur Herstellung von MDI und prüfen dazu einen Standort im westchinesischen Chongqing. Die Anlage mit einer jährlichen Kapazität von 400.000 Tonnen Roh-MDI soll ab 2010 in Betrieb genommen werden. In Europa werden wir 2008 am Verbundstandort Antwerpen/Belgien gemeinsam mit Dow Chemical die weltweit größte Anlage in Betrieb nehmen, die Propylenoxid (PO) aus Propylen mit Hilfe von Wasserstoffperoxid (HP) nach dem neuen HPPO-Verfahren herstellt, welches außer Wasser keinerlei Nebenprodukte erzeugt.

Für 2008 gehen wir erneut von einem weltweit dynamischen Marktwachstum für Polyurethane aus. China spielt eine besonders wichtige Rolle für uns, denn dort wird sich bis 2010 voraussichtlich der größte Absatzmarkt etabliert haben. Für 2008 erwarten wir weiterhin hohe Rohstoff- und Energiepreise. Auf Grund der Inbetriebnahme neuer Anlagen bedarf es besonderer Anstrengungen, um das sehr gute Ergebnis des Jahres 2007 auch 2008 zu erreichen. ///

Polyurethane -- Umsatz nach Regionen (nach Sitz der Kunden)



PERFORMANCE POLYMERS

- Umsatzsteigerung im Vergleich zum Vorjahr
- Ausbau unserer Position durch Inbetriebnahme neuer Anlagen in Schanghai/China und Freeport/Texas
- Eröffnung neuer technischer Zentren in Schanghai/China und Pasir Gudang/Malaysia
- Ergebnisrückgang durch Anlagenabstellungen, Versorgungsengpässe bei Vorprodukten und Wertberichtigungen

POLYURETHANE

- Deutlicher Umsatzanstieg in fast allen Regionen
- Ergebnis trotz hoher Energie- und Rohstoffkosten zum sechsten Mal in Folge gestiegen
- 2008 Inbetriebnahme der weltweit größten Propylenoxid-Anlage nach dem neuen HPPO-Verfahren in Antwerpen/Belgien
- Neue MDI-Anlage in China für 2010 geplant

VEREDLUNGSPRODUKTE

Segmentdaten (Millionen €)

	2007	2006	Veränderung %
Umsatz an Dritte	11.697	10.133	15,4
davon Bauchemie ¹	2.100	1.081	94,3
Coatings ¹	2.587	2.414	7,2
Veredlungspolymere	3.522	3.387	4,0
Veredelungschemikalien ¹	3.488	3.251	7,3
Transfers zwischen den Segmenten	412	390	5,6
Umsatz inklusive Transfers	12.109	10.523	15,1
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	1.311	1.177	11,4
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	842	848	-0,7
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	704	669	5,2
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) nach Kapitalkosten	-168	-71	-136,6
EBITDA-Marge (%)	11,2	11,6	-
Vermögen	9.431	9.727	-3,0
Forschungskosten	304	288	5,6
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	482	4.490	-89,3

¹ Zum 1. Januar 2007 sind die Geschäfte mit Bautenanstrichmitteln und Industrielacken von Bauchemie zu Coatings sowie die Geschäfte mit Holzschutzmitteln von Veredelungschemikalien zu Bauchemie umgegliedert worden. Die Zahlen des Vorjahres wurden entsprechend angepasst.

Im Segment Veredelungsprodukte sind die Geschäfte der Unternehmensbereiche Bauchemie, Coatings, Veredlungspolymere und Veredelungschemikalien zusammengefasst. Im Jahr 2007 konnten wir den Umsatz mit Dritten gegenüber dem Vorjahr um 1.564 Millionen € auf 11.697 Millionen € steigern (Mengen 3 %, Preise 1 %, Portfoliomaßnahmen 14 %, Währung -3 %).

In allen Unternehmensbereichen erzielten wir Absatz- und Umsatzsteigerungen. Ein wesentlicher Teil des Umsatzanstiegs resultierte aus den Mitte 2006 akquirierten Geschäften. Den bedeutendsten Beitrag hat der erstmals ganzjährig einbezogene Unternehmensbereich Bauchemie geleistet. Auch in den anderen Unternehmensbereichen hat die Integration der neuen Geschäfte das Leistungsportfolio gestärkt und den Umsatz gesteigert. Insbesondere die Geschäfte mit wasserbasierten Harzen und Effektpigmenten im Unternehmensbereich Veredelungschemikalien und das

Kaolingeschäft im Unternehmensbereich Veredlungspolymere trugen zur positiven Umsatzentwicklung im Segment bei.

In einem herausfordernden Marktumfeld konnte das Segment dank innovativer kundenspezifischer Lösungen ein verbessertes Ergebnis erzielen, trotz negativer Währungseinflüsse und weiterhin gestiegener Rohstoffkosten. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit stieg insgesamt auf 704 Millionen € und lag somit um 35 Millionen € über dem Wert des Vorjahres. Dazu hat insbesondere der Bereich Bauchemie beigetragen. Der Rückgang im privaten Wohnungsbau in den USA konnte durch das Wachstum bei Infrastrukturmaßnahmen und kommerziellen Projekten sowie durch die positive Entwicklung in anderen Regionen mehr als ausgeglichen werden. Auch bei Veredelungschemikalien haben wir das Ergebnis deutlich gesteigert.

Im Bereich Coatings verlief das Geschäft trotz der Schwäche des amerikanischen Automobilmarktes zufrieden-

SEGMENT VEREDLUNGSPRODUKTE

- Absatz- und Umsatzsteigerung in allen Unternehmensbereichen
- Beitrag zur positiven Geschäftsentwicklung durch Integration der neuen Geschäfte, insbesondere Bauchemie
- Ergebnissteigerung bei Veredelungschemikalien, Entwicklung der akquirierten Geschäfte stärker als erwartet
- Ergebnis der Betriebstätigkeit des Segments trotz Integrationskosten gesteigert
- Für 2008 insgesamt positive Umsatz- und Ergebnisentwicklung erwartet

stellend. Das Ergebnis ging zurück, insbesondere infolge einer Wertberichtigung auf Sachanlagen und immaterielles Vermögen im Geschäft mit Industrielacken in Nordamerika. Bei Veredelungspolymeren war insbesondere wegen des anhaltenden Margendrucks bei Acrylmonomeren ein deutlicher Ergebnisrückgang zu verzeichnen.

Das Ergebnis des Segments ist weniger stark durch Sondereinflüsse belastet als im Vorjahr. Sondereinflüsse ergaben sich im Wesentlichen aus der Integration der im Jahr 2006 akquirierten Geschäfte sowie aus einer Wertberichtigung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte bei Coatings.

Ab dem 1. Januar 2008 werden die Unternehmensbereiche Bauchemie und Coatings im neuen Segment Functional Solutions ausgewiesen. Für die im Segment Veredelungsprodukte verbleibenden Geschäfte erwarten wir in einem herausfordernden Marktumfeld insgesamt eine positive Umsatz- und Ergebnisentwicklung. Unser Produktportfolio werden wir durch Innovationen stärken und den Geschäftsausbau in Wachstumsregionen beschleunigen.

Bauchemie

Der Umsatz mit Dritten stieg im Jahr 2007 auf Grund der erstmals ganzjährigen Einbeziehung des neuen Unternehmensbereichs (Mengen 2 %, Preise 2 %, Portfoliomaßnahmen 94 %, Währung -4 %). Die größten Umsatzzuwächse verzeichnete Admixture Systems in der Region Europa, wo das Mengenwachstum deutlich über dem Marktwachstum lag. Auch Construction Systems konnte in Europa einen deutlichen Mengenzuwachs erreichen, trotz des starken Rückgangs bei Neubauten in Deutschland und Spanien. Die dynamische Entwicklung war insbesondere auf das wachsende Geschäft in Osteuropa sowie den anhaltenden Bauboom im Nahen Osten zurückzuführen. In Nordamerika belasteten der Rückgang im privaten Wohnungsbau, der schwache US-Dollar sowie ein in Teilen der Region strenger Winter das Geschäft. Dennoch konnte der Umsatz in US-Dollar insbesondere durch Wachstum bei Infrastrukturmaßnahmen und kommerziellen Projekten verbessert

werden. Erfreulich entwickelte sich das Geschäft in der Region Asien, Pazifischer Raum. Hier kompensierte das starke Wachstum in China, Indien, Südostasien und Australien ebenso wie die Akquisition von Hi Con, einem chinesischen Hersteller von Betonzusatzmitteln, die negativen Währungseinflüsse und die anhaltend schwache Baukonjunktur in Japan.

Auch das Ergebnis der Betriebstätigkeit entwickelte sich erfreulich und lag über dem guten Niveau des Vorjahres. Die gestiegenen Rohstoffkosten konnten wir durch Preissteigerungen ausgleichen. Die Integration wird zügig umgesetzt und Synergiepotenziale werden konsequent genutzt.

Wir rechnen für das Jahr 2008 mit weiteren Steigerungen bei Umsatz und Ergebnis. Dabei wollen wir insbesondere an der dynamischen Entwicklung in den Wachstumsmärkten China, Indien, Osteuropa und Naher Osten teilhaben.

Bauchemie -- Umsatz nach Regionen (nach Sitz der Kunden)



- 1 -- Europa: 49%
- 2 -- Nordamerika: 27%
- 3 -- Asien, Pazifischer Raum: 15%
- 4 -- Südamerika, Afrika, Naher Osten: 9%

Coatings

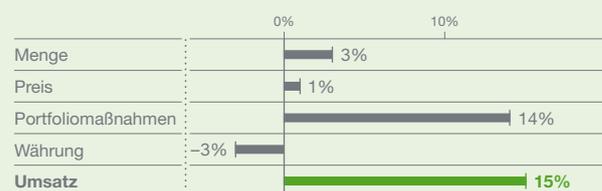
In allen Regionen mit Ausnahme von Nordamerika konnten wir den Umsatz erhöhen, insgesamt um 173 Millionen € auf 2.587 Millionen € (Mengen 7 %, Preise -1 %, Portfoliomaßnahmen 4 %, Währung -3 %). Der Rückgang in Nordamerika ist auf negative Währungseinflüsse sowie ein schwieriges Marktumfeld in der privaten Wohnungsbau- und in der Automobilindustrie zurückzuführen.

Anteile am Umsatz



- 1 -- Bauchemie: 18%
- 2 -- Coatings: 22%
- 3 -- Veredelungspolymere: 30%
- 4 -- Veredelungsschemikalien: 30%

Umsatzeinflüsse Veredelungsprodukte



Insbesondere das Wachstum bei Fahrzeuglacken in China und Europa sowie bei Bautenanstrichmitteln in Südamerika hat zu dem Umsatzanstieg des Unternehmensbereichs beigetragen. Unser Systemlieferantengeschäft zur Senkung der Gesamtkosten von Lackierprozessen für unsere Kunden konnten wir ausbauen. Neben der Lieferung unserer Produkte übernehmen wir dabei auch das Vorratsmanagement und weitere Serviceleistungen für die Kunden.

In der Geschäftseinheit Autoreparaturlacke erreichten wir einen Umsatz leicht unter dem Vorjahresniveau. Die hohe Nachfrage nach Nutzfahrzeuglacken in Europa sowie die Geschäftsausweitung bei unseren Marken Glasurit® und Salcomix® konnten die negativen Währungseinflüsse nicht vollständig kompensieren.

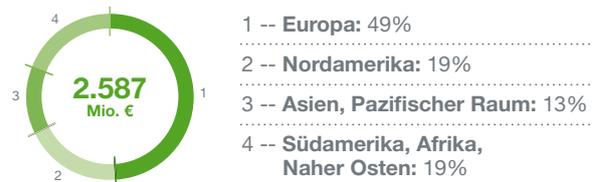
Bei Industrielacken wurde der Umsatz des Vorjahres übertroffen. In Europa haben sowohl das organische Wachstum des Geschäfts als auch die 2006 mit der Bauchemie erworbenen Aktivitäten zum Umsatzanstieg beigetragen. Dieser hat die schwächere Entwicklung in Nordamerika und Japan überkompensiert.

Das Geschäft mit Bautenanstrichmitteln in Südamerika hat sich gut entwickelt. In Europa haben die mit der Bauchemie erworbenen Aktivitäten mit Bautenanstrichmitteln zum Anstieg des Umsatzes beigetragen.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit lag unter dem Vorjahreswert. Maßgeblich hierfür waren insbesondere die Aufwertung des Euro, gestiegene Rohstoffkosten sowie Sonderbelastungen aus einer Wertberichtigung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte im Geschäft mit Industrielacken in Nordamerika.

Im Jahr 2008 wollen wir den Umsatz weitersteigern und erwarten ein Ergebnis über dem Niveau von 2007. Unsere Präsenz in den Wachstumsmärkten Osteuropa und Asien – speziell in Russland, China und Indien – bauen wir aus.

Coatings -- Umsatz nach Regionen (nach Sitz der Kunden)



Veredlungspolymere

Im Jahr 2007 erzielten wir mit 3.522 Millionen € einen im Vergleich zum Vorjahr um 135 Millionen € höheren Umsatz mit Dritten (Mengen 2 %, Preise 1 %, Portfoliomaßnahmen 4 %, Währung -3 %).

Das Geschäft in den einzelnen Arbeitsgebieten verlief uneinheitlich. Bei Acrylmonomeren lag der Umsatz leicht unter dem Vorjahreswert. Die gestiegenen Rohstoffkosten konnten nicht in vollem Umfang weitergegeben werden und führten zu geringeren Margen. Vor allem in Asien bestehen weiterhin hohe Überkapazitäten. Bei Superabsorbentien blieb der Umsatz annähernd auf dem Vorjahresniveau. Im Geschäft mit Papierchemikalien konnte der Umsatz mengenbedingt gesteigert werden. Das Geschäft mit Polymeren für Klebstoffe und für die Bauchemie konnte in Europa und Asien weiter ausgeweitet werden, während es in Nordamerika wegen der schwächeren Entwicklung der Automobilindustrie und des privaten Wohnungsbausektors leicht zurückging.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit lag unter dem Vorjahreswert. Dies ist im Wesentlichen auf den weiteren Margenrückgang bei Acrylmonomeren zurückzuführen. Die anhaltenden Konsolidierungsmaßnahmen bei unseren Kunden in der Papierindustrie führten zu Margendruck bei Papierchemikalien. In Europa konnten wir bei Polymeren für Klebstoffe und für die Bauchemie trotz gestiegener Rohstoffpreise die Margen des Vorjahres halten, dank unserer technologischen Spitzenposition und eines konsequenten Ausbaus unserer Stellung im Markt. Das 2006

BAUCHEMIE

- Umsatz gestiegen, erfreuliche Geschäftsentwicklung insbesondere in Europa und Asien
- Ergebnis über gutem Niveau des Vorjahres
- Starke Baukonjunktur in Osteuropa, im Nahen Osten, in Asien und Australien
- Zügige Integration; konsequente Nutzung der Synergiepotenziale

COATINGS

- Umsatzsteigerung in Europa, Asien und Südamerika
- Aktivitäten mit Industrielacken und Bautenanstrichmitteln durch 2006 erworbene Geschäfte gestärkt
- Ergebnisrückgang auf Grund von Währungseinflüssen, höheren Rohstoffkosten und Sonderbelastungen

akquirierte Kaolingeschäft ist vollständig integriert und erzielte 2007 eine Ergebnisverbesserung.

Im Jahr 2007 haben wir bedeutende strategische Meilensteine erreicht: In Freeport/Texas nahmen wir eine neue Superabsorberanlage mit einer Kapazität von 180.000 Tonnen in Betrieb. Diese ersetzt Anlagen in Aberdeen/Mississippi und Portsmouth/Virginia. Unsere Superabsorberanlage in Antwerpen/Belgien wurde um 60.000 Tonnen auf eine Kapazität von 175.000 Tonnen erweitert. Mit diesen Investitionen verbessern wir unsere Wettbewerbsfähigkeit und decken den steigenden Bedarf unserer Kunden.

Trotz eines verlangsamen Wachstums der baunahen Industrien in Westeuropa und den USA sowie einer weltweit angespannten Rohstoffsituation erwarten wir für das Jahr 2008 eine weiterhin positive Absatzentwicklung. In diesem äußerst herausfordernden Umfeld erwarten wir einen höheren Umsatz und ein Ergebnis leicht unter dem Niveau des Vorjahres.

Veredlungspolymere -- Umsatz nach Regionen (nach Sitz der Kunden)



Veredlungskemikalien

Im Jahr 2007 stieg der Umsatz mit Dritten um 237 Millionen € auf 3.488 Millionen € (Mengen 2 %, Preise 1 %, Portfoliomaßnahmen 7 %, Währung -3 %). Die akquirierten Geschäfte mit wasserbasierten Harzen und Effektpigmenten trugen wesentlich zu der Umsatzsteigerung bei.

Das größte Umsatzwachstum erzielten wir akquisitionsbedingt in Nordamerika. Während wir in Europa vor allem durch höhere Verkaufspreise gewachsen sind, steigerten

wir den Umsatz in der Region Asien, Pazifischer Raum durch größere Absatzmengen sowie durch die Inbetriebnahme einer Anlage für HDI-basierte Lackrohstoffe am Standort Caojing/China. Umsatzmindernd wirkte sich neben der Veräußerung der Chemischen Fabrik Wibarco GmbH die Dollarschwäche aus.

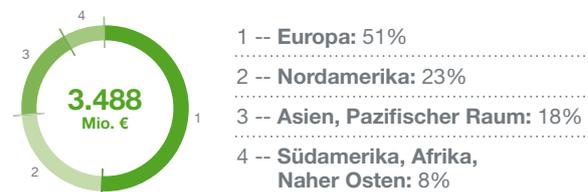
Insgesamt wurde das Ergebnis der Betriebstätigkeit gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert. Insbesondere bei Veredlungskemikalien für Wasch- und Reinigungsmittel sowie für die Automobil- und die Ölindustrie wurde das Vorjahresergebnis übertroffen. Auch bei Veredlungskemikalien für Lacke, Kunststoffe und Spezialitäten erzielten wir akquisitionsbedingt ein höheres Ergebnis als im Vorjahr. Die Geschäftseinheit Textil- und Lederchemikalien verzeichnete in einem weiterhin schwierigen Marktumfeld einen Ergebnisrückgang.

Unsere Maßnahmen zur effizienteren Marktbearbeitung, wie beispielsweise die Anpassung unserer Geschäftsmodelle und -strukturen, werden wir weiterführen. Wir entwickeln gemeinsam mit Kunden neue Produkte und Lösungen und orientieren uns noch stärker an den Bedürfnissen des Marktes, um so den profitablen Ausbau unseres Geschäfts in allen Regionen voranzutreiben.

Das Geschäft mit Wasch- und Reinigungsmitteln wird ab dem ersten Quartal im neuen Unternehmensbereich Care Chemicals ausgewiesen. Für die verbleibenden Geschäfte erwarten wir im Jahr 2008 eine positive Umsatz- und Ergebnisentwicklung. ///

→ Der Ausblick des Unternehmensbereichs Care Chemicals ist im Kapitel „Ergebnisentwicklung in den Segmenten“, „Pflanzenschutz und Ernährung“ auf Seite 75 zu finden.

Veredlungskemikalien -- Umsatz nach Regionen (nach Sitz der Kunden)



VEREDLUNGSPOLYMERE

- Umsatz gesteigert, besonders bei Polymeren für Klebstoffe und Bauchemie in Europa und Asien
- Ergebnis gesunken, im Wesentlichen auf Grund niedrigerer Margen bei Acrylmonomeren
- Wichtige Meilensteine erreicht: Neue Superabsorberanlage in Freeport/Texas in Betrieb genommen, Kapazität der Anlage in Antwerpen/Belgien erweitert

VEREDLUNGSCHEMIKALIEN

- Umsatz gestiegen, wesentlicher Beitrag durch akquirierte Geschäfte mit Harzen und Effektpigmenten
- Ergebnis gesteigert, insbesondere bei Veredlungskemikalien für Wasch- und Reinigungsmittel sowie für die Automobil- und die Ölindustrie
- Maßnahmen zur effizienteren Marktbearbeitung fortgeführt

PFLANZENSCHUTZ UND ERNÄHRUNG

Pflanzenschutz

Unternehmensbereichsdaten Pflanzenschutz (Millionen €)

	2007	2006	Veränderung %
Umsatz an Dritte	3.137	3.079	1,9
Transfers zwischen den Segmenten	19	25	-24,0
Umsatz inklusive Transfers	3.156	3.104	1,7
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	692	663	4,4
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	499	378	32,0
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	489	447	9,4
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) nach Kapitalkosten	84	-48	-
EBITDA-Marge (%)	22,1	21,5	-
Vermögen	4.157	4.458	-6,8
Forschungskosten	328	334	-1,8
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	83	88	-5,7

Im Jahr 2007 lag der Umsatz mit Dritten mit 3.137 Millionen € um 58 Millionen € über dem des Vorjahres (Mengen 6 %, Preise 1 %, Portfoliomaßnahmen -2 %, Währung -3 %). Währungseinflüsse haben den Umsatz um 108 Millionen € gemindert. Der Markt für Pflanzenschutzmittel hat sich im Vergleich zum Vorjahr positiv entwickelt. Höhere Preise für wichtige landwirtschaftliche Erzeugnisse wie Soja, Mais und Getreide hatten daran ebenso Anteil wie die gestiegene Nachfrage nach Biokraftstoffen.

Der Umsatz mit Kunden in Europa wuchs um 4 % auf 1.441 Millionen €. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Nachfrage durch günstigere Witterungsbedingungen und einen frühen Start in die Saison erhöht. Der starke Krankheitsbefall bei Sonderkulturen hat insbesondere im Süden Europas unser Geschäft stark belebt. Positiv verlief auch das Geschäft mit innovativen Produkten für den Anbau von Raps, der in Europa auch als Energieträger nachgefragt wird. Unser Geschäft in den Wachstumsmärkten Osteuropas entwickelte sich erneut erfreulich.

In Nordamerika fiel der Umsatz um 11 % auf 789 Millionen € infolge der Devestitionen des Vorjahres, negativer Wechselkurseffekte und des starken Wettbewerbsdrucks in der Forstwirtschaft. Sehr erfolgreich waren wir mit unserem Produkt **Headline®** mit dem Wirkstoff **F 500®**, insbesondere im Maisanbau in den USA. Dort wird das **Plant-Health-Konzept** zur Steigerung des Ertrags von Kulturpflanzen von unseren Kunden sehr gut angenommen.

In Asien lag der Umsatz mit 267 Millionen € leicht unter dem Vorjahresniveau. Die Schwäche des Yen wirkte sich negativ auf den Umsatz aus. Unser neues Reisfungizid **Arashi®** mit dem Wirkstoff **Oryastrobin** wurde erfolgreich in den japanischen Markt eingeführt.

In Südamerika konnten wir den Umsatz deutlich um 21 % auf 640 Millionen € steigern, insbesondere dank der positiven Marktentwicklung in Brasilien. Hier investieren unsere exportorientierten Kunden wieder verstärkt in hochwertige Pflanzenschutzmittel vor dem Hintergrund anhaltend hoher Preise für Soja und erweiterter Flächen für den Anbau von Zuckerrohr für die Herstellung von Bioethanol.

UNTERNEHMENSBEREICH PFLANZENSCHUTZ

- Umsatzsteigerung dank starker Nachfrage nach unseren innovativen Produkten
- Deutliche Steigerung des Ergebnisses durch höhere abgesetzte Mengen und Verkaufspreise sowie Kostensenkungen
- Großer Erfolg unseres Produkts **Headline** im Maisanbau in den USA; sehr gute Akzeptanz unseres **Plant-Health-Konzepts** bei Kunden
- Wachstum bei Fungiziden für den Sojaanbau und Insektiziden für den Zuckerrohranbau auf Grund positiver Marktentwicklung in Südamerika
- Für 2008 Steigerung von Umsatz und Ergebnis erwartet

Von dieser Entwicklung haben insbesondere unsere Fungizide für den Sojaanbau und die Insektizide für den Zuckerrohranbau profitiert. Unser Fungizid Opera® mit dem Wirkstoff F 500 behauptete seine führende Stellung im Segment der Sojafungizide. Darüber hinaus haben wir unser Plant-Health-Konzept unter der Dachmarke AgCelence™ erfolgreich auf weitere Kulturen ausgeweitet.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit konnte deutlich um 42 Millionen € auf 489 Millionen € gesteigert werden. Dies ist im Wesentlichen zurückzuführen auf höhere Mengen und Verkaufspreise, insbesondere bei hochwertigen Fungiziden in Brasilien. Zusätzlich trugen unsere laufenden Kostensenkungsmaßnahmen zu der Verbesserung des Ergebnisses bei.

Wir haben das Gesamtvermögen weiter um 301 Millionen € auf 4.157 Millionen € reduziert. Neben Wechselkursinflüssen wirkten sich unsere kontinuierlichen Maßnahmen zur Verringerung des Umlaufvermögens und unsere Devestitionen aus. Wir halten an unserem strikten Forderungs- und Vorratsmanagement fest.

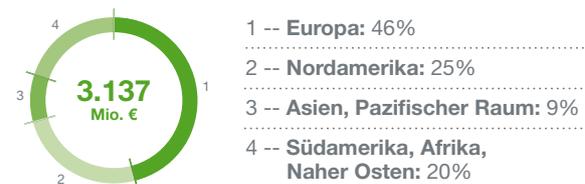
Umsatz nach Indikationen (Millionen €)

	2007	2006
Fungizide	1.256	1.167
Herbizide	1.167	1.215
Insektizide und Sonstige	714	697
Summe	3.137	3.079

Für das Jahr 2008 rechnen wir bei weiterhin guten saisonalen Bedingungen und ungünstigen Wechselkursen mit einer leichten Steigerung von Umsatz und Ergebnis. In einem sehr wettbewerbsintensiven Umfeld haben wir mit unserem Plant-Health-Konzept und unserem innovativen Portfolio gute Voraussetzungen, um bedeutende Trends in der Landwirtschaft mitzugestalten und profitabel zu wachsen.

Besondere Chancen sehen wir in einer weiterhin steigenden Nachfrage nach pflanzlichen Rohstoffen für die Ernährung und Energieerzeugung.

Pflanzenschutz -- Umsatz nach Regionen (nach Sitz der Kunden)

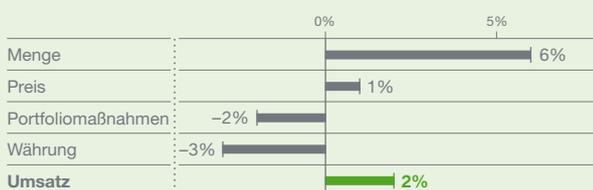


Feinchemie

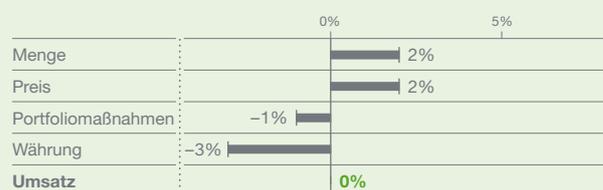
Der Umsatz mit Dritten lag mit 1.852 Millionen € auf Vorjahreshöhe (Mengen 2 %, Preise 2 %, Portfoliomaßnahmen -1 %, Währung -3 %). Umsatzausfälle im Zuge des Ausstiegs aus den Geschäften mit Lysin und Prämixen sowie negative Währungseinflüsse konnten kompensiert werden. Höhere Verkaufspreise im Arbeitsgebiet Ernährung sowie das 2006 akquirierte Kosmetikgeschäft trugen maßgeblich dazu bei.

Im Arbeitsgebiet Ernährung wurden die im Jahr 2006 initiierten Restrukturierungen weiterhin erfolgreich umgesetzt. Im Zuge des Ausstiegs aus dem Lysingeschäft erfolgte im Mai die Schließung sowie im November der Abschluss der Verhandlungen zum Verkauf der Lysin-Produktionsanlage in Gunsan/Korea. Der Ausstieg aus dem Prämixgeschäft wurde mit der Veräußerung eines Großteils der Geschäftsaktivitäten vorangetrieben. Gleichzeitig verbesserte sich im Verlauf des Jahres das Marktumfeld für einzelne Vitamine, so dass die Umsätze trotz negativer Währungseinflüsse zum Teil deutlich gesteigert werden konnten. Mit dem optimierten Portfolio und reduzierten Fixkosten erzielten wir höhere Margen; die Erträge sind entsprechend deutlich gestiegen.

Umsatzeinflüsse Pflanzenschutz



Umsatzeinflüsse Feinchemie



Unternehmensbereichsdaten Feinchemie (Millionen €)

	2007	2006	Veränderung %
Umsatz an Dritte	1.852	1.855	-0,2
Transfers zwischen den Segmenten	10	17	-41,2
Umsatz inklusive Transfers	1.862	1.872	-0,5
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	288	184	56,5
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	154	57	170,2
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	171	-66	-
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) nach Kapitalkosten	36	-226	-
EBITDA-Marge (%)	15,6	9,9	-
Vermögen	1.448	1.596	-9,3
Forschungskosten	66	70	-5,7
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	68	378	-82,0

Das Arbeitsgebiet Kosmetik legte auch durch den ganzjährigen Ausweis des Mitte 2006 akquirierten Kosmetikgeschäfts leicht zu. Die Ergebnisbeiträge konnten sich auf dem hohen Niveau des Vorjahres halten.

Im Arbeitsgebiet Pharma konnten wir bei stabilen Umsätzen das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr steigern. Nach der Restrukturierung des Standorts Minden hat sich das Geschäft mit Wirk- und Hilfsstoffen positiv entwickelt. Das Umsatz- und Ertragspotenzial aus dem Custom-Synthesis-Geschäft konnte noch nicht voll ausgeschöpft werden. Es fielen Vorleistungen für Entwicklungsprojekte mit unseren Kunden aus der Pharmaindustrie an, die erst 2008 zu Umsatz- und Ergebnisbeiträgen führen werden.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit stieg deutlich um 237 Millionen € auf 171 Millionen €. Es enthält Sondererträge aus der Auflösung von Rückstellungen, die im Vorjahr für Restrukturierungen gebildet und nicht in voller Höhe benötigt wurden. Das Vorjahr war außerdem durch Sondereinflüsse für Strukturmaßnahmen belastet.

Ab dem ersten Quartal 2008 werden die Aktivitäten des Unternehmensbereichs Feinchemie zusammen mit dem Wasch- und Reinigungsmittelgeschäft des Unternehmens-

bereichs Veredlungchemikalien im neuen Unternehmensbereich Care Chemicals ausgewiesen. Bei Care Chemicals erwarten wir für 2008 auf Grund der Devestitionen des Jahres 2007 einen Umsatzrückgang. Das Ergebnis werden wir weitersteigern. ///

Feinchemie -- Umsatz nach Regionen (nach Sitz der Kunden)

- 1 -- **Europa:** 48%
- 2 -- **Nordamerika:** 24%
- 3 -- **Asien, Pazifischer Raum:** 19%
- 4 -- **Südamerika, Afrika, Naher Osten:** 9%

UNTERNEHMENSBEREICH FEINCHEMIE

- Umsatz auf Vorjahreshöhe, höhere Absatzmengen und Verkaufspreise konnten Portfoliomaßnahmen und Währungseinflüsse kompensieren
- Restrukturierungsmaßnahmen im Arbeitsgebiet Ernährung weiterhin erfolgreich umgesetzt
- Ergebnis im Jahr 2007 deutlich gesteigert und Kapitalkosten verdient
- Im neu gegründeten Unternehmensbereich Care Chemicals wird für 2008 auf Grund der Devestitionen eine Umsatzminderung, beim Ergebnis jedoch eine Steigerung erwartet

ÖL UND GAS

Segmentdaten (Millionen €)

	2007	2006	Veränderung %
Umsatz an Dritte	10.517	10.687	-1,6
davon Exploration und Produktion	4.365	4.555	-4,2
Erdgashandel	6.152	6.132	0,3
Transfers zwischen den Segmenten	1.189	1.062	12,0
Umsatz inklusive Transfers	11.706	11.749	-0,4
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	3.575	3.766	-5,1
davon Exploration und Produktion	2.885	3.008	-4,1
Erdgashandel	690	758	-9,0
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	3.014	3.245	-7,1
davon Exploration und Produktion	2.470	2.640	-6,4
Erdgashandel	544	605	-10,1
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	3.014	3.250	-7,3
davon Exploration und Produktion	2.470	2.645	-6,6
Erdgashandel	544	605	-10,1
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) nach Kapitalkosten ¹	1.260	1.478	-14,7
EBITDA-Marge (%)	34,0	35,2	-
Vermögen	7.057	5.434	29,9
davon Exploration und Produktion	4.037	2.300	75,5
Erdgashandel	3.020	3.134	-3,6
Explorationsaufwand	268	167	60,5
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	2.280	545	318,3
Nicht anrechenbare ausländische Ertragssteuern für die Ölförderung	1.302	1.282	1,6

¹ Für das Segment Öl und Gas werden die nicht anrechenbaren ausländischen Ertragssteuern für die Ölförderung abgezogen.

Im Segment Öl und Gas lag der Nettoumsatz mit Dritten 2007 mit 10.517 Millionen € um 170 Millionen € unter dem des Vorjahres (Mengen 3 %, Preise/Währung -5 %). Das Ergebnis der Betriebstätigkeit ging gegenüber dem Rekordwert des Vorjahres um 236 Millionen € auf 3.014 Millionen € zurück.

Exploration und Produktion

Im Arbeitsgebiet Exploration und Produktion verringerte sich der Nettoumsatz mit Dritten gegenüber dem Vorjahr um 190 Millionen € auf 4.365 Millionen €. Die Notierung der Referenzölsorte Brent stieg um 7 US\$/Barrel auf im

Jahresdurchschnitt 72 US\$/Barrel. Auf Grund der starken Abschwächung des US-Dollar gegenüber dem Euro nahm die Notierung auf Euro-Basis jedoch nur um 1 €/Barrel auf 53 €/Barrel zu.

Die Erdöl- und Erdgasproduktion ist um 1 % auf 112 Millionen Barrel Öläquivalent (BOE) gestiegen.

Der Anteil des Arbeitsgebiets Exploration und Produktion am Ergebnis des Segments ist um 175 Millionen € auf 2.470 Millionen € gesunken. Dies lag zum einen an höheren Aufwendungen für die Suche nach Erdöl und Erdgas sowie an der allgemeinen Kostenentwicklung in der Branche. Aber auch Struktureffekte – beispielsweise die Rückgabe

SEGMENT ÖL UND GAS

- Umsatz leicht unter Vorjahr
- Verhandlungen mit Gazprom über Beteiligung an der Erdgaslagerstätte Jushno Russkoje in Westsibirien erfolgreich abgeschlossen, Produktionsaufnahme im vierten Quartal
- Produktion von Kohlenwasserstoffen im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen
- Ergebnisrückgang durch verstärkte Aufwendung in der Exploration, Kostenentwicklung der Branche und Struktureffekte
- Durch die positive Entwicklung im Erdgashandel rechnen wir für 2008 mit einem Umsatzanstieg, während wir auf Grund des höheren Erdgasanteils an der Produktion von Kohlenwasserstoffen ein Ergebnis auf Höhe des Vorjahres erwarten

einer Konzession in Dubai – beeinträchtigten das Ergebnis bei Exploration und Produktion. Die Auflösung einer Rückstellung für Förderabgaben in Südamerika wurde durch Belastungen aus Explorationsprojekten überkompensiert. Im Jahr 2007 enthielt das Ergebnis des Segments Öl und Gas 1.302 Millionen € (2006: 1.282 Millionen €) nicht anrechenbare Ertragsteuern auf die Ölförderung in Nordafrika und im Nahen Osten. Diese werden als Ertragsteuern ausgewiesen.

Das Vermögen im Segment Öl und Gas ist um 30 % auf 7.057 Millionen € gestiegen, vor allem im Zusammenhang mit dem Tausch von Vermögenswerten mit Gazprom und dem damit verbundenen Zugang eines immateriellen Vermögenswerts für den Vertrag über die Vermarktung von Erdgas aus dem Gasfeld Juschno Russkoje.

2007 wurden für die Suche nach neuen Erdöl- und Erdgaslagerstätten insgesamt 22 Aufschluss- und Erweiterungsbohrungen abgeschlossen, von denen 11 Bohrungen fründig wurden. In der Nordsee vor Deutschland, Großbritannien, den Niederlanden und Norwegen sowie in Katar wurden Beteiligungen an Explorationslizenzen erworben. Die im Jahr 2007 produzierten Mengen wurden zu 389 % ersetzt. Im Rahmen unserer Strategie „Gas für Europa“ konzentrieren wir uns insbesondere auf den Ausbau unserer Erdgasreserven.

Die sicheren Erdöl- und Erdgasreserven nahmen gegenüber dem Jahresende 2006 um 39 % auf 1.132 Millionen BOE zu. Durch den Erwerb der Beteiligung am Erdgasfeld Juschno Russkoje wurden die Rückgänge in den übrigen Einheiten mehr als ausgeglichen. Die rechnerische Gesamtreichweite der Reserven, die sich auf den Wintershall-Anteil an der Produktion 2007 und auf die Reserven am Jahresende bezieht, beläuft sich auf zehn Jahre (2006: sieben Jahre). Auf Grund vertraglicher Regelungen sind in diesen Zahlen keine Mengen aus dem Achimgaz-Projekt enthalten.

→ Weitere Informationen zu unseren Reserven sind im Kapitel „Ergänzende Angaben zum Öl-und-Gas-Geschäft“ ab Seite 200 enthalten.

Die Verhandlungen mit Gazprom über eine Beteiligung an der Lagerstätte Juschno Russkoje wurden im Jahr 2007 erfolgreich abgeschlossen. Wintershall erhält über eine Beteiligung an Severneftegazprom (SNG), der Lizenzinhaberin dieses Erdgasfeldes, insgesamt 35 % am wirtschaftlichen Erfolg des Feldes, das im vierten Quartal die Produktion aufgenommen hat. Im Gegenzug wurde Gazprom mit 49 % an einer deutschen Wintershall-Gesellschaft beteiligt, welche die Konzessionen 96 und 97 in Libyen hält. Außerdem ist der Anteil von Gazprom an unserer Erdgashandels-gesellschaft WINGAS von 35 auf 50 % abzüglich eines Geschäftsanteils erhöht worden. Die Aktivitäten in Libyen und von WINGAS werden im BASF-Gruppenabschluss unverändert voll konsolidiert, die Anteile anderer Gesellschafter steigen entsprechend.

Im Gemeinschaftsunternehmen Achimgaz zur Förderung von Erdgas und Kondensat aus dem Achimov-Horizont des Urengoy-Feldes sind fünf der insgesamt sechs Produktionsbohrungen der ersten Projektphase fertiggestellt worden. Die Förderung wird im ersten Halbjahr 2008 aufgenommen.

Erdgashandel

Das Arbeitsgebiet Erdgashandel erzielte mit 6.152 Millionen € gegenüber dem Jahr zuvor einen um 20 Millionen € höheren Nettoumsatz mit Dritten. Der Erdgasabsatz ist insgesamt um 5 % auf 368,4 Milliarden Kilowattstunden gestiegen. WINGAS ist dabei entgegen der allgemeinen Marktentwicklung im In- und Ausland weitergewachsen und konnte den Absatz um knapp 10 % auf 249,8 Milliarden Kilowattstunden steigern. Ein Anteil von rund 16 % dieser Menge wurde an BASF-Gruppengesellschaften geliefert. Durch den positiven Mengenverlauf wurden Preisrückgänge mehr als ausgeglichen.

Im Arbeitsgebiet Erdgashandel ging das Ergebnis um 61 Millionen € auf 544 Millionen € zurück. Der im Jahresverlauf kontinuierliche Anstieg der Ölpreise beeinträchtigte die Margen, denn die Einkaufspreise für Erdgas folgen den Ölpreisen zeitnah, während die Verkaufspreise vertrags-

Anteile am Umsatz



Umsatzeinflüsse Öl und Gas



bedingt erst mit mehrmonatiger Verzögerung angepasst werden.

Einen wesentlichen Bestandteil der Wachstumsstrategie im Erdgashandel bildet die Beteiligung an der Nord Stream AG. Diese baut eine Pipeline, die von Russland durch die Ostsee an die deutsche Küste verläuft. Zurzeit treibt Nord Stream die notwendigen Genehmigungsverfahren in den betreffenden Ländern voran. Sie hat Verträge mit den Lieferanten für die Rohre abgeschlossen und Verlegekapazitäten gesichert.

Im Zusammenhang mit dem Nord-Stream-Projekt wurden onshore die Arbeiten am Speicher Jemgum und die Planung der Ostsee-Pipeline-Anbindungsleitung (OPAL) aufgenommen, die von Greifswald bis Olbernhau verlaufen soll. Im Juli 2007 wurde in Österreich die erste Ausbaustufe des Porenspeichers Haidach mit einem Arbeitsgasvolumen von 1,2 Milliarden Kubikmetern in Betrieb genommen. Ebenfalls im Juli hat WINGAS von StatoilHydro deren 50-prozentigen Anteil an der HydroWingas erworben und betreibt das Handelsgeschäft in Großbritannien nunmehr unter der Firma WINGAS UK in Eigenregie weiter.

Ausblick Öl und Gas

Wir legen unserer Planung für 2008 anhaltend hohe Rohölpreise zu Grunde, auf US-Dollar-Basis rund 78 US\$/Barrel und auf Euro-Basis etwa auf Vorjahresniveau. Durch die positive Entwicklung im Erdgashandel rechnen wir mit einem Umsatzanstieg, während wir auf Grund des höheren Erdgasanteils bei der Produktion von Kohlenwasserstoffen ein Ergebnis auf Höhe des Vorjahres erwarten. ///

Öl und Gas -- Umsatz nach Regionen (nach Sitz der Kunden)



- 1 -- **Europa:** 95%
- 2 -- **Nordamerika:** 1%
- 3 -- **Asien, Pazifischer Raum:** 1%
- 4 -- **Südamerika, Afrika, Naher Osten:** 3%

GESCHÄFTSBEREICH EXPLORATION UND PRODUKTION

- Erste Projektphase des Gemeinschaftsunternehmens Achimgaz zur Förderung von Erdgas und Kondensat in Sibirien nahezu abgeschlossen
- Neue Explorationslizenzen in der Nordsee sowie in Katar
- Rückgang von Umsatz und Ergebnis durch verstärkte Aufwendungen in der Exploration, allgemeine Kostenentwicklung der Branche sowie Struktureffekte

GESCHÄFTSBEREICH ERDGASHANDEL

- Umsatz auf Vorjahresniveau
- WINGAS entgegen allgemeiner Marktentwicklung weiterhin gewachsen
- Nord Stream AG treibt den Bau der Pipeline von Russland durch die Ostsee an die deutsche Küste voran
- Ergebnisrückgang durch zeitlich verzögerte Anpassung der Verkaufspreise an die Entwicklung der Ölpreise

REGIONENBERICHT

Regionen (Millionen €)

	Umsatz Sitz der Gesellschaften			Umsatz Sitz der Kunden			Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)		
	2007	2006	Veränderung %	2007	2006	Veränderung %	2007	2006	Veränderung %
Europa	34.316	31.444	9,1	32.367	29.529	9,6	5.415	5.485	-1,3
davon Deutschland	24.312	22.963	5,9	11.967	11.062	8,2	4.226	4.125	2,4
Nordamerika	12.007	11.415	5,2	11.928	11.522	3,5	762	869	-12,3
Asien, Pazifischer Raum	8.785	7.450	17,9	9.561	8.102	18,0	828	181	357,5
Südamerika, Afrika, Naher Osten	2.843	2.301	23,6	4.095	3.457	18,5	311	215	44,7
Gesamt	57.951	52.610	10,2	57.951	52.610	10,2	7.316	6.750	8,4

Europa

Im Jahr 2007 steigerten die Gesellschaften in der Region Europa den Umsatz um 9,1 % auf 34.316 Millionen €. Zur erfolgreichen Entwicklung des Gesamtumsatzes trugen fast alle Segmente bei.

Der Unternehmensbereich Catalysts hatte einen großen Anteil an der deutlichen Umsatzsteigerung im Segment Chemikalien, ebenso wie die gute Absatz- und Preisentwicklung bei Zwischenprodukte und Anorganika sowie die gesteigerten Verkaufspreise bei Petrochemikalien.

Während das Segment Kunststoffe in Europa von einer starken Nachfrage im Bausektor sowie von höheren Preisen profitierte, stieg der Umsatz des Segments Veredlungsprodukte vor allem durch das Mitte 2006 akquirierte Bauchemiegeschäft sowie eine starke Nachfrage.

Der Unternehmensbereich Pflanzenschutz hat den Umsatz hauptsächlich auf Grund eines höheren Absatzes gesteigert; bei Feinchemie ist das Geschäft durch eine gute Nachfrage in den Arbeitsgebieten Pharma und Kosmetik ebenso gewachsen wie durch die Integration des akquirierten Kosmetikgeschäfts.

Der Umsatz des Segments Öl und Gas lag unter dem Vorjahresniveau. Größere abgesetzte Mengen konnten die preis- und wechsellkursbedingten Rückgänge nicht kompensieren.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit lag mit 5.415 Millio-

nen € leicht unter dem Vorjahreswert. Das Segment Öl und Gas leistete erneut einen bedeutenden Beitrag, konnte jedoch den Rekordwert des Vorjahres nicht erreichen. Dies lag vor allem an höheren Aufwendungen für die Suche nach Erdöl und Erdgas, der allgemeinen Kostenentwicklung in der Branche und geringeren Margen im Erdgashandel bedingt durch die zeitlich verzögerte Anpassung der Verkaufs- an die Einkaufspreise. Im Segment Kunststoffe war das Ergebnis durch eine Wertberichtigung auf Sachanlagevermögen bei Performance Polymers belastet.

Im Rahmen unseres Projekts „Weiterentwicklung Europaorganisation“ passen wir Strukturen und Prozesse konsequent den sich ändernden Marktgegebenheiten an. Die Effizienz der internen Serviceeinheiten konnte erfolgreich gesteigert und die Kosten weiterreduziert werden. Insgesamt rechnen wir aus diesem Projekt bis 2008 mit Einsparungen von rund 90 Millionen € pro Jahr, von denen 2007 bereits 79 Millionen € erreicht waren.

Der Aufbau unseres europäischen Shared-Service-Centers in Berlin zur Bündelung von Funktionen im Bereich Finanz- und Rechnungswesen sowie Standard-Personaldienstleistungen erfolgt wie geplant. Inzwischen werden 45 Gruppengesellschaften aus neun Ländern von Berlin aus betreut, darunter auch bereits einige der 2006 erworbenen europäischen Gesellschaften der Bereiche Catalysts und Bauchemie.

Ergebnis der Betriebstätigkeit nach Regionen



- 1 -- **Deutschland:** 58%
- 2 -- **Europa (ohne Deutschland):** 16%
- Europa gesamt:** 74%
- 3 -- **Nordamerika:** 11%
- 4 -- **Asien, Pazifischer Raum:** 11%
- 5 -- **Südamerika, Afrika, Naher Osten:** 4%

GESCHÄFTSENTWICKLUNG IN DEN REGIONEN

- Europa: Steigerung des Umsatzes, Ergebnis leicht unter Vorjahresniveau
- Nordamerika: Umsatzsteigerung bei Chemikalien und Veredlungsprodukte, Sondereffekte belasten Ergebnis
- Asien, Pazifischer Raum: Umsatz- und Ergebnissteigerung durch Inbetriebnahme neuer Anlagen
- Südamerika, Afrika, Naher Osten: Steigerung von Umsatz und Ergebnis

Nordamerika

Der Umsatz der Gesellschaften in der Region Nordamerika stieg um 5,2 % auf 12.007 Millionen €. In Landeswährung konnte der Umsatz um 13,2 % verbessert werden. Im Segment Kunststoffe sowie im Bereich Pflanzenschutz waren die Umsätze währungsbedingt sowie infolge von zeitweisen Anlagenausfällen beziehungsweise Devestitionen rückläufig. Die Segmente Chemikalien sowie Veredlungsprodukte konnten sowohl in Landeswährung als auch in Euro deutliche Umsatzsteigerungen erzielen. Hierzu trugen die 2006 erworbenen Aktivitäten in den Bereichen Catalysts, Bauchemie sowie Veredlungschemikalien wesentlich bei.

Der überwiegende Teil der Synergieeffekte aus der Integration des Katalysatorengeschäfts fällt in der Region Nordamerika an. Daneben haben wir die erworbenen Bauchemieaktivitäten sowie das US-Geschäft von Johnson Polymer in unsere regionalen Strukturen integriert.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit betrug 762 Millionen € und lag um 12,3 % unter dem Vorjahreswert. Dies resultierte insbesondere aus den Wartungsabstellungen bei Petrochemikalien, einem mehrwöchigen Ausfall der TDI-Anlage in Geismar/Louisiana sowie der schwächeren Nachfrage aus der Automobil- und Bauindustrie. Die Abschwächung in diesen Branchen betraf insbesondere die Bereiche Coatings und Veredlungspolymere sowie das Segment Kunststoffe.

Positive Sondereinflüsse wurden durch die Veräußerung unseres Anteils an einem Ethan-Cracker in Geismar/Louisiana erzielt.

Integrationskosten für die im Jahr 2006 erworbenen Aktivitäten belasteten das Ergebnis der Betriebstätigkeit als Sondereinflüsse ebenso wie Kosten für Umweltschutzmaßnahmen und eine Wertberichtigung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte im Bereich Coatings.

Daneben resultierten Sonderbelastungen aus der Stilllegung von Anlagen in Aberdeen/Mississippi, Portsmouth/Virginia und Enka/North Carolina. Diese wurden ersetzt durch zwei neue Großanlagen an unserem Verbundstandort in Freeport/Texas: eine integrierte Anlage für Superabsorber

mit einer Kapazität von 180.000 Tonnen pro Jahr sowie eine Produktionsanlage für Polyamid 6 (Nylon) mit einer jährlichen Kapazität von 120.000 Tonnen. Letztere macht Freeport/Texas zu der Produktionsbasis für unser gesamtes Geschäft mit Polyamidvorprodukten und -polymeren in Nordamerika. Der für die Kunststoffproduktion benötigte Rohstoff Caprolactam wird von einer weiteren BASF-Anlage in Freeport geliefert. Auch die neue Anlage für Superabsorber bezieht den Rohstoff Acrylsäure direkt aus dem Verbund in Freeport.

Das im Jahr 2005 aufgelegte Commercial-Effectiveness-Programm zur weiteren Ergebnisverbesserung haben wir im Jahr 2007 erfolgreich abgeschlossen. Im Rahmen des Programms wurden unsere Preismechanismen, Supply-Chain-Prozesse und Geschäftsmodelle noch besser an die Marktbedingungen angepasst.

Asien, Pazifischer Raum

Die Gesellschaften in der Region Asien, Pazifischer Raum steigerten den Umsatz um 17,9 % auf 8.785 Millionen €. In Landeswährung konnte der Umsatz um 25,2 % angehoben werden.

Den größten Beitrag zum Anstieg des Umsatzes in Asien, Pazifischer Raum hat das Segment Chemikalien geleistet. Maßgeblich ist das Umsatzwachstum in diesem Segment auf die im Jahr 2006 erworbenen Aktivitäten im Bereich Catalysts zurückzuführen. Hier hat sich der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt. Auch die Segmente Kunststoffe und Veredlungsprodukte konnten insbesondere durch neu in Betrieb genommene Anlagen am überdurchschnittlichen Wachstum der asiatischen Märkte partizipieren und sind in der Region stark gewachsen. In Schanghai/China haben wir eine neue Konfektionieranlage für technische Kunststoffe sowie einen Standort für Polyurethanspezialitäten eröffnet. Des Weiteren wurde in Caojing/China eine Anlage für HDI-basierte Lackrohstoffe in Betrieb genommen. Zusätzliche Impulse gingen von neuen Anlagen des Unternehmensbereichs Bauchemie aus.

EUROPA

Umsatzsteigerung in fast allen Segmenten, Umsatz des Segments Öl und Gas auf Vorjahresniveau

+9,1 %

NORDAMERIKA

Umsatzwachstum im Vergleich zum Vorjahr, Synergieeffekte durch Integration der 2006 erworbenen Geschäfte realisiert

+5,2 %

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit betrug 828 Millionen € und ist im Vergleich zum Vorjahr um 647 Millionen € deutlich gestiegen. Dies ist maßgeblich auf ein starkes Ergebniswachstum der Segmente Chemikalien, Pflanzenschutz und Ernährung sowie Kunststoffe zurückzuführen. Außerdem hatten Sondereinflüsse in Höhe von 338 Millionen € das Ergebnis im Vorjahr erheblich belastet. Im Jahr 2007 haben Sondereinflüsse das Ergebnis um 28 Millionen € erhöht.

Die angekündigten Schritte zur Restrukturierung einiger unserer Geschäftsfelder haben wir umgesetzt. So wurde am Standort Kasumi in Yokkaichi/Japan eine Anlage zur Herstellung von Prozesschemikalien für die Papierherstellung geschlossen. Im Rahmen des globalen Restrukturierungsprogramms im Unternehmensbereich Feinchemie haben wir die Lysin-Produktionsanlage in Gusan/Korea sowie mehrere Prämixanlagen in Asien devestiert.

Das Vorhaben, zusammen mit unserem chinesischen Partner Sinopec den Verbundstandort in Nanjing/China zu erweitern, verläuft nach Plan. Es ist vorgesehen, eine technische und wirtschaftliche Machbarkeitsstudie im ersten Quartal 2008 einzureichen. Des Weiteren prüfen wir den Bau einer MDI-Anlage in Chongqing/China. Die Anlage mit einer jährlichen Kapazität von 400.000 Tonnen Roh-MDI soll ab 2010 in Betrieb genommen werden. An unserem Standort Yeosu/Korea werden wir 47 Millionen € in die Errichtung einer neuen, umweltschonenden Dampf-erzeugungsanlage investieren.

In Caojing/China haben wir die vorübergehend stillgelegte THF-Anlage erfolgreich für die Produktion von Maleinsäureanhydrid getestet. Danach soll sie umgebaut werden, um Maleinsäureanhydrid als zweites Produkt neben Tetrahydrofuran herzustellen.

Darüber hinaus intensivieren wir die Forschung und Entwicklung in Asien. So haben wir in Singapur ein neues Forschungszentrum für Organische Elektronik eröffnet. Im Bereich der Pflanzenbiotechnologie wurde eine Kooperations- und Lizenzierungsvereinbarung mit dem Crop Functional Genomics Center in Seoul/Korea unterzeichnet.

In China haben wir unsere Entwicklungsaktivitäten bedeutend ausgebaut, um besser und schneller auf neue Marktimpulse in der Region reagieren zu können. Schanghai wurde weiter zum Zentrum für Innovationen in China ausgebaut und beheimatet mittlerweile Forschungs- und Entwicklungseinheiten für alle unsere Segmente. In diesem Jahr haben wir dort neue Labore unter anderem für die Bereiche Catalysts, Petrochemikalien, Performance Polymers, Polyurethane und Bauchemie eröffnet.

Südamerika, Afrika, Naher Osten

Die Gesellschaften in der Region steigerten ihren Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 23,6 % auf 2.843 Millionen €. In Landeswährung wuchs der Umsatz um 27,8 %.

Das dynamische Wachstum in Südamerika wurde hauptsächlich in Brasilien erwirtschaftet, wo besonders der Unternehmensbereich Pflanzenschutz den Umsatz deutlich verbessert hat. In einem positiven Marktumfeld mit anhaltend hohen Preisen für Soja und einer starken Nachfrage nach Zuckerrohr investieren die exportorientierten Kunden verstärkt in hochwertige Pflanzenschutzmittel. Auch bei Bautenanstrichmitteln ist der Umsatz erfreulich gewachsen, ebenso bei den Geschäften im Bau- und Automobilbereich. So haben wir bei Automobillacken unseren Anteil am brasilianischen Markt erhöht. Die neu integrierten Bereiche Bauchemie und Catalysts haben sich ebenfalls gut entwickelt. Des Weiteren trugen Währungseffekte zur positiven Umsatzentwicklung in Brasilien bei.

In Afrika und im Nahen Osten stieg der Umsatz insbesondere durch die Beiträge der Unternehmensbereiche Catalysts und Bauchemie. Zuwächse bei Styrol-Kunststoffe und Veredlungschemikalien konnten außerdem geringere Umsätze bei Öl und Gas und bei Veredlungspolymeren ausgleichen.

Das Ergebnis verbesserte sich um 44,7 % auf 311 Millionen €. Dies lag insbesondere an höheren Mengen und Preisen beim Pflanzenschutz in Südamerika. Zudem trug die erfolgreiche Integration des Geschäfts mit Katalysatoren in Südafrika zu der Ergebnissteigerung bei.

ASIEN, PAZIFISCHER RAUM

Umsatzanstieg in allen Segmenten, bei Kunststoffen und Veredelungsprodukten vor allem durch Inbetriebnahme neuer Anlagen

+17,9 %

SÜDAMERIKA, AFRIKA, NAHER OSTEN

Umsatzsteigerung getragen vom Unternehmensbereich Pflanzenschutz, weitere Wachstumsimpulse in den Bereichen Catalysts und Bauchemie

+23,6 %

LIEFERKETTE

Die BASF hat 2007 etwa 500.000 verschiedene Rohstoffe, technische Güter sowie Dienstleistungen für Bau und Instandhaltung von Anlagen und für Logistik eingekauft.

Beschaffungsverbund sichert Vorteile im Wettbewerb

Global und regional tätige Beschaffungsteams vernetzen die lokalen Einkaufseinheiten und bündeln den Bedarf mehrerer Standorte. Durch gemeinsame Projekte mit Lieferanten reduzieren wir die Kosten der Beschaffungskette.

Zentrale Koordination des Einkaufs von Rohstoffen

Wir koordinieren den Einkauf bedeutender Rohstoffe zentral durch weltweit oder regional aufgestellte Produktteams. Die wichtigsten petrochemischen Rohstoffe für die Produktion an den Verbundstandorten sind Naphtha, LPG (Liquefied Petroleum Gas) und Erdgas. Zudem beziehen wir eine große Anzahl von Rohstoffen – von Ammoniak, über Edelmetalle bis hin zu Zucker.

Technischer Einkauf deckt Bedarf schnell und effizient

Bei technischen Gütern und Dienstleistungen koordinieren globale und regionale Beschaffungsteams unseren Einkauf, beispielsweise von Maschinen, Laborgeräten, Bau- oder Montagearbeiten. Um Bedarfe schnell und effizient zu bündeln sowie Güter und Leistungen zu standardisieren und dadurch Einsparungen zu erzielen, arbeiten wir eng mit den Einheiten aus Technik und Instandhaltung zusammen.

Einkauf logistischer Dienstleistungen

Mit zirka 2,4 Milliarden € weltweitem Einkaufsvolumen an logistischen Dienstleistungen sichern wir die zeitgerechte Verfügbarkeit der Güter an unseren Standorten und bei unseren Kunden.

Wir optimieren Logistikkosten und stärken die Wettbewerbsfähigkeit der BASF durch einen global koordinierten Einkauf von See- und Luftfracht sowie durch die regionale Steuerung der Dienstleister im Landverkehr.

Mehr Effizienz durch E-Commerce

Im Jahr 2007 lag unser Fokus auf der weltweiten Einführung elektronischer Kataloge. Zudem haben wir unsere E-Commerce-Aktivitäten erweitert. Wir bieten unseren Kunden über Internetportale eine breite Informationspalette an, die zunehmend genutzt wird. Zugleich ist es unser Ziel, dass noch mehr Bestellungen elektronisch erfolgen, um eine schnelle und automatische Bearbeitung zu gewährleisten. In Europa erreicht uns bereits die Hälfte der Aufträge elektronisch, weltweit sind es über 40 %. Bei Umsatz und Informationstransfer über elektronische Medien konnten alle Regionen im Jahr 2007 Zuwächse verzeichnen.

Nachhaltigkeit in der Lieferkette

BASF hat sich in den Grundwerten und Leitlinien zur Einhaltung international anerkannter Arbeits- und Sozialstandards sowie zum verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt bekannt und kommt dieser Verpflichtung nach. Es ist uns wichtig, dass unsere Lieferanten und Geschäftspartner ihre Geschäftstätigkeit ebenfalls an diesen Werten ausrichten. Zur systematischen Bewertung von Umweltschutz- und Arbeitssicherheitsstandards in der Lieferkette haben wir deshalb bereits seit einigen Jahren die sogenannte „Safety Matrix“ etabliert, mit deren Hilfe wir ausgewählte Lieferanten überprüfen. Die Lieferantenauswahl erfolgt auf Basis einer Länder- und Produktrisikobewertung.

Dieses bewährte Instrument hat BASF durch ein System zur Bewertung international anerkannter Arbeits- und Sozialstandards ergänzt. Wir informieren unsere Lieferanten über die von uns erwarteten Sozialstandards. Weiterer Bestandteil unseres stufenweise angelegten Prozesses wird eine Länder- und Branchenrisikobewertung sowie eine Selbstbewertung von ausgewählten Lieferanten sein. Auf Basis dieser Ergebnisse werden konkrete Schritte erarbeitet und umgesetzt. ///

→ Mehr hierzu unter: corporate.basf.com/lieferkette

EINKAUF

- Wichtigste petrochemische Rohstoffe für die Produktion an den Verbundstandorten: Naphtha, LPG und Erdgas
- Vernetzung von lokalen Einkaufseinheiten durch globale und regionale Beschaffungsteams

NACHHALTIGKEIT IN DER LIEFERKETTE

Neben wirtschaftlichen Aspekten bewerten wir unsere Lieferanten hinsichtlich der Umsetzung von:

- Umweltschutz- und Arbeitssicherheitsstandards
- International anerkannten Arbeits- und Sozialstandards

2007 haben wir weltweit über 400 Lieferanten vor Ort evaluiert.

MITARBEITER

Der Erfolg der BASF basiert auf den Leistungen ihrer Mitarbeiter weltweit. Deshalb helfen wir ihnen dabei, ihr Potenzial und ihre Stärken voll zu entfalten. Besonderen Wert legen wir auf einen kontinuierlichen Dialog zwischen Mitarbeitern und Führungskräften über Länder- und Bereichsgrenzen hinweg. Das schafft Vertrauen und fördert den Wissenstransfer sowie die Innovationskraft im Unternehmen.

Unser Ziel ist es, das beste Team der Industrie zu bilden. Dieser Herausforderung stellen wir uns, indem wir unseren Mitarbeitern attraktive Angebote und Leistungen bieten. Im globalen Wettbewerb um die besten Spitzenkräfte ist das unerlässlich. Wir stellen deshalb den Menschen in den Mittelpunkt. Das Vertrauen unserer Mitarbeiter, unserer Partner und unseres Umfelds in unser Handeln ist uns wichtig. Deswegen nehmen wir unsere soziale Verantwortung ernst und engagieren uns weltweit mit unterschiedlichen Projekten vor allem im Umfeld unserer Standorte.

Generations@Work

Eines unserer zentralen strategischen Programme ist das 2006 gestartete „Generations@Work“. Ziel des Programms ist es, die Leistungsfähigkeit, Flexibilität und Produktivität unserer Belegschaft zu erhalten. Denn bereits in wenigen Jahren wird sich die Bevölkerungsstruktur an vielen unserer Standorte grundlegend verändern. Die sinkende Bevölkerungszahl sowie die Altersstruktur der Belegschaft stellen die BASF vor neue Herausforderungen. Als ersten Schritt haben wir sowohl die Personalstruktur unserer Standorte als auch die demografischen Veränderungen in den jeweiligen Ländern analysiert: An unserem Standort in Ludwigshafen beispielsweise sind heute 55 % der Beschäftigten zwischen 35 und 50 Jahre alt. Im Jahr 2020 wird das Durchschnittsalter unserer Mitarbeiter über 50 Jahren liegen. Wir wollen unseren Mitarbeitern dabei helfen, bis ins Rentenalter körperlich und geistig fit bleiben zu können.

Lebenslanges Lernen wird zum festen Bestandteil des Arbeitslebens – auch bei älteren Menschen. Ebenso rückt die Gesundheitsvorsorge verstärkt in den Fokus. Seit Jahren bieten wir Vorsorgeuntersuchungen, Gesundheitsförderungsmaßnahmen sowie ein breites Sportangebot an. Auch Arbeitszeitmodelle werden mit Blick auf die spezifischen Bedürfnisse älterer Arbeitnehmer untersucht und weiterentwickelt. Wichtig ist, dass schon heute ein Umdenken sowohl bei Führungskräften als auch bei Mitarbeitern einsetzt.

Generations@Work konzentriert sich nicht nur auf die älter werdende Belegschaft. Für BASF heißt nachhaltige Personalpolitik, kontinuierlich auszubilden und qualifizierten Nachwuchs einzustellen. Durch den demografischen Wandel müssen wir langfristig mit einem Rückgang an qualifizierten Nachwuchskräften auf dem Arbeitsmarkt rechnen. Umso wichtiger wird es, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. Neben der Finanzierung der betrieblichen Altersversorgung überprüfen wir auch unsere Vergütungssysteme. Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie tragen ebenso zu unserer Attraktivität als Arbeitgeber bei.

→ Mehr hierzu unter: corporate.basf.com/demografischer_wandel

BASF-Engagement in der Europäischen CSR-Allianz

Die BASF beteiligt sich an der europäischen Allianz für Corporate Social Responsibility (CSR) – einer Partnerschaft zwischen der Kommission der Europäischen Union und der europäischen Wirtschaft. Im Rahmen der Allianz engagieren wir uns federführend in einem sogenannten Laboratory zum Thema demografischer Wandel. Gemeinsam mit anderen Unternehmen und relevanten Stakeholdern erarbeiten wir unternehmensbezogene Lösungsansätze.

→ Mehr hierzu unter: www.demographicchange.info

PROGRAMM GENERATIONS@WORK

Handlungsfelder von Generations@Work:

- Beschäftigungsfähigkeit
- Nachhaltige Rekrutierung
- Wettbewerbsfähige Produktivität
- Kulturwandel
- Gesellschaftliches Engagement
- Finanzierung Altersversorgung

Altersstruktur BASF-Gruppe 2007

(Anteil Beschäftigte in Prozent)



Diversity als Wettbewerbsvorteil

Interkulturelle Kompetenz ist ein klarer Vorteil im globalen Wettbewerb. Diversity bedeutet Vielfalt und schließt alle Facetten ein, die ein Mitarbeiter in das Arbeitsleben bei der BASF weltweit einbringt. Die Verschiedenartigkeit unserer Mitarbeiter auf allen Hierarchieebenen verstehen und schätzen wir als Bereicherung: Unterschiedliche kulturelle Hintergründe, Erfahrungen, Denk- und Herangehensweisen tragen dazu bei, Herausforderungen im Arbeitsalltag kreativer und schneller zu begegnen. Deshalb bildet die weitere Internationalisierung einen Schwerpunkt unserer Personalentwicklung. Fach- und Führungskräfte rekrutieren wir weltweit und unterstützen mit interkulturellen Trainingsangeboten die Integration von Mitarbeitern aus anderen Ländern. Entsprechende Programme bieten 81,4 % der Gesellschaften an (2006: 73 %).

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, den Anteil nichtdeutscher Oberer Führungskräfte zu erhöhen. 2007 lag er bei 29,3 %. Außerdem wollen wir, dass mehr als 70 % unserer Oberen Führungskräfte über internationale Erfahrungen verfügen. 2007 lag ihr Anteil bei 73 %.

Wir setzen uns für die Gleichstellung von Frauen und Männern ein. Bei Gehältern unterscheiden wir nicht zwischen männlichen und weiblichen Mitarbeitern. Eines unserer Ziele ist, den Anteil an Frauen in oberen Führungspositionen zu erhöhen. Dieser lag 2007 bei 5,6 %.

In unseren Regionen arbeiten Projektteams an Maßnahmen, die Diversity fördern. So haben wir beispielsweise in Brasilien einen Diversity-Beirat etabliert und einen speziellen Diversity-Leitfaden erarbeitet. Um Diversity noch stärker im Unternehmen zu verankern, haben wir Anfang 2008 ein globales Projekt gestartet. Ziel ist es, die grundlegende Ausrichtung der BASF auf personale Vielfalt nachhaltig zu verstärken. Dazu untersuchen wir zunächst die Bedeutung von Diversity für die BASF auf regionaler und globaler Ebene und erarbeiten daraus weltweite Maßnahmen und Ziele.

→ Mehr hierzu unter: corporate.basf.com/diversity_d

Mitarbeiterstruktur BASF-Gruppe 2007

(Vorjahreszahlen in Klammern)

	Frauen	Männer
Beschäftigte insgesamt	21,2 % (20,7 %)	78,8 % (79,3 %)
Management + Professionals	21,8 % (20,7 %)	78,2 % (79,3 %)
Obere Führungskräfte	5,6 % (5,6 %)	94,4 % (94,4 %)

Feedback für Führungskräfte

Führungskräfte beurteilen ihre Mitarbeiter – das ist bei uns gängige Praxis. Bei unserem Führungskräfte-Feedback zeigen aber auch Mitarbeiter ihren Vorgesetzten auf, wie sie deren Verhalten wahrnehmen. Durch den strukturierten und moderierten Prozess erhalten unsere Führungskräfte ein besseres Verständnis für ihre Stärken und ihr Entwicklungspotenzial. Auf diese Weise können sie auch ihr Führungsverhalten verbessern. Im Team ermöglicht das Feedback eine bessere Kommunikation, mehr Vertrauen und eine effektivere Zusammenarbeit. Damit leistet es einen zentralen Beitrag zur Umsetzung unserer Leitlinie „Wir bilden das beste Team der Industrie“.

Bis Ende 2007 haben insgesamt 47,8 % unserer Oberen Führungskräfte im Rahmen des „Globalen Führungskräfte-Feedbacks“ oder des internen Führungskräfte-Seminars „Inspirational Leadership“ am Führungsfeedback teilgenommen.

Transparenz durch Stellenbewertungssystem

Unsere Personalarbeit beinhaltet sowohl gruppenweite Standards als auch markt- und kulturspezifische Lösungen für Standorte und Regionen. Um unsere Systeme weiterhin zu vereinheitlichen, haben wir an fast allen Standorten ein gruppenweit verbindliches Stellenbewertungssystem eingeführt. Anhand von festgelegten Kriterien, wie zum Beispiel Fach-, Sozial- und Entscheidungskompetenz, werden damit alle Funktionen analysiert und bewertet. Das schafft Transparenz und ermöglicht organisationsübergreifende Vergleiche.

DIVERSITY ALS WETTBEWERBSVORTEIL

Handlungsfelder des Diversity-Projekts:

- Förderung von Chancengleichheit
- Förderung der Vielfalt unserer Mitarbeiter auf allen Hierarchieebenen
- Internationalisierung des Managements

LEITLINIEN FÜR UNSERE FÜHRUNGSKRÄFTE

- Für Klarheit sorgen und Realitätssinn demonstrieren
- Vorbild für Leistung und Schnelligkeit sein
- Begeisterung und Inspiration fördern und zur Entfaltung bringen
- Strategische und operative Führung demonstrieren

Offener Dialog mit Arbeitnehmervertretungen

Wir arbeiten partnerschaftlich mit den betrieblichen Arbeitnehmervertretern zusammen. Dabei beachten wir sowohl die internationalen Arbeitsstandards als auch die jeweiligen Landesgegebenheiten. Mit der Umwandlung der BASF Aktiengesellschaft in eine SE haben wir eine neue europäische Arbeitnehmervertretung etabliert: den BASF Europa Betriebsrat. Er wird nicht nur für grenzüberschreitende Angelegenheiten zuständig sein, sondern auch für die Beschäftigten, die sich auf keine nationale Interessenvertretung stützen können. → [Mehr Informationen hierzu auf Seite 12.](#)

Auch in Asien und Südamerika arbeiten unsere Gesellschaften im konstruktiven Dialog mit Arbeitnehmervertretern zusammen. BASF-Arbeitnehmervertretungen tauschen sich regelmäßig bei regionalen Netzwerktreffen aus. → [Mehr hierzu unter: \[corporate.basf.com/arbeitnehmervertretung\]\(http://corporate.basf.com/arbeitnehmervertretung\)](#)

Mitarbeiterbefragungen

Wir führen regelmäßig Befragungen durch, um die Meinung unserer Mitarbeiter in die Weiterentwicklung des Unternehmens und des Arbeitsumfelds einfließen zu lassen. Unser Ziel ist es, eine globale Mitarbeiterbefragung für die gesamte BASF-Gruppe zu etablieren. Dazu werden wir die regionalen Befragungen bis 2009 inhaltlich aufeinander abstimmen und zeitlich in Einklang bringen. Alle Mitarbeiterbefragungen enthalten bereits Fragen zu Themen wie Arbeitsplatzsituation, Zusammenarbeit oder auch Führung. Diese beziehen sich auf die Schwerpunkte unserer Leitlinie „Wir bilden das beste Team der Industrie“ und lassen sich zu einem globalen Gesamtwert zusammenfassen. So können wir regionale Unterschiede feststellen und gegebenenfalls Maßnahmen ergreifen.

Als Teil der globalen Mitarbeiterbefragung haben wir 2007 die Unternehmenskultur der BASF bei unseren Führungskräften untersucht. Die Ergebnisse dieser Studie zeigen deutlich, dass die Befragten großes Vertrauen in die Unternehmensführung setzen und sich stark mit der BASF identifizieren. Außerdem wird BASF als Vorreiter auf den

Gebieten Umweltschutz, Sicherheit und gesellschaftliche Verantwortung wahrgenommen.

Beruf und Familie

Ein wichtiges Anliegen unserer Personalpolitik und Teilaspekt von Generations@Work ist es, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie weiterzufördern. Dazu bieten wir unseren Mitarbeitern – soweit es möglich ist – flexible Arbeitszeitmodelle. Teilzeitarbeit ermöglichen wir beispielsweise unseren Mitarbeitern an Standorten in Europa, den USA und in Asien.

Die BASF-Tochter Wintershall bietet ihren Mitarbeitern an den Standorten Kassel und Barnstorf einen „Work & Life Service“ an, der bei Fragen rund um die bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie berät. Dazu zählen flexible Arbeitszeitmodelle wie Teilzeit, Telearbeit oder Job-Sharing, Elternzeit sowie Wiedereinstieg in den Beruf. Des Weiteren werden Mitarbeiter bei der Kinderbetreuung und der Suche nach geeigneten Schulen in der Region unterstützt. Auch in Brasilien unterstützen wir Familien im Rahmen des „Life in Balance“-Programms. Hier bieten wir berufstätigen Müttern unter anderem eine Beihilfe an, mit der diese zwei Jahre lang einen Kinderkrippenplatz bezahlen können.

Am Standort Ludwigshafen haben wir Anfang 2007 eine zweite Kinderkrippe eröffnet. Seit Anfang 2008 haben Mitarbeiter der BASF SE mit „LuKids adhoc“ zusätzlich die Möglichkeit, ihre Kinder kurzfristig und kurzzeitig unterzubringen, wenn ihre reguläre Betreuung nicht möglich ist. Mit mehr Kinderbetreuung, besserer Altersversorgung für Eltern und einem Seminar für Rückkehrer aus der Elternzeit stehen Erziehenden drei zusätzliche Angebote zur Verfügung.

2007 wurde nach der BASF SE und der Wintershall auch die BASF Coatings für ihre familienfreundliche Personalpolitik von der gemeinnützigen Hertie-Stiftung zertifiziert. → [Mehr hierzu unter: \[corporate.basf.com/beruf_familie\]\(http://corporate.basf.com/beruf_familie\)](#)

BERUF UND FAMILIE

- Unsere Angebote unterstützen die Mitarbeiter bei der besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie und tragen damit zum Erhalt von Leistungsfähigkeit und Zufriedenheit bei.
- Durch Angebote zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördern wir auch die Chancengleichheit im Unternehmen.
- Wir bauen unsere Attraktivität als Arbeitgeber weiter aus und bereiten uns jetzt schon auf den demografischen Wandel vor.

Weiterbildungsangebote

Um im internationalen Wettbewerb bestehen zu können, brauchen wir Mitarbeiter, die sich kontinuierlich weiterbilden. Da wir uns in Zukunft auf eine längere Lebensarbeitszeit einstellen müssen, wird lebenslanges Lernen immer wichtiger. Deshalb fördern wir eigenverantwortliches und praxisnahes Lernen am Arbeitsplatz und in der Freizeit. In Ludwigshafen können Mitarbeiter beispielsweise in einem Lernzentrum über ihr gesamtes Berufsleben hinweg lernen und sich weiterbilden.

Neben den klassischen Weiterbildungsangeboten bauen wir außerdem unser E-Learning-Angebot aus. Ein Beispiel dafür ist unser webbasiertes Europäisches Lernportal (ELP). Vom Projektmanagement bis hin zur Informationstechnologie – seit 2006 bieten wir über diese Plattform eine breite Palette an Kursen an. Mitarbeiter können unter sechs Kurssprachen auswählen, das Lerntempo selbst bestimmen und sich in virtuellen Lerngruppen und Projektteams austauschen. Außerdem kann ELP in jedem Land mitgestaltet und ergänzt werden. In fast der Hälfte aller Gruppengesellschaften haben unsere Mitarbeiter die Möglichkeit, E-Learning-Angebote zu nutzen.

Für Aus- und Weiterbildung hat die BASF im Jahr 2007 weltweit insgesamt 131,2 Millionen € aufgewendet (2006: 123,3 Millionen €). Dabei haben über 78.300 Mitarbeiter mindestens eine Schulungsmaßnahme besucht (2006: 71.300). Im Durchschnitt nahm jeder dieser Mitarbeiter 3,6 Tage an einer Weiterbildung teil (2006: 3,7).

Ausbildungsengagement

Die BASF bildet in insgesamt 16 Ländern 2.160 Jugendliche in 50 Berufen aus. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag, möglichst vielen jungen Menschen Chancen für den beruflichen Einstieg zu bieten. 2007 hat die BASF in Ludwigshafen mehr als 90 % ihrer Ausgebildeten übernommen.

Mit Partnern aus Industrie, Gewerkschaft und Politik unterstützen wir weiterhin zahlreiche Initiativen im Bereich

Ausbildung. Ein Beispiel ist der im Jahr 2003 von der BASF ins Leben gerufene Ausbildungsverbund in der Metropolregion Rhein-Neckar. Hier schaffen wir jedes Jahr gemeinsam mit mittlerweile rund 800 Partnerbetrieben zusätzliche Ausbildungsplätze und bilden heute gemeinsam bereits 1.187 Jugendliche aus. 2007 haben die ersten Verbund-Auszubildenden ihre Ausbildung abgeschlossen; 86 % erhielten ein Übernahmeangebot von ihrem Ausbildungsbetrieb. Das Erfolgsmodell des Ausbildungsverbunds wurde 2007 auf Niedersachsen und Westfalen ausgeweitet: Im neu gegründeten Ausbildungsverbund Nord starteten angehende Mechatroniker und Chemikanten ihre zentrale Ausbildung bei Tochtergesellschaften der BASF. 2008 werden weitere Berufe und Ausbildungsplätze hinzukommen.

Für unsere Auszubildenden wenden wir jährlich rund 65,2 Millionen € auf sowie ca. 24,6 Millionen € für den „BASF Ausbildungsverbund“ als Teil unseres gesellschaftlichen Engagements. Mit 2,5 Millionen € förderten wir 2007 zusätzlich das Projekt „JobChance 100“ der BASF Sozialstiftung. Das Projekt hilft 100 arbeitslosen Jugendlichen, ihre beruflichen Fähigkeiten zu verbessern und einen Arbeits- oder Ausbildungsplatz zu finden. Auch die Ausbildungsplatzinitiative Pfalz (AiP) wurde als Teil des Aktionsplans „Mit uns gewinnt die Region!“ weiterhin von der BASF unterstützt. Mit einer BASF-Spende von 1,5 Millionen € förderte die AiP in diesem Jahr etwa 300 neue Ausbildungsplätze.

Mitarbeiter weltweit

Die BASF beschäftigte zum Jahresende 2007 weltweit 95.175 Mitarbeiter. Die Fluktuationsrate ist regional unterschiedlich, lag aber 2007 weltweit bei nur 1,6 %. 2007 waren 2.160 Auszubildende bei der BASF beschäftigt sowie rund 22.223 Mitarbeiter anderer Firmen, die an unseren Standorten Services und technische Leistungen für uns erbrachten.

MITARBEITER BEI DER BASF

(Stichtag 31.12.2007)

- 95.175 Mitarbeiter weltweit
- 2.160 Auszubildende
- 22.223 Fremdfirmenmitarbeiter an BASF-Standorten

Anzahl der Mitarbeiter nach Regionen

(Stichtag: 31.12.)

	2007	Anteil % 2007	Anteil % 2006
Europa	61.020	64,1	64,5
davon Deutschland	46.890	49,3	49,7
davon BASF SE	32.706	34,4	34,9
Nordamerika	15.191	16,0	16,3
Asien, Pazifischer Raum	13.278	13,9	13,4
Südamerika, Afrika, Naher Osten	5.686	6,0	5,8
	95.175	100,0	100,0

Personalaufwand und Sozialleistungen

Für Gehälter, Sozialabgaben, Beiträge zur Altersversorgung und soziale Unterstützung wandte die BASF-Gruppe 2007 6.648 Millionen € auf. Das sind 7,1 % mehr als im Vorjahr.

Personalaufwand BASF-Gruppe 2007 (Millionen €)

	2007	Veränderung %
Löhne und Gehälter	5.379	6,9
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.269	7,5
davon für Altersversorgung	359	25,1
Personalaufwand	6.648	7,1

Wir bieten unseren Mitarbeitern eine marktgerechte und attraktive Vergütung. Das Entgelt ergänzen wir durch Sozialleistungen. Dazu zählen unter anderem zusätzliche Krankenversicherung, betriebliche Altersversorgung und Aktienprogramme.

Mitarbeiterbeteiligung am Unternehmenserfolg

Wir sind überzeugt: Wer Leistung anerkennt und fördert, stärkt unternehmerisches Denken und Handeln. Deswegen arbeiten wir seit vielen Jahren mit leistungs- und erfolgsorientierten Entgeltsystemen. Diese setzen sich meist aus einer fixen und einer variablen Komponente zusammen. Der variable Anteil wird dabei von der Gesamtkapitalrendite der BASF-Gruppe sowie von der individuellen Leistung des Mitarbeiters bestimmt. Die Leistung wird im jährlichen Mitarbeitergespräch beurteilt, das für alle Mitarbeiter der BASF SE verbindlich ist. Neben der BASF SE wird es in fast 95 % der BASF-Gesellschaften durchgeführt. Fast 74 % der Gruppengesellschaften beteiligen ihre Mitarbeiter am Unternehmenserfolg.

Aktienprogramme für Mitarbeiter

Den variablen Vergütungsteil können Mitarbeiter beim BASF-Mitarbeiterbeteiligungsprogramm „plus“ in Aktien investieren. Durch das „plus“-Programm erwarben BASF-Mitarbeiter 2007 weltweit 426.640 Aktien.

Für ihre Führungskräfte bietet die BASF seit 1999 die Teilnahme am BASF-Optionsprogramm (BOP) an. Dieses verknüpft einen wesentlichen Teil der Bezüge mit der langfristigen Wertentwicklung der BASF-Aktie. 2007 haben weltweit mehr als 85 % der rund 1.000 berechtigten Führungskräfte am Optionsprogramm teilgenommen und dafür bis zu 30 % ihrer variablen Vergütung in Aktien investiert. /// → Mehr hierzu auf Seite 189.

MITARBEITERBETEILIGUNG

Wir wollen unsere Mitarbeiter langfristig an das Unternehmen binden und ihr Interesse an einer guten Aktienkursentwicklung und hohen Dividende wecken. Dadurch nähern sich die Interessen von Mitarbeitern und Aktionären an. Voraussetzung ist, dass die Mitarbeiter über Aktien am Unternehmen entsprechend beteiligt werden. Das „plus“-Programm fördert die langfristige Beteiligung durch Incentive-Aktien. Durch die Beteiligung am Unternehmenserfolg werden die Mitarbeiter für ihre persönlichen Leistungen belohnt. Das spornt an, auch in Zukunft das Beste zu geben.

ARBEITSSICHERHEIT

Die Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeiter ist für uns ein wichtiges Anliegen. Daher arbeiten wir ständig daran, sichere Arbeitsbedingungen nicht nur zu erhalten, sondern stetig zu verbessern. Nur mit qualifizierten und sicherheitsbewussten Mitarbeitern sowie sicheren Anlagen sind wir in der Lage, störungsfrei zu produzieren.

Um das Sicherheitsbewusstsein zu fördern und Gefahren zu minimieren, setzen wir auf lokale Programme und Maßnahmen, die nach den speziellen Bedürfnissen des jeweiligen Standorts entwickelt und umgesetzt werden. Dabei spielen unsere Führungskräfte eine besondere Rolle. Wir erwarten von ihnen, dass sie für ihre Mitarbeiter Vorbild sind.

ZIEL 2020

Wir wollen bei unseren Mitarbeitern weltweit die Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen je eine Million geleistete Arbeitsstunden auf Basis des Jahres 2002 um 80 % senken.

Im Jahr 2007 ereigneten sich in der BASF-Gruppe insgesamt 2,2 Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen je eine Million geleistete Arbeitsstunden (2006: 1,7). Damit hat sich die Unfallhäufigkeit im Vergleich zum Vorjahr um 30 % erhöht. Der Anstieg hat hauptsächlich zwei Ursachen: 2007 haben wir erstmals gruppenweit die Unfälle der Mitarbeiter von Leasingfirmen in die Berichterstattung aufgenommen. Darüber hinaus haben wir zum ersten Mal die Zahlen der 2006 akquirierten Standorte miterfasst.

Bei den Mitarbeitern von Partnerfirmen an BASF-Standorten gingen die Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen je eine Million geleistete Arbeitsstunden um 10 % auf 3,6 (2006: 4,0) zurück. Unser Ziel zur Arbeitssicherheit schreiben wir bis ins Jahr 2020 fort.

Wir bedauern, dass sich im Unternehmen beziehungsweise bei unseren Partnerfirmen insgesamt vier Unfälle mit Todesfolge ereignet haben.

Risiken systematisch minimieren

Die Analyse von Unfällen hilft uns, potenzielle Schwachstellen zu erkennen und zu beseitigen sowie Risiken zu minimieren. Deshalb werden wir 2008 eine neue Ereignisdatenbank für die gesamte BASF-Gruppe einführen. Unfall-, Umwelt-, Transport- und Schadensereignisse werden wir noch detaillierter aufnehmen; auch Beinahe-Unfälle werden wir künftig in der Datenbank erfassen. Die Datenbank hat zusätzlich den Vorteil, dass Standorte Ereignisse einfacher melden können.

Jeder Mitarbeiter muss bei seiner Arbeit Verantwortung für Sicherheit übernehmen – für sich und seine Kollegen. Wir fördern das Sicherheitsbewusstsein unserer Mitarbeiter mit regelmäßigen betrieblichen Sicherheitsunterweisungen, Seminaren und Schulungen. An vielen Standorten bieten wir zusätzlich computerbasierte Lernprogramme an. Auch der intensive Erfahrungsaustausch unserer Sicherheitsexperten aus allen Regionen in unserem Responsible-Care-Netzwerk dient dazu, Unfällen vorzubeugen.

Sicherheitsbewusstsein fördern

Da die Zahl der Unfälle 2007 gestiegen ist, haben wir Anfang 2008 eine neue weltweite Initiative gestartet. Wir wollen unsere Mitarbeiter über die technischen Sicherungsmaßnahmen hinaus noch stärker für das Thema Sicherheit und sicheres Verhalten sensibilisieren. Ziel ist es, eine neue Sicherheitskultur innerhalb der BASF-Gruppe aufzubauen. Zentraler Inhalt unserer Aktivitäten ist die Stärkung des offenen Dialogs. Durch zusätzliche Workshops werden wir den Austausch zu Sicherheitsthemen fördern – besonders an den 2006 akquirierten Standorten. Auf diese Weise wollen wir die Mitarbeiter noch stärker an das Sicherheitsbewusstsein der BASF heranführen. Wir setzen auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und die aktive Beteiligung aller Mitarbeiter, um unser ehrgeiziges Ziel zu erreichen. ///

Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen je eine Million geleistete Arbeitsstunden
(Reduktion zu Basisjahr 2002: –33 %)



VIER WESENTLICHE PUNKTE BEIM THEMA ARBEITSSICHERHEIT:

- Vorbildfunktion unserer Führungskräfte
- Offene Kommunikation über Sicherheitsrisiken
- Systematische Gefährdungsbeurteilung von Arbeitsabläufen und Einzeltätigkeiten
- Steigerung des Sicherheitsbewusstseins bei unseren Mitarbeitern

GESUNDHEITSSCHUTZ

Wir schützen und fördern die Gesundheit und Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter. Vorsorge und Gesundheitsförderung entsprechen bei der BASF weltweit einheitlichen Standards – dafür sorgen unsere Experten. Ebenso tragen sie dazu bei, dass unsere Produkte kein Gesundheitsrisiko für Mitarbeiter, Kunden, Nachbarn und Verbraucher darstellen.

ZIEL 2020

Wir haben uns das Ziel gesetzt, Fälle von Berufskrankheiten in der BASF-Gruppe um 80 % zu reduzieren. Basis dafür sind die Kriterien und die Rate des Jahres 2004: 0,4 Berufskrankheiten pro eine Million geleistete Arbeitsstunden.

Bei diesen Erkrankungen handelt es sich um Gehörschäden, verursacht durch Lärm, um Haut- und Atemwegserkrankungen, verursacht durch Chemikalien, sowie um Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems. Um unser Ziel zu erreichen, setzen wir sowohl auf technische als auch auf organisatorische Maßnahmen. Daneben sind auch Erkenntnisse wichtig, die wir aus Vorsorgeuntersuchungen beziehungsweise aus regelmäßigen, gezielten Gefährdungsbeurteilungen ableiten – zum Beispiel bei arbeitsmedizinischen Betriebsbegehungen oder Audits. Mit Erfolg: 2007 gab es 0,22 Berufskrankheiten pro eine Million geleistete Arbeitsstunden. Das entspricht einem Rückgang von 45 % gegenüber dem Basisjahr 2004.

Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz weltweit

Wir stellen sicher, dass Vorsorge und Gesundheitsförderung bei der BASF weltweit einheitlich hohen Standards entsprechen. Die Anforderungen an medizinische Leistungen für unsere Mitarbeiter beschreiben wir in unserem globalen Programm für Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz. Umgesetzt wird es durch unser weltweites Netzwerk an

Fachleuten. Entsprechend unseren Grundwerten haben wir 2006 eine HIV/Aids-Leitlinie aufgelegt, um den nicht-diskriminierenden Umgang mit HIV-infizierten Personen zu verankern.

Wir überprüfen unsere Leistungen regelmäßig durch arbeitsmedizinische Audits. Unser internes Auditsystem für Arbeitsmedizin und Gesundheit entspricht den heute üblichen externen Auditierungsverfahren ISO 19011 und OHSAS 18001. → Mehr zu unseren Audits auf Seite 101.

Engagement für Mitarbeiter, Umfeld und Kunden

Unser Wissen zur Arbeitsmedizin und zum Gesundheitsschutz ist allen Mitarbeitern, Nachbarn und Kunden zugänglich. Zu unserem Service gehören 15 Kompetenzzentren, die alle arbeitsmedizinischen Gebiete abdecken. Über eine Hotline innerhalb der BASF gibt es rund um die Uhr Auskunft zu dringenden medizinischen Fragen.

Im Jahr 2007 haben sich zirka 20.000 Menschen an unseren Gesundheitsvorsorgeaktionen beteiligt. Unter anderem haben wir 2006/2007 am Standort Ludwigshafen zur Früherkennung möglicher Hautkrebskrankungen einen Haut-Check angeboten, an dem rund 8.500 Mitarbeiter teilnahmen. Dabei wurde in 405 Fällen der Verdacht auf eine Hautveränderung geäußert, in 28 Fällen wurden bösartige Veränderungen oder deren Vorstufen diagnostiziert und extern behandelt. Im Rahmen einer Aktion zur Verkehrssicherheit beteiligten sich rund 9.500 Mitarbeiter an einem Online-Sehtest. Mit dem Test konnten wir zur Steigerung der Verkehrssicherheit innerhalb und außerhalb des Werkes beitragen. ///

 Mehr dazu unter: corporate.basf.com/arbeitsmedizin

AKTION GEGEN BLUTHOCHDRUCK

Bluthochdruck ist eine Volkskrankheit, dessen Folge oft schwere Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind. Ziel unserer Vorsorgeaktion 2007 war es, bislang nicht entdeckte Fälle von Bluthochdruck zu diagnostizieren oder bei bereits Erkrankten die Wirksamkeit der Blutdruckmedikation zu überprüfen. Die Teilnehmer wurden eingehend untersucht und individuell beraten. Um verlässlichere Ergebnisse zu erzielen, wurde der Blutdruck im Zeitraum von drei Monaten fünfmal gemessen. Insgesamt nahmen zirka 2.600 Mitarbeiter an der Aktion teil. Bei 331 Personen wurde erstmals eine Erkrankung diagnostiziert; 124 Mitarbeiter wurden auf eine unzureichende Blutdruckbehandlung aufmerksam gemacht.

GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Unser wirtschaftlicher Erfolg hängt auch von der sozialen Akzeptanz und vom Vertrauen unseres Umfelds in unser Handeln ab. Deshalb heißt für uns zukunftsorientierte Unternehmenspolitik, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Dies gilt in besonderem Maße im lokalen und regionalen Umfeld unserer Standorte. Bildung und Jugend bilden dabei den Schwerpunkt unseres Engagements.

In unseren Grundwerten und Leitlinien verpflichten wir uns, einen positiven Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung zu leisten – und das nicht nur durch unsere wirtschaftlichen Aktivitäten. Mit vielfältigen Projekten engagieren wir uns weltweit für das Umfeld unserer Standorte. Laut dem „Good Company Ranking“ 2007 des manager magazins nehmen wir unsere gesellschaftliche Verantwortung unter Europas Konzernen am umfassendsten wahr.

Im Jahr 2007 hat die BASF-Gruppe für die Förderung von Projekten insgesamt 75,3 Millionen € aufgewendet (2006: 67,2 Millionen €). 35,3 % der Gesamtsumme haben wir gespendet, für Sponsoring und eigene Projekte haben wir 64,7 % aufgewendet.

Spenden, Sponsoring und eigene Projekte der BASF-Gruppe 2007

75,3 Millionen € (Vorjahr: 67,2 Millionen €)



Grundsätzlich unterstützt die BASF keine politischen Parteien. Dies gilt weltweit. In den USA haben unsere Mitarbeiter von ihrem Recht Gebrauch gemacht, ein „Political Action Committee“ (PAC) zu gründen. Das BASF Corporation PAC

ist eine unabhängige, staatlich registrierte Vereinigung von Mitarbeitern, die Kandidaten für politische Ämter auf nationaler, bundesstaatlicher oder regionaler Ebene unterstützt. Laut Beschluss des Leitungsgremiums des PAC werden keine Kandidaten für die US-Präsidentenwahlen gefördert. Im Jahr 2007 sind Mitarbeiterspenden in Höhe von zirka 160.000 US\$ bei dem Komitee eingegangen. Rund 71.000 US\$ wurden an einzelne Bewerber vergeben.

Zukunft durch Bildung

Die Förderung von Bildung ist das zentrale Thema für das gesellschaftliche Engagement der BASF. Wir sehen Bildung als Voraussetzung für die Zukunft unserer Kinder und unserer Gesellschaft. Auch für uns als Unternehmen ist Bildung unerlässlich. Sie ist die treibende Kraft für Innovationen und Wachstum. Deshalb engagieren wir uns im Umfeld unserer Standorte und unterstützen weltweit Aktivitäten, die den Zugang zu Wissen ermöglichen und fördern. Dabei halten wir es für wichtig, dass bereits bei Kleinkindern die Begeisterung für Wissen und Lernen geweckt wird. An unserem Standort Ludwigshafen engagieren wir uns deshalb seit 2005 in der Initiative „Offensive Bildung“, gemeinsam mit der Stadt und kirchlichen Trägern von Kindertagesstätten. Die Initiative fördert die frühkindliche Bildung mit zahlreichen Projekten. Ihr Schwerpunkt liegt auf Naturpädagogik, Naturwissenschaften, Sprache und Kunst.

Weltweit bieten wir seit mittlerweile elf Jahren Mitmachlabore für Kinder und Jugendliche an. Hier können sie bei spannenden Experimenten die Welt der Chemie entdecken. Unsere Mitmachlabore erfreuen sich inzwischen in zwölf Ländern großer Beliebtheit – immer wieder kommen weitere Standorte hinzu. Seit der Einführung haben weltweit insgesamt über 170.000 Kinder teilgenommen.

Interesse an Naturwissenschaften

Als das führende Chemieunternehmen wollen wir Interesse an Naturwissenschaften wecken. 2007 unterstützten wir beispielsweise den „Science Express“ in Indien.

GRUNDSÄTZE FÜR SPENDEN UND SPONSORING DER BASF-GRUPPE

- Wir fördern vorwiegend im lokalen und regionalen Umfeld unserer Standorte
- Wir schaffen Werte, die der Gesellschaft zugute kommen
- Wir fördern Projekte mit nachhaltigem Nutzen: Der Zielgruppe Kinder und Jugendliche widmen wir dabei unsere besondere Aufmerksamkeit

Der „Wissenschaftszug“ ist eine einzigartige mobile Ausstellung, die per Bahn mehr als 50 Städte in Indien besucht und insbesondere junge Menschen für Naturwissenschaften begeistern möchte. In Deutschland ist die BASF in diesem Jahr eine Kooperation mit dem Deutschen Hygiene-Museum Dresden eingegangen. Wir unterstützen die Weiterentwicklung des museumseigenen „Gläsernen Labors“, in dem Besucher selbst experimentieren und sich mit Fragen der Biologie auseinandersetzen können. Für Jugendliche richtet die BASF außerdem den rheinland-pfälzischen Landeswettbewerb von „Jugend forscht“ aus – und das seit über 40 Jahren. Darüber hinaus engagieren wir uns in der Lehrerfortbildung zu fächerübergreifenden Themen und stellen Laborgeräte und Chemikalien für den Unterricht zur Verfügung. An unserem Standort in Brasilien haben wir beispielsweise das Bildungsprogramm „ReAção“ ins Leben gerufen, das den Schulunterricht in den Naturwissenschaften verbessern soll. Dort bildet die BASF jährlich rund 500 Lehrer in Kursen weiter und unterstützt öffentliche Schulen bei der nötigen Ausstattung für Experimente. Weitere Schulprojekte fördern wir unter anderem in Großbritannien, Afrika, Indien, Pakistan und Malaysia.

Wissensfabrik

Um Wissen und Bildung zu fördern, engagieren wir uns seit 2005 als Gründungsmitglied in der „Wissensfabrik – Unternehmen für Deutschland“. Gemeinsam mit über 60 weiteren Unternehmen fördert die BASF Lernkultur und Erfindergeist an Kindergärten, Schulen und Hochschulen. Dabei bringen wir unsere vorhandenen Projekte in die Wissensfabrik ein und profitieren gleichzeitig von zentral entwickelten und erprobten Konzepten.

Im Herbst 2007 fiel der Startschuss für das neue Projekt „KiTec – Kinder entdecken Technik“, das zusammen mit Neurowissenschaftlern und Technikexperten erarbeitet wurde. Eigens entwickelte Material- und Werkzeugkisten laden Schüler an Ludwigshafener Grundschulen zum Bauen, Tüfteln und Entdecken ein und fördern so das technische Denken.

Zusätzlich zum Engagement im Bildungssektor fördert die Wissensfabrik junges Unternehmertum. In ihrem Mentorenprogramm stehen Firmengründern Mitarbeiter der Mitgliedsunternehmen als kompetente Ansprechpartner und Berater zur Seite.

→ Weitere Informationen zur Wissensfabrik unter:
www.wissensfabrik-deutschland.de

„Mit uns gewinnt die Region!“

An unserem weltweit größten Standort Ludwigshafen tragen wir unter dem Motto „Mit uns gewinnt die Region!“ mit einem breiten Engagement dazu bei, die Metropolregion Rhein-Neckar für unsere Mitarbeiter und unser Umfeld noch attraktiver zu gestalten. Dazu fördern wir Projekte in den Bereichen:

- Bildung und Wissenschaft
- Kunst und Kultur
- Gesellschaft und Soziales
- Sport

Hierzu haben wir wie im Vorjahr 22 Millionen € eingesetzt. Mehrere hunderttausend Menschen haben 2007 an Veranstaltungen teilgenommen, die wir in Eigenregie veranstaltet oder unterstützt haben.

Globale Spendenprojekte

2007 unterstützten wir mit der Weihnachtsspendenaktion der BASF Sozialstiftung zwei UNICEF-Hilfsprojekte. Beide bekämpfen Mangelernährung bei Kindern in Indien und der Demokratischen Republik Kongo. Die BASF stellte 100.000€ als Startkapital zur Verfügung; daneben wurden insgesamt 125.000€ von über 2.800 Mitarbeitern gesammelt. Der Unternehmensbereich Feinchemie lieferte zusätzlich technische Unterstützung im Wert von 50.000 €.

In Südamerika unterstützte die BASF ein weiteres Hilfsprojekt von UNICEF: Für die Opfer des Erdbebens in Peru spendeten die dortige BASF S.A. und ihre Mitarbeiter über 16.000 €. Mit der Spende konnten unter anderem eine Trinkwasseraufbereitungsanlage und Sanitäreinrichtungen für die Opfer des Bebens bereitgestellt werden. ///

DIALOG MIT UNSEREN NACHBARN

Weltweit haben wir vor allem an unseren Produktionsstandorten sogenannte „Community Advisory Panels“ (CAPs) oder Nachbarschaftsforen etabliert. Sie haben den regelmäßigen und intensiven Dialog mit unseren Nachbarn zum Ziel. Derzeit gibt es 66 CAPs an BASF-Standorten.

ENERGIE UND KLIMASCHUTZ

Der Klimawandel ist eine der zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen. Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft sind gefordert, den weiteren Anstieg von Treibhausgasen zu bremsen und die vorhandenen Ressourcen effizienter zu nutzen. BASF bietet vielfältige Lösungen, die zum Schutz unseres Klimas beitragen.

Wir unterstützen die Ziele des Kioto-Protokolls und sehen den Klimaschutz als eine weltweite Aufgabe. Sie erfordert ein weltweites Handeln. Wir stellen uns dieser Herausforderung und haben 2008 unsere globalen Umweltziele überarbeitet und erweitert. Zudem werden wir 2008 einen Klimaschutzbeauftragten benennen. Als Mitglied unseres Nachhaltigkeitsrats wird er sämtliche Aktivitäten der BASF im Bereich Klimaschutz koordinieren.

Neben unseren internen Anstrengungen leisten unsere Produkte und Technologien einen wichtigen Beitrag zu Energieeffizienz und Klimaschutz. Als erstes Unternehmen der Industrie haben wir 2008 eine Klimabilanz veröffentlicht. In der Bilanz werden die CO₂-Einsparungen, die man mit BASF-Produkten und -Verfahren erzielt, den Emissionen aus der Rohstoffgewinnung, Produktion sowie Entsorgung der Produkte gegenübergestellt. Das Ergebnis: Mit BASF-Produkten lassen sich rund dreimal so viele klimarelevante Gase einsparen, wie durch die Herstellung und Entsorgung aller BASF-Produkte freigesetzt werden. Diese Berechnungen wurden vom Öko-Institut in Freiburg geprüft und bestätigt.

Ein Beispiel für unsere energieeffizienten Produkte sind unsere Materialien für eine bessere Wärmedämmung von Gebäuden, wie Neopor® oder Micronal® PCM. Daneben bieten wir Kunststoffe, die Automobile leichter machen, oder auch Additive zur besseren Nutzung von Kraftstoffen. Bei Fahrzeugen bedeuten 10 % weniger Gewicht zirka 5 % weniger Kraftstoffverbrauch; unsere Kraftstoffadditive senken den Verbrauch um weitere 2 %.

Durch die zunehmende Luft- und Umweltverschmutzung gewinnt das Thema Energieeffizienz und Klimaschutz

vor allem in Asien zunehmend an Bedeutung. Deshalb beteiligten wir uns von 2007 bis 2010 an der Initiative „Deutschland und China – Gemeinsam in Bewegung“. Anhand innovativer BASF-Produkte zeigen wir, wie die Bereiche Bauen und Mobilität energieeffizient und damit umweltschonender gestaltet werden können.

Ein Beispiel aus der Landwirtschaft ist unser Nitrifikationshemmer. Beim Einsatz von Düngemitteln werden große Mengen Lachgas durch Zersetzung von Stickstoff im Boden freigesetzt. Unser Nitrifikationshemmer sorgt dafür, dass der im Dünger enthaltene Stickstoff von Bodenbakterien langsamer umgewandelt wird. Dadurch entsteht wesentlich weniger Lachgas. Der Dünger kann die Pflanze länger versorgen, und der Boden muss deutlich weniger gedüngt werden. So werden jährlich mehr als 400.000 Tonnen CO₂-Äquivalente eingespart.

→ Mehr zu unseren Produkten und Technologien auf Seite 48.

Klimaschutz durch Technologietransfer

BASF ist als erstes deutsches Unternehmen bereits 2002 in den Klimafonds der Weltbank eingetreten. Der „Community Development Carbon Fund“ (CDCF) investiert in Projekte in Entwicklungsländern, die Klimagasemissionen mindern und gleichzeitig einen Beitrag zur Entwicklung leisten. Die Projekte des CDCF werden als „Clean Development Mechanism“ (CDM) des Kioto-Protokolls anerkannt. Großes Potenzial, um Treibhausgase weltweit zu reduzieren, bietet die Modernisierung von Anlagen zur Herstellung von Adipinsäure und Salpetersäure: Seit Jahren vermindern wir Lachgasemissionen durch den Einsatz eines BASF-Katalysators, beispielsweise an unseren Standorten in Ludwigs-hafen und Antwerpen/Belgien. Für den Einsatz eines solchen Katalysators wurde BASF Antwerpen 2007 mit dem Responsible-Care-Preis der chemischen Industrie in Belgien ausgezeichnet. Seit 1998 konnten wir mit dieser Technologie weltweit sowohl an unseren Standorten als auch bei Kunden Lachgasemissionen in Höhe von etwa 20 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalenten einsparen; ab 2008 werden es etwa 40 Millionen Tonnen sein.

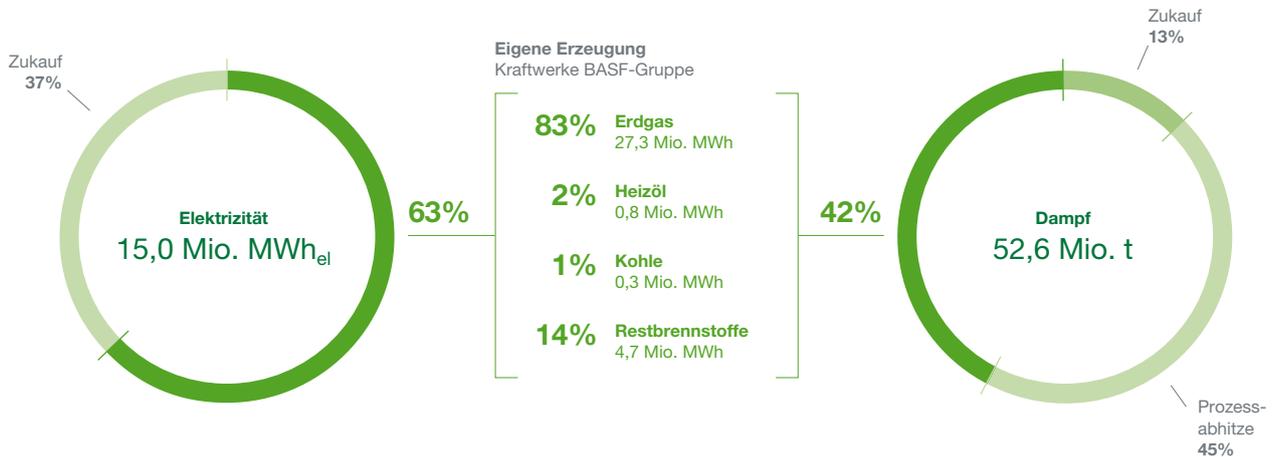
AUFGABEN DES KLIMASCHUTZBEAUFTRAGTEN

Der Klimaschutzbeauftragte ist Mitglied im Nachhaltigkeitsrat der BASF und koordiniert alle Aktivitäten der BASF auf diesem Gebiet – weltweit. Dazu gehören Themen wie Emissionen von Treibhausgasen, Produktion und Entsorgung, aber auch die langfristige Ausrichtung der BASF in Bezug auf Klimaschutz. Hierbei wird er auch für die Einbindung der Produktbereiche und die Vernetzung mit der Forschung verantwortlich sein.

UNSERE BEITRÄGE ZUM KLIMASCHUTZ

- Innovative Materialien für Energie- und Ressourceneffizienz
- Verbrauchssenkende Kraftstoffadditive
- Nitrifikationshemmer in Düngemitteln
- Katalysatoren für Lachgas
- Erforschung alternativer Energiequellen
- Verbundsystem in der Produktion
- Neue Technologien zur Reduktion von Emissionen

Energieversorgung der BASF-Gruppe 2007



Für die zentrale Bereitstellung von Strom und Dampf durch BASF-Kraftwerke haben wir 2007 weltweit 33,0 Millionen MWh fossile Brennstoffe und Restbrennstoffe eingesetzt. Der hierfür aufgewendete Anteil an Primärenergie (28,3 Millionen MWh) entspricht 69 % des gesamten Primärenergieeinsatzes für energetische Zwecke innerhalb der BASF-Gruppe. Dabei wurden hauptsächlich durch Kraft-Wärme-Kopplung 9,5 Millionen MWh_{el} Strom und 22,1 Millionen Tonnen Dampf erzeugt. Gegenüber einer konventionellen Strom- und Dampferzeugung bedeutet der Einsatz der Kraft-Wärme-Kopplung eine Einsparung von etwa 10,8 Millionen MWh an fossilen Brennstoffen. Der Gesamtstrombedarf der BASF betrug 15,0 Millionen MWh_{el}. Insgesamt wurden 52,6 Millionen Tonnen Prozessdampf über Heizdampfnetze bereitgestellt.

Neben unserem Engagement auf den Gebieten Energieeffizienz und Klimaschutz befassen wir uns mit den Auswirkungen der Klimaveränderung auf unsere Standorte. Dazu haben wir in unserem Kompetenzzentrum Responsible Care eine Expertengruppe etabliert, die alle Regionen weltweit in ihre Arbeit einbezieht.

→ Mehr hierzu unter: corporate.basf.com/klimaschutz

Ressourcen im Verbund

Ein großer Beitrag zum effizienten Energieeinsatz ist unser Verbundsystem: Erdöl und Erdgas werden als Rohstoffe, gleichzeitig aber auch als Energieträger für die Strom- und

Dampferzeugung genutzt. Entstehende Prozesswärme wird nicht an die Umwelt abgegeben, sondern den Betrieben als Energie zur Verfügung gestellt. Produktion und Energiebedarf werden somit auf intelligente Weise miteinander verknüpft. Dieses Prinzip kommt an allen großen Produktionsstandorten der BASF zum Einsatz. Ohne diesen Energieverbund hätte der Gesamtenergieverbrauch zur Strom- und Dampferzeugung der Kraftwerke in der BASF-Gruppe im Jahr 2007 rund 4,4 Millionen Tonnen Rohöläquivalente anstatt 2,8 Millionen Tonnen betragen – also zirka 56 % mehr.

DIE CO₂-BILANZ DER BASF

Als erstes Unternehmen der Industrie haben wir eine umfassende CO₂-Bilanz erstellt. Das Ergebnis der Untersuchungen zeigt, dass BASF-Produkte einen wichtigen Beitrag zum Schutz des Klimas leisten. Unsere Produkte können rund dreimal so viele klimarelevante Gase einsparen, wie durch die Herstellung und Entsorgung aller BASF-Produkte freigesetzt werden. Die CO₂-Bilanz zeigt zum ersten Mal nicht nur die Emissionen aus der BASF-Produktion, sondern bezieht zugleich die Emissionen aus der Rohstoffversorgung und den Vorprodukten sowie die Entsorgung aller Produkte mit ein. Darüber hinaus haben wir die Lebenswege von 90 repräsentativen Produkten untersucht, durch deren Einsatz in Endprodukten der Ausstoß von CO₂-Emissionen deutlich verringert wird.

Unseren Energieverbund entwickeln wir weiter: So setzen wir Ersatzbrennstoffe, die bisher im Kraftwerk genutzt wurden, auch in einzelnen Produktionsanlagen ein. Damit können wir deren Erdgasverbrauch reduzieren und die Auslastung der hocheffizienten Gas- und Dampfturbinenanlagen verbessern.

Der Verbund ist eine der größten Stärken der BASF: An unseren großen Standorten verknüpfen wir in einem ausgeklügelten System die Produktionsanlagen entlang von Wertschöpfungsketten miteinander. Sogar die Nebenprodukte einer Fabrik dienen oftmals einer anderen als Ausgangsstoff. Dadurch sparen wir Energie und Rohstoffe, senken die Logistikkosten und nutzen Infrastruktureinrichtungen gemeinsam.

Energieversorgung der Produktionsstandorte

Energie ist einer der größten Kostenfaktoren bei der Produktion. Deshalb arbeitet die BASF kontinuierlich daran, Energie effizient zu erzeugen und zu nutzen. Um unsere Produktionsstandorte mit Energie zu versorgen, setzen wir seit Jahren auf eine Kombination aus Gas- und Dampfturbinen als Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (GuD-Anlagen). Diese laufen in unseren Kraftwerken mit einem Gesamtwirkungsgrad von nahezu 90 % – die beste derzeit verfügbare Technologie der industriell nutzbaren Energieumwandlung. Weltweit verfügt die BASF über sechzehn dieser Anlagen. Partnerfirmen an BASF-Standorten betreiben weitere sieben Anlagen, die vorwiegend unserer Versorgung dienen. Allein das 2005 in Betrieb gegangene GuD-Kraftwerk in Ludwigshafen verringert die CO₂-Emissionen um mehr als 500.000 Tonnen pro Jahr. Wir produzieren rund 75 % unseres weltweiten Strombedarfs mit GuD-Anlagen.

Energie- und Rohstoffversorgung der Zukunft

Wir setzen auch künftig auf einen Energie- und Rohstoffmix, der alle konventionellen Energieträger umfasst. Mittelfristig wird die chemische Industrie weiterhin auf fossile Energieträger angewiesen sein. Techniken zur Abtrennung des bei der Verbrennung entstehenden CO₂ werden derzeit erprobt.

2007 hat die BASF zusammen mit RWE Power und der Linde Group vereinbart, gemeinsam an neuen Verfahren zur CO₂-Abtrennung aus Verbrennungsabgasen von Kohlekraftwerken zu arbeiten. In einer geplanten Pilotanlage sollen neu entwickelte Lösemittel der BASF im Langzeittest erprobt werden. Mit dieser neuen Technologie könnten dann mehr als 90 % des CO₂ aus den Verbrennungsabgasen eines Kraftwerks entfernt und anschließend unter Tage gespeichert werden. Ziel ist es, die CO₂-Abtrennung in Kohlekraftwerken bis 2020 kommerziell zum Einsatz zu bringen.

Nachwachsende Rohstoffe

BASF setzt seit Langem in zahlreichen Prozessen erfolgreich nachwachsende Rohstoffe ein und forscht kontinuierlich an neuen Einsatzmöglichkeiten. In unserem Wachstumscluster „Weiße Biotechnologie“ arbeiten wir beispielsweise an der Entwicklung von Biopolymeren und Substanzen zur Oberflächenmodifizierung. Auch die umweltfreundliche Verarbeitung von Cellulose mit unseren ionischen Flüssigkeiten zeigt großes Zukunftspotenzial. Daneben vermarkten wir bereits Produkte, die auf nachwachsenden Rohstoffen basieren. 2007 präsentierten wir beispielsweise den Kunststoff Ultramid® Balance, der unter anderem im Automobilbau eingesetzt wird. Das Polyamid besteht zu etwa 60 % aus Sebacinsäure, die aus Rizinusöl gewonnen wird. Die BASF-Tochter Elastogran entwickelte Lupranol® Balance 50, das ebenfalls zu einem großen Teil aus Rizinusöl hergestellt wird. Aus dem Polyol können Blockschäume für die Matratzenherstellung gefertigt werden.

Mit Hilfe unserer Produkte ermöglichen wir unseren Kunden die Verwendung von nachwachsenden Rohstoffen. So sind wir bei der Erzeugung von Biodiesel ein wichtiger Partner in der Wertschöpfungskette. Wir optimieren den Anbau von nachwachsenden Rohstoffen, indem wir mit unseren Produkten und Technologien die landwirtschaftliche Produktivität steigern. Außerdem liefern wir Prozesschemikalien sowie Katalysatoren für die Herstellung von Biokraftstoffen und bieten Kraftstoffadditive für deren Optimierung an. /// → Mehr hierzu unter: corporate.basf.com/nawaros

INNOVATIONEN FÜR DEN KLIMASCHUTZ

Mit BASF-Produkten lassen sich rund dreimal so viele klimarelevante Gase einsparen, wie durch die Herstellung und Entsorgung aller BASF-Produkte freigesetzt werden – das bestätigt unsere CO₂-Bilanz. Wir engagieren uns weiterhin auf diesem Gebiet und entwickeln innovative Technologien und Materialien für einen nachhaltigen Klimaschutz. Über ein Drittel der gesamten Forschungsausgaben wenden wir für Energieeffizienz, Klimaschutz, Ressourcenschonung und nachwachsende Rohstoffe auf. In unseren Forschungsprojekten arbeiten wir beispielsweise an Materialien für die nächste Generation von Solarzellen. Ebenso forschen wir an Pflanzen, die als nachwachsende Rohstoffe dienen.

→ Mehr zum Thema Forschung auf Seite 45.

Globale Umweltziele

Wer langfristig erfolgreich sein will, muss nachhaltig wirtschaften. Die BASF verbindet den wirtschaftlichen Erfolg mit ihrer globalen Verantwortung für den Umwelt- und Klimaschutz. Wir optimieren kontinuierlich unsere Prozesse, um Emissionen zu senken. 2008 haben wir uns hierzu neue anspruchsvolle Ziele gesetzt, die wir bis 2020 erreichen wollen.

Die BASF unterstützt die Ziele des Kioto-Protokolls von 1997. Wir stellen uns unserer Verantwortung und wollen unser Engagement auf dem Gebiet des Umwelt- und Klimaschutzes weiter ausbauen. Da wir dank großer Anstrengungen unsere globalen Umweltziele für 2012 bereits im Laufe des Jahres 2007 erreichen konnten, haben wir sie Anfang 2008 überarbeitet. Für 2020 haben wir uns neue, sehr anspruchsvolle Ziele vorgegeben, die wir bei vergleichbarem Portfolio erreichen wollen. Dazu setzen wir auf effiziente Verfahren und Technologien in unseren Produktionsprozessen. So können wir den Ertrag steigern und gleichzeitig Ressourcenverbrauch, Emissionen sowie Abfälle reduzieren.

2007 haben wir erstmals die Daten der im Jahr 2006 akquirierten Standorte in die Berichterstattung einbezogen.

ZIEL 2020

Auf Basis des Jahres 2002 wollen wir bis 2020 die spezifischen Emissionen von Treibhausgasen pro Tonne Verkaufsprodukt um 25 % senken.

Wir konnten durch zahlreiche Maßnahmen im großen Umfang die Emissionen relevanter Klimagase reduzieren. Im Zeitraum 1990 bis 2002 haben wir die Treibhausgasemissionen absolut um 38 %, spezifisch sogar um 61 % gesenkt. 2007 emittierte die BASF im Chemiegeschäft weltweit insgesamt 27,5 Millionen Tonnen Treibhausgase (2006: 25,0 Millionen Tonnen). Der Anstieg ist auf gesteigerte

Produktionsmengen zurückzuführen, die sich aus den 2006 getätigten Akquisitionen ergeben.

Unser bisheriges Ziel, bis 2012 die spezifischen Emissionen von Treibhausgasen um 10 % zu senken, haben wir bereits 2007 erreicht. Die Treibhausgasemissionen pro Tonne Verkaufsprodukt konnten wir 2007 um 16,6 % im Vergleich zu 2002 senken. Dies gelang unter anderem durch die Reduktion von Lachgas bei der Produktion von Salpetersäure an unserem Standort in Antwerpen/Belgien. Ein BASF-Katalysator wandelt das Lachgas in die luft-eigenen Bestandteile Stickstoff und Sauerstoff um. Diese technische Verbesserung reduziert den Ausstoß von Treibhausgasen um 800.000 Tonnen CO₂-Äquivalente im Jahr. Die Lachgasemissionen insgesamt sind im Vergleich zu 2006 angestiegen. Dies ist unter anderem auf umfangreiche Wartungs- und Reparaturarbeiten am Lachgasersetzer in Ludwigshafen zurückzuführen. In Ludwigshafen haben wir darüber hinaus ein innovatives Projekt gestartet. Ziel dieses Projektes ist es, Teile des Lachgases, das bei der Produktion als Abgas entsteht, in weiteren Produktionsprozessen großtechnisch als Einsatzstoff zu verwenden.

Treibhausgasemissionen (1.000 Tonnen CO₂-Äquivalente/Jahr)

	GWP-Faktor*	2002	2003	2004	2005	2006	2007
CO ₂ ***	1	18.236	18.960	20.729	19.737	20.250	21.433
N ₂ O	310	6.407	4.788	6.696	4.915	4.602	5.963
CH ₄	21	10	10	13	16	12	21
HFC**	140–11.700	61	36	138	116	121	96
PFC**	6.500–9.200	0	0	0	0	0	0
SF ₆	23.900	0	0,6	0,6	1	2	1
		24.714	23.795	27.577	24.785	24.987	27.514

* GWP-Faktor: Globales Erwärmungs-Potenzial (Global Warming Potential) der einzelnen Gase, bezogen auf CO₂-Emissionen

** Berechnet mit den GWP-Faktoren ihrer individuellen Komponenten (IPCC 1995)

*** Die Bilanzierung der CO₂-Emissionen umfasst prozessbedingte und energiebedingte Emissionen. Bei den energiebedingten CO₂-Emissionen werden sowohl die direkten Emissionen der Strom- und Dampferzeugung als auch die indirekten Emissionen durch Zu- und Verkauf von Strom und Dampf bilanziert.

Spezifische Emissionen

Je Tonne Verkaufsprodukt (Veränderungen gegenüber 2006)

Emissionen in die Luft

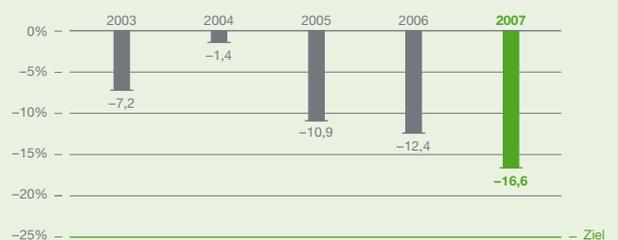
Treibhausgase	-4,8 %
Luftfremde Stoffe	-10,8 %

Emissionen in das Wasser

Stickstoff	-24,3 %
Organische Stoffe (CSB)	-17,7 %
Schwermetalle	-16,1 %

Reduktion von spezifischen Treibhausgasemissionen

Je Tonne Verkaufsprodukt (Basisjahr 2002)



ZIEL 2020

Wir wollen die spezifische Energieeffizienz unserer Produktionsprozesse auf Basis des Jahres 2002 um 25 % verbessern.

Die Steigerung der Energieeffizienz unserer Energieversorgung und Produktionsanlagen ist eine Kernkompetenz der BASF. Mit der einzigartigen Umsetzung des Verbundkonzepts und durch prozessintegrierte Optimierung unseres Energieeinsatzes haben wir in den zurückliegenden Jahren kontinuierlich Fortschritte erzielt.

2008 haben wir uns erstmals ein quantitatives Ziel zur Steigerung der Energieeffizienz gesetzt. Dieses Ziel wollen wir durch eine Vielzahl von Maßnahmen erreichen: Wir werden die Energieerzeugung und -verteilung an unseren Standorten weiteroptimieren und konsequent auf Einsparttechnologien bei Ersatzinvestitionen und ein weltweites Programm zur Reduzierung des Energieeinsatzes in unseren Chemieanlagen setzen. Energieeffizienz ist für uns der Schlüssel dazu, Klimaschutz, Ressourcenschonung und ökonomische Wettbewerbsvorteile zu verbinden.

ZIEL 2012

Wir wollen das Begleitgas, das bei der Erdölförderung der Wintershall freigesetzt wird, nicht mehr abfackeln.

Bei der Förderung von Erdöl wird sogenanntes Begleitgas freigesetzt, das häufig im Regelbetrieb abgefackelt wird. Die BASF-Tochter Wintershall setzt in Libyen dagegen ein Verfahren ein, das einen wesentlichen Beitrag zur Minderung des CO₂-Ausstoßes leistet. Anfallendes Begleitgas wird nicht mehr abgefackelt, sondern in einer speziellen Anlage aufbereitet und anschließend per Pipeline an Kraftwerke transportiert, die es zur Stromerzeugung nutzen.

Mittlerweile wird das Begleitgas aus allen Feldern, aus denen Wintershall in Libyen Erdöl fördert, aufbereitet. Die Kraftwerke sparen durch das emissionsarme Begleitgas Erdöl ein und reduzieren damit zusätzlich CO₂-Emissionen. Damit mindern wir den Ausstoß von Treibhausgasen um zirka 2 Millionen Tonnen pro Jahr. Die Wintershall hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2012 an allen Produktionsstätten, an denen Erdöl gefördert wird, das Abfackeln des Erdölbegleitgases im Routinebetrieb einzustellen.

In unseren Emissionszielen ist die Gas- und Erdölförderung nicht enthalten, da Emissionen durch die Erschließung neuer Gas- und Erdölfelder schwer vorhersehbar sind. 2007 beliefen sich die Emissionen an Treibhausgasen aus der Gas- und Erdölförderung auf 1,3 Millionen Tonnen (2006: 1,5 Millionen Tonnen). Die Emissionen luftfremder Stoffe betragen 3.900 Tonnen (2006: 6.400 Tonnen).

ZIEL 2020

Die Emission luftfremder Stoffe aus unseren Chemieanlagen wollen wir auf Basis des Jahres 2002 um 70 % senken.

Bis 2012 wollten wir die Emission luftfremder Stoffe aus unseren Chemieanlagen auf Basis des Jahres 2002 um 40 % senken. Dieses Ziel haben wir 2007 bereits erreicht und uns daher ein neues Ziel gesetzt. Zu den luftfremden Stoffen gehören anorganische Gase wie Kohlenmonoxid (CO), Schwefeldioxid (SO₂), Stickoxide, Ammoniak sowie andere anorganische Verbindungen, Stäube, Schwermetalle und leichtflüchtige organische Verbindungen (NMVOC). Obwohl die Produktionsmengen von 2002 bis 2007 um 33 % gestiegen sind, konnten wir die Emissionen luftfremder Stoffe im gleichen Zeitraum um 40,9 % senken. Der leichte Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist auf die 2006 akquirierten Standorte zurückzuführen.

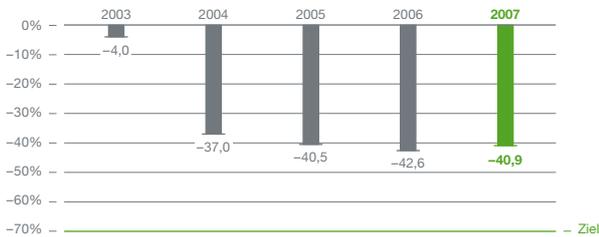
NEUE UMWELTZIELE

Das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung ist fester Bestandteil unseres Handelns. Die BASF verbindet wirtschaftlichen Erfolg mit globaler Verantwortung für den Umwelt- und Klimaschutz. Deshalb sind wir bestrebt, Emissionen zu senken und vorhandene Ressourcen noch besser zu nutzen. Seit 2002 gehört die kontinuierliche Reduktion von Treibhausgasen zu unseren globalen Umweltzielen. Viele unserer Ziele haben wir durch Einfallsreichtum und Disziplin frühzeitig erreicht. 2008 haben wir uns deshalb neue anspruchsvolle Ziele gesetzt, die wir bis 2020 erreichen wollen.

2007 emittierte die BASF aus ihrem Chemiegeschäft weltweit 50.600 Tonnen luftfremde Stoffe (2006: 49.100 Tonnen). Dabei lagen die Emissionen von Schwermetallen akquisitionsbedingt bei 22 Tonnen (2006: 8 Tonnen), die von ozonabbauenden Substanzen nach dem Montreal-Abkommen bei 99 Tonnen (2006: 107 Tonnen).

Emissionen in die Luft

Luftfremde Stoffe* (Reduktion zu Basisjahr 2002)



* Setzt sich zusammen aus: CO, NO_x (Summe NO₂ + NO, berechnet als NO₂), NMVOC (Flüchtige organische Kohlenstoffverbindungen ohne Methan), SO_x, Stäube und NH₃/Sonstige anorganische Stoffe

Am Standort Ludwigshafen haben wir Ende 2007 unsere Phthalsäureanhydrid-Fabrik umgerüstet. Durch den eingebauten Thermoreaktor haben wir den Ausstoß von CO um rund 18 % reduziert.

ZIEL 2020

Bis 2020 wollen wir die Emission von organischen Stoffen und Stickstoff in das Wasser um jeweils 80 % und unsere Schwermetallemissionen um 60 % senken. Basis ist hierbei das Jahr 2002.

Wir hatten uns zum Ziel gesetzt, bis 2012 die Emissionen von organischen Stoffen und Stickstoff um jeweils 60 % sowie die Schwermetallemissionen um 30 % zu senken. Die Emission organischer Stoffe konnten wir 2007 gegenüber dem Basisjahr 2002 um 65,9 % senken, Stickstoff

um 76,3 %. Insbesondere die weitere Reduktion von Stickstoffemissionen wird in den kommenden Jahren mit erheblichen Anstrengungen verbunden sein, da zusätzliche Verbesserungen nur mit hohem technischen Aufwand zu realisieren sind. Die Schwermetallemissionen verringerten wir gegenüber 2002 um 44,3 %. Den Rückgang konnten wir durch Verfahrensverbesserungen an mehreren Standorten erreichen. Unter anderem haben wir die Prozesse in unserer Kläranlage in Ludwigshafen optimiert. Dadurch konnten wir hier die Kupferemissionen im Vergleich zum Jahr 2002 um rund 75 % reduzieren.

2007 lag der Wasserbedarf der BASF weltweit bei 2.093 Millionen Kubikmetern (2006: 2.035 Millionen Kubikmeter). 95 % des Wassers wurden aus Flüssen und Seen entnommen. Der Trinkwasseranteil betrug etwa 1 %; aus Grundwasser wurden 4 % gefördert.

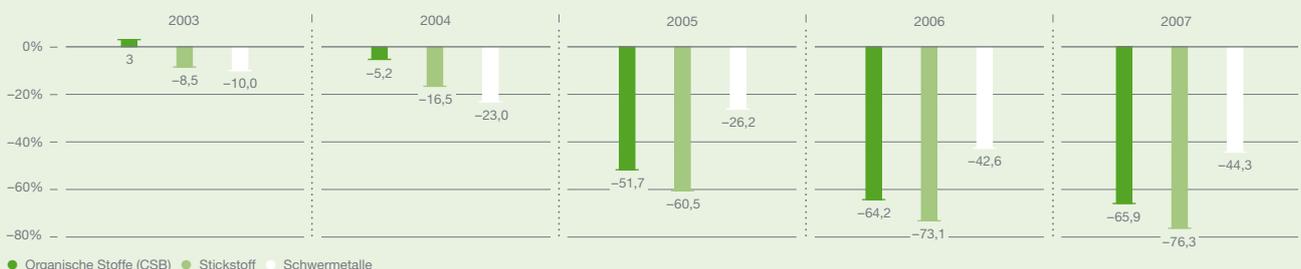
Insgesamt hat die BASF 202 Millionen Kubikmeter Abwasser abgegeben. Dabei wurden 31.200 Tonnen organischer Stoffe, die als chemischer Sauerstoffbedarf (CSB) gemessen werden, emittiert (2006: 32.800 Tonnen). Die Stickstoffemissionen (N-Gesamt) in das Wasser lagen bei 5.300 Tonnen (2006: 6.000 Tonnen), die von Phosphor bei 437 Tonnen (2006: 382 Tonnen). Unsere Abwässer enthielten 34 Tonnen Schwermetalle (2006: 35 Tonnen).

→ Mehr zu Emissionen von Einzelstoffen in Luft oder Wasser unter: corporate.basf.com/emissionslisten

Wasserverbrauch der BASF

Für die BASF spielt Wasser und der sorgsame Umgang damit weltweit eine sehr wichtige Rolle. Wir sind bestrebt, unseren Verbrauch gering zu halten und möglichst viel Wasser durch Kreisläufe mehrfach zu nutzen. Größtenteils verwenden wir Wasser zur Kühlung; nur ein geringer Teil von 10,6 % kommt direkt mit Produkten in Kontakt. Abwässer aus der Produktion und Sanitärabwässer werden je nach Notwendigkeit behandelt. Dazu werden sie beispielsweise in Kläranlagen biologisch gereinigt – bei Bedarf kombiniert mit anderen Verfahren wie Neutralisation, Fällung oder Flockung.

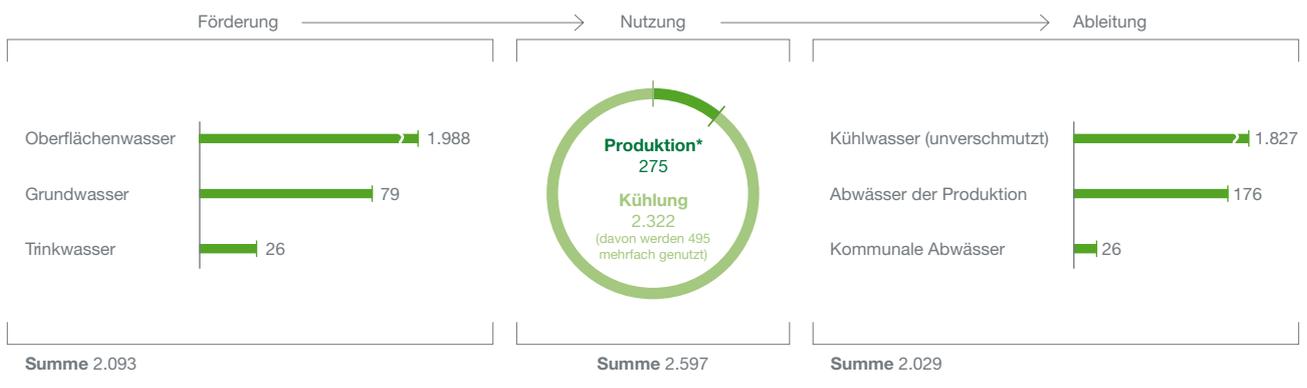
Emissionen in das Wasser
(Reduktion zu Basisjahr 2002)



● Organische Stoffe (CSB) ● Stickstoff ● Schwermetalle

Wasserbilanz BASF-Gruppe 2007

Millionen Kubikmeter pro Jahr



* Summe aus Produktionsprozess, Sanitärabwässer, Spülungen und Reinigungen in der Produktion

Abfallbehandlung

Im Jahr 2007 produzierte die BASF weltweit 1,93 Millionen Tonnen Abfall (2006: 1,50 Millionen Tonnen). 232.000 Tonnen stammen aus der Gas- und Erdölexploration. Stofflich oder energetisch verwertet werden konnten zirka 43 % der Abfälle. Der Rest wurde entsorgt. Davon wurden 40 % verbrannt, 44 % deponiert und 16 % unter Tage entsorgt. Nach den international gebräuchlichen Kategorien wurden 589.000 Tonnen der entsorgten Mengen als gefährliche sowie 509.000 Tonnen als nichtgefährliche Abfälle klassifiziert. Wir arbeiten daran, Abfälle weiterhin zu reduzieren oder besser zu verwerten. ///

Verwendete Abkürzungen

CH₄ = Methan
 CO = Kohlenmonoxid
 CO₂ = Kohlendioxid
 CSB = chemischer Sauerstoffbedarf
 HFC = Fluorkohlenwasserstoffe
 MWh_{el} = Megawattstunden (elektrisch)
 N₂O = Lachgas/Distickstoffoxid
 NO = Stickstoffmonoxid
 NO₂ = Stickstoffdioxid
 NMVOC = flüchtige organische Verbindungen ohne Methan
 PFC = Perfluorkohlenwasserstoffe
 SF₆ = Schwefelhexafluorid
 SO₂ = Schwefeldioxid

 Mehr dazu unter: corporate.basf.com/umwelt2007

KOSTEN FÜR UMWELTSCHUTZ

Die Betriebskosten für Umweltschutz in der BASF-Gruppe beliefen sich im Jahr 2007 auf insgesamt 640 Millionen € (2006: 657 Millionen €). Daneben haben wir 103 Millionen € in neue und verbesserte Umweltschutzanlagen und -einrichtungen investiert (2006: 116 Millionen €). Diese Investitionen umfassen sowohl nachsorgende als auch produktionsintegrierte Umweltschutzmaßnahmen. Zum 31. Dezember 2007 haben wir weltweit 255 Millionen € für Umweltschutzmaßnahmen und die Beseitigung von Altlasten zurückgestellt (31.12.2006: 271 Millionen €).

UMWELT- UND SICHERHEITSMANAGEMENT

Im Einklang mit Responsible Care®, der weltweiten Initiative der chemischen Industrie, wollen wir uns im Bereich Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit systematisch verbessern. Dabei helfen uns unsere globalen Umweltziele sowie das BASF-Responsible-Care-Managementsystem.

Unsere Fachleute steuern im weltweiten Responsible-Care-Netzwerk unsere Aktivitäten auf den Gebieten Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit. In Teams erarbeiten sie unsere weltweiten Standards. Für die Planung und den Bau neuer Anlagen, den Transport und die Lagerung chemischer Güter sowie für die Produktsicherheit haben wir detaillierte globale Sicherheitsrichtlinien etabliert. Auf dezentraler Ebene sorgen unsere Experten dafür, dass regionale und lokale Bedürfnisse berücksichtigt werden.

Um unsere Leistungen im Bereich Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit weiterhin zu steigern und die entsprechenden Organisationsabläufe weltweit zu vereinheitlichen, haben wir im Sommer 2007 mit der Implementierung unseres Responsible-Care-Managementsystems begonnen. Damit haben wir erstmals ein Instrument, das bestehende regionale Managementsysteme gruppenweit zusammenbringt. Das System definiert Verantwortlichkeiten und Mindestanforderungen. Es berücksichtigt alle Aspekte von Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz – von 24h-Notfallrufnummern, über das Abwassermanagement bis hin zur Datenerfassung. Im Zusammenspiel mit unseren globalen Umweltzielen ermöglicht das System ein effektives Umwelt- und Sicherheitsmanagement.

→ Mehr hierzu unter: corporate.basf.com/rc-zentrum

Transparenz durch Audits

Unser Ziel ist es, die Sicherheit unserer Standorte und Anlagen stetig zu verbessern. Dazu kontrollieren unsere Experten für Sicherheit, Umwelt und Arbeitsmedizin regelmäßig alle Standorte und Betriebe. Mit Hilfe eines Prüfkatalogs kontrollieren wir die Umsetzung unserer Standards. Daraus erstellen wir ein umfassendes

Betriebsprofil, von dem wir – soweit notwendig – Maßnahmen ableiten.

Im Jahr 2007 gab es 107 Umweltschutz- und Sicherheitsaudits an 78 Standorten der BASF-Gruppe. Hinzu kamen 22 Revisionen auf dem Gebiet Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz, die an 22 Standorten durchgeführt wurden. → Mehr zu Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz auf Seite 91.

Unsere internationale BASF-Audit-Gruppe trifft sich jährlich, um die Prüfungssysteme weltweit anzugleichen und weiterzuentwickeln.

Sicherheit bei Dienstleistern und Zulieferern

Unsere globalen Richtlinien zu Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz gelten auch für Mitarbeiter anderer Firmen, die an unseren Standorten arbeiten. Stellen wir bei Firmen Mängel fest, unterstützen wir sie dabei, diese zu beseitigen – darin sehen wir einen Teil unserer Verantwortung für die Lieferkette. Im Gegenzug erwarten wir, dass sie das Einhalten der Vorschriften kontrollieren und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen ergreifen. Alle BASF-Gesellschaften sowie Gemeinschaftsunternehmen, an denen wir die Mehrheit halten, sind verpflichtet, die Leistungen von Partnerfirmen zu bewerten und zu fördern. Deswegen überprüfen wir auch Firmen, die in unserem Auftrag produzieren. → Mehr hierzu Seite 84.

Security-Management

Das Wissen zu chemischen Verfahrensabläufen und den damit hergestellten Produkten ist eine wichtige Grundlage für unseren nachhaltigen Erfolg. Um dieses Wissen als Unternehmenswert zu schützen, setzt die BASF derzeit ein integriertes Informationsschutzkonzept um. Im Zentrum des Konzeptes stehen Maßnahmen zum Schutz von IT-Systemen und zugehörigen Netzwerken. Darüber hinaus ist der Umgang mit sensiblen Informationen durch die Mitarbeiter Teil des Konzepts. Parallel verhindert die BASF durch entsprechende technische und personelle Maßnahmen, dass Betriebsfremde Zugang zu den BASF-Standorten haben. ///

AUDITS VON NEUEN STANDORTEN

Schwerpunkt unserer Sicherheits- und Umweltaudits 2007 war die Bewertung der im Vorjahr akquirierten Standorte. Insgesamt haben wir 31 neue Standorte der Unternehmensbereiche Bauchemie und Catalysts überprüft. Dabei haben wir notwendige Anpassungen festgelegt, um unsere Sicherheits- und Umweltstandards an allen Standorten zu erfüllen.

ZERTIFIZIERTE STANDORTE

Die Wirtschaftsprüfer Deloitte & Touche bestätigten uns bereits 2002, dass unser internes Auditsystem den Standards und Kriterien externer Auditierungsverfahren entspricht. 119 unserer Standorte sind nach ISO 14001 oder EMAS zertifiziert. Eine Liste ist abrufbar unter: www.basf.com/zertifiziert

ANLAGEN- UND TRANSPORTSICHERHEIT

Sicherheit hat bei uns einen sehr hohen Stellenwert. Die Zuverlässigkeit unserer Anlagen sowie der sichere Transport unserer Produkte sind Teil unserer gesellschaftlichen Verantwortung. Dazu haben wir klare Vorgehensweisen definiert, die in unseren weltweit einheitlichen Richtlinien zu Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz festgehalten sind.

Sichere Anlagen an allen Standorten

Unser Ziel ist es, Störungen und Unfälle an Produktionsstandorten zu vermeiden. Sie können nicht nur Umweltschäden und Produktionsausfälle verursachen, sondern auch die Gesundheit unserer Mitarbeiter und Nachbarn gefährden. Um Explosionen, Brände und Austritte von Chemikalien zu vermeiden, haben wir für die Planung von Anlagen weltweit ein fünfstufiges Betrachtungssystem eingeführt. Es berücksichtigt alle Aspekte zu Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz – von der Konzeption bis zur Inbetriebnahme von Anlagen. Treten dennoch Störungen oder Unfälle auf, werden diese gründlich untersucht und entsprechende Maßnahmen ergriffen. Zukünftig werden wir Ereignisse mittels neuer Kennzahlen noch systematischer analysieren.

Um einheitliche Sicherheitsstandards durchzusetzen, legen wir weltweit besonderen Wert auf die Aus- und Weiterbildung unserer Sicherheitsexperten. Regelmäßig führen wir Seminare zu Anlagensicherheit und Explosionsschutz durch. Im Vordergrund steht dabei der Austausch über Instrumente zur Verbesserung der Anlagensicherheit, wie die Nutzung neuer Sicherheitskonzepte oder der Risikomatrix. Mit Hilfe der Matrix werden im Rahmen einer Gefährdungsbeurteilung mögliche Risiken in BASF-Anlagen nach Auswirkung und voraussichtlicher Eintrittshäufigkeit bewertet. Daraus ergeben sich verschiedene Risikoklassen, aus denen sich entsprechende Schutzmaßnahmen ableiten lassen.

Um die Einhaltung der Sicherheitsstandards an Standorten und Anlagen zu überprüfen, führen wir auch regelmäßige Audits durch. → [Mehr hierzu auf Seite 101.](#)

Sicherer Transport von Produkten weltweit

Unserem Ziel der Reduktion von Transportunfällen sind wir im vergangenen Jahr nähergekommen. Im Jahr 2007 gab es 0,28 Transportunfälle pro 10.000 Transporte (2006: 0,45). Dieser Wert basiert auf den von unseren Logistikpartnern gemeldeten Unfällen. Durch eine Verbesserung unserer Datenbasis können wir ab 2008 auch über die Häufigkeit von Produktaustritten bei Transporten berichten.

ZIEL 2020

Auf Basis des Jahres 2003 wollen wir die Rate der weltweiten Transportunfälle pro 10.000 Transporte um 70 % senken.

Die deutliche Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr führen wir darauf zurück, dass unsere kontinuierlichen Prüfungen und Bewertungen Wirkung zeigen. Um unsere Erfolge dauerhaft zu sichern, bedarf es jedoch weiterhin erheblicher Anstrengungen. Wir engagieren uns besonders stark in aufstrebenden Wirtschaftsregionen, in denen die nötige Infrastruktur erst aufgebaut wird. Aus diesem Grund schreiben wir unser Ziel zur Transportsicherheit ins Jahr 2020 fort. Wir setzen auf globale Standards, eine leistungsfähige Organisation und verlässliche Logistikpartner. Die existierenden Regeln und Vorschriften zur Transport- und Distributionssicherheit (TDS) haben wir 2007 in einer gruppenweiten BASF-Richtlinie zusammengefasst. Sie regelt unter anderem Verantwortlichkeiten, Anforderungen und Bewertungsmethoden.

Ebenfalls eine wichtige Rolle spielen unsere Gefahrgutbeauftragten. Sie sorgen dafür, dass bei allen Transporten interne, nationale und internationale Vorschriften eingehalten werden. Wenn es zu einem Unfall kommt, sammeln sie alle Informationen und werten sie aus. Ihre Berichte helfen uns, Strategien und Maßnahmen zu entwickeln, um ähnliche Vorfälle in Zukunft zu vermeiden.

WELTWEIT EINHEITLICHE STANDARDS

Unsere Standards für den Transport und die Lagerung chemischer Produkte sind weltweit einheitlich in einer verbindlichen Richtlinie festgehalten. Bei ihrer Umsetzung spielt unser globales Netzwerk von Gefahrgutbeauftragten eine entscheidende Rolle. Sie sorgen dafür, dass bei Transporten nationale und internationale Vorschriften eingehalten werden.

Sicherheit durch Prüfungen

Intern prüfen und bewerten wir unsere Leistungen kontinuierlich anhand eines global abgestimmten Verfahrens. Auch die Zusammenarbeit mit unseren externen Logistikdienstleistern ist auf Sicherheit ausgerichtet. Um die Leistungen unserer Spediteure beurteilen zu können, nutzen wir anerkannte Bewertungssysteme wie das Safety Quality Assessment System (SQAS). Das Überprüfungssystem wurde unter der Leitung des europäischen Chemieverbands (CEFIC) entwickelt und gibt unter anderem Aufschluss über den Ausbildungsstand der Speditionsmitarbeiter, Reaktion bei Unfällen oder die Ausrüstung der Fahrzeuge.

In Asien hat BASF bereits 2005 ein ähnliches System zur Überprüfung von Transportfirmen eingeführt, das „Road Safety Assessment“ (RSA). 2007 haben wir in China erreicht, dass unabhängige Prüfer die dortigen Spediteure bewerten und dass die Ergebnisse branchenweit genutzt werden können. Unter der Schirmherrschaft des Verbandes internationaler chemischer Unternehmen in China wurde ein Pendant des europäischen SQAS eingeführt. Um den Ausbau der Transportsicherheit in der gesamten Region Asien, Pazifischer Raum weiterhin voranzutreiben, veranstaltet die BASF seit Oktober 2007 spezielle Roadshows, unter anderem in Thailand, Malaysia, Japan und Korea.

Die Sicherheits- und Qualitätsbetrachtung von Seetransporten mit Tankschiffen ist global durch das „Chemical Distribution Institute“ (CDI) organisiert. Unabhängige Spezialisten beurteilen den Zustand, die Ausrüstung und den Betrieb der Schiffe. Als CDI-Mitglied wertet BASF diese Sicherheitsberichte aus und entscheidet auf dieser Grundlage, welche Tankschiffe für den Transport eingesetzt werden. **→ Mehr hierzu unter: corporate.basf.com/transportsicherheit**

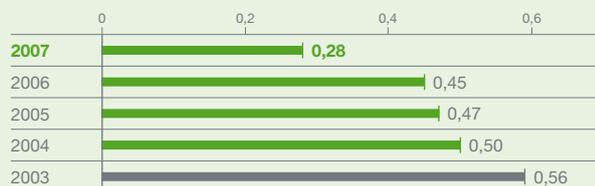
Gefahrenabwehr

Um besser auf mögliche Zwischenfälle vorbereitet zu sein, bauen wir kontinuierlich unser Managementsystem zur Gefahrenabwehr aus. In unseren Gefahrenabwehrplänen

finden sich Angaben zu der jeweiligen Anlage, eine Darstellung des Alarmplans sowie die Anzahl der brand- und explosionsschutztechnischen Einrichtungen. Ebenso werden die organisatorischen Gefahrenabwehrmaßnahmen beschrieben. Das Managementsystem umfasst alle Gruppengesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen weltweit. Ebenso bezieht es Lieferanten, Kunden, benachbarte Unternehmen sowie Städte und Gemeinden aus unserem Umfeld mit ein. An allen Produktionsstandorten haben wir lokale Teams für Störungs- und Krisenmanagement, die von Ludwigshafen aus unterstützt werden.

Eine schnelle Reaktion ist auch bei Transportunfällen in Verbindung mit Chemikalien notwendig. Daher sind wir in Netzwerken aktiv, die im Notfall sofort Informationen liefern und Hilfe leisten. Dazu gehört das deutsche Transport-, Unfall-, Informations- und Hilfeleistungssystem (TUIS) und die „International Chemical Environmental“-Initiative (ICE). Darüber hinaus verfügen wir über internationale Systeme aus BASF-Notfalltelefonen und Gefahrenabwehr-Kontrollstellen, vor allem in Europa sowie Nord- und Südamerika. In Asien sind wir dabei, diese Netzwerke auszubauen. ///

Transportunfälle
pro 10.000 Transporte (Reduktion zu Basisjahr 2003: -50 %)



EXPERTISE FÜR GEFAHRENABWEHR

Unsere Expertise umfasst die Gebiete:

- Sicherer Umgang mit Produkten in Notfallsituationen (Feuer, Produktaustritt)
- Vorbeugender Brandschutz und Brandbekämpfung
- Konzepte für Informations- und Hilfssysteme bei Transportunfällen
- Notfall- und Störungsbekämpfung

PRODUKTVERANTWORTUNG

Wir sorgen dafür, dass unsere Produkte bei verantwortungsvoller und sachgerechter Nutzung sicher sind und keine Gefahr für Mensch und Umwelt darstellen. Unsere Informationen dazu halten wir stets auf dem neuesten Stand und berücksichtigen neue Erkenntnisse zeitnah in unseren Risikobewertungen. Mit der Einbindung aller Regionen in eine globale Produktdatenbank können wir jederzeit und weltweit über unsere Produkte Auskunft geben.

Im Jahr 2003 hatten wir uns zum Ziel gesetzt, die Datensätze für alle Stoffe unseres Portfolios zu vervollständigen, die von uns in mehr als einer Tonne pro Jahr gehandelt werden. Wir werden dieses Ziel wie geplant 2008 erreichen. Dazu arbeiten Produktsicherheitsverantwortliche aller Unternehmensbereiche und Regionen mit der Zentralabteilung Produktsicherheit zusammen. Im Team erfassen sie weltweit Informationen zu möglichen gefährlichen Eigenschaften unserer Stoffe und Produkte und führen notwendige ergänzende Untersuchungen durch. Bei unserem globalen Produktsicherheits-Workshop, der jährlich stattfindet, tauschen sich unsere Experten aus aller Welt aus. Auch so vernetzen wir unser Wissen zwischen den Unternehmensbereichen und über Ländergrenzen hinweg.

Ende 2007 haben wir erfolgreich alle Regionen an eine globale Produktdatenbank angebunden. Sie ermöglicht uns, weltweit alle unsere Stoffe und Produkte zu erfassen, nach einheitlichen Standards zu bewerten und unsere Erkenntnisse unseren Kunden zeitnah zur Verfügung zu stellen. Auf Grund des sich kontinuierlich wandelnden Portfolios der BASF werden wir auch über 2008 hinaus fortlaufend alle neuen Stoffe und Produkte einbeziehen.

REACH

Die europäische Chemikalienverordnung REACH regelt die Registrierung, Bewertung und Zulassung von Stoffen in der Europäischen Union. Die BASF ist durch den integrierten Produktionsverbund und das umfangreiche Stoffportfolio

eines der am stärksten von REACH betroffenen Unternehmen. Wir sind uns dieser Anforderung bewusst und haben deshalb bereits 2004 mit den Vorbereitungen auf REACH begonnen.

Unter REACH wird die BASF mehrere tausend Stoffe registrieren lassen. Durch die Implementierung von REACH erwarten wir bis zum Abschluss im Jahr 2018 jährliche Kosten in Höhe von 50 Millionen €, unter anderem für die Zusammenstellung der Registrierungsunterlagen und die Durchführung zusätzlicher Studien.

→ Mehr hierzu unter: corporate.basf.com/reach_d

ZIEL 2015

Wir wollen alle Stoffe, die von uns weltweit in Mengen von mehr als einer Tonne pro Jahr hergestellt oder verkauft werden, bis zum Jahr 2015 auf Basis einer Risikobewertung überprüfen.

Nach dem Selbstverständnis der BASF sind Informationen über gefährliche Eigenschaften von Stoffen nur ein Baustein zum sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit chemischen Produkten. Zur Beurteilung von möglichen Risiken sind weitere Informationen erforderlich, wie zum Beispiel Art und Umfang einer möglichen Exposition von Mensch und Umwelt. Im Rahmen unserer Selbstverpflichtung werden wir zu allen Stoffen unsere Risikobewertungen überprüfen und neue durchführen, die sich an den Vorgaben von REACH orientieren.

Sicherheit unserer Produkte weltweit

BASF stellt nicht nur Sicherheitsdatenblätter zu Produkten zur Verfügung, bei denen dies gesetzlich vorgeschrieben ist, sondern zu allen Produkten, die wir verkaufen. Sobald neue Erkenntnisse vorliegen, werden die Datenblätter aktualisiert. Wir bieten unsere Datenblätter in insgesamt

REACH-UMSETZUNG IN DER BASF

Für die Umsetzung von REACH haben wir für die gesamte BASF effiziente Strukturen und Prozesse entwickelt. Ein REACH-Implementierungsteam stellt unter anderem sicher, dass alle Produkte der Unternehmensbereiche für REACH erfasst werden. Darüber hinaus haben unsere Experten für Produktsicherheit eine zentrale Datenbank entwickelt: Das REACH-Tracking-System enthält Informationen über alle Substanzen, Details zur Anwendung sowie Gefährdungsbeurteilungen. Auf diese Weise können wir die Vorregistrierung für REACH optimal gestalten. Die BASF beabsichtigt die Vorregistrierung aller Stoffe des aktuellen Portfolios.

34 Sprachen an. Um Partnern beim sicheren Umgang mit Produkten zu helfen, richten unsere Gruppengesellschaften auch speziell auf die Bedürfnisse ihrer Kunden zugeschnittene Trainingskurse und Workshops aus. Daneben steht ein weltweites Netzwerk von Notfalltelefonen bereit; hier können sich Kunden und Mitarbeiter rund um die Uhr über BASF-Produkte informieren. Auf Wunsch führen wir auch Ökoeffizienz-Analysen für Produkte durch, um ihren ökonomischen und ökologischen Nutzen aufzeigen zu können.

→ Mehr hierzu auf Seite 47.

Die BASF verfügt über ein breit gefächertes Portfolio mit Produkten für Anwendungen in vielen unterschiedlichen Industrien. Ein Produkt kann dabei aus nur einem Stoff oder einer Vielzahl von Stoffen bestehen.

ZIEL 2020

Wir wollen alle Produkte, die von uns weltweit in Mengen von mehr als einer Tonne pro Jahr verkauft werden, bis zum Jahr 2020 auf Basis einer Risikobewertung überprüfen.

Mit diesem neuen Ziel bekennen wir uns zu unserer Verantwortung für BASF-Produkte weit über alle bestehenden gesetzlichen Vorschriften hinaus. Für alle Produkte der BASF, von denen wir mehr als eine Tonne verkaufen, werden Risikobewertungen vorliegen – unabhängig vom Volumen der darin eingesetzten Stoffe. Über diese Risikobewertungen werden wir unsere Kunden und die Öffentlichkeit transparent informieren. BASF wird über die Prozesse zur Bewertung, den Umgang mit Stoffen und Produkten sowie den Fortschritt beim Erreichen unserer selbstgesetzten Ziele jährlich berichten. Mit diesen Zielen zur Produktsicherheit unterstützen wir die Global Product Strategy (GPS) und weitere Initiativen des Internationalen Verbandes der chemischen Industrie (ICCA).

Ökologische und toxikologische Prüfungen

Unsere Produkte müssen für Mensch und Umwelt sicher sein. Bevor neue chemische Substanzen auf den Markt kommen, unterziehen wir sie daher allen notwendigen ökologischen und toxikologischen Prüfungen und melden sie bei den entsprechenden Behörden an. Dazu sind auf Grund gesetzlicher Bestimmungen auch Tierversuche erforderlich. Durch REACH werden künftig noch mehr Informationen über die Eigenschaften chemischer Produkte verlangt. Dies wird zwangsläufig zu einem Anstieg von gesetzlich vorgeschriebenen Tierversuchen führen.

Wir fühlen uns den ethischen Grundsätzen des Tierschutzes verpflichtet und haben uns zum Ziel gesetzt, Alternativmethoden zum Tierversuch zu entwickeln und einzusetzen. Bei 25 % unserer Untersuchungen kommen bereits Alternativmethoden zum Einsatz. Bislang sind nur wenige tierversuchsfreie Ersatzmethoden von den Behörden anerkannt. BASF setzt sie alle ein – einige haben wir sogar mitentwickelt. Seit über 20 Jahren arbeiten wir bei allen relevanten Forschungsvorhaben zur Entwicklung von Ersatz- und Ergänzungsmethoden zum Tierversuch mit und bringen dabei erhebliche Ressourcen ein. So konnten wir die Zahl der eingesetzten Tiere durch die Kombination der Alternativmethoden mit Maßnahmen zur Verbesserung der Aussagekraft von Studien deutlich senken. ///

 Mehr dazu unter: corporate.basf.com/produktverantwortung

VERANTWORTLICHER UMGANG MIT NANOMATERIALIEN

Sicherheit und Gesundheitsschutz stehen bei uns auch beim Einsatz von neuen Technologien an erster Stelle. Als Grundlage für den verantwortlichen Umgang mit Nanomaterialien haben wir zusammen mit unseren Experten für Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz den Verhaltenskodex Nanotechnologie erstellt. Daneben beteiligen wir uns an Projekten wie dem von der EU geförderten Nanosafe2 oder dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Nanocare. Beide haben zum Ziel, produktbezogene Prüf- und Bewertungsmethoden für Nanomaterialien zu entwickeln. → Mehr hierzu unter: corporate.basf.com/dialog-nanotechnologie

RISIKOBERICHT

Das Risikomanagement der BASF hat das Ziel, Risiken frühstmöglich zu identifizieren und zu bewerten, durch geeignete Maßnahmen geschäftliche Einbußen zu begrenzen sowie eine Bestandsgefährdung des Unternehmens zu vermeiden. Darüber hinaus nutzen wir die Bewertung von Chancen und Risiken als Instrument der strategischen Planung.

Organisation, Zuständigkeiten und Instrumente

Regelmäßige Risikobetrachtungen werden durchgeführt vom Chief Compliance Officer und von den Einheiten:

- Corporate Controlling
- Environment, Health & Safety
- Finance
- Global Procurement & Logistics
- Human Resources
- Legal, Taxes & Insurance
- Strategic Planning & Controlling

Spezifische Einzelrisiken der Unternehmens- und Fachbereiche werden fortlaufend zentral erfasst, bewertet und verfolgt. Über definierte Kommunikationslinien wird die Risikosituation der BASF-Gruppe regelmäßig an den Vorstand berichtet. Wir überwachen permanent bestimmte Risikofelder mit Hilfe von Kennzahlen und Indikatoren und berichten unmittelbar bei Erreichen definierter Risikoschwellen. Der Vorstand wird in monatlichen Berichten über die gegenwärtige und erwartete Geschäftsentwicklung sowie die aktuelle Bewertung von Chancen und Risiken informiert. Strategische Chancen und Risiken werden in den regelmäßig überprüften Produktbereichs- und Regionalstrategien bewertet und gegeneinander abgewägt.

Unser Risikomanagementprozess wird fortwährend weiterentwickelt. 2007 haben wir ein neues IT-System zur quantitativen Erfassung und Aggregation von Chancen und Risiken implementiert. Außerdem erarbeiteten wir eine neue Methode zur detaillierten Analyse von Chancen und

Risiken aus Rohstoffpreis-Volatilitäten unter Berücksichtigung der Wertschöpfungsketten im Verbund.

Corporate Audit prüft fortlaufend die Funktionsfähigkeit und Effektivität des Risikomanagementsystems sowie dessen kontinuierliche Weiterentwicklung und Integration in die Geschäftsprozesse. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems ist außerdem Teil der Jahresabschlussprüfung.

Interne Kontrolle

Corporate Audit ist im Auftrag des Vorstands in allen Bereichen der BASF-Gruppe tätig und prüft

- die Einhaltung von Direktiven, Richtlinien, Genehmigungsgrenzen und wettbewerbsrechtlichen Regeln,
- die Sicherung der Vermögenswerte und das Erreichen einer angemessenen Rentabilität auf das eingesetzte Kapital,
- die Organisation und ihre Prozesse auf Effizienz, Effektivität und Ordnungsmäßigkeit,
- die Funktionsfähigkeit und Zuverlässigkeit des Risikomanagements und
- die Zuverlässigkeit der Berichterstattung.

Zu den Grundbestandteilen der internen Kontrolle gehören allgemeine Prinzipien der Risikovorbeugung, wie etwa die Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip. Daneben haben wir Richtlinien eingeführt für Kurssicherungsmaßnahmen, Geldanlagen und den Einsatz derivativer Finanzinstrumente zur Absicherung gegen Preis- und Marktrisiken oder als Ersatz für originäre Finanzinstrumente.

Die unter den Vorgaben des Sarbanes-Oxley Act eingeführte Beurteilung der internen Kontrollen in der Finanzberichterstattung haben wir im Jahr 2007 erneut durchgeführt und unsere Vorgehensweise noch effizienter gestaltet. Die Selbstbeurteilung durch das Management bestätigte die Effektivität des Kontrollsystems. Auch nach dem Delisting der BASF von der NYSE und der Deregistrierung bei der amerikanischen Börsenaufsicht werden wir die Beurteilung der internen Kontrollen in der Finanzberichterstattung fortführen.

GRUNDLAGEN UNSERES RISIKOMANAGEMENTS

- Hohe Sicherheitsstandards für den Anlagenbetrieb zum Schutz von Mensch und Umwelt
- Klare Verhaltensgrundsätze zur Wahrung der Rechtskonformität
- Führungskompass, der hohe Ansprüche an die Integrität der Führungsmannschaft definiert
- Kontrollgremien zur Objektivierung von wesentlichen Geschäftsentscheidungen
- Organisatorische Maßnahmen zur Verhinderung von Richtlinienverletzungen und Gesetzesübertretungen

Risikocontrolling

Das zentrale Risikocontrolling ist Aufgabe der Zentralbereiche Strategic Planning and Controlling sowie Finance. Sie informieren den Vorstand regelmäßig.

Zentrale Systeme

Der Zentralbereich Strategic Planning and Controlling stellt sicher, dass die Standards des Risikomanagements umgesetzt werden, und entwickelt die Methoden und Ansätze weiter. Er ist verantwortlich für die weltweite Kommunikation mit den operativen Einheiten, Zentralbereichen, Kompetenzzentren sowie den Regionalbereichen und koordiniert die konzernweite Erfassung aller für die BASF wesentlichen Risiken sowie deren systematische Bewertung nach einheitlichen Maßstäben.

Die geschäftliche Verantwortung liegt bei den 14 Unternehmensbereichen der BASF-Gruppe. Das operative Risikomanagement ist in diesen Einheiten verankert. Zusätzlich haben wir in den Kompetenzzentren und Regionalbereichen ein dezentrales Risikocontrolling eingerichtet.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Das Management finanzwirtschaftlicher Risiken erfolgt in der Treasury-Abteilung der Konzernzentrale oder in dazu ermächtigten Gruppengesellschaften. Für den Umgang mit finanzwirtschaftlichen Risiken bestehen detaillierte Richtlinien und Vorgaben, die unter anderem eine Funktionstrennung von Handel und Abwicklung vorsehen.

Währungs-, Zinsänderungs- und Preisrisiken: Diese Risiken werden durch derivative Instrumente abgesichert.

→ Ausführliche Informationen sind im Anhang zum Jahresabschluss, Anhangs-angabe 26 „Derivative und andere Finanzinstrumente“, ab Seite 191 zu finden.

Risiken aus Commodity-Positionen: Im Zusammenhang mit dem Katalysatoren-geschäft hält die BASF große Positionen an Basis- und Edelmetallen, deren Wert der Volatilität der Marktpreise ausgesetzt ist. Diese Positionen können auch derivative Instrumente umfassen. Sie werden

innerhalb festgelegter Limits und Exposure-Grenzen eingegangen und unterliegen einer ständigen Kontrolle.

Liquiditätsrisiken: Risiken aus Zahlungsstromschwankungen erkennen wir frühzeitig im Rahmen unseres Liquiditätsplanungssystems. Über die Begebung langfristiger Anleihen stellen wir ein ausgewogenes Schuldenrückzahlungsprofil sicher und reduzieren Refinanzierungsrisiken. Auf Grund unserer guten Ratings, des laufenden Commercial-Papers-Programms sowie von Banken verbindlich zugesagter Kreditlinien können wir jederzeit auf umfangreiche liquide Mittel zurückgreifen.

Bonitäts- oder Ausfallrisiken: Länderrisiken begrenzen wir durch interne Länderratings, die fortlaufend an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst werden. Als Hauptinstrumente zur Absicherung gegen spezifische Länderrisiken setzen wir Ausfuhrkreditversicherungen und Investitions Garantien ein.

Kreditrisiken für unsere Geldanlagen mindern wir, indem wir nur Transaktionen im Rahmen festgelegter Limits mit Geschäftspartnern und Banken guter Bonität tätigen. Auch der Zahlungsverkehr wird über solche Banken abgewickelt. Ausfallrisiken für den Forderungsbestand reduzieren wir, indem die Bonität und das Zahlungsverhalten der Kunden ständig überwacht und entsprechende Kreditlimits festgelegt werden. Zudem werden Risiken durch Kreditversicherungen und Bankgarantien begrenzt.

Pensionsverpflichtungen: Betriebliche Pensionszusagen finanzieren wir überwiegend extern durch gesonderte Pensionsvermögen. Dies betrifft neben den Pensionsplänen unserer Gruppengesellschaften in Nordamerika insbesondere die BASF Pensionskasse VVaG und die BASF Pensionstreuhand e. V. in Deutschland. Risiken einer Unterdeckung der Altersversorgungssysteme durch marktbedingte Wertschwankungen der Vermögensanlagen begegnen wir durch speziell auf die jeweilige Struktur der Pensionsverpflichtungen ausgerichtete ertrags- und risiko-

ZIELE UNSERES RISIKOMANAGEMENTS

- Frühestmögliche Identifikation von Risiken
- Ergreifen von Maßnahmen zur Begrenzung geschäftlicher Einbußen
- Vermeidung einer Bestandsgefährdung des Unternehmens

FINANZWIRTSCHAFTLICHES RISIKOMANAGEMENT

- Bonitätslimits und Kreditversicherungen
- Nutzung von Länderratings, Ausfuhrversicherungen und Investitions Garantien
- Einsatz derivativer Instrumente zur Absicherung gegen Währungs-, Zins- und Preisrisiken
- Finanzierung von Pensionsverpflichtungen durch externe Pensionsvermögen
- Einführung beitragsorientierter Pensionspläne

optimierte Anlagestrategien. Außerdem werden den Mitarbeitern zunehmend beitragsorientierte Pläne angeboten.

Beschaffungsmarktrisiken

Verfügbarkeit und Preisvolatilität von Einsatzstoffen, insbesondere von erdölbasierten Chemikalien und Edelmetallen, stellen für die BASF ein Risiko dar. Deshalb haben wir im Jahr 2007 eine Methode implementiert, um die Chancen und Risiken aus Rohstoffpreis-Volatilitäten im Hinblick auf die Wertschöpfungsketten im BASF-Verbund aktuell abbilden zu können und entsprechende Steuerungsmaßnahmen einzuleiten. Wir verringern unsere Risiken durch die Diversifizierung unseres Portfolios vom Öl- und Gas-Geschäft bis hin zu hochveredelten Produkten. Wichtige Beiträge zur Risikominderung sind unsere weltweiten Einkaufsaktivitäten, langfristige Bezugsverträge und eine Diversifizierung unserer Lieferanten sowie optimierte Verfahren zum Kauf zusätzlicher Rohstoffmengen auf den Spotmärkten. Verbleibende Kostenrisiken mindern wir durch Warenderivate. Mittel- und langfristigen Risiken aus einer sich ändernden Rohstoffsituation begegnen wir durch die Entwicklung neuer Technologien.

Absatzmarktrisiken

Zusätzlich zu den Risiken aus der Entwicklung der Gesamtkonjunktur stellen Nachfrageschwankungen wichtiger Abnehmerbranchen sowie der Wettbewerb in den Absatzmärkten naturgemäß weitere Risiken dar. Diesen begegnen wir durch operative Maßnahmen: von einer engen Zusammenarbeit mit den Kunden bis hin zur Entwicklung maßgeschneiderter Systemlösungen. Hinzu kommen strategische Maßnahmen, wie die geographische Diversifizierung, die kontinuierliche Entwicklung innovativer Produkte und Systeme und ein aktives Portfoliomanagement. Im Mittelpunkt steht hierbei die Diversifizierung unseres Portfolios und der kontinuierliche Fokus auf konjunkturstable Geschäftsbereiche. Letzteres zeigt sich beispielsweise in den Akquisitionen in den Bereichen Katalysatoren und Bauchemikalien. Weitere Beispiele für eine kontinuierliche Portfolio-

optimierung sind der Tausch von Vermögenswerten mit Gazprom und die geplante Veräußerung von Teilen des Geschäfts mit Styrolkunststoffen.

→ Ausführliche Informationen zum Tausch von Vermögenswerten mit Gazprom sind im Kapitel „Ergebnisentwicklung in den Segmenten“, „Öl und Gas“, auf Seite 78 zu finden.

Konjunkturrisiken

Konjunkturelle Risiken bestehen in einem weiterhin hohen Ölpreisniveau sowie für die globalen Märkte in einem zunehmenden Ungleichgewicht der Wechselkurse. Auf der Produktionsseite begegnen wir Wechselkursrisiken durch unsere lokalen Produktionsstandorte. Marktseitig besteht aber ein Risiko durch unsere Abnehmerbranchen. Die Probleme am US-Immobilien- und Finanzmarkt haben negative Auswirkungen auf den Wohnungsmarkt und den privaten Konsum. Es besteht das Risiko, dass die Kreditkrise in eine längere Vertrauenskrise abgeleitet. Ein Anstieg der Kreditzinsen hat Auswirkungen auf zinssensitive Abnehmerindustrien wie die Bau-, Automobil- und Investitionsgüterindustrie. Das Ausmaß der globalen Auswirkung einer sich verschärfenden US-Finanzkrise ist schwer abzuschätzen, kann aber erheblich sein. Risiken gehen weiterhin von einer Verschärfung geopolitischer Spannungen und einer Destabilisierung derzeit politisch stabiler Systeme aus.

Regulierungsrisiken

Am 1. Juni 2007 trat die neue europäische Chemikalienverordnung REACH in Kraft, mit der neue Regelungen für die Registrierung, Bewertung und Zulassung chemischer Substanzen eingeführt wurden. Die BASF ist durch ihre vernetzte Aufstellung und ihr umfangreiches Produktportfolio eines der am stärksten betroffenen Unternehmen. BASF ist sich der Anforderungen bewusst und hat bereits vor Jahren mit der Vorbereitung auf REACH begonnen. Unter REACH wird die BASF etwa 2.500 Stoffe registrieren lassen. Bis zum Abschluss der Implementierung im Jahr 2018 rechnen wir mit Aufwendungen in Höhe von rund 50 Millionen € pro Jahr. Trotz guter Vorbereitung und

RISIKEN, DIE DAS OPERATIVE ERGEBNIS BEEINFLUSSEN KÖNNEN

- Erhöhung ölpreisabhängiger Rohstoff- und Energiepreise
- Zunehmende Ungleichgewichte der Wechselkurse
- Zyklische Nachfrageschwankungen wichtiger Absatzmärkte
- Entwicklung der Gesamtkonjunktur
- Regulierungsrisiken insbesondere im Bereich Klimaschutz

Diesen Risiken setzen wir unmittelbare und langfristige Maßnahmen entgegen.

Planung besteht das Risiko, dass wir und unsere europäischen Kunden gegenüber den außereuropäischen Wettbewerbern durch die kostenintensiven Test- und Registrierungsverfahren benachteiligt werden.

Im Rahmen des EU-Emissionshandels wurden der BASF-Gruppe Emissionsberechtigungen für das Jahr 2007 zugeteilt. Für ihre in Europa betroffenen Anlagen zur Energieumwandlung und -umformung erhielt sie Berechtigungen für etwa 7 Millionen Tonnen Kohlendioxid (CO₂). In der zweiten Handelsperiode von 2008 bis 2012 wird europaweit auch ein Teil der Chemieanlagen in den Emissionshandel einbezogen werden. Darüber hinaus führt der verstärkte Druck der EU-Kommission zu erhöhten Reduktionsvorgaben, wodurch Zusatzkosten für die BASF entstehen können.

Das Antragsverfahren für die Zuteilung der Emissionszertifikate in der zweiten Handelsperiode läuft gegenwärtig. Eine Entscheidung der Behörde steht noch aus.

Sonstige wesentliche Risiken

Forschung und Entwicklung: Wegen der hohen Komplexität und Unsicherheit chemischer und biologischer Forschung besteht das Risiko, dass Projekte nicht fortgeführt werden oder dass für entwickelte Produkte die Zulassung zur Vermarktung nicht erteilt wird. Dieses Risiko mindern wir durch unseren weltweiten Wissensverbund, die Zusammenarbeit mit Partnern und Kunden sowie durch unseren Innovationsprozess, bei dem Effizienz, Erfolgchancen und Rahmenbedingungen der Forschungsprojekte fortlaufend überprüft werden.

Risiken aus Akquisitions- und Investitionsentscheidungen: Akquisitions- und Investitionsentscheidungen beinhalten in ihrer Umsetzung komplexe Risiken. Umsetzung und Nachkontrolle erfolgen deshalb nach festgelegten Prozessen. Die Risikobewertung der 2006 akquirierten Geschäfte wurde in den BASF-Risikomanagement-Prozess integriert; dabei liegt der Fokus auf den jeweils geschäftsrelevanten Risikofeldern.

Explorationsrisiko: Die Suche nach neuen Erdöl- und Erdgasreserven ist abhängig von geologischen Voraussetzungen. Durch ein ausgewogenes Explorationsportfolio mindern wir das Risiko.

IT-Risiken: Um mögliche Risiken zu reduzieren, verfügt die BASF über integrierte, gruppenweit standardisierte IT-Infrastrukturen und Anwendungen, Back-up-Systeme, Spiegel-datenbanken, Viren- und Zugangsschutz sowie Verschlüsselungssysteme. Risikomanagement erfolgt dabei über einheitliche Regeln bei Organisation und Anwendung sowie ein darauf aufbauendes internes Kontrollsystem.

Patentrisiken: Die Abteilung Global Intellectual Property der BASF SE überwacht zusammen mit den entsprechenden Einheiten der BASF Corporation, USA, und der BASF Coatings, Münster, die gesamten geistigen Eigentumsrechte der BASF. Zugleich streben wir durch umfangreiche Abgrenzungsrecherchen an, Patent- und Lizenzkonflikte weitestgehend zu vermeiden.

Fach- und Führungsnachwuchskräfte: Der demografische Wandel und der internationale Wettbewerb um hochqualifizierte Fach- und Führungskräfte sind neue Herausforderungen für die Personalarbeit. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, haben wir regionale Projekte zur Analyse lokaler Arbeitsmärkte und für eine mittel- bis langfristige Rekrutierungsplanung initiiert.

Corporate Security: Vorkehrungen zum Schutz der BASF vor weltweiten Sicherheitsrisiken trifft die Abteilung Corporate Security, die über ihr gruppenweites Netzwerk in engem Kontakt mit den lokalen Sicherheitsbehörden steht.

Rechtliche Risiken: Risiken aus möglichen Rechts- oder Gesetzesverletzungen begrenzen wir durch Compliance-Programme, rechtliche Schulungsmaßnahmen und ein zentrales Vertragsmanagement. ///

BEURTEILUNG DES GESAMTRISIKOS DER BASF-GRUPPE

Auf Basis der derzeit verfügbaren Informationen bestehen nach unseren Einschätzungen gegenwärtig und in absehbarer Zukunft keine existenzbedrohenden Einzelrisiken. Auch die Gesamtsumme der einzelnen Risiken gefährdet nicht den Fortbestand der BASF-Gruppe.

→ Weitere Informationen zu rechtlichen Risiken sind im Anhang zum Jahresabschluss, Anhangsangabe 24, ab Seite 188 zu finden.

PROGNOSE DER WIRTSCHAFTLICHEN RAHMENBEDINGUNGEN

Für das Jahr 2008 erwarten wir ein Wachstum der Weltwirtschaft von 2,8 %. Die Finanz- und Immobilienkrise in den USA wirkt sich auch auf die globale Konjunktur aus, die sich im Vergleich zum Vorjahr leicht abschwächen wird. In den Folgejahren erwarten wir ein Wachstum von über 3 %.

Wir rechnen mit einem moderaten Wirtschaftswachstum von 2,0 % in der Europäischen Union. Der hohe Eurokurs und das schwächere Wachstum der Weltwirtschaft werden einen Rückgang der Exporte zur Folge haben. Dieser kann nur teilweise durch die Binnennachfrage und eine belebte Investitionstätigkeit ausgeglichen werden. Mittelfristig erwarten wir ein Wachstum von knapp über 2 % pro Jahr.

In den USA wird sich die Wirtschaft im Jahr 2008 als Folge der Kreditkrise auf ein Wachstum von 1,6 % abschwächen. Dies liegt zum einen an rückläufigen Bauinvestitionen und zum anderen am privaten Konsum, der durch negative Vermögenseffekte und hohe Energiekosten gedämpft wird. Mittelfristig gehen wir von einem Wachstum von 2,5 % pro Jahr aus.

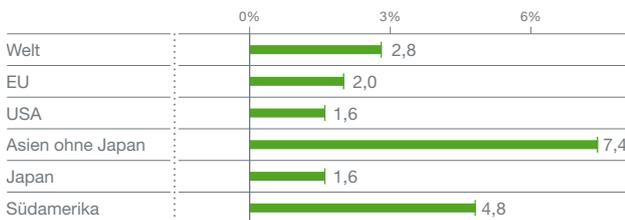
Der steigende Yen und eine nachlassende Exportnachfrage verlangsamen das Wachstum in Japan.

Asien (ohne Japan) bleibt trotz einer leichten Abschwächung im Jahr 2008 mit einem Wachstum von über 7 % der Motor der Weltwirtschaft. Der intensive Handel innerhalb der Region, die anhaltende Investitionsdynamik und der steigende Konsum sind die entscheidenden Stützen. China wird trotz nachlassender Nachfragedynamik aus den anderen Regionen und einer dämpfenden Wirtschaftspolitik mit knapp 10 % weiterhin stark wachsen. Für die Jahre 2008 bis 2010 erwarten wir, dass sich das Wirtschaftswachstum in Asien auf knapp über 7 % verlangsamt.

In Südamerika rechnen wir für 2008 weiterhin mit einem soliden Wirtschaftswachstum von knapp 5 %. Die Kreditkrise in den USA wird die Wirtschaft in der Region kaum belasten. Da Südamerika in starkem Maße Rohstoffe exportiert, bedeuten die anhaltend hohen Rohstoffpreise, dass sich die Exporterlöse der Region auf hohem Niveau stabilisieren. Der stark überbewertete Real wird sich negativ auf die Industrieexporte auswirken.

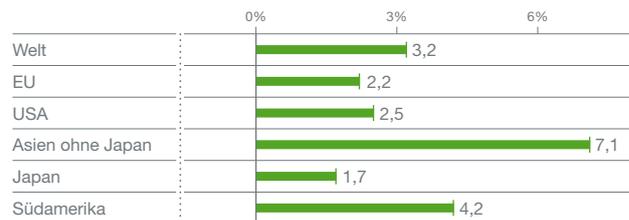
Ausblick zum Bruttoinlandsprodukt 2008

Reale Veränderung gegenüber Vorjahr



Trends 2008–2010

Durchschnittliche reale jährliche Veränderung



FOLGENDE ANNAHMEN LIEGEN UNSERER GESCHÄFTSPLANUNG 2008 ZU GRUNDE

- Moderate Abschwächung auf ein weltweites Wirtschaftswachstum sowie ein Wachstum der Chemieproduktion (ohne Pharma) von 2,8 %
- Im Jahresverlauf 2008 sinkende Zinsen in den USA und moderate Folgereaktionen in Europa
- US-Dollar-Wechselkurs von durchschnittlich 1,45 US\$ pro €
- Ölpreis von 78 US\$/Barrel im Jahresdurchschnitt 2008

Aussichten in der chemischen Industrie

Wir erwarten für 2008 ein Wachstum der weltweiten Chemieproduktion von 2,8 %. Den mittelfristigen Wachstumstrend schätzen wir auf 3,3 % pro Jahr.

In der Europäischen Union wird die Chemieproduktion 2008 schwächer wachsen als die Gesamtwirtschaft und die Industrie und sich mittelfristig nur wenig auf ein Wachstum von knapp unter 2 % erholen.

Die Schwächephase in der Chemieproduktion in den USA hält trotz verbesserter Exportbedingungen auch 2008 an. Mittelfristig rechnen wir jedoch mit einer Stabilisierung der Baukonjunktur und einer Belebung der industriellen Nachfrage mit daraus resultierenden Wachstumsimpulsen für die Chemieindustrie.

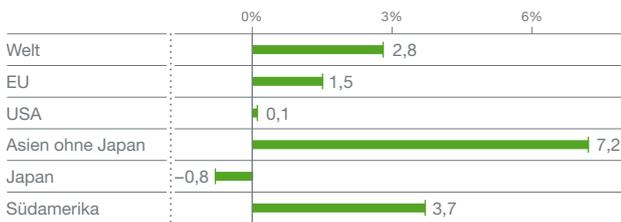
In Japan wird die Chemieproduktion auch im Jahr 2008 unter dem Industriewachstum liegen und weiter zurückgehen. Dies liegt unter anderem an der Aufwertung des Yen gegenüber dem US-Dollar und an steigenden Importen.

Die Chemieproduktion in Asien (ohne Japan) wird sich moderat auf rund 7 % abschwächen, wobei China mit 9 % weiterhin stärker wachsen wird. Die Kreditkrise in den USA berührt Asien weniger stark, da in den vergangenen Jahren die Bedeutung des Handels innerhalb der Region zugenommen hat. Diese Entwicklung wird getrieben von der dynamischen Industriekonjunktur und hohen Investitionen in Indien und China. Die Region profitiert vom starken Wachstum der industriellen Abnehmerbranchen und könnte den bestehenden Wachstumstrend auch in den Jahren 2008 bis 2010 aufrechterhalten. Somit bleibt Asien der Wachstumsmotor.

Das Wachstum der Chemieproduktion in Südamerika wird sich im Jahr 2008 auf knapp 4 % abschwächen. Die Stärke des Real dämpft die Exportimpulse für die Industrie und auch für die Chemie. ///

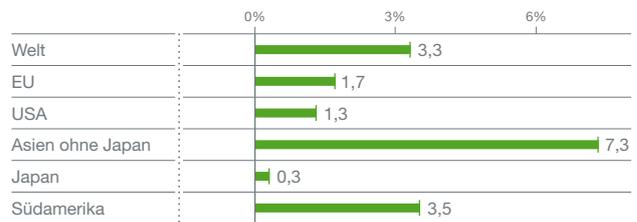
Ausblick zur Chemieproduktion 2008 (ohne Pharma)

Reale Veränderung gegenüber Vorjahr



Trends 2008–2010 (ohne Pharma)

Durchschnittliche reale jährliche Veränderung



AUSSICHTEN DER CHEMISCHEN INDUSTRIE FÜR 2008: WELTWEITES WACHSTUM VON 2,8%

- Europäische Union: Abschwächende Wachstumsdynamik von 1,5 % infolge des starken Euro
- USA: Nullwachstum der Chemieproduktion bei verbesserter Exportaussicht
- Japan: Rückläufige Chemieproduktion wegen Aufwertung des Yen und steigenden Importen
- Asien (ohne Japan): Leicht abgeschwächtes Wachstum von gut 7 % bei weiterhin dynamischer Industriekonjunktur
- Südamerika: Wachstum der Chemieproduktion von knapp 4 %

AUSBLICK UND CHANCEN DER BASF-GRUPPE

Unser Geschäft hat sich seit Jahresbeginn 2008 weiter erfolgreich entwickelt. Die Auftragslage ist unverändert gut. Unter den vorab dargestellten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gehen wir für die nächsten zwei Jahre von einer positiven Geschäftsentwicklung der BASF-Gruppe aus.

Wir wollen unsere Position als das führende Chemieunternehmen der Welt weiter ausbauen. Unser Ziel ist dabei, den Wert der BASF weiterzusteigern und eine attraktive Prämie auf unsere Kapitalkosten zu verdienen.

Chancen

Vier strategische Leitlinien bestimmen unser Handeln. Konsequentes Wertmanagement, starke Kundenorientierung, das beste Team der Industrie und nachhaltiges Wirtschaften bilden die Grundlage unseres Erfolgs.

Innovationen sind eine wichtige Triebfeder für das profitable Wachstum der BASF. Daher haben wir das Budget für die fünf Wachstumscluster Energiemanagement, Nanotechnologie, Weiße Biotechnologie, Pflanzenbiotechnologie und Rohstoffwandel auf mehr als 900 Millionen € in den Jahren 2006 bis 2008 erhöht. Von Innovationen, die aus den Projekten der Wachstumscluster hervorgehen, erwartet die BASF ab 2015 zusätzliche jährliche Umsätze von 2 bis 4 Milliarden €.

Unsere Aufwendungen für Forschung und Entwicklung werden wir 2008 erneut um zirka 5 % erhöhen.

→ Weitere Informationen sind im Kapitel „Forschung und Entwicklung“ ab Seite 45 zu finden.

Investitionen in bestehende wachstumsstarke Arbeitsgebiete eröffnen weitere Chancen für die BASF. So planen wir den Bau einer Anlage zur Herstellung von Diphenylmethandiisocyanat (MDI) und prüfen dazu einen Standort im westchinesischen Chongqing. Die Anlage soll ab 2010 in Betrieb genommen werden. Außerdem bauen wir bestehende Verbundstandorte weiter aus. In Ludwigshafen erhöhen wir die Produktionskapazitäten für unser innovatives Dämmprodukt Neopor®. Den erfolgreichen Verbundstandort

Nanjing/China, den wir mit unserem chinesischen Partner Sinopec betreiben, werden wir konsequent erweitern.

Das für die Jahre 2008 bis 2012 geplante Investitionsvolumen beträgt rund 11 Milliarden € und ist damit voraussichtlich geringer als die Abschreibungen. Die vorgesehenen Investitionen wollen wir aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit finanzieren.

Die Optimierung unseres Portfolios werden wir durch Akquisitionen und Devestitionen sowie Maßnahmen zur Restrukturierung und Kostensenkung fortsetzen. Da wir im Markt für Standard-Styrolkunststoffe langfristig keine ausreichenden Differenzierungsmöglichkeiten gegenüber unseren Mitbewerbern sehen, planen wir die Veräußerung der Geschäfte mit Styrol (SM), Polystyrol (PS), Styrol-Butadien-Blockcopolymer (SBS) und Acrylnitril-Butadien-Styrol (ABS). Die Geschäfte mit Spezialitäten und Schaumstoffen werden wir weiterentwickeln.

Durch den weltweiten Ausbau strategischer Partnerschaften ist die BASF in der Lage, an den globalen Märkten flexibel zu agieren. Mit Gazprom haben wir einen verlässlichen Partner bei der gemeinsamen Förderung sowie bei Transport, Speicherung und Vermarktung von Erdgas. In der Pflanzenbiotechnologie ist die amerikanische Firma Monsanto unser Partner bei der Forschung, Entwicklung und Vermarktung stresstoleranter und ertragreicher Kulturpflanzen.

Durch Nachhaltigkeit Mehrwert zu generieren, ist das Ziel der 2007 gestarteten Initiative „Success“. Hier bündeln wir unsere Nachhaltigkeitsexpertise in den Bereichen Umwelt, Energie, Sicherheit und Gesundheit. Zusammen mit unseren Produkten bieten wir maßgeschneiderte Serviceleistungen an, die wir gemeinsam mit unseren Kunden erarbeiten. Auf diese Weise wollen wir bestehende Kundenbeziehungen vertiefen und neue Kunden gewinnen.

→ Ausführliche Informationen sind im Kapitel „Kundenorientierte Lösungen“ ab Seite 47 zu finden.

AUSBLICK 2008

Bei Annahme eines unveränderten Portfolios streben wir an,

- den Umsatz zu steigern und das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen leicht zu verbessern,
- auch in den Folgejahren über dem Chemiemarkt zu wachsen,
- jedes Jahr mindestens die Kapitalkosten zu verdienen,
- jedes Jahr die Dividende zu steigern, sie zumindest aber konstantzuhalten, und
- das Aktienrückkaufprogramm fortzusetzen.

Mit Wirkung ab 1. Januar 2008 strukturiert die BASF ihr Geschäft neu. Im neuen Segment Functional Solutions werden die Unternehmensbereiche Catalysts, Construction Chemicals und Coatings zusammengefasst. Im Segment Performance Products wurde der Unternehmensbereich Care Chemicals neu gegründet. Außerdem wurden die Geschäftseinheiten Speciality Plastics und Foams des bisherigen Unternehmensbereichs Styrol-Kunststoffe in den Unternehmensbereich Performance Polymers integriert. Mit der neuen Struktur richtet die BASF ihr Geschäft noch stärker auf die Kunden aus und erschließt Synergiepotenziale für Forschung und Entwicklung. Investoren ermöglichen wir damit, die BASF noch besser einschätzen und bewerten zu können, weil in den neu aufgestellten Segmenten gleichartige Geschäfte vereint sind.

Zudem hat die BASF ihre Rechtsform geändert: seit dem 14. Januar 2008 ist sie eine Europäische Gesellschaft, eine Societas Europaea (SE). Damit ist die BASF Vorreiter in der europäischen Chemieindustrie.

→ Ausführliche Informationen sind im Kapitel „Neue Strukturen“ ab Seite 12 zu finden.

Risiken

Risiken gehen vor allem von einer anhaltenden Verunsicherung durch die weltweite Kreditkrise sowie von einer nachteiligen Entwicklung unserer Abnehmerbranchen, insbesondere in der Bau- und Automobilindustrie, aus. Konjunkturelle Risiken bestehen außerdem in einem weiterhin hohen Ölpreisniveau sowie für die globalen Märkte in einem zunehmenden Ungleichgewicht der Wechselkurse. Des Weiteren stellen eine Verschärfung geopolitischer Spannungen und eine Destabilisierung politischer Systeme Risiken dar.

Auf Basis der derzeit verfügbaren Informationen bestehen nach unserer Einschätzung gegenwärtig und in absehbarer Zukunft keine wesentlichen Einzelrisiken. Auch die Gesamtsumme der einzelnen Risiken gefährdet nicht den Fortbestand der BASF-Gruppe.

→ Ausführliche Informationen sind im „Risikobericht“ ab Seite 106 zu finden.

Prognose

Die Akquisitionen der vergangenen Jahre haben unser Portfolio in wachstums- und innovationsstarken Bereichen erweitert, unsere Ertragskraft gefestigt und die Abhängigkeit der BASF von den Konjunkturzyklen der chemischen Industrie weiterhin verringert. Bei Annahme eines unveränderten Portfolios streben wir im Jahr 2008 an, den Umsatz zu steigern und das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen leicht zu verbessern. Wir wollen jährlich stärker als der Chemiemarkt wachsen und sind überzeugt, dass die BASF-Gruppe in jedem Jahr mindestens ihre Kapitalkosten verdienen wird.

→ Die Ausblicke für die einzelnen Segmente und Unternehmensbereiche sind im Kapitel „Ergebnisentwicklung in den Segmenten“ ab Seite 62 enthalten.

Dividende und Aktienrückkauf

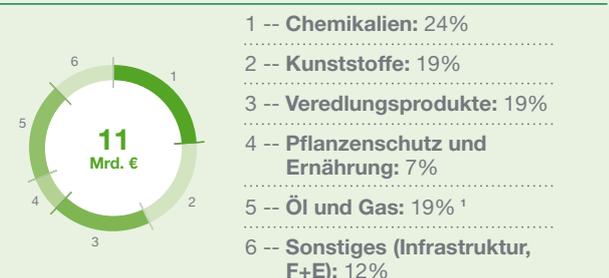
Wir streben an, die Dividende auch künftig jährlich zu steigern, und wollen in einem Geschäftsjahr mit schwierigen Bedingungen die Dividende je Aktie zumindest auf dem Niveau des jeweiligen Vorjahres halten. Zudem beabsichtigen wir, auch in Zukunft eigene Aktien zurückzukaufen.

Nachtragsbericht

Der Vorstand hat am 12. Februar 2008 beschlossen, die von der Gesellschaft am 31. Dezember 2007 gehaltenen 12.300.000 eigene Aktien und weitere 5.170.000 in der Zeit vom 1. bis zum 31. Januar 2008 zurückgekaufte Aktien der BASF SE, insgesamt 17.470.000 Aktien, einzuziehen.

Darüber hinaus haben sich seit Beginn des Geschäftsjahres 2008 keine wesentlichen Änderungen der Unternehmenssituation und des Branchenumfeldes ergeben. ///

**Investitionsvorhaben nach Segmenten¹
2008 – 2012**



¹ Ohne Investitionen in die Projekte Nord Stream und Juschno Ruskoje

**Investitionsvorhaben nach Regionen¹
2008 – 2012**



² Davon entfallen 19 Prozentpunkte auf Öl und Gas



„Es ist Teil meiner Arbeit in der Personalabteilung, zu einer inspirierenden Arbeitsatmosphäre beizutragen – denn nur motivierte und engagierte Mitarbeiter können Zukunft gestalten.“

LIZA A. ABAROA HERRERA

Personalentwicklung und -auswahl
Human Resources

MEXIKO-STADT/MEXIKO

Seit 24 Monaten bei BASF

CORPORATE GOVERNANCE DER BASF-GRUPPE

Corporate Governance umfasst das gesamte System der Leitung und Überwachung eines Unternehmens, einschließlich seiner Organisation, seiner geschäftspolitischen Grundsätze und Leitlinien sowie der internen und externen Kontroll- und Überwachungsmechanismen. Gute und transparente Corporate Governance gewährleistet eine verantwortliche, auf Wertschöpfung ausgerichtete Leitung und Kontrolle des Unternehmens. Sie fördert das Vertrauen der nationalen und internationalen Anleger, der Finanzmärkte, der Geschäftspartner und Mitarbeiter sowie der Öffentlichkeit in die BASF.

Von der BASF Aktiengesellschaft zur BASF SE

Seit dem 14. Januar 2008 besteht die BASF in der neuen europäischen Rechtsform der Europäischen Aktiengesellschaft. Eine ganz wesentliche Zielsetzung der Umwandlung in die BASF SE war die Fortentwicklung der Corporate-Governance-Struktur der BASF. Die Verkleinerung des Aufsichtsrats auf zwölf Mitglieder bei Beibehaltung der paritätischen Besetzung aus Vertretern der Aktionäre und der Arbeitnehmer sowie die Europäisierung der Arbeitnehmerseite sind bedeutende Weichenstellungen für eine moderne und effiziente Unternehmensverfassung. Bewährte Strukturen, wie das duale Verwaltungssystem mit Vorstand und Aufsichtsrat, werden in der SE beibehalten.

Leitung und Überwachung in der BASF SE

Gesetzliche Grundlagen der Unternehmensverfassung der BASF SE sind im Wesentlichen die SE-Verordnung der Europäischen Union (SE-VO), das deutsche SE-Ausführungsgesetz und das deutsche Aktiengesetz. Trotz dieser neuen gesetzlichen Grundlagen bleiben die wesentlichen Bestandteile der bisherigen Unternehmensverfassung der BASF Aktiengesellschaft in der BASF SE unverändert: das duale Leitungssystem mit Vorstand und Aufsichtsrat, die paritätische Besetzung des Aufsichtsrats mit Vertretern der Aktionäre und der Arbeitnehmer, die Mitverwaltungs- und Kontrollrechte der Aktionäre in der Hauptversammlung.

Leitung und Geschäftsführung durch den Vorstand

Im dualen Verwaltungssystem der BASF SE leitet der Vorstand das Unternehmen in eigener Verantwortung und vertritt die BASF SE bei Geschäften mit Dritten. Der Vorstand ist personell strikt vom Aufsichtsrat getrennt: kein Mitglied des Vorstands kann zugleich Mitglied des Aufsichtsrats sein. Der Vorstand legt die Unternehmensziele und die strategische Ausrichtung der BASF-Gruppe fest und steuert und überwacht die Geschäftseinheiten der BASF-Gruppe durch Planung und Festlegung des Unternehmensbudgets, Allokation von Ressourcen und Managementkapazitäten, Begleitung und Entscheidung wesentlicher Einzelmaßnah-

men und die Kontrolle der operativen Geschäftsführung. Sein Handeln und seine Entscheidungen richtet er dabei am Unternehmensinteresse aus. Er verpflichtet sich dem Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts. Der Vorstand trifft seine Entscheidungen durch Beschluss grundsätzlich mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorstandsvorsitzenden.

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements und stimmt mit dem Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung des Unternehmens ab. Für bestimmte in der Satzung der BASF SE festgelegte Geschäfte der Gesellschaft muss der Vorstand vor Abschluss die Zustimmung des Aufsichtsrats einholen. Dazu gehören der Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Unternehmensteilen und die Emission von Anleihen und vergleichbaren Finanzinstrumenten, sofern der Erwerbs- oder Veräußerungspreis bzw. der Emissionsbetrag im Einzelfall 3 % des im jeweils letzten festgestellten Konzernabschluss der BASF-Gruppe ausgewiesenen Eigenkapitals übersteigt.

→ Die Mitglieder des Vorstands und die von ihnen wahrgenommenen Mandate in Aufsichtsorganen anderer Gesellschaften sind auf den Seiten 120 bis 121 aufgeführt. Die Vergütung des Vorstands wird ausführlich im Vergütungsbericht auf den Seiten 125 bis 129 dargestellt.

Überwachung der Unternehmensleitung durch den Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und überwacht und berät diesen bei der Leitung des Unternehmens. Mitglieder des Aufsichtsrats können nicht zugleich dem Vorstand angehören, wodurch bereits strukturell ein hohes Maß an Unabhängigkeit bei der Überwachung des Vorstands sichergestellt ist.

Mit dem Rechtsformwechsel in eine SE sind wesentliche Veränderungen beim Aufsichtsrat verbunden. Das deutsche Mitbestimmungsgesetz, die für die Aktiengesellschaft maßgebliche Rechtsgrundlage für Größe und Zusammensetzung des Aufsichtsrats, gilt für die SE nicht. Maßgebliche Rechtsgrundlagen sind vielmehr neben der SE-Verordnung die Satzung der BASF SE und die Vereinbarung über die Beteiligung der Arbeitnehmer in der BASF SE (Beteiligungsvereinbarung), die am 15. November 2007 zwischen der Unternehmensleitung und den Vertretern der europäischen Arbeitnehmer der BASF-Gruppe abgeschlossen worden ist.

→ Die Satzung der BASF SE und die Beteiligungsvereinbarung sind im Internet veröffentlicht unter: www.corporate.basf.com/de/investor/cg

Während der bis zum 14. Januar 2008 amtierende Aufsichtsrat der BASF Aktiengesellschaft aus insgesamt 20 Mitgliedern bestand, von denen jeweils zehn von der Hauptversammlung und zehn von den in Deutschland beschäftigten Arbeitnehmern der deutschen Gesellschaften der BASF-Gruppe gewählt wurden, besteht der Aufsichtsrat der BASF SE aus zwölf Mitgliedern. Sechs Mitglieder werden von den Aktionären in der Hauptversammlung gewählt. Die anderen sechs Mitglieder werden vom neu eingerichteten BASF Europa Betriebsrat, der Vertretung der europäischen Arbeitnehmer der BASF-Gruppe, entsprechend den Vorgaben der Beteiligungsvereinbarung bestellt.

→ Die Mitglieder des bis zum 14. Januar 2008 bestehenden Aufsichtsrats der BASF Aktiengesellschaft sowie die Mitglieder des ersten Aufsichtsrats der BASF SE und die von ihnen wahrgenommenen Mandate in Aufsichtsorganen anderer Gesellschaften sind auf den Seiten 122 bis 123 aufgeführt. Die Vergütung des Aufsichtsrats wird ausführlich im Vergütungsbericht auf den Seiten 128 bis 129 dargestellt.

Der Aufsichtsrat trifft seine Entscheidungen durch Beschlüsse, die mit einfacher Mehrheit der bei der Abstimmung teilnehmenden Aufsichtsratsmitglieder gefasst werden. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden, der immer ein von den Aktionären gewähltes Aufsichtsratsmitglied sein muss. Dieses Beschlussverfahren gilt auch für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern durch den Aufsichtsrat, für die in der Aktiengesellschaft unter dem Mitbestimmungsgesetz ein besonderes Abstimmungsverfahren mit erhöhten Beschlussmehrheiten galt und ein besonderer Vermittlungsausschuss eingerichtet war. Aufgabe dieses Vermittlungsausschusses war allein, einen Vorschlag für die Bestellung eines Vorstandsmitglieds zu machen, wenn in einem ersten Wahlgang im Aufsichtsrat die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln nicht erreicht worden war.

Neben dem Vermittlungsausschuss bestanden im Aufsichtsrat der BASF Aktiengesellschaft zwei Aufsichtsratsausschüsse: der Ausschuss für personelle Angelegenheiten und Kreditgewährungen (Personalausschuss) und der Prüfungsausschuss. Dem **Personalausschuss** hat der Aufsichtsrat unter anderem die Festlegung der Vorstandsbezüge und der sonstigen Bedingungen der Vorstandsverträge übertragen. Dem Ausschuss gehörten der Aufsichtsratsvorsitzende Prof. Dr. Jürgen Strube als Vorsitzender sowie die Aufsichtsratsmitglieder Robert Oswald, Dr. Tessen von Heydebreck und Michael Vassiliadis an. Dem **Vermittlungsausschuss** gehörten der Aufsichtsratsvorsitzende Prof. Dr. Jürgen Strube als Vorsitzender sowie die Aufsichtsratsmitglieder Wolfgang Daniel, Robert Oswald und Dr. Tessen von Heydebreck an.

Der **Prüfungsausschuss** bereitet die Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats zur Billigung des Jahres-

und Konzernabschlusses vor und befasst sich mit der Risikoüberwachung und den internen Kontrollen der Rechnungslegung. Der Prüfungsausschuss ist zudem für die Beziehungen zum Abschlussprüfer der Gesellschaft zuständig: Er bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor, überwacht dessen Unabhängigkeit, legt gemeinsam mit dem Abschlussprüfer die Schwerpunkte der Abschlussprüfung fest, vereinbart das Prüfungshonorar und legt die Bedingungen für die Erbringung von Leistungen außerhalb der Abschlussprüfung durch den Abschlussprüfer fest. Mitglieder des Prüfungsausschusses waren Max Dietrich Kley, Dr. Karlheinz Messmer (bis 30. April 2007), Hans Dieter Pötsch, Michael Vassiliadis und Dr. Friedrich Wirsing (ab 6. Juli 2007). Vorsitzender des Prüfungsausschusses war Max Dietrich Kley. Max Dietrich Kley und Hans Dieter Pötsch verfügen als ehemaliger Finanzvorstand der BASF beziehungsweise Finanzvorstand der Volkswagen AG über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren und sind vom Aufsichtsrat als Audit Committee Financial Experts benannt worden.

Der Aufsichtsrat der BASF SE hat bereits in seiner konstituierenden Sitzung am 5. Dezember 2007, in der er insbesondere die Mitglieder des Vorstands der BASF SE bestellt hat, einen neuen **Prüfungsausschuss** des Aufsichtsrats der BASF SE eingesetzt. Mitglieder sind Max Dietrich Kley als Vorsitzender, Ralf Bastian, Franz Fehrenbach und Michael Vassiliadis. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat der BASF einen neuen **Personalausschuss** und entsprechend der im Juli 2007 neu eingeführten Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex erstmals einen **Nominierungsausschuss**, der die Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern vorbereiten soll, eingesetzt. Mitglieder des Personalausschusses sind Prof. Dr. Jürgen Strube, Robert Oswald, Dr. Tessen von Heydebreck und Michael Vassiliadis. Dem Nominierungsausschuss gehören die von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats, also Prof. Dr. Jürgen Strube, Prof. Dr. François N. Diede- rich, Michael Diekmann, Franz Fehrenbach, Dr. Tessen von Heydebreck und Max Dietrich Kley an.

Rechte der Aktionäre

Die Aktionäre nehmen ihre Mitverwaltungs- und Kontrollrechte in der Hauptversammlung wahr. Jede Aktie der BASF gewährt eine Stimme. Die Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst auszuüben oder es durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder durch einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen.

Eine Höchstgrenze für Stimmrechte eines Aktionärs oder Sonderstimmrechte besteht nicht. Damit ist das Prinzip „one share, one vote“ vollständig umgesetzt. Jeder Aktionär ist berechtigt, an der Hauptversammlung teilzunehmen, dort das Wort zu den jeweiligen Tagesordnungspunkten zu ergreifen und Auskunft über Angelegenheiten der Gesellschaft zu verlangen, soweit dies zur sachgemäßen Beurteilung eines Gegenstands der Tagesordnung erforderlich ist. Die Hauptversammlung wählt die Hälfte der Mitglieder des Aufsichtsrats und beschließt insbesondere über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Verwendung des Bilanzgewinns, Kapitalmaßnahmen, die Ermächtigung zum Aktienrückkauf sowie über Satzungsänderungen.

Deutscher Corporate Governance Kodex

Die BASF misst guter Corporate Governance einen hohen Stellenwert bei. Wir unterstützen deshalb den Deutschen Corporate Governance Kodex, den wir als ein wichtiges Instrument zur kapitalmarktorientierten Weiterentwicklung von Unternehmensführung und -kontrolle ansehen. Den Empfehlungen des im Juni 2007 geänderten Deutschen Corporate Governance Kodex folgen wir mit wenigen Ausnahmen. Die gemeinsame Entsprechenserklärung 2007 von Vorstand und Aufsichtsrat der BASF Aktiengesellschaft ist am Ende dieses Kapitels auf Seite 133 wiedergegeben. Ebenso erfüllt die BASF auch die meisten der nichtobligatorischen Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

→ Die Entsprechenserklärung 2007, ein Überblick über die Umsetzung der Kodex-Anregungen und der Deutsche Corporate Governance Kodex sind im Internet veröffentlicht unter: corporate.basf.com/governance_d

Grundwerte und Leitlinien der BASF-Gruppe/Verhaltenskodex

Zur Gewährung eines hohen Corporate-Governance-Standards hat der Vorstand mit den „Grundwerten und Leitlinien“ der BASF-Gruppe und dem „Verhaltenskodex/Compliance-Programm“ die geschäftspolitischen Grundsätze und Verhaltensleitlinien für die Tätigkeit der BASF festgelegt und im gesamten Unternehmen bekanntgemacht. Im Verhaltenskodex werden die Anforderungen an das Verhalten der Mitarbeiter, basierend auf dem Grundwert der Integrität, detailliert beschrieben. Besonders wichtig ist für uns die Einhaltung aller einschlägigen Gesetze, und zwar insbesondere kartell- und wettbewerbsrechtlicher Vorschriften, von Embargo- und Exportkontrollbestimmungen einschließlich der Chemiewaffenkontrollgesetze sowie arbeitsrechtlicher und anlagensicherheitsrechtlicher Bestimmungen. Dazu gehört auch das Verbot, Insiderwissen für persönliche Zwecke auszunutzen, das Verbot, Geschäftspartnern und Vertretern staatlicher

Stellen Vorteile zu gewähren oder sich solche Vorteile gewähren zu lassen, und der verantwortungsvolle Umgang mit dem Vermögen der BASF. Unsere interne Revision prüft regelmäßig in Zusammenarbeit mit dem Chief Compliance Officer der BASF die Einhaltung der Verhaltensregeln.

→ Die „Grundwerte und Leitlinien“ und der „Verhaltenskodex“ sind im Internet veröffentlicht unter: corporate.basf.com/grundwerte

Angaben gemäß § 315 Abs. 4 Handelsgesetzbuch und erläuternder Bericht des Vorstands nach § 175 Abs. 2 Aktiengesetz

Nach § 315 Abs. 4 Handelsgesetzbuch muss die Gesellschaft über bestimmte gesellschaftsrechtliche Strukturen und sonstige Rechtsverhältnisse berichten, um einen besseren Überblick über die Gesellschaft und etwaige Übernahmehindernisse zu ermöglichen.

Zum 31. Dezember 2007 betrug das gezeichnete Kapital der BASF Aktiengesellschaft 1.255.641.600,00 €, eingeteilt in 490.485.000 Inhaberaktien ohne Nennbetrag (davon 12.300.000 zurückgekauft und zum Einzug vorgesehene Aktien). Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen bestehen nicht. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung von Aktien (Ausstellung von Aktienurkunden) ist nach der Satzung ausgeschlossen. Verschiedene Aktiengattungen oder Aktien mit Sonderrechten bestehen nicht.

Für die Bestellung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands gelten die gesetzlichen Bestimmungen in Artikel 39 SE-VO, § 16 SE-Ausführungsgesetz und §§ 84, 85 Aktiengesetz sowie § 7 der Satzung der BASF SE. Danach werden die Mitglieder des Vorstands vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen. Die Mitglieder des Vorstands werden für einen Zeitraum von höchstens fünf Jahren bestellt, wobei Wiederbestellungen zulässig sind. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied abberufen, wenn ein wichtiger Grund für die Abberufung besteht. Wichtige Gründe sind insbesondere eine grobe Verletzung der Vorstandspflichten und die Entziehung des Vertrauens durch die Hauptversammlung. Über die Bestellung und Abberufung entscheidet der Aufsichtsrat nach eigenem pflichtgemäßem Ermessen.

Die Änderung der Satzung der BASF SE bedarf nach Art. 59 Absatz 1 SE-VO eines Beschlusses der Hauptversammlung, der mit einer Mehrheit von nicht weniger als zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen gefasst worden ist, sofern nicht die für deutsche Aktiengesellschaften nach dem Aktiengesetz geltenden Vorschriften eine größere Mehrheit vorsehen oder zulassen. Das Aktiengesetz sieht für Satzungsänderungen in § 179 Absatz 2 eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung

vertretenen Grundkapitals vor. Änderungen der Satzung, die lediglich die Satzungsfassung betreffen, kann nach § 12 Ziffer 6 der Satzung der BASF SE der Aufsichtsrat beschließen. Dies betrifft insbesondere die Anpassung des Grundkapitals und der Aktienzahl nach der Einziehung zurückgekaufter BASF-Aktien und nach einer Neuausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital.

Der Vorstand der BASF SE ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. April 2004 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 1. Mai 2009 das gezeichnete Kapital um bis zu insgesamt 500 Millionen € durch Ausgabe neuer Aktien zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Der Vorstand ist dabei zudem ermächtigt, in bestimmten in § 3 Ziffer 8 der BASF-Satzung (jetzt § 5 Ziffer 8 der Satzung der BASF SE) aufgeführten Fällen das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Hierzu gehören der Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen und Beteiligungen an anderen Unternehmen gegen Überlassung von BASF-Aktien und die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen unter der Voraussetzung, dass der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der BASF-Aktie nicht wesentlich unterschreitet und gemessen am bisherigen Aktienbestand nicht mehr als 10 % neue Aktien ausgegeben werden.

Die Hauptversammlung hat den Vorstand am 26. April 2007 ermächtigt, bis zum 25. Oktober 2008 bis zu 10 % der Aktien zu erwerben. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse im Wege eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Erwerbsangebots. Der Vorstand ist ermächtigt, die erworbenen Aktien einzuziehen und das Grundkapital um den auf die eingezogenen Aktien entfallenden Anteil am Grundkapital herabzusetzen. Die erworbenen Aktien dürfen nur nach einem weiteren Beschluss der Hauptversammlung, der einer Dreiviertel-Mehrheit bedarf, wieder ausgegeben werden. Der Vorstand ist davon abweichend jedoch ermächtigt, nach Zustimmung des Aufsichtsrats zurückgekauft Aktien auch ohne Beschluss der Hauptversammlung als Gegenleistung bei dem Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen zu verwenden.

Im Fall eines Kontrollwechsels erhalten die Vorstandsmitglieder unter bestimmten zusätzlichen Voraussetzungen eine Entschädigung, die im Einzelnen im Vergütungsbericht auf der Seite 128 beschrieben ist. Ein Kontrollwechsel liegt dabei vor, wenn ein Aktionär der BASF den Besitz von mindestens 25 % der BASF-Aktien oder die Aufstockung einer solchen Beteiligung mitteilt. Darüber hinaus erhalten Arbeitnehmer der BASF SE und Tochtergesellschaften, die als sogenannte Obere Führungskräfte der BASF-Gruppe eingestuft sind, eine Abfindung, wenn ihr Anstellungsverhältnis innerhalb eines Zeitraums von 18 Monaten nach

dem Eintritt eines Kontrollwechsels von Seiten des Unternehmens beendet wird, es sei denn, die Beendigung ist durch ein schuldhaftes Verhalten des Arbeitnehmers veranlasst. Der gekündigte Arbeitnehmer erhält in diesem Fall eine Abfindung in Höhe von maximal 1,5 Jahresbezügen (Festgehalt), abhängig von der Anzahl der Monate, die seit dem Kontrollwechsel verstrichen sind.

Die übrigen nach § 315 Abs. 4 Handelsgesetzbuch geforderten Angaben betreffen Umstände, die bei der BASF SE nicht vorliegen.

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

Die Gesellschaft hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung abgeschlossen, in deren Deckung die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats einbezogen ist (D&O-Versicherung). Diese Versicherung sieht einen angemessenen Selbstbehalt vor.

Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats

Kein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats hält Aktien der BASF SE und darauf bezogene Optionen oder sonstige Derivate, die 1 % des Grundkapitals oder mehr repräsentieren. Darüber hinaus beträgt auch der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder weniger als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat (meldepflichtige Wertpapiergeschäfte nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz)

Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie bestimmte Angehörige sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet, den Erwerb und die Veräußerung von BASF-Aktien und anderer darauf bezogener Rechte der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Gesellschaft mitzuteilen, sofern die Wertgrenze von 5.000 € innerhalb des Kalenderjahres überschritten wird.

Im Jahr 2007 sind von Mitgliedern von Vorstand und Aufsichtsrat insgesamt sechs meldepflichtige Erwerbs- und vier meldepflichtige Veräußerungsgeschäfte mit Stückzahlen zwischen 40 und 2.700 BASF-Aktien mitgeteilt worden. Der Preis pro Stück lag zwischen 74,27 € und 99,71 €. Das Volumen der einzelnen Geschäfte lag zwischen 3.470 € und 244.383,31 €.

→ Alle im Jahr 2007 mitgeteilten Geschäfte werden im Internet veröffentlicht unter: www.basf.de/governance_d

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Vorstand

Dem **Vorstand der BASF Aktiengesellschaft** gehörten zum 31. Dezember 2007 acht Mitglieder an. Sämtliche Vorstandsmandate endeten mit der Eintragung des Formwechsels der BASF Aktiengesellschaft in die Rechtsform der Europäischen Gesellschaft (SE) im Handelsregister des Amtsgerichts Ludwigshafen am Rhein am 14. Januar 2008, mit der der Formwechsel in die SE wirksam geworden ist.

DR. JÜRGEN HAMBRECHT

Vorsitzender des Vorstands

Aufgabenbereich: Legal, Taxes & Insurance; Strategic Planning & Controlling; Communications BASF Group; Global HR – Executive Management & Development; Investor Relations

Erstbestellung: 1997 (Vorsitzender seit 2003)

Ablauf des Mandats: 2011

Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):

Bilfinger Berger AG (AR-Mitglied)

Daimler AG (AR-Mitglied seit 02/2008)

DR. H.C. EGGERT VOSCHERAU

Stellvertretender Vorsitzender

Aufgabenbereich: Arbeitsdirektor; Human Resources; Environment, Safety & Energy; Occupational Medicine & Health Protection; Corporate & Governmental Relations; Verbund Site Management Europe; Region Europe

Erstbestellung: 1996

Ablauf des Mandats: 2008

Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):

HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie VVaG (AR-Mitglied)

Talanx AG (AR-Mitglied)

CropEnergies AG (AR-Vorsitzender)

Deutsche Bahn AG (AR-Mitglied)

Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) (AR-Mitglied seit 03/2007; stellvertretender AR-Vorsitzender seit 07/2007)

Konzernmandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG:

BASF Schwarzheide GmbH (AR-Vorsitzender bis 05/2007)

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

Nord Stream AG (AR-Mitglied)

BASF Antwerpen N.V. (Vorsitzender des Verwaltungsrats bis 10/2007)

DR. KURT BOCK

Aufgabenbereich: Finance; Catalysts (seit 04/2007); Market & Business Development North America (seit 04/2007); Regional Functions North America (seit 04/2007); Information Services; Corporate Controlling; Corporate Audit; Global Procurement & Logistics; Region South America (bis 08/2007)

Erstbestellung: 2003

Ablauf des Mandats: 2012

Konzernmandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG:

Wintershall Holding AG (AR-Mitglied)

Wintershall AG (AR-Mitglied)

BASF Coatings AG (AR-Mitglied bis 12/2007)

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

The European Equity Fund Inc. (Mitglied des Board of Directors)

The Central Europe and Russia Fund Inc. (Mitglied des Board of Directors)

DR. MARTIN BRUDERMÜLLER

Aufgabenbereich: Market & Business Development Asia Pacific; Regional Functions & Market Efficiency Asia Pacific

Erstbestellung: 2006

Ablauf des Mandats: 2008

DR. JOHN FELDMANN

Aufgabenbereich: Styrol-Kunststoffe; Performance Polymers; Polyurethane; Öl & Gas; Polymer Research

Erstbestellung: 2000

Ablauf des Mandats: 2009

Konzernmandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG:

Wintershall Holding AG (AR-Vorsitzender)

Wintershall AG (AR-Vorsitzender)

DR. ANDREAS KREIMEYER

Aufgabenbereich: Bauchemie; Coatings; Veredlungspolymere; Veredlungskemikalien

Erstbestellung: 2003

Ablauf des Mandats: 2012

Konzernmandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG:

BASF Coatings AG (AR-Vorsitzender bis 12/2007)

DR. STEFAN MARCINOWSKI**Sprecher der Forschung**

Aufgabenbereich: Anorganika; Petrochemikalien; Zwischenprodukte; Chemicals Research & Engineering; Corporate Engineering; Science Relations & Innovation Management; BASF Future Business GmbH; Region South America (seit 09/2007)

Erstbestellung: 1997

Ablauf des Mandats: 2012

Konzernmandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG:

Wintershall Holding AG (AR-Mitglied)

Wintershall AG (AR-Mitglied)

BASF Coatings AG

(AR-Mitglied seit 12/2007, AR-Vorsitzender seit 01/2008)

PETER OAKLEY

Aufgabenbereich: Pflanzenschutz; Feinchemie; Specialty Chemicals Research; BASF Plant Science

Erstbestellung: 1998

Ablauf des Mandats: Januar 2008

Aus dem Vorstand der BASF Aktiengesellschaft ausgeschieden ist am 31. Juli 2007:

KLAUS PETER LÖBBE

Aufgabenbereich: Catalysts; Region North America

Erstbestellung: 2002

In den Vorstand der BASF Aktiengesellschaft eingetreten ist am 1. Januar 2008:

DR. HARALD SCHWAGER

Erstbestellung: 2008

Ablauf des Mandats: 2010

Konzernmandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG:

BASF Schwarzheide GmbH

(AR-Mitglied seit 05/2007, AR-Vorsitzender seit 07/2007)

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

BASF Antwerpen N.V. (Mitglied des Verwaltungsrats, Vorsitzender des Verwaltungsrats seit 10/2007)

Dem **Vorstand der BASF SE** gehören seit der Eintragung des Formwechsels der BASF Aktiengesellschaft in eine SE am 14. Januar 2008 an:

DR. JÜRGEN HAMBRECHT**Vorsitzender des Vorstands**

Aufgabenbereich: Legal, Taxes & Insurance; Strategic Planning & Controlling; Communications BASF Group; Global HR – Executive Management & Development; Investor Relations, Chief Compliance Officer

Ablauf des Mandats: 2011

DR. H.C. EGGERT VOSCHERAU**Stellvertretender Vorsitzender**

Aufgabenbereich (bis Hauptversammlung 2008): Arbeitsdirektor; Human Resources; Environment, Health & Safety; Verbund Site Management Europe; Engineering & Maintenance; Corporate & Governmental Relations; Region Europe

Ablauf des Mandats: 2008

DR. KURT BOCK

Aufgabenbereich: Finance; Catalysts; Market & Business Development North America; Regional Functions North America; Information Services; Corporate Controlling; Corporate Audit; Global Procurement & Logistics

Ablauf des Mandats: 2012

DR. MARTIN BRUDERMÜLLER

Aufgabenbereich: Performance Polymers; Polyurethanes; Market & Business Development Asia Pacific; Regional Functions & Market Efficiency Asia Pacific

Ablauf des Mandats: 2008

DR. JOHN FELDMANN

Aufgabenbereich: Oil & Gas; Construction Chemicals; Acrylics & Dispersions; Care Chemicals; Performance Chemicals; Styrenics; Polymer Research

Ablauf des Mandats: 2009

DR. ANDREAS KREIMEYER**Sprecher der Forschung**

Aufgabenbereich: Inorganics; Petrochemicals; Intermediates; Chemicals Research & Engineering; BASF Future Business; Science Relations & Innovation Management

Ablauf des Mandats: 2012

DR. STEFAN MARCINOWSKI

Aufgabenbereich: Crop Protection; Coatings; Specialty Chemicals Research; BASF Plant Science; Region South America

Ablauf des Mandats: 2012

DR. HARALD SCHWAGER

Aufgabenbereich (ab Hauptversammlung 2008): Arbeitsdirektor; Human Resources; Environment, Health & Safety; Verbund Site Management Europe; Engineering & Maintenance; Corporate & Governmental Relations; Region Europe

Ablauf des Mandats: 2010

Aufsichtsrat

Der **Aufsichtsrat der BASF Aktiengesellschaft** bestand bis zur Eintragung des Formwechsels der BASF Aktiengesellschaft in eine Europäische Gesellschaft (SE) im Handelsregister am 14. Januar 2008 aus zwanzig Mitgliedern, von denen die eine Hälfte als Vertreter der Aktionäre durch die Hauptversammlung und die andere Hälfte von den Arbeitnehmern gewählt worden waren. Die Amtszeit aller Aufsichtsratsmitglieder der BASF Aktiengesellschaft endete am 14. Januar 2008 mit der Eintragung des Formwechsels in eine SE im Handelsregister.

Am 1. Mai 2007 war Dr. Friedrich Wirsing als von den Arbeitnehmern gewähltes Ersatzmitglied für Dr. Karlheinz Messmer, der am 30. April 2007 ausgeschieden war, in den Aufsichtsrat eingetreten.

Mitglieder des Aufsichtsrats der BASF Aktiengesellschaft (Stand: 31. Dezember 2007)

PROFESSOR DR. JÜRGEN STRUBE, Mannheim
Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF Aktiengesellschaft
Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der BASF Aktiengesellschaft

Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):

Allianz Deutschland AG (AR-Mitglied)
Bayerische Motoren Werke AG (AR-Mitglied)
Bertelsmann AG (stellvertretender AR-Vorsitzender)
Commerzbank AG (AR-Mitglied)
Fuchs Petrolub AG (AR-Vorsitzender)
Hapag-Lloyd AG (AR-Mitglied)
Linde AG (AR-Mitglied)

ROBERT OSWALD

Altrip
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
der BASF Aktiengesellschaft
Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen
der BASF Aktiengesellschaft und des Konzernbetriebsrats der BASF

RALF GERD BASTIAN

Neuhofen
Mitglied des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen
der BASF Aktiengesellschaft

WOLFGANG DANIEL

Limburgerhof
Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen
der BASF Aktiengesellschaft

PROFESSOR DR. FRANÇOIS N. DIEDERICH

Zürich/Schweiz
Professor an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich

MICHAEL DIEKMANN

München
Vorsitzender des Vorstands der Allianz SE

Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):

Linde AG (stellvertretender AR-Vorsitzender)
Deutsche Lufthansa AG (AR-Mitglied)

Konzernmandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG:

Allianz Deutschland AG (AR-Vorsitzender)
Allianz Global Investors AG (AR-Vorsitzender)
Dresdner Bank AG (AR-Vorsitzender)

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

Assurances Générales de France (Mitglied des Verwaltungsrats)
Riunione Adriatica di Sicurtà S. p. A. (Mitglied des Verwaltungsrats)

DR. TESSEN VON HEYDEBRECK

Frankfurt (Main)
Ehemaliges Mitglied des Konzernvorstands der Deutsche Bank
Aktiengesellschaft

Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):

DWS Investment GmbH (stellvertretender AR-Vorsitzender)

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

Deutsche Bank OOO (AR-Vorsitzender)
Deutsche Bank Luxembourg S. A. (Vorsitzender des Verwaltungsrats)
Deutsche Bank Polska S. A. (AR-Vorsitzender)
Deutsche Bank Rt. (AR-Vorsitzender)

ARTHUR L. KELLY

Chicago, Illinois/USA
Geschäftsführender Gesellschafter der KEL Enterprises L. P.

Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):

Bayerische Motoren Werke AG (AR-Mitglied)

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

Data Card Corporation (Mitglied des Board of Directors)
Deere & Company (Mitglied des Board of Directors)
Northern Trust Corporation (Mitglied des Board of Directors)
Snap-on Incorporated (Mitglied des Board of Directors)

ROLF KLEFFMANN

Wehrbleck
Vorsitzender des Betriebsrats der Erdölwerke Barnstorf der Wintershall
Holding AG

MAX DIETRICH KLEY

Heidelberg
Rechtsanwalt

Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):

HeidelbergCement AG (AR-Mitglied)
Infineon Technologies AG (AR-Vorsitzender)
Schott AG (AR-Mitglied)
SGL Carbon AG (AR-Vorsitzender)

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

UniCredito Italiano S.p.A. (Mitglied des Board of Directors)

PROFESSOR DR. RENATE KÖCHER, Allensbach

Geschäftsführerin des Instituts für Demoskopie Allensbach,
Gesellschaft zum Studium der öffentlichen Meinung mbH

Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):

Allianz SE (AR-Mitglied)

MAN AG (AR-Mitglied)

Infineon Technologies AG (AR-Mitglied)

EVA KRAUT, Ludwigshafen

Vorsitzende des Betriebsrats der BASF IT Services GmbH, Betrieb
Ludwigshafen

ULRICH KÜPPERS, Ludwigshafen

Landesbezirksleiter der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie,
Energie – Landesbezirk Rheinland-Pfalz/Saarland

Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):

Klinikum der Stadt Ludwigshafen gGmbH

(stellvertretender AR-Vorsitzender)

Evonik New Energies AG (stellvertretender AR-Vorsitzender)

Technische Werke Ludwigshafen AG (TWL)

(stellvertretender AR-Vorsitzender)

Villeroy & Boch AG (stellvertretender AR-Vorsitzender)

Villeroy & Boch Fliesen GmbH (AR-Mitglied)

KONRAD MANTEUFFEL, Bensheim

Mitglied des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der
BASF Aktiengesellschaft

Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):

BASF Pensionskasse VVaG (stellvertretender AR-Vorsitzender)

LUWOG Wohnungsunternehmen der BASF GmbH (AR-Mitglied)

HANS DIETER PÖTSCH, Wolfsburg

Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG

Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):

Allianz Versicherungs AG (AR-Mitglied)

Bizerba GmbH & Co. KG (AR-Vorsitzender)

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

Scania AB (Mitglied des Verwaltungsrats)

PROFESSOR DR. HERMANN SCHOLL, Stuttgart

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Robert Bosch GmbH und Geschäfts-
führende Gesellschafter der Robert Bosch Industrietreuhand KG

Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):

Robert Bosch GmbH (AR-Vorsitzender)

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

Robert Bosch Internationale Beteiligungen AG

(Mitglied des Verwaltungsrats)

Robert Bosch Corporation (Mitglied des Board of Directors)

RALF SIKORSKI, Ludwigshafen

Bezirksleiter der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie –
Bezirk Ludwigshafen

ROBERT STUDER, Zürich/Schweiz

Ehemaliger Vorsitzender des Aufsichtsrats der Union Bank of Switzerland

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

Espirito Santo Financial Group S. A. (Mitglied des Verwaltungsrats)

Schindler Holding AG (Mitglied des Verwaltungsrats)

MICHAEL VASSILIADIS, Hemmingen

Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstands der Industrie-
gewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):

Henkel KGaA (AR-Mitglied)

K+S Aktiengesellschaft (stellvertretender AR-Vorsitzender)

K+S Kali GmbH (stellvertretender AR-Vorsitzender)

Evonik Steag GmbH (stellvertretender AR-Vorsitzender)

DR. FRIEDRICH WIRSING, Kaiserslautern

Betriebsleiter im Werk Ludwigshafen der BASF Aktiengesellschaft

Der **Aufsichtsrat der BASF SE** besteht nach der Satzung aus zwölf Mitgliedern. Die in der BASF Aktiengesellschaft bestehende paritätische Besetzung des Aufsichtsrats mit Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer wird gemäß § 35 Abs. 1 SE-Beteiligungsgesetz (SEBG) auch im Aufsichtsrat der BASF SE fortgesetzt. Die sechs Anteilseignervertreter sind im Rahmen der Beschlussfassung über den Formwechsel in eine SE von der Hauptversammlung am 26. April 2007 gewählt worden. Die sechs Arbeitnehmervertreter werden abweichend von Art. 40 Abs. 2 SE-VO nicht von der Hauptversammlung gewählt, sondern gemäß der im Rahmen des Umwandlungsprozesses nach §§ 21 ff. SEBG abgeschlossenen Vereinbarung über die Beteiligung der Arbeitnehmer in der BASF SE von der Vertretung der Arbeitnehmer, dem BASF Europa Betriebsrat, bestellt. Die Arbeitnehmervertreter im ersten Aufsichtsrat der BASF SE sind unmittelbar durch die Beteiligungsvereinbarung bestellt worden und sind seit dem 14. Januar 2008 (Tag der Eintragung der BASF SE im Handelsregister Ludwigshafen) Mitglied des Aufsichtsrats. Die Amtszeit sämtlicher Mitglieder des ersten Aufsichtsrats der BASF SE endet mit Ablauf der Hauptversammlung der BASF SE im Jahr 2009.

Mitglieder des ersten Aufsichtsrats der BASF SE

(Auf eine Angabe der Aufsichtsratsmitgliedschaften wird verzichtet, soweit diese Angaben bereits bei der Mitgliedschaft im Aufsichtsrat der BASF Aktiengesellschaft gemacht wurden.)

PROF. DR. JÜRGEN STRUBE, Mannheim
Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE

RALF GERD BASTIAN, Neuhofen
Mitglied des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE

WOLFGANG DANIEL, Limburgerhof
Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE

PROF. DR. FRANÇOIS N. DIEDERICH, Zürich/Schweiz
Professor an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich

MICHAEL DIEKMANN, München
Vorsitzender des Vorstands der Allianz SE

FRANZ FEHRENBACH, Stuttgart
Vorsitzender der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH
Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:
Robert Bosch Corporation (Mitglied des Board of Directors)

DR. TESSEN VON HEYDEBRECK, Frankfurt am Main
Ehemaliges Mitglied des Konzernvorstands der Deutsche Bank Aktiengesellschaft

MAX DIETRICH KLEY, Heidelberg
Rechtsanwalt

ULRICH KÜPPERS, Ludwigshafen
Landesbezirksleiter der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie – Landesbezirk Rheinland-Pfalz/Saarland

ROBERT OSWALD, Altrip
Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE und des Konzernbetriebsrats der BASF

DENISE SCHELLEMANS, Kalmthout/Belgien
Freigestellte Gewerkschaftsdelegierte

MICHAEL VASSILIADIS, Hemmingen
Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstands der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht beschreibt die Grundzüge des Vergütungssystems für die Vorstandsmitglieder und erläutert Struktur und Höhe der individuellen Vorstandseinkommen. Der Bericht enthält ferner Angaben zu Leistungen, die den Vorstandsmitgliedern für den Fall der Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind. Der Vergütungsbericht enthält auch Angaben zur Vergütung des Aufsichtsrats.

Die Darstellung enthält die nach deutschem Handelsrecht, erweitert durch das Vorstandsvergütungs-Offenlegungsgesetz (VorstOG), erforderlichen Angaben zur Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat und richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Vergütung des Vorstands

Die Vergütung des Vorstands wird vom Personalausschuss des Aufsichtsrats (siehe Seite 117) festgelegt und in regelmäßigen Abständen von zwei bis drei Jahren überprüft. Die Festlegung von Struktur und Höhe der Vergütung orientiert sich an der Größe und wirtschaftlichen Lage des Unternehmens sowie an der Leistung des Vorstands. Weltweit tätige Unternehmen aus Europa dienen als Referenz. Die letzte Überprüfung erfolgte zum 27. April 2006. Dabei wurde die variable Vergütung des Vorstands (Jahrestantieme) mit Wirkung ab dem Jahr 2007 erhöht.

Die Bezüge des Vorstands setzen sich zusammen aus

1. einem festen Jahresgehalt,
2. einer jährlichen variablen Vergütung,
3. einer aktienkursbasierten Vergütung in Form von virtuellen Aktienoptionen (im Folgenden: Optionen) als Langfrist-Komponente,
4. Sachbezügen und sonstigen Zusatzvergütungen in unterschiedlichem Umfang sowie
5. einer betrieblichen Altersversorgung.

Die Höhe der jährlichen variablen Vergütung, die gewährten Optionen und die Höhe der Altersversorgung werden maßgeblich vom Unternehmenserfolg bestimmt. Im Rahmen der Gesamtvergütung kommt dem Unternehmenserfolg deshalb ein besonderes Gewicht zu.

Die Vergütungskomponenten stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

1. Die jährliche feste Vergütung wird in gleichen monatlichen Raten ausgezahlt.
2. Die Gesamtkapitalrendite bildet die Bemessungsgrundlage für die jährliche variable Vergütung des Vorstands (Jahrestantieme). Die Jahrestantieme wird jeweils im Anschluss an die Hauptversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr ausgezahlt. Zur Gesamtkapitalrendite, die auch Bemessungsgrundlage für die variable Vergütung anderer Mitarbeitergruppen ist, siehe Seite 198. Die Mitglieder des Vorstands können wie andere Mitarbeitergruppen auch zu Gunsten von Versorgungsanwartschaften auf Teile ihrer variablen Vergütung in Höhe von bis zu 30.000 € jährlich verzichten (Gehaltsumwandlung). Von dieser Möglichkeit haben die Vorstandsmitglieder in unterschiedlichem Umfang Gebrauch gemacht.
3. Der Vorstand hat die Möglichkeit, am BASF-Optionsprogramm (BOP) für Obere Führungskräfte teilzunehmen (siehe Tabelle). Zu den Einzelheiten des BASF-Optionsprogramms siehe ab Seite 189.
4. Zu den Sachbezügen und sonstigen Zusatzvergütungen zählen Delegationszulagen, Prämien für Unfallversicherung und Ähnliches sowie geldwerte Vorteile durch die Zurverfügungstellung von Kommunikationsmitteln, Verkehrsmitteln und Sicherheitsmaßnahmen. Kredite und Vorschüsse wurden Mitgliedern des Vorstands nicht gewährt.
5. Die Einzelheiten der betrieblichen Altersversorgung sind im Abschnitt Versorgungszusagen auf Seite 127 dargestellt.

Auf Basis dieser Grundsätze ergab sich folgende Vergütung für die einzelnen Mitglieder des Vorstands:

Tausend €

	Erfolgsunabhängige Vergütung			Erfolgs- bezogene Vergütung	Bar- vergütung Gesamt	Gewährte Optionen		Gesamt- vergütung (Barvergütung plus gewährte Optionsrechte)
	Jahr	Fest- vergütung	Sachbezüge und sons- tige Zusatz- vergütungen	Jahres- tantieme ⁽¹⁾		Anzahl	Marktwert zum Zeit- punkt der Gewährung	
Dr. Jürgen Hambrecht Vorsitzender	2007	1.100	140	2.800	4.040	30.084	1.172	5.212
	2006	1.100	151	2.175	3.426	38.448	716	4.142
Dr. h.c. Eggert Voscherau Stellv. Vorsitzender	2007	732	145	1.862	2.739	20.004	779	3.518
	2006	732	98	1.446	2.276	25.532	475	2.751
Dr. Kurt Bock	2007	550	106	1.400	2.056	15.040	586	2.642
	2006	550	109	1.088	1.747	19.224	358	2.105
Dr. Martin Brudermüller	2007	550	964 ⁽³⁾	1.400	2.914	15.040	586	3.500
	2006	550	813 ⁽³⁾	1.088	2.451	7.740	144	2.595
Dr. John Feldmann	2007	550	93	1.400	2.043	15.040	586	2.629
	2006	550	74	1.088	1.712	19.224	358	2.070
Dr. Andreas Kreimeyer	2007	550	96	1.400	2.046	15.040	586	2.632
	2006	550	123	1.088	1.761	18.000	335	2.096
Klaus Peter Löbbe (bis 31.07.2007)	2007	309 ⁽²⁾	621 ⁽³⁾	1.072 ⁽⁴⁾	2.002	15.040	586	2.588
	2006	535 ⁽²⁾	725 ⁽³⁾	1.088	2.348	17.540	326	2.674
Dr. Stefan Marcinowski	2007	550	102	1.400	2.052	15.040	586	2.638
	2006	550	78	1.088	1.716	19.224	358	2.074
Peter Oakley	2007	550	123	1.400	2.073	15.040	586	2.659
	2006	550	114	1.088	1.752	19.224	358	2.110
	Summe 2007:	5.441	2.390	14.134	21.965	155.368	6.053	28.018
	Summe 2006:	5.667	2.285	11.237	19.189	184.156	3.428	22.617

⁽¹⁾ Basis für die Jahrestantieme ist die GKR, die auch für die variable Vergütung anderer Mitarbeitergruppen zu Grunde gelegt wird. Der Ausweis erfolgt einschließlich etwaiger Gehaltsumwandlungsbeträge.

⁽²⁾ Auszahlung erfolgt im Ausland in lokaler Währung auf Basis eines sich in Deutschland theoretisch ergebenden (zeitanteiligen) Nettogehalts. Hierdurch ergibt sich die Abweichung zur vertraglichen Brutto-Festvergütung in Euro (550 Tausend € pro Jahr).

⁽³⁾ Enthält delegationsbedingte Zahlungen, wie zum Beispiel die Übernahme ortsüblicher Mietkosten

⁽⁴⁾ Zeitanteilige Jahrestantieme zuzüglich einer projektbezogenen Einmalzahlung

Für den Vergleich mit der Barvergütung 2006 ist zu beachten, dass Klaus Peter Löbbe nur bis 31. Juli 2007 Mitglied des Vorstands war. Der Anstieg der um diesen Effekt bereinigten Barvergütung des Vorstands um knapp 19 % beruht auf der oben genannten Erhöhung der Jahrestantieme durch den Personalausschuss des Aufsichtsrats am 27. April 2006.

Der auf das Jahr 2007 entfallende Personalaufwand der zugeteilten Optionsrechte beträgt für Dr. Jürgen Hambrecht 6.268 Tausend € (2006: 1.805 Tausend €), für Dr. h.c. Eggert Voscherau 3.226 Tausend € (2006: 1.083 Tausend €), für Dr. Kurt Bock 2.978 Tausend € (2006: 921 Tausend €), für Dr. Martin Brudermüller 1.095 Tausend € (2006: 274 Tausend €), für Dr. John Feldmann 3.333 Tausend € (2006: 1.009 Tausend €), für Dr. Andreas Kreimeyer 1.327 Tausend € (2006:

273 Tausend €), für Klaus Peter Löbbe 3.442 Tausend € (2006: 920 Tausend €), für Dr. Stefan Marcinowski 3.574 Tausend € (2006: 1.051 Tausend €) und für Peter Oakley 3.788 Tausend € (2006: 1.088 Tausend €).

Der Personalaufwand bezieht sich auf die Summe aller Optionsrechte aus den Programmen BOP 2001 bis BOP 2007. Er ergibt sich aus einer stichtagsbezogenen Bewertung dieser Optionsrechte zum 31. Dezember 2007 und der Veränderung dieses Wertes gegenüber dem

31. Dezember 2006 unter Berücksichtigung der im Jahr 2007 ausgeübten und neu gewährten Optionsrechte. Maßgeblich für die Bewertung der Optionsrechte sind dabei die Kursentwicklung der BASF-Aktie und ihre Outperformance gegenüber den in den Programmen BOP 2001 bis BOP 2007 festgelegten Vergleichsindizes. Der Anstieg des auf das Jahr 2007 entfallenden Personalaufwandes im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus einer höheren Bewertung dieser Optionsrechte zum 31. Dezember 2007. Hauptsachen sind der gestiegene Kurs der BASF-Aktie am Jahresende (2007: 101,41 € im Vergleich zu 2006: 73,85 €) und ihre bessere Entwicklung gegenüber den Vergleichsindizes.

Der Personalaufwand ist als rechnerische Größe nicht mit dem tatsächlichen Zufluss der realisierten Gewinne bei Ausübung der Optionsrechte gleich zu setzen. Über Zeitpunkt und Umfang der Ausübungen der Optionsrechte aus den einzelnen Jahren entscheiden die Mitglieder des Vorstands unter Beachtung der allgemeinen Bedingungen und Obergrenzen des BASF-Optionsprogramms (BOP) für Obere Führungskräfte (Einzelheiten siehe ab Seite 189).

Die Mitglieder des Vorstands werden unter Berücksichtigung eines Selbstbehalts in die Deckung einer von der Gesellschaft abgeschlossenen Vermögensschadens-Haftpflichtversicherung (D&O Versicherung) einbezogen.

Versorgungszusagen

Im Rahmen der den Mitgliedern des Vorstands erteilten Versorgungszusagen werden jährliche Rentenbausteine angesammelt. Dabei entspricht die Systematik zur Bestimmung der Höhe der Versorgungsleistungen grundsätzlich derjenigen, die auch den Versorgungszusagen für andere Mitarbeitergruppen zu Grunde liegt. Ziel dieser Systematik ist es, sowohl dem Unternehmenserfolg als auch dem Karriereverlauf des jeweiligen Vorstandsmitglieds einen maßgeblichen Einfluss auf die Höhe der erreichbaren Versorgungsleistung einzuräumen.

Der im jeweiligen Geschäftsjahr zu erwerbende Pensionsanspruch (Rentenbaustein) setzt sich aus einem fixen und einem variablen Teil zusammen. Der fixe Teil ergibt sich durch Multiplikation der jährlichen Festvergütung oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung mit einem Prozentsatz von 35 %. Der hieraus resultierende Betrag wird mittels versicherungsmathematischer Faktoren verrentet, also unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses (6 %), einer Sterbe-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenwahrscheinlichkeit (Heubeck-Richttafeln 1998) sowie einer angenommenen Rentenanpassung (1,5 % pro Jahr) in eine lebenslange Rente umgerechnet. Ab Eintritt des Versorgungsfalls wird diese Rente gezahlt. Der variable Teil des Rentenbausteins

ist von der Gesamtkapitalrendite des jeweiligen Geschäftsjahres abhängig. Als Basis wird eine Gesamtkapitalrendite von 12 % zu Grunde gelegt, bei dessen Erreichen der variable Teil des Rentenbausteins dem fixen Teil entspricht. Davon ausgehend entwickelt sich die Höhe des variablen Teils des Rentenbausteins zwischen 10 und 14 % Gesamtkapitalrendite linear. Der fixe und der variable Teil ergeben zusammen den für das entsprechende Geschäftsjahr erworbenen Rentenbaustein. Die einzelnen in den jeweiligen Geschäftsjahren erworbenen Rentenbausteine werden aufsummiert und bestimmen im Versorgungsfall die dem jeweiligen Vorstandsmitglied zustehende Versorgungsleistung. Der Versorgungsfall tritt ein bei Beendigung des Dienstverhältnisses nach Vollendung des 60. Lebensjahres oder auf Grund von Invalidität oder Tod. Die laufenden Rentenleistungen werden entsprechend der Veränderung des „Verbraucherpreisindex für Deutschland“ angepasst.

Die Rentenbausteine umfassen auch eine Anwartschaft auf Hinterbliebenenleistungen. Im Falle des Todes eines aktiven oder ehemaligen Vorstandsmitglieds erhalten der hinterbliebene Ehegatte 60 %, jede Halbweise 10 %, eine Vollweise 33 %, zwei Vollweisen je 25 % sowie drei und mehr Vollweisen je 20 % der Versorgungsleistung, auf die das (ehemalige) Vorstandsmitglied Anspruch oder Anwartschaft hatte. Die Höchstgrenze für die Hinterbliebenenleistungen insgesamt beträgt 75 % der Vorstandspension. Übersteigen die Hinterbliebenenleistungen diese Höchstgrenze, werden sie verhältnismäßig gekürzt.

Wie grundsätzlich alle Mitarbeiter der BASF SE sind auch die Mitglieder des Vorstands Mitglied der BASF Pensionskasse VVaG. Beitragszahlung und Versorgungsleistungen bestimmen sich dabei nach deren Satzung und den Allgemeinen Versicherungsbedingungen.

Die Kosten für die im Jahr 2007 erworbenen Versorgungsansprüche (Service Cost) betragen für Dr. Jürgen Hambrecht 507 Tausend € (2006: 830 Tausend €), für Dr. h.c. Eggert Voscherau 108 Tausend € (2006: 171 Tausend €), für Dr. Kurt Bock 633 Tausend € (2006: 625 Tausend €), für Dr. Martin Bruder Müller 638 Tausend € (2006: 571 Tausend €), für Dr. John Feldmann 658 Tausend € (2006: 588 Tausend €), für Dr. Andreas Kreimeyer 652 Tausend € (2006: 595 Tausend €), für Klaus Peter Lötbe 141 Tausend € (2006: 154 Tausend €), für Dr. Stefan Marciniowski 621 Tausend € (2006: 577 Tausend €) und für Peter Oakley 577 Tausend € (2006: 566 Tausend €). In diesen Beträgen sind auch die Kosten für die aus einer etwaigen Gehaltsumwandlung resultierenden Versorgungsansprüche enthalten.

Leistungen bei Beendigung des Vorstandsmandats

Scheidet ein Vorstandsmitglied vor Vollendung des 60. Lebensjahres aus dem Dienstverhältnis aus, weil seine Bestellung entweder nicht verlängert oder widerrufen wurde, gilt dies als Eintritt des Versorgungsfalls im Sinne der Versorgungszusage. In diesem Fall ist das Unternehmen berechtigt, Bezüge aus einer anderweitigen Beschäftigung auf die Pensionsbezüge anzurechnen.

Beendigung des Vorstandsmandats nach Eintritt eines Kontrollwechsels („Change of Control“): Ein „Change of Control“ im Sinne dieser Regelung liegt vor, wenn ein Aktionär gegenüber BASF den Besitz einer Beteiligung von mindestens 25 % oder die Aufstockung einer solchen Beteiligung mitteilt.

Bei Widerruf der Vorstandsbestellung innerhalb eines Jahres nach Eintritt eines „Change of Control“ werden die Bezüge (feste Vergütung und Jahrestantieme) bis zum regulären Mandatsablauf weitergezahlt. Außerdem erhält das Vorstandsmitglied in Abhängigkeit von der Restlaufzeit des Vertrages eine Einmalzahlung in Höhe von maximal 2,5 Jahresbezügen (aktuelle feste Vergütung und letzte Jahrestantieme). Die Summe aus der Fortzahlung der Bezüge und der Einmalzahlung darf fünf Jahresbezüge nicht überschreiten. Weiterhin kann sich das Vorstandsmitglied innerhalb von drei Monaten seine im Rahmen des BOP noch vorhandenen Optionen zum Marktwert abfinden lassen. Das durch den Widerruf der Vorstandsbestellung bedingte Ausscheiden gilt als Eintritt des Versorgungsfalls im Sinne der Versorgungszusage. Dabei werden die bis zur Vollendung des 60. Lebensjahres fehlenden Dienstjahre bei der Ermittlung der Höhe der Versorgungsleistungen entsprechend berücksichtigt.

Beträgt bei Eintritt des „Change of Control“ der Zeitraum bis zum Ablauf des aktuellen Vorstandsmandats weniger als zwei Jahre und wird die Bestellung anschließend nicht um mindestens 2 Jahre verlängert, gilt das Vorgenannte entsprechend.

Voraussetzung für die genannten Zahlungen ist jeweils, dass das Vorstandsmitglied nicht durch schuldhaftes Verhalten zur Beendigung beziehungsweise Nichtverlängerung des Mandats Anlass gegeben hat.

Verträge für zukünftige Vorstandsmitglieder

Die Verträge für zukünftige Mitglieder des Vorstands enthalten folgende wesentliche Änderungen:

Das Ausscheiden vor Vollendung des 60. Lebensjahres gilt nur noch dann als Eintritt des Versorgungsfalls im Sinne der Versorgungszusage, wenn das Vorstandsmitglied mindestens 10 Jahre im Vorstand war oder der Zeitraum bis zum Erreichen des gesetzlichen Renteneintrittsalters weniger als 10 Jahre beträgt.

Bei Widerruf der Vorstandsbestellung innerhalb eines Jahres nach Eintritt eines „Change of Control“ erhält das Vorstandsmitglied nur noch die bis zum regulären Mandatsablauf ausstehende Vergütung (feste Vergütung und Jahrestantieme auf Basis einer Gesamtkapitalrendite von 12 %) als Einmalzahlung.

Ehemalige Vorstände

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen im Jahr 2007 beliefen sich auf 7,1 Millionen € (2006: 6,0 Millionen €). Hierin enthalten sind auch Zahlungen, die durch die früheren Mitglieder des Vorstands durch eine etwaige Gehaltsumwandlung selbst finanziert wurden. Die Pensionsrückstellungen für diese Personengruppe betragen 76,9 Millionen € (2006: 75,1 Millionen €).

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung festgelegt.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält jährlich eine feste Vergütung von 60.000 € und eine erfolgsorientierte variable Vergütung für jeden vollen 0,01 €, um die das im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr, für das die Vergütung gezahlt wird, ausgewiesene Ergebnis je Aktie der BASF-Gruppe das Mindestergebnis je Aktie übersteigt. Für das Geschäftsjahr 2007 beträgt das Mindestergebnis je Aktie 2,60 €. Die erfolgsorientierte variable Vergütung beträgt 400 € je vollen 0,01 € Ergebnis je Aktie bis zu einem Ergebnis je Aktie von 4,10 €, 300 € für jeden weiteren 0,01 € Ergebnis je Aktie bis zu einem Ergebnis je Aktie von 5,10 € und 200 € für jeden darüber hinausgehenden 0,01 €. Die erfolgsorientierte variable Vergütung ist begrenzt auf den Höchstbetrag von 120.000 €. Das Mindestergebnis je Aktie und die weiteren Schwellenwerte erhöhen sich für jedes folgende Geschäftsjahr um jeweils 0,10 €. Auf der Basis des im Konzernabschluss 2007 ausgewiesenen Ergebnisses je Aktie von 8,32 € erreicht die erfolgsorientierte Vergütung für das Jahr 2007 den Höchstbetrag von 120.000 €. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Zweieinhalbfache, ein stellvertretender Vorsitzender das Eineinhalbfache der Vergütung eines ordentlichen Mitglieds.

Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss mit Ausnahme des nach § 27 Abs. 3 MitbestG gebildeten Vermittlungsausschusses angehören, erhalten hierfür eine weitere feste Vergütung in Höhe von 12.500 €. Für den Prüfungsausschuss beträgt die weitere feste Vergütung 25.000 €. Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält das Doppelte, ein stellvertretender Vorsitzender das Eineinhalbfache der weiteren festen Vergütung.

Die Gesellschaft leistet jedem Aufsichtsratsmitglied Ersatz seiner Auslagen sowie der von ihm wegen seiner Tätigkeit als Mitglied des Aufsichtsrats oder eines Ausschusses zu entrichtenden Umsatzsteuer. Die Gesellschaft gewährt ferner den Mitgliedern des Aufsichtsrats für ihre Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats oder eines seiner

Ausschüsse, denen sie angehören, ein Sitzungsgeld von 500 € und bezieht die Aufgabenwahrnehmung der Mitglieder des Aufsichtsrats in die Deckung einer von ihr abgeschlossenen Vermögensschadens-Haftpflichtversicherung (D&O Versicherung) mit ein.

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats einschließlich des Sitzungsgeldes für die Tätigkeit im Jahr 2007 beträgt 4,2 Millionen € (2006: 4,1 Millionen €). Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats entfallen die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Beträge:

Tausend €

	Feste Vergütung		Erfolgsorientierte variable Vergütung		Vergütung für Ausschusstätigkeit		Gesamtvergütung	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Prof. Dr. Jürgen Strube, Vorsitzender ⁽¹⁾	150	150	300	293,5	25	25	475	468,5
Robert Oswald, stellv. Vorsitzender ⁽²⁾	90	90	180	176,1	12,5	12,5	282,5	278,6
Ralf-Gerd Bastian	60	60	120	117,4			180	177,4
Wolfgang Daniel	60	60	120	117,4			180	177,4
Prof. Dr. François N. Diederich	60	60	120	117,4			180	177,4
Michael Diekmann	60	60	120	117,4			180	177,4
Dr. Tessen von Heydebreck ⁽²⁾	60	60	120	117,4	12,5	12,5	192,5	189,9
Arthur L. Kelly	60	60	120	117,4			180	177,4
Rolf Kleffmann	60	60	120	117,4			180	177,4
Max Dietrich Kley ⁽³⁾	60	60	120	117,4	50	50	230	227,4
Prof. Dr. Renate Köcher	60	60	120	117,4			180	177,4
Eva Kraut	60	60	120	117,4			180	177,4
Ulrich Küppers	60	60	120	117,4			180	177,4
Konrad Manteuffel	60	60	120	117,4			180	177,4
Dr. Karlheinz Messmer ⁽⁴⁾ (bis 30.04.2007)	20	60	40	117,4	8,3	25	68,3	202,4
Hans Dieter Pötsch ⁽⁴⁾	60	60	120	117,4	25	25	205	202,4
Prof. Dr. Hermann Scholl	60	60	120	117,4			180	177,4
Ralf Sikorski	60	60	120	117,4			180	177,4
Robert Studer	60	60	120	117,4			180	177,4
Michael Vassiliadis ^{(2) (4)}	60	60	120	117,4	37,5	37,5	217,5	214,9
Dr. Friedrich Wirsing ⁽⁵⁾ (seit 01.05.2007)	40	–	80	–	12,5		132,5	–

⁽¹⁾ Vorsitzender des Personalausschusses

⁽²⁾ Mitglied des Personalausschusses

⁽³⁾ Vorsitzender des Prüfungsausschusses

⁽⁴⁾ Mitglied des Prüfungsausschusses

⁽⁵⁾ Mitglied des Prüfungsausschusses seit Juli 2007

Die Aufsichtsrats- und die Ausschussvergütungen werden fällig nach Ablauf der Hauptversammlung, die den für die Bemessung der variablen Vergütung maßgeblichen Konzernabschluss entgegennimmt. Die Vergütungen für das Jahr 2007 werden dementsprechend nach der Hauptversammlung am 24. April 2008 gezahlt.

Im Jahr 2007 hat die Gesellschaft dem Aufsichtsratsmitglied Prof. Dr. Diederich auf Grund eines mit

Zustimmung des Aufsichtsrats abgeschlossenen Beratungsvertrags auf dem Gebiet der chemischen Forschung Vergütungen in Höhe von insgesamt rund 23.400 € (2006: rund 24.400 €) zuzüglich Umsatzsteuer und Auslagenersatz gezahlt.

Darüber hinaus haben Aufsichtsratsmitglieder im Jahr 2007 keine weiteren Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, erhalten.

→ Zum Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat siehe Seite 119.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im Jahr 2007 hat die BASF erneut ein herausragendes Geschäftsergebnis erzielt: Das Ergebnis der Betriebstätigkeit, das Ergebnis vor Steuern und das Ergebnis pro Aktie erreichten wiederum neue Rekordstände. Darüber hinaus war das Jahr 2007 geprägt von der Umwandlung der BASF Aktiengesellschaft in eine Europäische Gesellschaft, die von der Hauptversammlung am 26. April 2007 beschlossen worden war und die mit der Eintragung des Formwechsels in das Handelsregister beim Amtsgericht Ludwigshafen am 14. Januar 2008 ihren formellen Abschluss gefunden hat. Seit diesem Tag sind wir Europäische Gesellschaft: BASF SE. Mit diesem Rechtsformwechsel unterstreicht die BASF ihr Selbstverständnis: Wir sind ein europäisch und weltweit ausgerichtetes Unternehmen mit starker Verwurzelung in unserem Heimatmarkt Europa.

Die Umwandlung in eine SE hatte bedeutende Änderungen für den Aufsichtsrat zur Folge. Mit der Entstehung der SE wurden die Mandate der Aufsichtsratsmitglieder der BASF Aktiengesellschaft beendet. Auch die Rechtsgrundlagen für die Bildung und Zusammensetzung des Aufsichtsrats haben sich geändert. Der Aufsichtsrat der BASF SE ist nach der Satzung jetzt mit zwölf Mitgliedern besetzt, die sich – wie bereits zuvor in der BASF Aktiengesellschaft – je zur Hälfte aus Vertretern der Aktionäre und Vertretern der Arbeitnehmer zusammensetzen. Die sechs Aktionärsvertreter hatte bereits die Hauptversammlung am 26. April 2007 bei der Beschlussfassung über die Umwandlung bestimmt. Die sechs Arbeitnehmervertreter wurden in der Beteiligungsvereinbarung benannt, die im Zuge der SE-Gründung mit dem Besonderen Verhandlungsgremium der europäischen Arbeitnehmer ausgehandelt worden ist. Damit waren erstmals neben den deutschen auch die europäischen Arbeitnehmer an der Bestellung der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat beteiligt.

Überwachung und Beratung im kontinuierlichen Dialog mit dem Vorstand

Der Aufsichtsrat der BASF Aktiengesellschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2007 die Geschäftsführung des Vorstands sorgfältig und regelmäßig überwacht und in diesem Rahmen die strategische Weiterentwicklung der Gesellschaft und wesentliche Einzelmaßnahmen beratend begleitet. Hierzu hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand in fünf Aufsichtsratssitzungen und durch zusätzliche schriftliche und mündliche Berichte über die Geschäftspolitik, die Geschäftslage und -entwicklung, die Rentabilität sowie die Unternehmensplanung einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung der Gesellschaft und ihrer wesentlichen Beteiligungsgesellschaften sowie über

Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Planungen ausführlich unterrichten lassen. Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen ließ sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats regelmäßig vom Vorstandsvorsitzenden über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorfälle informieren. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung war der Aufsichtsrat frühzeitig eingebunden.

Der Aufsichtsrat hat in seinen fünf Sitzungen die Berichte des Vorstands eingehend diskutiert und die Entwicklungsperspektiven des Unternehmens und der einzelnen Arbeitsgebiete mit dem Vorstand erörtert. Die von den Aktionären und die von den Arbeitnehmern gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats haben die Sitzungen in getrennten Vorbesprechungen vorbereitet.

Beschlüsse zu Einzelmaßnahmen des Vorstands, die nach Gesetz oder Satzung nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats durchgeführt werden dürfen, haben wir im Jahr 2007 nicht gefasst. In der Sitzung am 5. Dezember 2007 haben wir die operative Planung und die Finanzplanung des Vorstands für das Jahr 2008 diskutiert und genehmigt sowie den Vorstand unter bestimmten Voraussetzungen zur Beschaffung von Finanzierungsmitteln ermächtigt.

Neben der Überwachung der Geschäftsführung des Vorstands ist die Beratung der strategischen Ausrichtung der BASF eine Kernaufgabe des Aufsichtsrats. In allen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Weiterentwicklung der BASF-Gruppe und ihrer Geschäfte befasst. Dabei haben wir mit dem Vorstand sowohl die Neuordnung der BASF-Geschäfte in sechs Segmente sowie die strategische Positionierung einzelner Segmente und Geschäftseinheiten als auch mögliche Einzeltransaktionen diskutiert. Schwerpunktmäßig haben wir uns im Jahr 2007 mit dem Segment Kunststoffe befasst und die Marktpositionierung und strategischen Perspektiven der Arbeitsgebiete Performance Polymers, Polyurethane und Styrolkunststoffe intensiv erörtert. Der Aufsichtsrat unterstützt die vom Vorstand vorgeschlagene Neuordnung des Segments Kunststoffe, die zum 1. Januar 2008 umgesetzt wurde, und die beabsichtigte Veräußerung des Geschäfts mit Standardstyrolkunststoffen. Wesentliches Thema war weiterhin die Zusammenarbeit der BASF-Gruppe mit Gazprom im Arbeitsgebiet Öl und Gas. Durch die Beteiligung der BASF-Gruppe am Gasfeld Juschno Russkoje in Westsibirien und am Bau der neuen Gaspipeline durch die Ostsee sowie die gleichzeitige Beteiligung von Gazprom an einer deutschen Wintershall-Gesellschaft, die in Libyen Erdöl produziert, wurde die Zusammenarbeit im Interesse beider Partner weiter vertieft. Die Kooperation mit Monsanto im Bereich der Pflanzenbiotechnologie bedeutet für die BASF einen wichtigen Schritt auf einem Tätigkeitsgebiet, das den

Aufsichtsrat in den vergangenen Jahren mehrfach beschäftigt hat.

Gründung der BASF SE

Der Aufsichtsrat hat den Formwechsel der BASF Aktiengesellschaft in eine Europäische Gesellschaft aktiv begleitet und in den Sitzungen am 27. Februar, 6. Juli und 25. Oktober 2007 behandelt. Dabei wurde die grundsätzliche Entscheidung, der Hauptversammlung den Formwechsel vorzuschlagen, in der Sitzung am 27. Februar getroffen. In den beiden folgenden Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat insbesondere über den Gang der Verhandlungen zwischen der Unternehmensleitung und dem Besonderen Verhandlungsgremium der Arbeitnehmer über die Beteiligung der Arbeitnehmer in der BASF SE berichten und beriet die sich abzeichnende Ausgestaltung der Mitbestimmung im Aufsichtsrat und die Errichtung des BASF Europa Betriebsrats.

Die von der Hauptversammlung am 26. April 2007 bestellten Mitglieder des ersten Aufsichtsrats der BASF SE sind am 5. Dezember 2007 zur konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats der BASF SE zusammengetreten. Sie haben dabei den Ablauf der SE-Gründung geprüft, ihren formellen Gründungsprüfungsbericht erstattet und die Mitglieder des ersten Vorstands der BASF SE bestellt. Die Mandatsdauer entspricht der jeweiligen Restlaufzeit der Vorstandsmandate in der BASF Aktiengesellschaft. Die in der Beteiligungsvereinbarung benannten Arbeitnehmervertreter, deren Aufsichtsratsmandate erst mit der Entstehung der SE am 14. Januar 2008 begannen, haben an der konstituierenden Sitzung als Gäste teilgenommen.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat hat sich auch im Jahr 2007 intensiv mit den von BASF praktizierten Corporate Governance Standards und den kapitalmarkt- und gesellschaftsrechtlichen Rahmenbedingungen in Deutschland befasst. Hierzu gehört insbesondere der überarbeitete Deutsche Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 14. Juni 2007.

In der Sitzung am 5. Dezember 2007 hat der Aufsichtsrat die gemeinsame Entsprechenserklärung von Aufsichtsrat und Vorstand gemäß § 161 AktG beschlossen sowie eine Effizienzprüfung und eine Unabhängigkeitseinschätzung vorgenommen. Die BASF entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 14. Juni 2007 mit ganz wenigen Ausnahmen. Da die Amtszeit des Aufsichtsrats der BASF Aktiengesellschaft mit Eintragung der SE endete und die Mitglieder des ersten Aufsichtsrats der BASF SE bereits von der Hauptversammlung am 26. April 2007 im Umwandlungsbeschluss bestimmt worden sind, hat der Aufsichtsrat keinen Nominierungsausschuss eingerichtet. Er hat jedoch in seiner Sitzung am 25. Oktober 2007 den Grundsatzbeschluss gefasst, dass im Aufsichtsrat der BASF SE ein Nominierungsausschuss entsprechend der neuen Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex gebildet werden soll. Der vollständige Wortlaut der Entsprechenserklärung ist auf Seite 133 wiedergegeben und wird den Aktionären auf der Website der Gesellschaft zugänglich gemacht.

Den Vergütungsbericht mit der ausführlichen Erläuterung von Struktur und Höhe der Vergütung von Vorstand und

Aufsichtsrat einschließlich der den Mitgliedern des Vorstands gemachten Versorgungszusagen finden Sie auf den Seiten 125 bis 129.

Ausschüsse

Der Aufsichtsrat der BASF Aktiengesellschaft hatte drei paritätisch besetzte Ausschüsse gebildet, den Ausschuss für personelle Angelegenheiten des Vorstands und Kreditgewährungen gemäß § 89 Abs. 4 AktG (Personalausschuss), den Prüfungsausschuss und den Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG. Dem Aufsichtsrat wurde regelmäßig über die Tätigkeit der Ausschüsse berichtet.

Dem Personalausschuss gehörten der Aufsichtsratsvorsitzende Prof. Dr. Jürgen Strube als Vorsitzender, der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Robert Oswald als stellvertretender Vorsitzender, Dr. Tessen von Heydebreck und Michael Vassiliadis an. Der Personalausschuss tagte im Berichtszeitraum viermal. Er hat sich in seinen Sitzungen, teilweise gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Vorstands, insbesondere mit der Planung zukünftiger Bestellungen von Vorstandsmitgliedern (langfristige Nachfolgeplanung) befasst und die Vergütung des Vorstands eingehend beraten. Der Personalausschuss hat insbesondere die im Laufe des Jahres 2007 anstehenden Entscheidungen des Aufsichtsrats hinsichtlich der Besetzung des Vorstands intensiv beraten und dem Aufsichtsratsplenum die entsprechenden Beschlussfassungen vorgeschlagen. Hierzu gehörten die Bestellung von Dr. Harald Schwager und Dr. Wolfgang Büchele zu neuen Vorstandsmitgliedern ab dem 1. Januar 2008, das vorzeitige Ausscheiden von Klaus Peter Löbbe aus gesundheitlichen Gründen und die Verlängerung der Mandate der Vorstandsmitglieder Dr. Kurt Bock und Dr. Andreas Kreimeyer (jeweils bis zur Hauptversammlung 2012). Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 6. Juli 2007 die vom Personalausschuss vorgeschlagenen Beschlüsse gefasst. Auf Vorschlag des Personalausschusses hat der Aufsichtsrat mit Beschluss vom 21. Dezember 2007 die Bestellung von Dr. Wolfgang Büchele zum Mitglied des Vorstands wieder aufgehoben, der auf eigenen Wunsch mit Ablauf des 31. Dezember 2007 aus dem Unternehmen ausgeschieden ist.

Dem Prüfungsausschuss gehörten 2007 die Aufsichtsratsmitglieder Max Dietrich Kley, Dr. Karlheinz Messmer (bis 30. April 2007), Hans Dieter Pötsch, Michael Vassiliadis und Dr. Friedrich Wirsing (ab 6. Juli 2007) an. Vorsitzender war Max Dietrich Kley, der ebenso wie Hans Dieter Pötsch als Audit Committee Financial Expert benannt worden war. Der Prüfungsausschuss hat im Berichtszeitraum dreimal getagt. Kernpunkte seiner Tätigkeit waren dabei die Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses 2006 der BASF Aktiengesellschaft, die Prüfung des nach US-amerikanischen Vorschriften letztmals aufgestellten Annual Report on Form 20-F, die Beratung des Vorstands in Rechnungslegungsfragen, die Erörterung und Festlegung der besonderen Schwerpunkte der Abschlussprüfung und die Regelung der Beziehungen zum Abschlussprüfer mit der Beschlussfassung über die Ermächtigung zur Erbringung von Leistungen außerhalb der Abschlussprüfung (Non-Audit Services) durch den Abschlussprüfer, der Vereinbarung des Prüfungs-

honorars und der Überwachung seiner Unabhängigkeit. Der Prüfungsausschuss hat sich zudem mit den Auswirkungen neuer Empfehlungen und Vorschriften auf die Arbeit des Prüfungsausschusses, insbesondere des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Überarbeitung vom 14. Juni 2007 und der EU-Prüferrichtlinie, sowie den Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen infolge des Delisting der BASF-Aktie von der New York Stock Exchange befasst.

Der Vermittlungsausschuss musste im Jahr 2007 nicht zusammentreten. Ihm gehörten Prof. Dr. Jürgen Strube als Vorsitzender, Robert Oswald als stellvertretender Vorsitzender, Wolfgang Daniel und Dr. Tessen von Heydebreck an.

Der Aufsichtsrat der BASF SE hat drei Ausschüsse eingesetzt, denen die folgenden Aufsichtsratsmitglieder angehören:

- Personalausschuss: Prof. Dr. Jürgen Strube (Vorsitzender), Dr. Tessen von Heydebreck, Robert Oswald, Michael Vassiliadis
- Prüfungsausschuss: Max Dietrich Kley (Vorsitzender und Financial Expert), Ralf Gerd Bastian, Franz Fehrenbach, Michael Vassiliadis
- Nominierungsausschuss: Prof. Dr. Jürgen Strube, Prof. Dr. François N. Diederich, Michael Diekmann, Franz Fehrenbach, Dr. Tessen von Heydebreck, Max Dietrich Kley

Jahres- und Konzernabschluss

Der Aufsichtsrat der BASF SE hat auf der Basis der Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss, über die der Vorsitzende des Prüfungsausschusses dem Aufsichtsrat Bericht erstattet hat, den Jahresabschluss und den Lagebericht der BASF SE für das Geschäftsjahr 2007, den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Konzernabschluss und -lagebericht 2007 geprüft. Die von der Hauptversammlung als Prüfer der Abschlüsse des Geschäftsjahres 2007 gewählte KPMG Deutsche Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss der BASF SE und den Abschluss der BASF-Gruppe einschließlich der Lageberichte unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Weiterhin stellte der Abschlussprüfer fest, dass der Vorstand die ihm gemäß § 91 Abs. 2 AktG obliegenden Maßnahmen in geeigneter Form getroffen hat. Er hat insbesondere ein angemessenes und den Anforderungen des Unternehmens entsprechendes Informations- und Überwachungssystem eingerichtet, das nach seiner Konzeption und tatsächlichen Handhabung geeignet erscheint, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Die zu prüfenden Unterlagen und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden jedem Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig übermittelt. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzprüfungssitzung des Prüfungsausschusses am 20. Februar 2008 und der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 4. März 2008 teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Zudem gab der Abschlussprüfer am Vortag der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats ausführliche Erläuterungen zu den Prüfungsberichten. Die Berichte des Abschlussprüfers haben wir zustimmend zur Kenntnis genommen. Das Ergebnis der Vorprüfung des Prüfungs-

ausschusses und das Ergebnis unserer eigenen Prüfung entsprechen vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat sieht keinen Anlass, Einwendungen gegen die Geschäftsführung und die vorgelegten Abschlüsse zu erheben. Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der BASF SE und den Konzernabschluss der BASF-Gruppe in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 4. März 2008 gebilligt. Der Jahresabschluss der BASF SE ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns mit der Ausschüttung einer Dividende von 3,90 € pro Aktie stimmen wir zu.

Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Am 30. April 2007 ist Dr. Karlheinz Messmer mit seinem Eintritt in den Ruhestand als Vertreter der Leitenden Angestellten aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. An seiner Stelle ist Dr. Friedrich Wirsing als gewähltes Ersatzmitglied in den Aufsichtsrat eingetreten. Sämtliche Mandate des Aufsichtsrats der BASF Aktiengesellschaft sind mit der Eintragung des Formwechsels in die BASF SE am 14. Januar 2008 erloschen.

Der Aufsichtsrat der BASF SE setzt sich seit dem 14. Januar 2008 aus den sechs von der Hauptversammlung am 26. April 2007 bestellten Anteilseignervertretern Prof. Dr. Jürgen Strube, Prof. Dr. François N. Diederich, Michael Diekmann, Franz Fehrenbach, Dr. Tessen von Heydebreck und Max Dietrich Kley sowie den in der Beteiligungsvereinbarung vom 15. November 2007 bestimmten sechs Arbeitnehmervertretern Ralf Gerd Bastian, Wolfgang Daniel, Ulrich Küppers, Robert Oswald, Denise Schellemans und Michael Vassiliadis zusammen. In der Sitzung am 5. Dezember 2007 hat der Aufsichtsrat Prof. Dr. Jürgen Strube zum Vorsitzenden gewählt. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat Prof. Dr. Berthold Leibinger zum Ehrenvorsitzenden des Aufsichtsrats der BASF SE ernannt. Klaus Peter Löbbe ist am 31. Juli 2007 aus gesundheitlichen Gründen aus dem Vorstand der BASF Aktiengesellschaft ausgeschieden. Am 1. Januar 2008 ist Dr. Harald Schwager in den Vorstand eingetreten. Sämtliche Vorstandsmandate der BASF Aktiengesellschaft sind mit der Eintragung der BASF SE erloschen. In diesem Zusammenhang ist Peter Oakley aus dem Vorstand ausgeschieden. Vorstände der BASF SE sind seit dem 14. Januar 2008 Dr. Jürgen Hambrecht (Vorsitzender), Dr. h. c. Eggert Voscherau (stellvertretender Vorsitzender), Dr. Kurt Bock, Dr. Martin Bruder Müller, Dr. John Feldmann, Dr. Andreas Kreimeyer, Dr. Stefan Marcinowski und Dr. Harald Schwager.

Dank

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BASF-Gruppe weltweit, der Unternehmensleitung und den ausgeschiedenen Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats für die im Geschäftsjahr 2007 erbrachten Leistungen.

Ludwigshafen, den 4. März 2008
Der Aufsichtsrat

PROFESSOR DR. JÜRGEN STRUBE
Vorsitzender des Aufsichtsrats

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG 2007

ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Entsprechenserklärung 2007 des Vorstands und des Aufsichtsrats der BASF Aktiengesellschaft

1. Grundsatzerklärung nach Maßgabe von § 161 AktG

Wir erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex mit nachfolgenden Maßgaben im Jahr 2007 entsprochen wurde und im Jahr 2008 weiterhin entsprochen werden wird.

2. Ausnahmen

a. Vergütung von Vorsitz und Mitgliedschaft im Vermittlungsausschuss des Aufsichtsrats (Ziffer 5.4.7 des Kodex)

Der Vorsitz und die Mitwirkung in Ausschüssen des Aufsichtsrats soll nach Ziffer 5.4.7 des Kodex bei der Vergütung berücksichtigt werden. Dem wird bei der Gesellschaft für den Vermittlungsausschuss nach § 27 Abs. 3 MitbestG, der bislang bei der Gesellschaft noch zu keiner Sitzung zusammengetreten ist, nicht Rechnung getragen. Seine Mitglieder erhalten neben einem eventuellen Sitzungsgeld keine gesonderte Vergütung.

b. Behandlung der Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand durch das Aufsichtsratsplenum; Bemessung der Angemessenheit der Vergütung des Vorstands auch anhand leistungsbezogener Kriterien (Ziffer 4.2.2 des Kodex)

Über die Tätigkeit der Ausschüsse des Aufsichtsrats wurde und wird im Plenum des Aufsichtsrats regelmäßig berichtet. Dies schließt die Tätigkeit des Personalausschusses als dem für die Behandlung der Vorstandsverträge bei der Gesellschaft zuständigen Gremium mit ein. Soweit die Empfehlungen in Ziffer 4.2.2 des Kodex hierüber hinausgehen, wurden sie und werden sie weiterhin von uns nicht befolgt.

c. Bekanntgabe von Kandidatenvorschlägen für den Aufsichtsratsvorsitz an die Aktionäre (Ziffer 5.4.3 des Kodex)

Nach dieser Empfehlung sollen Kandidaten für den Aufsichtsratsvorsitz den Aktionären bekannt gegeben werden, obwohl diese in der Regel erst einem noch zu wählenden Aufsichtsrat entstammen und der Vorsitzende des Aufsichtsrats „aus seiner Mitte“ zu wählen ist. Eine Vorab-Benennung kann deshalb zu einer faktischen Vorfestlegung des Aufsichtsrats in seiner zukünftigen Besetzung führen. Im Falle einer von der Aufsichtsratswahl zeitlich losgelösten Nachwahl des Aufsichtsratsvorsitzenden ist für eine Bekanntgabe der Kandidaten an die Aktionäre von vornherein kein Raum. Wir halten die Empfehlung deshalb für wenig praktikabel. Wir beabsichtigen zunächst weiterhin, die Entwicklung abzuwarten, bevor wir uns zu einem Comply oder Explain entschließen.

d. Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß Kodexfassung vom 14. Juni 2007

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 25. Oktober 2007 beschlossen, den neuen Empfehlungen gemäß Ziffern 5.3.2 und 5.3.3 zu folgen. Für die Ziffer 5.3.2 wurde dieser Beschluss mit sofortiger Wirkung gefasst. Der Beschluss zu Ziffer 5.3.3 wird mit Umwandlung der Gesellschaft in eine SE wirksam, die für Anfang Januar 2008 erwartet wird.

e. Erläuterung von Abweichungen (Ziffer 3.10 des Kodex)

Nach Ziffer 3.10 des Kodex sollen Vorstand und Aufsichtsrat jährlich im Geschäftsbericht über die Corporate Governance des Unternehmens berichten. Hierzu gehört auch die Erläuterung eventueller Abweichungen von den Empfehlungen des Kodex. Diese Erklärung zum Corporate Governance Kodex ist durch § 161 AktG mit zum Teil anderem Inhalt geregelt. Vorstand und Aufsichtsrat haben beschlossen, die Erklärung ausschließlich nach Maßgabe der gesetzlichen Regelungen abzugeben.

Ludwigshafen, den 5. Dezember 2007

Der Aufsichtsrat
der BASF Aktiengesellschaft

Der Vorstand
der BASF Aktiengesellschaft



**„Als Controller trage
ich zum wertbasierten
Management bei – so
gestalte ich Zukunft!“**

CHUNYIN-ANDY HO

Controlling

Zwischenprodukte Asien/Pazifischer Raum

HONGKONG/CHINA

Seit 6 Monaten bei BASF

JAHRESABSCHLUSS

Erklärung des Vorstands und Versicherung nach §§ 297 Abs. 2, 315 Abs. 1 HGB

Für die Aufstellung des Abschlusses und des Lageberichts der BASF-Gruppe ist der Vorstand der BASF SE verantwortlich.

Der Jahresabschluss der BASF-Gruppe wurde im Jahr 2007 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, die vom International Accounting Standards Board (IASB), London, veröffentlicht und von der Europäischen Union anerkannt werden.

Um die Übereinstimmung des Lageberichts und des Jahresabschlusses der BASF-Gruppe mit den anzuwendenden Rechnungslegungsregeln und die Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensberichterstattung zu gewährleisten, haben wir wirksame interne Kontroll- und Steuerungssysteme eingerichtet.

Die Einhaltung unserer konzernweit einheitlichen Richtlinien für die Rechnungslegung und Berichterstattung sowie die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit der Kontrollsysteme werden kontinuierlich von der internen Revision konzernweit geprüft. Das von uns eingerichtete Risikomanagementsystem ist in Übereinstimmung mit den Anforderungen des KonTraG (§ 91 Abs. 2 AktG) darauf ausgerichtet, dass der Vorstand wesentliche Risiken frühzeitig

erkennen kann, um gegebenenfalls geeignete Maßnahmen zu ihrer Abwehr einleiten zu können.

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss der BASF-Gruppe ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BASF-Gruppe vermittelt und im Lagebericht der BASF-Gruppe der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der BASF-Gruppe so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der BASF-Gruppe beschrieben sind.

Die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss der BASF-Gruppe und den Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss der BASF-Gruppe, der Lagebericht und der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers wurden vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats in Anwesenheit des Abschlussprüfers in seiner Sitzung am 20. Februar 2008 ausführlich behandelt. Bezüglich der Prüfung durch den Aufsichtsrat wird auf den Bericht des Aufsichtsrats verwiesen.

Ludwigshafen, den 20. Februar 2008



DR. JÜRGEN HAMBRECHT

Vorsitzender



DR. H.C. EGGERT VOSCHERAU

Stellv. Vorsitzender



DR. JOHN FELDMANN



DR. STEFAN MARCINOWSKI



DR. KURT BOCK

Finanzvorstand



DR. MARTIN BRUDERMÜLLER



DR. ANDREAS KREIMEYER



DR. HARALD SCHWAGER

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der BASF SE (bis 13. Januar 2008: BASF Aktiengesellschaft), Ludwigshafen am Rhein, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Darstellung der Ertrags- und Aufwandsposten, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben. Ergänzend wurden wir beauftragt zu beurteilen, ob der Konzernabschluss auch den IFRS insgesamt entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Fest-

legung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den IFRS insgesamt und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 20. Februar 2008

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

PROF. DR. WESNER
Wirtschaftsprüfer

KUHN
Wirtschaftsprüfer

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

Gewinn-und-Verlust-Rechnung (Millionen €)

	Erläuterungen im Anhang	2007	2006
Umsatzerlöse	(4)	57.951,3	52.609,7
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		41.899,4	37.697,5
Bruttoergebnis vom Umsatz		16.051,9	14.912,2
Vertriebskosten		5.585,6	4.995,5
Allgemeine Verwaltungskosten		1.067,0	893,2
Forschungskosten		1.379,7	1.276,6
Sonstige betriebliche Erträge	(5)	1.053,0	934,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	1.756,3	1.931,1
Ergebnis der Betriebstätigkeit	(4)	7.316,3	6.749,9
Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode einbezogen werden		57,1	35,0
Übriges Beteiligungsergebnis		26,6	36,7
Zinsergebnis		-471,8	-371,9
Übriges Finanzergebnis		7,2	77,0
Finanzergebnis	(7)	-380,9	-223,2
Ergebnis vor Ertragsteuern		6.935,4	6.526,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(8)	2.609,9	3.060,6
Jahresüberschuss		4.325,5	3.466,1
Anteile anderer Gesellschafter	(9)	260,0	250,9
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter		4.065,5	3.215,2
Ergebnis je Aktie (€)	(3)	8,32	6,37
Verwässerungseffekte	(3)	-	-
Verwässertes Ergebnis je Aktie (€)	(3)	8,32	6,37

BILANZ

Aktiva (Millionen €)

	Erläuterungen im Anhang	2007	2006
Langfristiges Vermögen			
Immaterielles Vermögen	(11)	9.559,5	8.921,6
Sachanlagen	(12)	14.215,1	14.901,5
At Equity-bewertete Beteiligungen	(13)	834,6	650,5
Sonstige Finanzanlagen	(13)	1.951,7	1.190,3
Latente Steuern	(8)	678,8	622,4
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	(15)	654,7	612,2
		27.894,4	26.898,5
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	(14)	6.577,9	6.672,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(15)	8.561,2	8.222,8
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	(15)	2.337,1	2.607,3
Kurzfristige Wertpapiere	(16)	50,7	55,8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(16)	766,6	834,2
Vermögen von Veräußerungsgruppen	(2)	614,2	-
		18.907,7	18.392,5
Gesamtvermögen		46.802,1	45.291,0

Passiva (Millionen €)

	Erläuterungen im Anhang	2007	2006
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(17)	1.224,2	1.279,2
Kapitalrücklage	(17)	3.173,1	3.141,0
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	(18)	14.555,6	13.301,9
Sonstige Eigenkapitalposten	(18)	173,8	325,5
		19.126,7	18.047,6
Anteile anderer Gesellschafter	(19)	971,2	530,5
		20.097,9	18.578,1
Langfristiges Fremdkapital			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(20)	1.292,3	1.452,0
Sonstige Rückstellungen	(21)	3.015,0	3.079,8
Latente Steuern	(8)	2.060,5	1.441,0
Finanzschulden	(22)	6.953,8	5.788,2
Übrige Verbindlichkeiten	(22)	900,9	971,6
		14.222,5	12.732,6
Kurzfristiges Fremdkapital			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(22)	3.763,3	4.754,7
Rückstellungen	(21)	2.696,6	2.848,3
Steuerschulden	(8)	880,8	858,7
Finanzschulden	(22)	3.147,7	3.694,9
Übrige Verbindlichkeiten	(22)	1.976,1	1.823,7
Schulden von Veräußerungsgruppen	(2)	17,2	-
		12.481,7	13.980,3
Gesamtkapital		46.802,1	45.291,0

ERTRAGS- UND AUFWANDSPOSTEN

Darstellung der Ertrags- und Aufwandsposten (Millionen €)

	2007	2006
Jahresüberschuss	4.325,5	3.466,1
Marktwertänderungen der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere	342,6	83,3
Absicherung künftiger Zahlungsströme (Cashflow Hedge)	33,0	-8,5
Translationsanpassung	-531,4	-456,9
Neubewertung auf Grund von sukzessivem Erwerb	11,9	-
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bei leistungsorientierten Pensionsplänen sowie Vermögenswertbegrenzungen	55,1	159,6
Latente Steuern	-155,0	-36,7
Anteile anderer Gesellschafter	-45,1	-20,8
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen	-288,9	-280,0
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen	4.036,6	3.186,1
davon Anteile der BASF	3.821,7	2.956,0
davon Anteile anderer Gesellschafter	214,9	230,1

Entwicklung der ergebnisneutral im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen (Millionen €)

	Gewinnrücklagen	Sonstige Eigenkapitalposten					Summe aller direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen
		versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie Vermögenswertbegrenzungen	Translationsanpassung	Bewertung von Wertpapieren zu Marktwerten	Absicherung künftiger Zahlungsströme (Cashflow Hedge)	Neubewertung auf Grund von sukzessivem Erwerb	
Stand 01.01.2007	-781,8	26,6	341,0	-42,1	-	325,5	-456,3
Zuführungen	-	-531,4	349,0	-63,9	11,9	-234,4	-234,4
Auflösungen	55,1	-	-6,4	96,9	-	90,5	145,6
Latente Steuern	-147,2	7,7	-3,6	-11,9	-	-7,8	-155,0
Stand 31.12.2007	-873,9	-497,1	680,0	-21,0	11,9	173,8	-700,1
Stand 01.01.2006	-893,8	474,7	258,5	-36,5	-	696,7	-197,1
Zuführungen	-	-	123,9	-16,2	-	107,7	107,7
Auflösungen	159,6	-456,9	-40,6	7,7	-	-489,8	-330,2
Latente Steuern	-47,6	8,8	-0,8	2,9	-	10,9	-36,7
Stand 31.12.2006	-781,8	26,6	341,0	-42,1	-	325,5	-456,3

KAPITALFLUSSRECHNUNG*

Kapitalflussrechnung (Millionen €)

	2007	2006
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	4.065,5	3.215,2
Abschreibungen auf immaterielles Vermögen, Sachanlagen und Finanzanlagen	2.947,3	2.993,6
Veränderung von Pensionsrückstellungen, von Vermögenswerten aus überdeckten Pensionsplänen und sonstige Posten	-163,8	-72,4
Gewinne(-)/Verluste(+) aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten und Wertpapieren	-42,7	-206,9
Veränderung der Vorräte	-335,4	-518,6
Veränderung der Forderungen	-863,5	22,4
Veränderung der geschäftsbedingten Verbindlichkeiten und sonstigen Rückstellungen	199,9	506,4
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	5.807,3	5.939,7
Ausgaben für immaterielles Vermögen und Sachanlagen	-2.562,4	-2.410,9
Ausgaben für Finanzanlagen und Wertpapiere	-755,3	-201,1
Auszahlungen für Akquisitionen	-635,3	-6.396,7
Erlöse aus Devestitionen	98,8	156,5
Erlöse aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten und Wertpapieren	241,6	438,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-3.612,6	-8.414,1
Kapitalerhöhungen/-rückzahlungen	149,9	18,1
Auszahlungen für den Rückkauf eigener Aktien	-1.899,1	-938,4
Aufnahme von Finanz- und ähnlichen Verbindlichkeiten	3.162,4	7.868,7
Tilgung von Finanz- und ähnlichen Verbindlichkeiten	-2.025,2	-3.294,6
Gezahlte Dividende		
an Aktionäre der BASF SE	-1.483,9	-1.014,5
an Minderheitsgesellschafter	-140,0	-217,9
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-2.235,9	2.421,4
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel	-41,2	-53,0
Veränderung der Zahlungsmittel		
auf Grund von Umrechnungseinflüssen	-9,5	-30,0
auf Grund von Änderungen des Konsolidierungskreises**	-16,9	9,4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Jahresanfang	834,2	907,8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Jahresende	766,6	834,2

* Die Kapitalflussrechnung wird detailliert im Lagebericht unter Investitionen und Finanzierung auf den Seiten 59 und 60 erläutert. Sonstige Angaben zum Cashflow sind in Anmerkung 10 (siehe Seite 167) des Anhangs enthalten.

** Darin sind -2,6 Millionen € liquide Mittel aus der Umgliederung in die Veräußerungsgruppe enthalten.

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

Entwicklung des Eigenkapitals (Millionen €)

	Ausstehende Aktien (Stück)	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinnrück- lagen/ Bilanzgewinn	Sonstige Eigenkapital- posten ¹	Anteile anderer Gesell- schafter	Eigen- kapital
Stand 01.01.2007	499.680.000	1.279,2	3.141,0	13.301,9	325,5	530,5	18.578,1
Rückkauf und Einziehung einschließlich zur Einziehung vorgesehener eigener Aktien	-21.495.000	-55,0	27,1	-1.871,2			-1.899,1
Kapitalrückzahlung/-einzahlung						149,9	149,9
Tausch von Vermögenswerten ⁴				634,0		215,9	849,9
Gezahlte Dividende				-1.483,9		-140,0 ²	-1.623,9
Jahresüberschuss				4.065,5		260,0	4.325,5
Veränderung der direkt im Eigenkapital zu erfassenden Aufwendungen und Erträge				-92,1	-151,7	-45,1	-288,9
Änderungen des Konsolidierungs- kreises und sonstige Veränderungen			5,0 ³	1,4			6,4
Stand 31.12.2007	478.185.000	1.224,2	3.173,1	14.555,6	173,8	971,2	20.097,9
Stand 01.01.2006	514.379.000	1.316,8	3.100,2	11.928,0	696,7	481,8	17.523,5
Rückkauf und Einziehung einschließlich zur Einziehung vorgesehener eigener Aktien	-14.699.000	-37,6	35,8	-936,6			-938,4
Kapitalrückzahlung/-einzahlung						18,1	18,1
Gezahlte Dividende				-1.014,5		-217,9 ²	-1.232,4
Jahresüberschuss				3.215,2		250,9	3.466,1
Veränderung der direkt im Eigenkapital zu erfassenden Aufwendungen und Erträge				112,0	-371,2	-20,8	-280,0
Änderungen des Konsolidierungs- kreises und sonstige Veränderungen			5,0 ³	-2,2		18,4	21,2
Stand 31.12.2006	499.680.000	1.279,2	3.141,0	13.301,9	325,5	530,5	18.578,1

¹ Die Zusammensetzung ist in der Darstellung der „Entwicklung der ergebnisneutral im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen“ auf Seite 140 erläutert.

² Inklusive Ergebnisabführung

³ Gewährung von BASF-Aktien im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms „plus“

⁴ Zum Tausch von Vermögenswerten mit Gazprom siehe ausführlich Anmerkung 2 auf Seite 155 des Anhangs.

1 -- Zusammenfassung der Rechnungslegungsgrundsätze

A -- Grundlagen

Der Konzernabschluss der BASF SE wurde zum 31.12.2007 nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den ergänzend gemäß § 315a Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) anzuwendenden Regelungen aufgestellt. Alle für das Geschäftsjahr 2007 verbindlichen IFRS und Verlautbarungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden angewendet.

IFRS, die bisher nicht durch die Europäische Union anerkannt wurden, haben keine Auswirkungen auf den BASF-Gruppenabschluss.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen denen des Jahres 2006. Hiervon ausgenommen sind Änderungen, die sich durch die verpflichtende Anwendung neuer beziehungsweise überarbeiteter Rechnungslegungsstandards ergeben haben. Im Jahr 2007 ergaben sich diesbezüglich keine wesentlichen Änderungen.

Dieser Abschluss wurde durch den Vorstand in seiner Sitzung am 19. Februar 2008 aufgestellt, zur Veröffentlichung freigegeben und durch den Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat für die Sitzung am 4. März 2008 zur Billigung vorgelegt.

B -- Konsolidierungskreis

In den Gruppenabschluss werden neben der BASF SE mit Sitz in Ludwigshafen alle wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen. BASF verfügt bei diesen Unternehmen direkt oder indirekt über die Mehrheit der Stimmrechte. Die wesentlichen gemeinschaftlich geführten Unternehmen werden anteilmäßig konsolidiert.

Konsolidierungskreis

	2007	2006
Stand 01.01.	328	180
davon anteilmäßig konsolidiert	19	15
Neueinbeziehungen	20	151
davon anteilmäßig konsolidiert*	-1	4
Entkonsolidierungen	51	3
davon anteilmäßig konsolidiert	-	-
Stand 31.12.	297	328
davon anteilmäßig konsolidiert	18	19

* Vollkonsolidierung nach Anteilerwerb per 31. Dezember 2007

Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Als assoziiert gelten Unternehmen, bei denen

unser Kapitalanteil mindestens 20 % beträgt sowie ein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausgeübt werden kann. Insgesamt betrifft dies:

At Equity einbezogene Unternehmen

	2007	2006
Mehrheitsbeteiligungen	10	11
Gemeinschaftsunternehmen	4	6
Übrige assoziierte Unternehmen	6	3
	20	20

Neu in den Konsolidierungskreis einbezogen wurden im Jahr 2007

- durch Neugründung drei Gesellschaften mit Sitz in Südafrika, den Niederlanden und den USA,
- der im April erworbene chinesische Motorrad- und Kleinmotorkatalysatorenhersteller Guilin REECat Catalysts Co. Ltd., Guilin/China,
- die im Dezember im Rahmen des Tausches von Vermögenswerten mit Gazprom zugewandene Projektgesellschaft und
- weitere 15 bisher nicht konsolidierte Gesellschaften mit Sitz in Deutschland, den Niederlanden, Indien, Tschechien, China und den USA infolge ihrer gestiegenen Bedeutung.

Aus dem Konsolidierungskreis sind seit Jahresbeginn 2007 durch Verschmelzungen, Verkäufe oder untergeordnete Bedeutung insgesamt 51 Gesellschaften ausgeschieden.

Neu in den Konsolidierungskreis einbezogen wurden im Jahr 2006

- insgesamt 59 Gesellschaften im Zusammenhang mit dem Erwerb der Engelhard Corp., Iselin/New Jersey/USA,
- insgesamt 65 Gesellschaften aus der Akquisition des Bauchemiegeschäfts der Degussa AG, Düsseldorf,
- insgesamt drei Gesellschaften durch den Erwerb von Johnson Polymer,
- das im Juni erworbene Biotechnologieunternehmen CropDesign N.V., Gent/Belgien,
- die im Dezember erworbene PEMEAS GmbH, Frankfurt, und
- weitere 22 bisher nicht konsolidierte Gesellschaften mit Sitz in Deutschland, Spanien, Australien, China, Malta und der Schweiz infolge ihrer gestiegenen Bedeutung.

Aus dem Konsolidierungskreis schieden im Jahr 2006 insgesamt 3 Gesellschaften wegen Verschmelzung, Verkauf oder untergeordneter Bedeutung aus.

Auswirkungen von Änderungen des Konsolidierungskreises

	2007 Millionen €	2007 %	2006 Millionen €	2006 %
Umsatz	17,6	.	9,9	.
Langfristiges Vermögen	0,9	.	59,6	0,3
davon Sachanlagen	0,8	.	16,2	0,1
Kurzfristiges Vermögen	-0,2	.	-108,2	-0,7
davon Zahlungsmittel und -äquivalente	-14,3	-1,6	9,3	1,0
Vermögen	0,7	.	-48,6	-0,1
Eigenkapital	17,6	0,1	-0,3	.
Langfristiges Fremdkapital	-3,7	.	-18,7	-0,2
davon Finanzschulden	2,4	.	6,9	0,2
Kurzfristiges Fremdkapital	-13,2	-0,1	-29,6	-0,4
davon Finanzschulden	8,2	0,2	-	-
Kapital	0,7	.	-48,6	-0,1
Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen	0,9	.	31,5	1,0

Einbezogene Werte anteilmäßig konsolidierter Gesellschaften (Millionen €)

	2007	2006
Ergebnisrechnung		
Umsatzerlöse	4.178,4	4.256,0
Bruttoergebnis vom Umsatz	368,2	334,7
Ergebnis der Betriebstätigkeit	285,1	259,6
Ergebnis vor Ertragsteuern	300,8	260,2
Jahresüberschuss	305,6	242,1
Bilanz		
Langfristiges Vermögen	1.237,7	1.258,6
davon Sachanlagen	1.158,6	1.185,1
Kurzfristiges Vermögen	960,3	1.023,1
davon kurzfristige Wertpapiere, Zahlungsmittel und -äquivalente	31,1	82,3
Vermögen	2.198,0	2.281,7
Eigenkapital	862,2	718,1
Langfristiges Fremdkapital	537,8	740,7
davon Finanzschulden	218,4	342,5
Kurzfristiges Fremdkapital	798,0	822,9
davon Finanzschulden	38,7	36,3
Kapital	2.198,0	2.281,7
Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen	136,7	244,6
Kapitalflussrechnung		
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	279,5	340,8
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-128,8	-105,3
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-198,3	-192,9
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel	-47,6	42,6

Anteilmäßig konsolidierte Gesellschaften

Bei den wesentlichen anteilmäßig einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen handelt es sich um

- Wintershall Erdgas Handelshaus GmbH & Co. KG, Berlin, sowie Wintershall Erdgas Handelshaus Zug AG, Zug/Schweiz, in denen unsere gemeinsam mit Gazprom betriebenen Gashandelsaktivitäten gebündelt sind,
- ELLBA C.V., Rotterdam/Niederlande, und ELLBA Eastern Private Ltd., Singapur, die gemeinsam mit Shell zur Produktion von Propylenoxid und Styrolmonomer betrieben werden, und
- unseren gemeinsam mit Sinopec betriebenen Verbundstandort der BASF-YPC Company Ltd., Nanjing/China.

Eine vollständige Auflistung aller anteilmäßig einbezogenen Gesellschaften enthält die Anteilsbesitzliste.

Die folgenden wesentlichen assoziierten Gesellschaften werden nach der Equity-Methode einbezogen: Solvin-Gruppe (BASF-Anteil 25 %), Svalöf-Weibull-Gruppe (BASF-Anteil 40 %), N.E. Chemcat Corporation*, Tokio/Japan (BASF-Anteil 42 %), Heesung Catalysts Corporation, Seoul/Südkorea (BASF-Anteil 49 %), Shanghai Lianheng Isocyanate Co. Ltd., Schanghai/China (BASF-Anteil 35 %), Nord Stream AG, Zug/Schweiz (BASF-Anteil 24,5 %), und OAO Severneftegazprom, Krasnoselskysky/Russische Föderation (BASF-Anteil 35 %). Diese weisen insgesamt folgende Werte auf:

Nach der Equity-Methode bilanzierte assoziierte Gesellschaften (Millionen €)

	2007	2006
Ergebnisrechnung		
Umsatzerlöse	2.736,0	1.980,4
Bruttoergebnis vom Umsatz	474,5	379,6
Ergebnis der Betriebstätigkeit	253,6	174,2
Ergebnis vor Ertragsteuern	250,9	186,1
Jahresüberschuss	166,8	122,7
BASF-Anteil am Jahresüberschuss	54,2	36,4
Bilanz		
Langfristiges Vermögen	2.467,0	655,3
davon Sachanlagen	2.260,8	589,5
Kurzfristiges Vermögen	1.850,9	1.112,3
davon kurzfristige Wertpapiere, Zahlungsmittel und -äquivalente	368,6	153,2
Vermögen	4.317,9	1.767,6
Eigenkapital	1.429,5	772,1
Langfristiges Fremdkapital	1.885,4	352,4
davon Finanzschulden	1.379,1	132,4
Kurzfristiges Fremdkapital	1.003,0	643,1
davon Finanzschulden	115,7	39,8
Kapital	4.317,9	1.767,6
BASF-Anteil am Eigenkapital	484,4	268,3

* Die Marktkapitalisierung des 42%igen Anteils an N.E. Chemcat Corporation beträgt per 31. Dezember 2007 insgesamt 145,0 Millionen €.

C -- Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanzstichtag: Die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften sind zum Bilanzstichtag des Gruppenabschlusses aufgestellt.

Einheitliche Bewertung: Die in den Gruppenabschluss übernommenen Vermögenswerte und Schulden der einbezogenen Gesellschaften werden einheitlich nach den hier beschriebenen Grundsätzen bilanziert und bewertet. Bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften werden die wesentlichen Bewertungsabweichungen angepasst.

Eliminierungen: Innenbeziehungen sowie Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen unter den einbezogenen Gesellschaften werden voll, bei Gemeinschaftsunternehmen anteilig eliminiert. Bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften werden wesentliche Zwischenergebnisse eliminiert.

Kapitalkonsolidierung: Die Kapitalkonsolidierung erfolgt zum Erwerbszeitpunkt nach der Neubewertungsmethode (Purchase Method). Dabei werden zunächst alle Vermögenswerte, Schulden und zusätzlich zu aktivierende immaterielle Vermögenswerte mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Anschließend werden die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem anteilig erworbenen neu bewerteten Eigenkapital aufgerechnet. Hierbei entstehende Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte aktiviert und nur bei Vorliegen einer Wertminderung abgeschrieben (siehe auch Erläuterungen zu immateriellen Vermögenswerten auf Seite 168).

Erlösrealisierung: Umsatzerlöse werden bei Auslieferung der Erzeugnisse und Waren beziehungsweise bei Erbringung der Leistungen realisiert, wenn Eigentum und Risiken auf den Erwerber übergegangen sind. Sie werden ohne Verbrauchsteuern ausgewiesen. Dabei werden erwartete Rabatte oder sonstige Preisnachlässe abgegrenzt beziehungsweise in Abzug gebracht. Wahrscheinliche Risiken aus der Rücknahme von Erzeugnissen und Waren und auf Grund von Gewährleistungen oder sonstigen Reklamationen werden nach dem Grundsatz der Einzelbewertung zurückgestellt.

Erlöse aus dem Verkauf von Edelmetallen an industrielle Kunden sowie einzelne Erlöse aus dem Handel mit Erdgas werden zum Zeitpunkt der Lieferung als Umsatz und die entsprechenden Einstandspreise als Herstellungskosten ausgewiesen.

Erlöse aus dem Handel mit Edelmetallen und deren Derivaten mit nichtindustriellen Kunden sowie die Erdgas-handelstätigkeit einer von BASF konsolidierten Projektgesellschaft werden mit den zugehörigen Kosten saldiert. Bei diesen Geschäften erfolgt in der Regel keine physische Lieferung.

Bei bestimmten Lieferungen ist eine Annahmeerklärung durch den Erwerber notwendig. Bei diesen Lieferungen wird der Umsatz nach erfolgter Zustimmung des Käufers realisiert.

Langfristige Fertigungsaufträge betreffen überwiegend den Bau von Chemieanlagen für Dritte. Eine Realisierung der Erlöse und Kosten nach dem Leistungsfortschritt (Abschluss von Teilprojekten) wird vorgenommen, wenn das Ergebnis des Fertigungsauftrages verlässlich geschätzt werden kann. Sofern das Ergebnis des Fertigungsauftrages nicht zuverlässig ermittelt werden kann, wird die Ertragsrealisierung auf die Höhe der angefallenen Auftragskosten begrenzt. Zu erwartende Verluste werden durch Abwertungen auf niedrigere beizulegende Zeitwerte berücksichtigt.

Erträge aus dem Verkauf oder der Auslizenzierung von Technologien oder technologischem Wissen werden gemäß dem vertraglich vereinbarten Übergang der Rechte und Pflichten an den betreffenden Technologien ergebniswirksam erfasst.

Fremdkapitalkosten: Erstreckt sich die Herstellung von Vermögenswerten des immateriellen Vermögens oder des Sachanlagevermögens über einen Zeitraum von mehr als einem Jahr, werden die bis zur Fertigstellung anfallenden direkt zurechenbaren Fremdkapitalkosten als Teil der Herstellungskosten aktiviert. Fremdkapitalkosten werden bis zu dem Zeitpunkt aktiviert, ab dem die Vermögenswerte für ihre vorgesehene Nutzung bereit sind. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode ihres Anfalls erfolgswirksam erfasst.

Investitionszuschüsse: Zuwendungen der öffentlichen Hand für den Erwerb oder den Bau von Sachanlagen verringern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögenswerte. Sonstige gewährte Zuschüsse oder Beihilfen werden abgegrenzt und über den zu Grunde liegenden Zeitraum oder die voraussichtliche Nutzungsdauer eines Vermögenswerts aufgelöst.

Umrechnung von Fremdwährungsposten: Die Anschaffungskosten von Vermögenswerten aus Bezügen in fremder Währung und die Erlöse aus Verkäufen in fremder Währung werden zu Kursen zum Zeitpunkt der Buchung der Geschäftsvorfälle bestimmt. Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zu Kursen am Abschlussstichtag bewertet. Die umrechnungsbedingten Änderungen von Vermögensposten und Fremdkapital werden ergebniswirksam erfasst und in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen oder Erträgen ausgewiesen.

Umrechnung von Abschlüssen in fremder Währung:

Die Währungsumrechnung richtet sich nach der funktionalen Währung der einbezogenen Gesellschaften. Die Umrechnung in die Berichtswährung erfolgt gemäß Stichtagskursmethode: Bilanzposten werden zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag, die Aufwendungen und Erträge zu Monatsdurchschnittskursen in Euro umgerechnet und im Jahreslauf kumuliert. Die Differenz zwischen dem zu historischen Kursen bei Einzahlung oder Einbehalt und dem zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag umgerechneten Eigenkapital der Gesellschaften wird in den sonstigen Eigenkapitalposten (Translationsanpassung) gesondert im Eigenkapital ausgewiesen und erst bei Abgang einer Gesellschaft ergebniswirksam berücksichtigt.

Bei einigen Gesellschaften außerhalb des Euro- oder US-Dollar-Raumes bildet der Euro beziehungsweise der US-Dollar die funktionale Währung.

Erworbenes immaterielles Vermögen – ausgenommen Geschäfts- oder Firmenwerte sowie immaterielles Vermögen mit unbestimmter Nutzungsdauer – wird zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die jeweilige Nutzungsdauer bemisst sich anhand der Laufzeit des zu Grunde liegenden Vertrags und dem voraussichtlichen Verbrauch des Nutzenpotenzials des immateriellen Vermögenswerts.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert. Sollten die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Abhängig von der Art des immateriellen Vermögenswertes werden die Abschreibungen in den Herstellungskosten, den Vertriebskosten, den Forschungskosten oder den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Immaterielles Vermögen mit unbestimmter Nutzungsdauer betrifft Firmen- beziehungsweise Markennamen, die im Rahmen der Akquisitionen im Jahr 2006 erworben wurden. Diese werden einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft.

Selbstgeschaffenes immaterielles Vermögen umfasst im Wesentlichen selbsterstellte Software. Diese sowie das sonstige selbstgeschaffene immaterielle Vermögen werden zu Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn der fortgeführte Buchwert des Vermögenswerts über dem erzielbaren Betrag liegt.

Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile von Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden aktiviert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind und auf den Zeitraum der Herstellung entfallen.

Die durchschnittliche Abschreibungsdauer für immaterielles Vermögen, soweit nicht Gegenstand einer Abschreibung auf Basis produzierter und vermarkteter Mengen, betrug sowohl im Jahr 2007 als auch im Jahr 2006 zehn Jahre unter Berücksichtigung folgender erwarteter Nutzungsdauern:

Abschreibungsdauern in Jahren

Vertriebs- und ähnliche Rechte	2–20
Produktrechte, Lizenzen und Trademarks	2–30
Know-how, Patente und Produktionstechnologien	3–25
Selbstgeschaffenes immaterielles Vermögen	3–5
Sonstige Rechte und Werte	2–20

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nur bei Vorliegen einer Wertminderung außerplanmäßig abgeschrieben. Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird einmal jährlich und zusätzlich bei Vorliegen einer Indikation für eine Wertminderung überprüft. Die Werthaltigkeitsprüfung (Goodwill-Impairment-Test) erfolgt auf Basis zahlungsmittelgenerierender Einheiten (Cash Generating Units) durch Vergleich des erzielbaren Betrags mit dem Buchwert. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten sind bei BASF grundsätzlich die Geschäftseinheiten. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert. Der Nutzungswert wird in der Regel mit Hilfe von Discounted-Cashflow-Verfahren bestimmt. Die geschätzten Cashflows basieren auf den aktuellen Planungen des Unternehmens für die nächsten drei Jahre und stützen sich auf die Expertise des Managements der jeweiligen Geschäftseinheit. Für die über die Detailplanungsperiode hinausgehenden Cashflow-Prognosen werden je nach Geschäftseinheit Wachstumsraten von 0 bis 3 % zu Grunde gelegt. Als Zinssätze werden abhängig vom zu Grunde liegenden Geschäft und dem Land, in dem das Geschäft betrieben wird, entsprechende Nachsteuerzinssätze in einer Bandbreite von 7,5 bis 15,5 % verwendet.

Ist der ermittelte Wertberichtigungsbedarf höher als der bestehende Geschäfts- oder Firmenwert, wird dieser zunächst vollständig abgeschrieben. Die verbleibende Wertminderung wird auf die übrigen Vermögenswerte der Cash Generating Unit verteilt. Vorzunehmende Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Vom Geschäfts- oder Firmenwert der BASF-Gruppe entfallen wesentliche Anteile auf den Unternehmensbereich Pflanzenschutz des Segments Pflanzenschutz und Ernährung, den Unternehmensbereich Catalysts des Segments Chemikalien und den Unternehmensbereich Bauchemie des Segments Veredelungsprodukte.

Der Geschäfts- oder Firmenwert des Unternehmensbereichs Pflanzenschutz beläuft sich auf 1.304 Millionen € im Jahr 2007 sowie 1.375 Millionen € im Jahr 2006, des Unternehmensbereichs Catalysts auf 1.269 Millionen € im Jahr 2007 sowie 1.284 Millionen € im Jahr 2006 und des Unternehmensbereichs Bauchemie auf 612 Millionen € im Jahr 2007 sowie 665 Millionen € im Jahr 2006. Veränderungen ergaben sich im Jahr 2007 insbesondere durch Umrechnungseinflüsse und Anpassungen der vorläufigen Kaufpreisallokationen des Vorjahres.

Emissionsrechte: Die von der Deutschen Emissionshandelsstelle (DEHSt) oder einer vergleichbaren Behörde in anderen europäischen Ländern unentgeltlich ausgegebenen Zertifikate werden zu den geltenden Marktpreisen zum Zeitpunkt der Gutschrift auf den staatlich geführten Konten beziehungsweise bei entgeltlichem Erwerb zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Stichtagsbewertung erfolgt zu Marktpreisen. Im Falle eines niedrigeren beizulegenden Zeitwertes am Bilanzstichtag erfolgt eine Abwertung auf diesen Wert.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bewertet. Geringwertige Anlagegegenstände werden im Erwerbsjahr voll abgeschrieben und als Abgänge ausgewiesen. Die Neubewertungsmethode wird nicht angewendet.

Die Herstellungskosten selbsterstellter Anlagen enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie der allgemeinen Verwaltungskosten der mit der Anlagenerrichtung befassten Bereiche. Finanzierungskosten werden aktiviert, soweit sie auf den Zeitraum der Herstellung entfallen. Für Gesellschaften in Deutschland wird ein Fremdkapitalkostensatz von 4,5 % zu Grunde gelegt, für ausländische Gruppengesellschaften werden vergleichbare länderspezifische Zinssätze angesetzt.

Aufwendungen für turnusmäßige Abststellungen wichtiger Großanlagen werden in Höhe der Kosten der Maßnahme als Teil des betreffenden Vermögenswerts selbstständig angesetzt und linear über den Zeitraum bis zur nächsten Abststellung abgeschrieben.

Das bewegliche und das unbewegliche Anlagevermögen wird linear abgeschrieben. Die durchschnittlichen gewichteten Abschreibungsdauern betragen:

Abschreibungsdauern in Jahren

	2007	2006
Gebäude und bauliche Betriebsvorrichtungen	23	26
Technische Anlagen und Maschinen	11	11
Betriebs- und Geschäftsausstattung und andere Anlagen	8	9

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn eine Wiedereinbringung des Buchwerts im Einzelfall nicht mehr zu erwarten ist. Die Beurteilung erfolgt auf Basis des Barwerts der zukünftig zu erwartenden Cashflows abzüglich zu erwartender Kosten für die Beseitigung einer Anlage. Die außerplanmäßige Abschreibung erfolgt in Höhe des Unterschieds zwischen dem bisherigen Buchwert und den diskontierten künftigen Cashflows.

Die zur Erzielung von Wertsteigerungen oder Mieteinnahmen gehaltenen Immobilien (Investment Properties) sind unwesentlich und werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen beziehungsweise zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Öl- und Gasgewinnung: Explorations- und Produktionsaufwendungen werden nach der „Successful Efforts Method“ bilanziert. Danach werden Ausgaben für fündige Explorationsbohrungen sowie für fündige und nichtfündige Entwicklungsbohrungen aktiviert. Explorationsaufwendungen betreffen ausschließlich den Geschäftsbereich Öl- und Gasgewinnung und umfassen alle Kosten, die im Zusammenhang mit nicht nachgewiesenen Öl- oder Gasvorkommen stehen. Dazu zählen unter anderem Kosten für die Exploration von Gebieten mit möglichen Öl- und Gasreserven. Kosten für geologische und geophysikalische Untersuchungen werden grundsätzlich in den Explorationsaufwendungen ausgewiesen. Des Weiteren umfasst diese Position alle Abschreibungen von Explorationsbohrungen, die keine sicheren Reserven nachweisen konnten. Planmäßige Abschreibungen von fündigen Explorationsbohrungen sind Bestandteil der Herstellungskosten.

Explorationsbohrungen werden grundsätzlich bis zum Zeitpunkt der Feststellung der Fündigkeit als Anlagen im Bau ausgewiesen. Sofern Kohlenwasserstoffe nachgewiesen werden, die eine wirtschaftliche Feldesentwicklung wahrscheinlich machen, bleiben die Kosten der Bohrungen als suspendierte Explorationsbohrungen aktiviert. Alle suspendierten Explorationsbohrungen werden mindestens einmal jährlich wirtschaftlich, technisch und strategisch darauf überprüft, ob eine Entwicklung weiterhin beabsichtigt ist. Ist dies nicht der Fall, werden die betreffenden Bohrungen abgeschrieben. Wenn sichere Reserven nachgewiesen werden und eine Feldesentwicklung beginnt, werden die Explorationsbohrungen in die Position Technische Anlagen und Maschinen umgebucht.

Ein Explorations- und Produktionsteilungsvertrag ist eine Vertragsform bei Erdöl- und Erdgaskonzessionen, bei der die Aufwendungen und Erträge aus den Phasen Exploration, Entwicklung und Produktion zwischen dem Staat und einem oder mehreren Entwicklungs- und Produktionsunternehmen nach definierten Schlüsseln aufgeteilt werden. Die aus diesen Verträgen BASF zustehenden Mengen werden als Umsatzerlöse ausgewiesen.

Rückstellungen für Rückbaupflichtungen betreffen insbesondere Verpflichtungen für das Verfüllen von Bohrlöchern und die Beseitigung von Fördereinrichtungen nach Beendigung der Förderung. Die Bewertung erfolgt zum Zeitpunkt der Entstehung der Verpflichtung zum Barwert der künftigen Rückbauausgaben. Die Rückstellung wird bis zum Zeitpunkt des vorgesehenen Rückbaus jährlich aufgezinnt. In gleicher Höhe wird ein Vermögenswert als Teil des Buchwertes der betreffenden Anlage aktiviert und mit diesem zusammen abgeschrieben.

Die Abschreibung von Vermögenswerten aus der Öl- und Gasgewinnung erfolgt auf Feldes- bzw. Lagerstättenebene gemäß der Unit-of-Production-Methode. Die Abschreibung wird grundsätzlich auf Basis der nachgewiesenen entwickelten Reserven berechnet. Im Erdgas-handel werden Erdgasfernleitungen linear abgeschrieben. Die durchschnittliche gewichtete Abschreibungsdauer belief sich im Jahr 2007 auf 24 Jahre und im Jahr 2006 auf 25 Jahre. Das immaterielle Vermögen aus dem Vermarktungsvertrag für Erdgas aus dem Erdgasfeld Juschno Russkoje wird gemäß dem auf BASF entfallenden Anteil an der produzierten und vermarkteten Menge abgeschrieben.

Leasing: Gemäß IAS 17 sind Leasingverträge in Finanzierungsleasing und Operating-Leasing zu unterteilen. Im Rahmen des Operating-Leasing genutzte Vermögenswerte werden nicht aktiviert. Die zu leistenden Leasingzahlungen werden in der jeweiligen Periode entsprechend dem Anfall ergebniswirksam erfasst.

Ein Finanzierungsleasing ist ein Leasingverhältnis, bei dem im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Ertragschancen eines Vermögenswertes übertragen werden. Vermögenswerte, die im Rahmen des Finanzierungsleasings genutzt werden, werden mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen angesetzt. Die zu leistende Leasingzahlung ist in die Tilgungs- und Zinskomponente aufzuteilen. Die Tilgungskomponente reduziert die Verbindlichkeit, während die Zinskomponente als Zinsaufwand ausgewiesen wird. Abschreibungen erfolgen entsprechend der Nutzungsdauer der geleasten Wirtschaftsgüter oder der kürzeren Leasingdauer.

Details zu den einzelnen Leasingverträgen sind im Anhang unter Anmerkung 27 (siehe Seite 197) genannt.

At Equity-bewertete Beteiligungen: Die Kapitalkonsolidierung der nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen erfolgt nach den gleichen Grundsätzen wie bei einer Vollkonsolidierung. Die Buchwerte dieser Gesellschaften werden jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden oder sonstigen Eigenkapitalveränderungen erhöht beziehungsweise vermindert.

Finanzinstrumente: Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn BASF bei einem Finanzinstrument Vertragspartei wird. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Marktübliche Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag und im Edelmetallhandel zum Handelstag bilanziert.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden in die folgenden Bewertungskategorien eingeteilt:

- Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, umfassen Derivate und andere Handelsinstrumente. Bei BASF gehören dieser Bewertungskategorie ausschließlich Derivate an. Derivate sind im sonstigen Vermögen beziehungsweise in den übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Fair-Value-Option von IAS 39 wendet BASF nicht an.

- Kredite und Forderungen umfassen die nicht an einem aktiven Markt notierten finanziellen Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die keine Derivate sind und nicht als zur Veräußerung verfügbar eingestuft werden. Dieser Bewertungskategorie werden die in der Position Sonstige Finanzanlagen enthaltenen Ausleihungen sowie die in den Übrigen Forderungen und sonstigem Vermögen ausgewiesenen anderen Forderungen und Darlehen zugeordnet. Die Zugangsbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der regelmäßig dem Nennwert der Forderung beziehungsweise dem ausgereichten Kreditbetrag entspricht. Unverzinsliche und niedrigverzinsliche langfristige Kredite und Forderungen werden zum Barwert angesetzt. Die erfolgswirksame Folgebewertung erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.
 - Die bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen umfassen nichtderivative finanzielle Vermögenswerte mit festen beziehungsweise bestimmbareren Zahlungen und fester Laufzeit, bei denen die Absicht und die Fähigkeit zum Halten bis zur Endfälligkeit besteht und die keiner der anderen Bewertungskategorien zugeordnet sind. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der regelmäßig den Anschaffungskosten entspricht. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Bei BASF sind keine finanziellen Vermögenswerte von wesentlicher Bedeutung dieser Bewertungskategorie zugeordnet.
 - Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte umfassen finanzielle Vermögenswerte, die keine Derivate sind und keiner der zuvor genannten Bewertungskategorien zugeordnet sind. Dieser Bewertungskategorie sind die in der Position Sonstige Finanzanlagen enthaltenen, nicht nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen und langfristige Wertpapiere sowie die in der Position Kurzfristige Wertpapiere enthaltenen Wertpapiere zugeordnet. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgsneutral im Eigenkapital (sonstige Eigenkapitalposten) abgegrenzt und erst bei Veräußerung oder Wertminderung erfolgswirksam erfasst. Beteiligungen, deren Zeitwerte nicht zuverlässig bestimmt werden können, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und bei Wertminderung abgeschrieben. Bei diesen Beteiligungen stellt der Buchwert den besten Schätzwert dar.
 - Finanzielle Verbindlichkeiten, die keine Derivate sind, werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieser entspricht regelmäßig dem vereinnahmten Betrag. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.
- Umklassifizierungen zwischen den Bewertungskategorien wurden weder im Jahr 2007 noch im Jahr 2006 vorgenommen.
- Erträge aus verzinslichen Aktiva werden unter Berücksichtigung der zum Bilanzstichtag bestehenden Forderungen und der nach der Effektivzinsmethode anzuwendenden Zinssätze abgegrenzt. Dividendenerträge aus nicht at Equity-bewerteten Beteiligungen werden mit der Entstehung des Rechtsanspruches auf Zahlung erfasst.
- Der Marktwert eines Finanzinstruments ist der Betrag, den zwei unabhängige vertragswillige Parteien für dieses Instrument vereinbaren würden. Sofern Preisnotierungen auf einem aktiven Markt vorliegen (zum Beispiel Börsenkurse) werden diese bei der Bewertung zu Grunde gelegt. Andernfalls werden bei der Bewertung interne Bewertungsmodelle unter Verwendung aktueller Marktparameter herangezogen. Hierbei werden insbesondere die Barwertmethode und Optionspreismodelle angewandt.
- Derivative Finanzinstrumente können in andere Kontrakte eingebettet sein. Besteht gemäß den IFRS-Regelungen eine Trennungspflicht für ein eingebettetes Derivat, so wird dieses vom Basisvertrag separiert bilanziert und zum beizulegenden Zeitwert bewertet.
- BASF wendet Hedge Accounting bei ausgewählten Sicherungen von zukünftigen Transaktionen (Cashflow Hedge) an. Der effektive Teil der Marktwertänderungen des Derivats wird dabei erfolgsneutral im Eigenkapital (sonstige Eigenkapitalposten) unter Berücksichtigung latenter Steuern erfasst. Der ineffektive Teil wird unmittelbar in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung berücksichtigt. Bei zukünftigen Transaktionen, die zur Bilanzierung eines nichtfinanziellen Vermögenswerts oder einer nichtfinanziellen Schuld führen, werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Marktwertänderungen des Derivats beim erstmaligen Ansatz entweder gegen die Anschaffungskosten ausgebucht oder in den Berichtsperioden erfolgswirksam erfasst, in denen das gesicherte Grundgeschäft in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst wird. Liegen dem Sicherungsgeschäft finanzielle Vermögenswerte oder Schulden zu Grunde, werden die Marktwertänderungen des Siche-

rungsinstruments in den Berichtsperioden erfolgswirksam gebucht, in denen das gesicherte Grundgeschäft in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst wird. Der Sicherungszeitraum bei künftigen Transaktionen erstreckt sich in der Regel auf bis zu ein Jahr; hierbei ist die Laufzeit des Sicherungsinstruments auf den Eintritt der künftigen Transaktion abgestimmt.

Die von BASF eingesetzten Derivate stellen wirtschaftlich betrachtet wirksame Absicherungen dar. Den Marktwertänderungen der Derivate stehen nahezu kompensierende Wertänderungen aus den gesicherten Grundgeschäften gegenüber. Mit Wirkung zum Jahresende 2007 sind alle im Rahmen von Hedge Accounting designierten Sicherungsgeschäfte ausgelaufen.

Sollten bei nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten Anzeichen für eine dauerhafte Wertminderung vorliegen, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Liegen objektive Hinweise auf eine Wertminderung einer Forderung oder einer Ausleihung vor, wird eine Einzelwertberichtigung vorgenommen. Solche Hinweise können beispielsweise das Bekanntwerden finanzieller Schwierigkeiten des Schuldners und das Eintreten von Zahlungsverzug sein. Des Weiteren entsteht Wertberichtigungsbedarf, wenn die einer Forderung oder einer Ausleihung zu Grunde liegenden Vertragsbedingungen durch Neuverhandlungen dergestalt verändert werden, dass der Barwert der zukünftigen Zahlungen sinkt. Bei der Beurteilung des Wertberichtigungsbedarfs werden regionale und branchenspezifische Gegebenheiten berücksichtigt sowie auf externe Ratings und die Einschätzungen von Inkassounternehmen und Kreditversicherern zurückgegriffen, soweit solche verfügbar sind. Auf diese Weise ist gewährleistet, dass alle Forderungen und Ausleihungen von nicht einwandfreier Kreditqualität unverzüglich wertberichtigt werden. Forderungen und Ausleihungen werden ausgebucht, wenn ihre Uneinbringlichkeit endgültig feststeht.

Ein wesentlicher Teil des Forderungsbestands ist durch Kreditversicherungen gedeckt. Bankgarantien und Akkreditive werden in unwesentlichem Umfang genutzt. Es werden nur solche Forderungen wertberichtigt, die nicht versichert oder durch andere Sicherheiten gedeckt sind. Forderungen, deren Versicherung einen Selbstbehalt vorsieht, werden maximal in Höhe des Selbstbehalts wertberichtigt. Forderungen, für die kein objektiver Hinweis auf Wertminderung besteht, werden als Portfolio auf Wertminderung untersucht und gegebenenfalls auf der Grundlage

erwarteter Ausfallraten wertberichtigt. Diese werden bestimmt anhand historischer Ausfallraten sowie unter Berücksichtigung volkswirtschaftlicher Risiken und Entwicklungen in den Märkten, in denen die Schuldner tätig sind. Des Weiteren werden Wertberichtigungen für Transferrisiken für Forderungen in bestimmte Länder gebildet.

Bei Wegfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden bei Ausleihungen und Forderungen sowie bei den bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen erfolgswirksame Zuschreibungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Bei allen Finanzinstrumenten werden Wertberichtigungen separat auf einem Wertberichtigungskonto erfasst.

Bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden spätere Wertaufholungen grundsätzlich erfolgsneutral im Eigenkapital (sonstige Eigenkapitalposten) erfasst. Lediglich bei Schuldinstrumenten werden Zuschreibungen bis zur Höhe der ursprünglichen Wertminderung erfolgswirksam und darüber hinaus erfolgsneutral berücksichtigt.

Aktive latente Steuern: Für temporär abweichende Wertansätze zwischen IFRS- und Steuerbilanzen und steuerliche Verlustvorträge werden aktive latente Steuern angesetzt, soweit sich im Einzelfall oder für die jeweilige Fiskaleinheit ein Überhang an aktiven Unterschiedsbeträgen ergibt. Für Kapitalgesellschaften wird in Deutschland ein Steuersatz von 29%, für die übrigen Gesellschaften werden länderspezifische Steuersätze angesetzt. Wertberichtigungen auf niedrigere beizulegende Zeitwerte werden vorgenommen, wenn die erwarteten künftigen Ergebnisse einer Gesellschaft die Realisierung der Steuerminderung als nicht wahrscheinlich erscheinen lassen.

Vorräte: Sie werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Wenn die Börsen- oder Marktpreise beziehungsweise die beizulegenden Zeitwerte auf der Basis von Nettoveräußerungswerten niedriger sind, werden diese angesetzt. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der bis zum Verkauf noch direkt zurechenbaren Aufwendungen.

Als Herstellungskosten werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten bei normaler Auslastung der betreffenden Produktionsanlagen erfasst, soweit sie im Zusammenhang mit dem Herstellungsvorgang anfallen. Kosten für die betriebliche Altersversorgung, für soziale Einrichtungen des Betriebs und freiwillige soziale

Leistungen des Unternehmens sowie Kosten der allgemeinen Verwaltung werden ebenfalls berücksichtigt, soweit sie auf den Herstellungsbereich entfallen. Finanzierungskosten werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Bei der Bewertung von Vorratsbeständen des Edelmetallhandels wird die Ausnahmeregelung des IAS 2 für Händler angewendet. Hiernach können solche Vorräte, die ausschließlich zu Handelszwecken gehalten werden, grundsätzlich mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt werden. Alle Wertänderungen werden unmittelbar erfolgswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Zur Veräußerung gehaltene Gruppen von Vermögenswerten und Schulden bzw. Veräußerungsgruppen: Hierunter fallen separat in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte sowie direkt mit ihnen in Verbindung stehende Schulden, deren Veräußerung im Rahmen einer Transaktion höchstwahrscheinlich ist. Die als Veräußerungsgruppe klassifizierten Vermögenswerte und Schulden werden zum niedrigeren Wert aus der Summe der Buchwerte und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten angesetzt. Die planmäßige Abschreibung langfristiger Vermögenswerte wird ausgesetzt. Eine Erläuterung der zur Veräußerung gehaltenen Gruppen von Vermögenswerten und Schulden ist in Anmerkung 2 (Seite 155) enthalten.

Pensionsrückstellungen und sonstige Personalverpflichtungen: Pensionsrückstellungen werden versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Vergleichbare Verpflichtungen, insbesondere aus Zusagen nordamerikanischer Gruppengesellschaften zur Übernahme von Krankheitskosten und Lebensversicherungen pensionierter Mitarbeiter und deren Angehörigen werden als Pensionsrückstellungen ausgewiesen. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste werden mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Für die Ermittlung der Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Gutachten vor.

Sonstige Rückstellungen: Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn auf Grund eines Ereignisses eine gegenwärtige Verpflichtung besteht, ein Abfluss wirtschaftlicher Ressourcen wahrscheinlich ist und seine Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen werden in Höhe des wahrscheinlichen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Rückstellungen für Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer oder vergleichbare Einkommensteuern werden auf der Grundlage der erwarteten steuerpflichtigen Einkommen der einbezogenen Gesellschaften ermittelt und abzüglich geleisteter Vorauszahlungen angesetzt. Sonstige zu veranlagende Steuern werden entsprechend berücksichtigt.

Für bestimmte Umweltschutzmaßnahmen und -risiken werden Rückstellungen gebildet, wenn auf Grund eines Ereignisses eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung zur Durchführung von Maßnahmen besteht und die Maßnahmen nicht zur Aktivierung von Vermögenswerten führen. Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen betreffen insbesondere Verpflichtungen für das Verfüllen von Bohrlöchern und die Beseitigung von Fördereinrichtungen nach Beendigung der Förderung. Der Barwert der Verpflichtung erhöht gleichzeitig die Anschaffungskosten der betreffenden Anlage.

Rückstellungen für zu erwartende Abfindungszahlungen oder vergleichbare Personalaufwendungen sowie Abriss- oder Schließungskosten im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, wenn ein entsprechender Plan von den jeweiligen Geschäftsleitungen beschlossen und kommuniziert wurde.

Der wahrscheinliche Erfüllungsbetrag von langfristigen Rückstellungen ist abzuzinsen, wenn der Abzinsungseffekt wesentlich ist. Der Ansatz erfolgt in diesem Fall zum Barwert. Die Finanzierungskosten werden im übrigen Finanzergebnis erfasst.

Rückstellungen für Dienstaltersgeldprämien und Jubiläumsgaben werden überwiegend nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Für abgeschlossene Altersteilzeitverträge werden die zugesagten Aufstockungszahlungen in voller Höhe zurückgestellt und die während der passiven Phase der Altersteilzeit zu leistenden Lohn- und Gehaltszahlungen rätierlich angesammelt. Für Altersteilzeitverträge, die während der Laufzeit des tarifvertraglich vereinbarten Modells voraussichtlich abgeschlossen werden, sind die erwarteten Belastungen zurückgestellt.

Die Bildung von Rückstellungen für das BASF-Optionsprogramm wird in Anmerkung 25 (Seite 189) erläutert.

Passive latente Steuern: Für temporär abweichende Wertansätze zwischen IFRS- und Steuerbilanzen werden passive latente Steuern angesetzt, soweit sich für die jeweilige Fiskaleinheit ein Überhang an passiven Unterschiedsbeträgen ergibt.

Ergebnis je Aktie: Das Ergebnis je Aktie errechnet sich aus dem Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter und der gewichteten Anzahl der durchschnittlich ausgegebenen Aktien. Zurückgekaufte Aktien gehen zeitanteilig für den Zeitraum, in dem sie sich im Umlauf befunden haben, in die Bewertung ein.

Verwendung von Schätzungen oder Annahmen bei der Erstellung des Jahresabschlusses: Die Höhe der im Jahresabschluss ausgewiesenen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Rückstellungen, der Haftungsverhältnisse oder sonstigen finanziellen Verpflichtungen ist von

Schätzungen oder Annahmen abhängig. Diese richten sich nach den Verhältnissen und Einschätzungen am Bilanzstichtag und beeinflussen insoweit auch die Höhe der ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen der dargestellten Geschäftsjahre. Derartige Annahmen betreffen die Bestimmung der Nutzungsdauer des abnutzbaren Sachanlagevermögens oder immaterieller Vermögenswerte, die Bemessung von Rückstellungen, den Wertansatz von Beteiligungen und von anderen Vermögenswerten oder Verpflichtungen. Bestehende Unsicherheiten werden bei der Wertermittlung angemessen berücksichtigt, jedoch können tatsächliche Ergebnisse von den Schätzungen abweichen.

Bedeutung von Annahmen und Schätzungen für die Bilanzierung und Bewertung

Geschäfts- oder Firmenwerte sind den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zuzuordnen und einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit zu überprüfen. Wenn eine Wertminderung vorliegt, da das Reinvermögen einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Barwert der zukünftigen Einzahlungsüberschüsse übersteigt, wird eine Abschreibung auf den niedrigeren Wert vorgenommen. Zur Überprüfung der Werthaltigkeit sind langfristige Ertragsprognosen der zahlungsmittelgenerierenden Einheit vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zu treffen.

Abgrenzungsposten für latente Steuern werden auch für steuerliche Verlustvorträge angesetzt. Ihre Realisierbarkeit hängt von künftigen steuerpflichtigen Ergebnissen der jeweiligen Gruppengesellschaft ab. Wenn Zweifel an der Realisierung der Verlustvorträge bestehen, werden im Einzelfall entsprechende Wertberichtigungen der aktivierten latenten Steuern vorgenommen (vergleiche Anmerkung 8, Seite 164).

Pensionsrückstellungen werden durch Annahmen über die künftige Entwicklung der Löhne und Gehälter oder Renten sowie der Zinsen beziehungsweise durch die Portfoliostruktur und erwartete Wertentwicklung des Planvermögens von Pensionsfonds beeinflusst. Wenn die getroffenen Annahmen nicht eintreffen, führt dies zu einer versicherungsmathematischen Über- oder Unterdeckung, die ergebnisneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet wird (vergleiche Anmerkung 20, Seite 180).

Sonstige Rückstellungen decken auch Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren ab. Zur Beurteilung der Rückstellungshöhe werden neben der Sachverhaltsbeurteilung und den geltend gemachten Ansprüchen im Einzelfall auch die Ergebnisse vergleichbarer Verfahren und unabhängige Rechtsgutachten herangezogen sowie Annahmen über Eintrittswahrscheinlichkeiten und Bandbreiten möglicher Inanspruchnahmen getroffen. Die tatsächlichen

Belastungen können von diesen Einschätzungen abweichen (vergleiche Anmerkung 24, Seite 188).

Daneben enthalten die sonstigen Rückstellungen auch erwartete Belastungen für die Sanierung kontaminierter Standorte, zur Rekultivierung von Deponien, zur Beseitigung von Umweltbeeinträchtigungen durch bestehende Produktions- oder Lagereinrichtungen und ähnliche Maßnahmen. Wird BASF als die einzige potenziell in Anspruch zu nehmende Partei identifiziert, deckt die Rückstellung die gesamte zu erwartende Belastung ab. Bei Standorten, die gemeinsam mit einem oder mehreren Partnern betrieben werden, umfasst die gebildete Rückstellung lediglich den BASF zurechenbaren Anteil an der erwarteten Gesamtbelastung. Die Ermittlung der Höhe der Rückstellung basiert auf den verfügbaren technischen Daten des Standorts, der genutzten Technologien und Produktionsverfahren sowie vorhandenen regulatorischen Bestimmungen (vergleiche Anmerkung 21, Seite 184).

Bei der Abzinsung langfristiger Rückstellungen sind Annahmen hinsichtlich des zu verwendenden Zinssatzes zu treffen.

Außerplanmäßige Abschreibungen (Impairments) werden bei allen Vermögenswerten vorgenommen, wenn eine Wertminderung gegeben ist. Ein sogenannter Impairment-Test wird durchgeführt, wenn bestimmte Ereignisse auf eine mögliche Wertminderung hinweisen. Beim Impairment-Test werden die fortgeführten Buchwerte der Vermögenswerte mit dem erzielbaren Betrag der Vermögenswerte verglichen. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert des Vermögenswerts. Zur Ermittlung des Nutzungswerts erfolgt die Schätzung und Diskontierung von Cashflows. Die Schätzung der Cashflows und die getroffenen Annahmen basieren auf den jeweils zum Bilanzstichtag verfügbaren Informationen und können von den tatsächlichen künftig eintretenden Entwicklungen abweichen. Annahmen und Schätzungen betreffen unter anderem erwartete Erlöse aus Produktverkäufen, die Wirtschaftlichkeit des Vermögenswerts sowie Material- und Energiepreise. Sollte der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegen, so ist eine Abschreibung in Höhe der Differenz vorzunehmen (vergleiche Anmerkungen 11 ab Seite 168 und 12 ab Seite 170).

Noch nicht zu berücksichtigende IFRS und IFRIC

Die Auswirkungen der im Geschäftsjahr 2007 noch nicht in Kraft getretenen beziehungsweise von der Europäischen Union nicht anerkannten IFRS und IFRIC auf den Abschluss der BASF-Gruppe wurden geprüft:

- IFRS 8 „Operating Segments“, der dem Management Approach folgt, ersetzt IAS 14 und den darin verfolgten Risk-and-Reward Approach. Dies führt zu einer Segmentierung entsprechend der internen Berichtsstruktur und Angabe der vom Management zur Beurteilung der Segmentperformance und Ressourcenallokation verwendeten Steuerungsgrößen. IFRS 8 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Eine frühere Anwendung ist erlaubt. Da BASF bereits bisher die bei der externen Darstellung der Segmente verwendeten Größen auch für die interne Steuerung der operativen Einheiten verwendet, wird IFRS 8 zu keinen Auswirkungen auf den Abschluss der BASF-Gruppe führen.
- IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ wurde vom IASB zum 6. September 2007 überarbeitet herausgegeben. Ziel ist die Erleichterung der Analyse und des Vergleichs von Abschlüssen. Hierzu sind zusätzliche Angaben zum Eigenkapital zu veröffentlichen, wie zum Beispiel zur Ermittlung und Steuerung der Kapitalstruktur oder auch zu etwaigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Kapitalausstattung. Die überarbeitete Fassung des IAS 1 ist für alle Geschäftsjahre, die nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden.
- IAS 23 „Borrowing costs“ veröffentlichte das IASB am 29. März 2007 in geänderter Form. Es besteht danach die Pflicht, direkt dem Erwerb, Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnete Fremdkapitalkosten zu aktivieren. Gemäß dem Standard sind alle Fremdkapitalkosten anzusetzen, deren Aktivierungszeitpunkt am oder nach dem 1. Januar 2009 liegt. Da BASF diese Kosten bereits bisher im Rahmen eines Aktivierungswahlrechts ansetzt, ergeben sich keine Auswirkungen auf den Abschluss der BASF-Gruppe.
- IFRIC 12 „Service Concession Arrangements“ konkretisiert die Bilanzierung von Dienstleistungsvereinbarungen bei Unternehmen, die im Auftrag einer Gebietskörperschaft öffentliche Dienstleistungen zur Verfügung stellen. IFRIC 12 hat keine Bedeutung für BASF.
- IFRIC 13 „Customer Loyalty Programmes“ regelt die Bilanzierung von im Rahmen von Kundenbindungsprogrammen gewährten Bonuspunkten. Diese Programme werden von Unternehmen in der Regel verwendet, um Kunden Anreize zu bieten, die Produkte oder Dienstleistungen des Unternehmens zu erwerben. Die Anreize bestehen in der Gewährung von Prämien, die Kunden dazu berechtigen, in Zukunft Produkte oder Dienstleistungen des Unternehmens oder Dritter kostenlos oder vergünstigt zu erwerben. Bisher bestand hinsichtlich der Bilanzierung keine einheitliche Regelung nach IFRS. Nunmehr sind gemäß IFRIC 13 die Umsatzerlöse in zwei Komponenten zu trennen. Die erste Komponente beinhaltet den auf die Hauptleistung entfallenden Anteil. Die zweite Komponente umfasst das künftige Geschäft bei der Einlösung der Prämien. Letztere ist bis zur Einlösung der gewährten Bonuspunkte abzugrenzen. IFRIC 13 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen. Die Auswirkungen von IFRIC 13 auf BASF sind unwesentlich, da Kundenbindungsprogramme, die unter den Regelungsbereich des IFRIC 13 fallen, nur in geringem Umfang bestehen.
- IFRIC 14 „IAS 19 – The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction“ stellt klar, wie die Begrenzung nach IAS 19 „Employee Benefits“ für einen Überschuss, der als Vermögenswert angesetzt werden kann, festzulegen ist. Die Auswirkungen auf die Bewertung von Vermögensgegenständen und Rückstellungen aus leistungsorientierten Plänen auf Grund einer rechtlichen Verpflichtung zu einer Mindestbeitragszahlung werden dabei ebenfalls thematisiert. Ziel der Interpretation ist die konsistente Bilanzierung von Planvermögensüberschüssen als Vermögenswert. IFRIC 14 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen, anzuwenden. BASF wendet IFRIC 14, der eine Klarstellung der Vermögenswertbegrenzung gemäß IAS 19.58 darstellt, bereits an (vergleiche Anmerkung 20, Seite 180).
- Die überarbeiteten Fassungen von IFRS 3 „Business Combinations“ und IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“ sehen bei der bilanziellen Behandlung von Minderheitenanteilen ein Wahlrecht zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert oder dem anteiligen identifizierbaren Nettovermögen vor. Weiterhin sind Änderungen der Beteiligungsquote ohne Verlust der Beherrschung erfolgsneutral im Eigenkapital und mit Verlust der Beherrschung erfolgswirksam zu erfassen. Anschaffungsnebenkosten stellen künftig Aufwand dar. Die Änderungen sind auf Unternehmenszusammenschlüsse anzuwenden, deren Erwerbszeitpunkt in Berichtsperioden fällt, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen.

2 -- Akquisitionen/Devestitionen

BASF kooperiert mit Gazprom bei der Exploration und Produktion von Gas in Sibirien. Im Feld Juschno Russkoje wurde im vierten Quartal 2007 die Produktion aufgenommen. Ende 2007 hat sich BASF, durch einen Tausch von Vermögenswerten mit Gazprom, zu 25 % minus einer Aktie an OAO Severneftegazprom (SNG) beteiligt. SNG ist Inhaberin der Produktionslizenz an dem westsibirischen Erdgasfeld Juschno Russkoje. Über eine zusätzliche Vorzugsaktie ist BASF mit insgesamt 35 % am wirtschaftlichen Erfolg des Feldes beteiligt. SNG wird als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode im BASF-Gruppenabschluss bilanziert.

Im Gegenzug wurde Gazprom mit 49 % an einer deutschen Gesellschaft beteiligt, die Onshore-Produktions- und Explorationsrechte in Libyen hält. Außerdem ist der Anteil von Gazprom an der Erdgashandelsgesellschaft WINGAS GmbH, Kassel von bisher 35 % auf nunmehr 50 % minus einen Anteil erhöht worden. Sowohl die libyschen Aktivitäten als auch WINGAS GmbH werden weiterhin im BASF-Gruppenabschluss voll konsolidiert.

Zum Wertausgleich der mit Gazprom getauschten Vermögenswerte leistete BASF eine Barzahlung in Höhe von 598 Millionen €.

Die Vermarktung des auf BASF entfallenden Anteils am produzierten Gas wird über eine Projektgesellschaft abgewickelt. BASF steht über eine stimmrechtslose Vorzugsaktie das gesamte Ergebnis der Projektgesellschaft zu. Da BASF alle wirtschaftlichen Chancen zustehen und von BASF alle Risiken aus der Projektgesellschaft getragen werden, ist diese Gesellschaft voll zu konsolidieren.

Die zusätzlichen Anteile der Gazprom führten zu einem Anstieg der Anteile anderer Gesellschafter in der Bilanz um 216 Millionen €. Der sich aus der Bewertung der getauschten Vermögenswerte mit beizulegenden Zeitwerten von 850 Millionen € ergebende Unterschiedsbetrag in Höhe von 634 Millionen € wurde erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Bilanzielle Effekte aus dem Tausch von Vermögenswerten mit Gazprom (Millionen €)

Beizulegender Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte	849,9
Ausgleichszahlung	598,1
Beizulegender Zeitwert der erhaltenen Vermögenswerte	1.448,0
Betroffene Bilanzpositionen	
Langfristiges Vermögen	1.871,5
davon immaterielles Vermögen	1.761,5
davon Finanzanlagen	110,0
Passive latente Steuern aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	423,5

Im Jahr 2007 akquirierte BASF folgende Gesellschaften für insgesamt 38,3 Millionen €:

Guilin REEcat Catalyst Co., Ltd. wurde von BASF am 20. April 2007 übernommen. Das chinesische Unternehmen mit einem Produktionsstandort für Motorrad- und Kleinmotorkatalysatoren in Guilin/China verstärkt die Katalysatorenaktivitäten der BASF.

Weiterhin erwarb BASF zum 16. Juli 2007 die verbleibenden 50 % der Anteile des Partners an der Prodrive Engelhard LLC, Wixom/Michigan. Das Unternehmen erbringt Dienstleistungen bei der Prüfung von Katalysatoren.

BASF hat die Anteile der SABIC Innovative Plastics am gemeinsamen PBT-Joint Venture BASF GE Schwarzheide GmbH & Co. KG, Schwarzheide am 31. Dezember 2007 übernommen.

Die Kaufpreisallokationen für die einzelnen Akquisitionen sind vorläufig und können nach IFRS innerhalb eines Jahres nach dem Übernahmezeitpunkt auf Grund endgültiger Informationen angepasst werden.

Vorläufige Kaufpreisallokationen der Akquisitionen im Jahr 2007 (Millionen €)

	Historische Buchwerte	Anpassungen an beizulegende Zeitwerte	Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Langfristiges Vermögen	6,7	16,4	23,1
Sachanlagen	5,2	11,9	17,1
Geschäfts- oder Firmenwert	–	–	–
Übriges immaterielles Vermögen	1,5	4,5	6,0
Beteiligungen	–	–	–
Übriges langfristiges Vermögen	–	–	–
Kurzfristiges Vermögen	16,9	0,1	17,0
Vorräte	1,7	0,1	1,8
Übriges kurzfristiges Vermögen	15,2	–	15,2
Vermögen	23,6	16,5	40,1
Langfristiges Fremdkapital	0,7	1,7	2,4
Pensionsverpflichtungen	0,2	–	0,2
Latente Steuern	0,4	1,7	2,1
Finanzschulden	–	–	–
Übrige Verbindlichkeiten	0,1	–	0,1
Kurzfristiges Fremdkapital	10,7	–	10,7
Fremdkapital	11,4	1,7	13,1
Nettovermögen	12,2	14,8	27,0
Geschäfts- oder Firmenwert			11,3
Gesamtkaufpreis			38,3
davon Anschaffungsnebenkosten			0,6

Die wesentlichen Akquisitionen im Jahr 2006 betrafen die Übernahme des Bauchemiegeschäfts der Degussa AG, Düsseldorf, der Engelhard Corp., Iselin/New Jersey, und Johnson Polymer von der JohnsonDiversey Inc. Die Akquisitionen des Jahres 2006 wurden zunächst auf Basis vorläufiger Kaufpreisallokationen dargestellt.

Anpassungen wurden im Jahr 2007 bei den Akquisitionen von Engelhard Corp. und PEMEAS GmbH vorgenommen. Die vorläufigen Kaufpreisallokationen der übrigen Akquisitionen haben sich als endgültig erwiesen. Anpassungen der ermittelten beizulegenden Zeitwerte des sonstigen immateriellen Vermögens und der damit zusammenhängenden latenten Steuern der PEMEAS GmbH basieren auf neuen Erkenntnissen, welche sich im Wesentlichen auf den Wert der erworbenen Technologie beziehen. Die vorläufige Kaufpreisallokation der Engelhard Corp. wurde auf Grund geänderter beizulegender Zeitwerte des Anlagevermögens und der aktiven latenten Steuern angepasst. Durch die Anpassungen erhöhte sich der Geschäfts- oder Firmenwert

bei Engelhard um 87,9 Millionen € und verminderte sich bei PEMEAS um 23,1 Millionen €.

Die folgende Übersicht zeigt die vorläufigen Kaufpreisallokationen der 2007 getätigten Akquisitionen sowie die Auswirkung der endgültigen Kaufpreisallokationen des Jahres 2006 auf die Konzernbilanz.

Auswirkung der Akquisitionen im Erwerbsjahr (Millionen €)

	2007		2006			
	Millionen €	%	Endgültige Kaufpreisallokationen	Anpassungen	Vorläufige Kaufpreisallokationen	%
Langfristiges Vermögen	34,4	0,1	8.499,5	-2,2	8.501,7	41,4
Sachanlagen	17,1	0,1	1.724,4	-29,2	1.753,6	12,5
Geschäfts- oder Firmenwert	11,3	0,3	2.839,9	64,8	2.775,1	58,9
Übriges immaterielles Vermögen	6,0	0,1	3.125,0	40,3	3.084,7	73,3
Übriges Vermögen	-	-	810,2	-78,1	888,3	28,9
Kurzfristiges Vermögen	7,2	.	3.725,4	6,4	3.719,0	24,6
davon Zahlungsmittel und -äquivalente	1,1	0,1	336,9	-	336,9	37,1
Vermögen	41,6	0,1	12.224,9	4,2	12.220,7	34,3
Eigenkapital	-	-	0,8	-	0,8	.
Langfristiges Fremdkapital	2,4	.	2.030,0	4,2	2.025,8	20,8
davon Finanzschulden	-	-	227,2	-	227,2	6,2
Kurzfristiges Fremdkapital	0,9	.	3.460,5	-	3.460,5	41,3
davon Finanzschulden	-	-	958,4	-	958,4	369,6
Kapital	3,3	.	5.491,3	4,2	5.487,1	15,4
Kaufpreis	38,3	.	6.733,6	-	6.733,6	.
Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen	0,6	.	252,8	-	252,8	7,7

Die Akquisitionen des Jahres 2007 haben keinen wesentlichen Einfluss auf die BASF-Gruppe. Daher erfolgt keine Angabe der Proforma-Umsatzerlöse und Proforma-Jahresüberschüsse.

Folgende Aktivitäten wurden von der BASF im Jahr 2007 divestiert:

- BASF hat am 26. Juni 2007 die Divestition der Chemische Fabrik WIBARCO GmbH an Hansa Chemie International AG, Zollikon-Zürich/Schweiz, abgeschlossen. Die Gesellschaft mit Sitz in Ibbenbüren/Nordrhein-Westfalen war dem Unternehmensbereich Veredlungschemikalien zugeordnet.
- Am 1. Juli 2007 hat BASF den Anteil am Ethan-Cracker in Geismar/Louisiana an Williams Olefins, LLC veräußert. Die zugehörige Infrastruktur wurde an PetroLogistics, LLC veräußert.
- Am 31. Oktober 2007 hat BASF den überwiegenden Teil des Prämixgeschäfts an die niederländische Futtermittelgruppe Nutreco veräußert. Das divestierte Geschäft mit Prämixen, einer Mischung von Vitaminen und anderen Futtermittelzusatzstoffen für die Tierernährung, umfasst Standorte in acht Ländern.

Folgende Aktivitäten wurden von der BASF im Jahr 2006 divestiert:

- Am 31. März 2006 hat BASF wesentliche Teile der Micro Flo Company LLC, Memphis/Tennessee, an die Arysta LifeScience North America Corporation veräußert. Das divestierte Geschäft besteht aus einer Vielzahl von generischen, nicht patentgeschützten Pflanzenschutzmitteln, einschließlich ihrer Registrierungen, Markenrechte und Patente sowie einem Entwicklungslabor.
- BASF hat am 27. November 2006 das globale Geschäft mit dem Insektizid Terbufos an die AMVAC Chemical Corporation verkauft. Das Geschäft besteht aus dem Wirkstoff Terbufos (Handelsname Counter®), den Herstellungs- und Formulierungsverfahren, den Registrierungen und den Patenten sowie den Vorräten.

Auswirkung der Devestitionen im Jahr der Veräußerung

	2007		2006	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Umsatz	-146,0	-0,3	-167,0	-0,4
Langfristiges Vermögen	-54,7	-0,2	-41,2	-0,2
davon Sachanlagen	-42,6	-0,3	-0,3	.
Kurzfristiges Vermögen	-59,7	-0,3	-41,0	-0,3
davon Zahlungsmittel und -äquivalente	-2,8	-0,4	-	-
Vermögen	-114,4	-0,2	-82,2	-0,2
Eigenkapital	25,7	0,1	99,2	0,6
Langfristiges Fremdkapital	-5,2	.	-27,1	-0,3
davon Finanzschulden	-	-	-	-
Kurzfristiges Fremdkapital	-33,3	-0,3	2,2	.
davon Finanzschulden	-1,2	.	-	-
Kapital	-12,8	-0,1	74,3	0,2
Verkaufspreis	101,6		156,5	
Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen	-0,5	.	-	-

Zur Veräußerung gehaltene Gruppen von Vermögenswerten und Schulden

BASF plant die Veräußerung von Teilen des Unternehmensbereichs Styrol-Kunststoffe. Der Umsatz dieser Geschäfte betrug im Jahr 2007 rund 3,0 Milliarden €. Hierbei handelt es sich um die Geschäfte mit Styrol (SM), Polystyrol (PS), Styrol-Butadien-Blockcopolymer (SBS) und Acrylnitril-Butadien-Styrol (ABS) inklusive der Produktionsanlagen in Antwerpen/Belgien, Altamira/Mexiko, São José dos Campos/Brasilien, Ulsan/Südkorea und Dahej/Indien.

Die Veräußerung wird höchstwahrscheinlich im Jahr 2008 erfolgen. Die Klassifizierung der Vermögenswerte und Schulden in eine Veräußerungsgruppe wurde zum 31. Dezember 2007 vorgenommen. Es ist vorgesehen, dass wesentliche Positionen des Nettoumlaufvermögens bei BASF verbleiben, daher wurden diese nicht in die Veräußerungsgruppe einbezogen. Die Werte der Veräußerungsgruppe sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

Veräußerungsgruppe des Unternehmensbereichs Styrol-Kunststoffe (Millionen €)

	31.12.2007
Immaterielles Vermögen	59,4
Sachanlagen	363,4
Vorräte	175,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9,6
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	3,8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2,6
Vermögen der Veräußerungsgruppe	614,2
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	14,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1,2
Übrige Verbindlichkeiten	1,1
Schulden der Veräußerungsgruppe	17,2

3 -- Ergebnis je Aktie

Ergebnis je Aktie (Millionen €)		
	2007	2006
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	4.065,5	3.215,2
Anzahl der Aktien (1.000)		
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien	488.893	504.479
Ergebnis je Aktie (€)	8,32	6,37

Das Ergebnis je Aktie wird unter Berücksichtigung der gewichteten Anzahl durchschnittlich ausstehender Aktien ermittelt. Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie werden die möglicherweise ausgebbaren Aktien sowie die daraus resultierenden Ergebniseffekte des BASF-Mitarbeiterbeteiligungsprogramms „plus“ berücksichtigt.

Im Jahr 2007 und im Jahr 2006 ergab sich ein höheres verwässertes Ergebnis je Aktie, so dass die Verwässerungseffekte nicht zu berücksichtigen sind.

4 -- Berichterstattung nach Segmenten und Regionen

BASF ist ein weltweit tätiges Chemieunternehmen, dessen Sortiment Chemikalien, Kunststoffe, Farbstoffe und Pigmente, Dispersionen, Fahrzeug- und Industrielacke, Pflanzenschutzmittel, Feinchemikalien sowie Erdöl und Erdgas umfasst.

Das weltweite Geschäft wird von vierzehn Unternehmensbereichen geführt, die zu fünf berichtspflichtigen Segmenten zusammengefasst sind. Die Zusammenfassung berücksichtigt die Vergleichbarkeit der Erzeugnisse und Produktionsverfahren, die Kundenstrukturen sowie die Vertriebswege und den Einfluss regulatorischer Bestimmungen.

Im Segment Chemikalien sind die Unternehmensbereiche Anorganika, Catalysts, Petrochemikalien und Zwischenprodukte zusammengefasst.

Das Segment Kunststoffe setzt sich aus den Unternehmensbereichen Styrol-Kunststoffe, Performance Polymers und Polyurethane zusammen.

Das Segment Veredlungsprodukte besteht aus den Unternehmensbereichen Bauchemie, Coatings, Veredlungspolymere und Veredlungskemikalien.

Das Segment Pflanzenschutz und Ernährung besteht aus den Unternehmensbereichen Pflanzenschutz und Feinchemie.

Das Segment Öl und Gas besteht aus dem Unternehmensbereich Öl und Gas, der die Exploration und Produktion sowie den Erdgashandel betreibt. Die keinem Unternehmensbereich zugeordneten Aktivitäten werden als „Sonstige“ ausgewiesen. Sie umfassen unter anderem Rohstoffverkäufe, Düngemittelaktivitäten, Ingenieur- und sonstige Dienstleistungen sowie Vermietung und Verpachtung.

Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) von Sonstige (Millionen €)

	2007	2006
Konzernforschungskosten	-323	-258
Nicht den Segmenten zuordenbare Währungsergebnisse	89	86
Sonstige Aufwendungen und Erträge	-59	50
	-293	-122

Sonstige Aufwendungen und Erträge enthalten insbesondere Aufwendungen für Umweltschutz sowie Ausbildung und regionale Förderung. Im Jahr 2006 trug insbesondere eine Rückstellungsauflösung für Risiken aus dem im Jahr 2001 devestierten Pharmageschäft zu den Erträgen bei.

Vermögen von Sonstige (Millionen €)

	2007	2006
Vermögen der unter Sonstige erfassten Geschäfte	1.913	2.050
Finanzanlagen	2.786	1.841
Latente Steuern	679	622
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente/kurzfristige Wertpapiere	818	890
Vermögenswerte aus überdeckten Pensionsplänen	417	367
Übrige Forderungen/Rechnungsabgrenzungsposten	1.140	922
	7.753	6.692

Die gesondert ausgewiesenen Transfers zwischen den Segmenten werden überwiegend auf der Basis von Marktpreisen abgerechnet.

Die Zuordnung von Vermögenswerten und Abschreibungen zu den Segmenten erfolgt entsprechend der wirtschaftlichen Verfügungsgewalt. Von mehreren Segmenten gemeinsam genutzte Vermögenswerte werden nach der anteiligen Nutzung zugeordnet.

Segmente

2007 (Millionen €)

	Chemikalien	Kunststoffe	Veredlungsprodukte	Pflanzenschutz und Ernährung		Gesamt	Öl und Gas		Sonstige	BASF-Gruppe
				Pflanzenschutz	Feinchemie			davon Exploration		
Umsatz	14.162	13.496	11.697	3.137	1.852	4.989	10.517	4.365	3.090	57.951
Veränderung (%)	22,4	5,6	15,4	1,9	-0,2	1,1	-1,6	-4,2	23,2	10,2
Transfers zwischen den Segmenten	4.880	624	412	19	10	24	1.189	514	537	7.666
Umsatz inklusive Transfers	19.042	14.120	12.109	3.156	1.862	5.013	11.706	4.879	3.627	65.617
Ergebnis der Betriebstätigkeit	1.995	1.236	704	489	171	660	3.014	2.470	-293	7.316
Veränderung (%)	44,6	3,7	5,2	9,4	.	73,2	-7,3	-6,6	-140	8,4
Vermögen	10.219	6.737	9.431	4.157	1.448	5.605	7.057	4.037	7.753	46.802
davon Geschäfts-/Firmenwerte	1.384	114	1.184	1.304	183	1.487	64	64	72	4.305
Sachanlagen	3.886	2.587	2.743	507	550	1.057	3.125	1.460	817	14.215
Schulden	2.370	1.387	2.673	813	449	1.262	2.624	1.456	16.388	26.704
Forschungskosten	201	149	304	328	66	394	9	9	323	1.380
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	866	532	482	83	68	151	2.280	2.162	114	4.425
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Vermögen	694	581	607	203	117	320	561	415	146	2.909
davon außerplanmäßig	15	58	80	8	161

2006 (Millionen €)

	Chemikalien	Kunststoffe	Veredlungsprodukte	Pflanzenschutz und Ernährung		Gesamt	Öl und Gas		Sonstige	BASF-Gruppe
				Pflanzenschutz	Feinchemie			davon Exploration		
Umsatz	11.572	12.775	10.133	3.079	1.855	4.934	10.687	4.555	2.509	52.610
Veränderung (%)	42,8	9,0	22,6	-6,6	7,1	-1,9	39,6	30,2	27,3	23,1
Transfers zwischen den Segmenten	4.483	526	390	25	17	36	1.062	287	450	6.947
Umsatz inklusive Transfers	16.055	13.301	10.523	3.104	1.872	4.970	11.749	4.842	2.959	59.557
Ergebnis der Betriebstätigkeit	1.380	1.192	669	447	-66	381	3.250	2.645	-122	6.750
Veränderung (%)	4,1	17,4	-22,5	-34,4	-13,8	-38,8	34,9	26,3	70,0	15,8
Vermögen	10.473	6.911	9.727	4.458	1.596	6.054	5.434	2.300	6.692	45.291
davon Geschäfts-/Firmenwerte	1.422	157	1.352	1.375	192	1.567	64	64	151	4.713
Sachanlagen	3.895	3.131	2.771	550	590	1.140	3.117	1.438	848	14.902
Schulden	2.762	1.636	2.350	845	561	1.406	2.508	998	16.051	26.713
Forschungskosten	178	145	288	334	70	404	.	.	262	1.277
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	3.539	631	4.490	88	378	466	545	411	368	10.039
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Vermögen	855	523	508	216	250	466	516	363	105	2.973
davon außerplanmäßig	188	3	48	.	114	114	.	.	.	353

Regionen

2007 (Millionen €)

	Europa	davon Deutsch- land	Nord- amerika	Asien, Pazifischer Raum	Süd- amerika, Afrika, Nahe Osten	BASF- Gruppe
Sitz der Kunden						
Umsatz	32.367	11.967	11.928	9.561	4.095	57.951
Veränderung (%)	9,6	8,2	3,5	18,0	18,5	10,2
Anteil (%)	55,8	20,7	20,6	16,5	7,1	100,0
Sitz der Gesellschaften						
Umsatz	34.316	24.312	12.007	8.785	2.843	57.951
Umsatz inklusive Transfers	41.599	27.278	14.203	11.761	2.969	70.532
Ergebnis der Betriebstätigkeit	5.415	4.226	762	828	311	7.316
Vermögen	26.799	16.483	11.704	6.185	2.114	46.802
davon Sachanlagen	8.082	5.198	2.984	2.569	580	14.215
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	3.513	873	634	184	94	4.425
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Vermögen	1.763	1.004	677	376	93	2.909
Mitarbeiter (31. Dezember)	61.020	46.890	15.191	13.278	5.686	95.175

2006 (Millionen €)

	Europa	davon Deutsch- land	Nord- amerika	Asien, Pazifischer Raum	Süd- amerika, Afrika, Nahe Osten	BASF- Gruppe
Sitz der Kunden						
Umsatz	29.529	11.062	11.522	8.102	3.457	52.610
Veränderung (%)	24,3	24,8	21,6	24,6	14,8	23,1
Anteil (%)	56,1	21,0	21,9	15,4	6,6	100,0
Sitz der Gesellschaften						
Umsatz	31.444	22.963	11.415	7.450	2.301	52.610
Umsatz inklusive Transfers	39.612	25.842	13.892	10.968	2.426	66.898
Ergebnis der Betriebstätigkeit	5.485	4.125	869	181	215	6.750
Vermögen	24.849	15.902	11.611	6.498	2.333	45.291
davon Sachanlagen	7.977	5.216	3.331	3.018	576	14.902
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	4.682	2.580	4.158	700	499	10.039
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Vermögen	1.647	983	584	665	77	2.973
Mitarbeiter (31. Dezember)	61.444	47.296	15.513	12.788	5.502	95.247

5 -- Sonstige betriebliche Erträge

Millionen €	2007	2006
Auflösung und Anpassung von Rückstellungen	151,7	275,2
Erlöse aus nicht betriebstypischen sonstigen Geschäften	150,3	62,3
Gewinne aus Fremdwährungsgeschäften	221,6	119,7
Gewinne aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen	27,4	10,8
Gewinne aus Anlagenabgängen und Devestitionen	104,6	127,8
Gewinne aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	39,1	89,0
Sonstige	358,3	249,3
	1.053,0	934,1

Die **Auflösung und Anpassung von Rückstellungen** betraf überwiegend Prozess- und Schadenersatzrisiken, Risiken aus dem Vertrieb sowie eine Vielzahl weiterer Einzelposten im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit. Rückstellungen wurden aufgelöst oder angepasst, wenn nach den Verhältnissen am Bilanzstichtag nicht mehr oder mit einer geringeren Inanspruchnahme zu rechnen war.

Erlöse aus nicht betriebstypischen sonstigen Geschäften enthalten vor allem Verkäufe von Energie und Rohstoffen, Mieterträge sowie Logistikdienstleistungen.

Gewinne aus Fremdwährungsgeschäften enthalten Gewinne aus Fremdwährungspositionen und Devisenderivaten sowie aus der Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung mit dem Stichtagskurs am Bilanzstichtag.

Gewinne aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen enthalten Erträge aus der Anwendung der Zeitbezugsmethode.

Gewinne aus Anlagenabgängen und Devestitionen ergaben sich im Jahr 2007 aus dem Verkauf des Anteils am Ethan-Cracker in Geismar/Louisiana sowie der Devestition des Prämixgeschäfts und im Jahr 2006 insbesondere aus den Devestitionen zur Portfoliooptimierung im Unternehmensbereich Pflanzenschutz.

Gewinne aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen resultieren überwiegend aus der verbesserten Einschätzung der Kreditwürdigkeit unserer Kunden.

Sonstige Erträge enthalten Erstattungen und Vergleichszahlungen, Zuschreibungen auf Sachanlagen, Gewinne aus dem Edelmetallhandel und sonstigen Verkäufen sowie eine Vielzahl anderer Posten.

6 -- Sonstige betriebliche Aufwendungen

Millionen €	2007	2006
Re- und Umstrukturierungsmaßnahmen	118,9	399,4
Umweltschutz- und Sicherheitsmaßnahmen, Abbruch-, Entsorgungs- und nicht aktivierungspflichtige Planungskosten für Investitionsprojekte	173,3	180,5
Abschreibungen auf immaterielle Werte und Sachanlagen	212,5	430,3
Gestehungskosten der nicht betriebstypischen sonstigen Geschäfte	126,1	85,1
Verluste aus Fremdwährungsgeschäften	140,0	48,4
Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen	40,1	51,6
Verluste aus Anlagenabgängen und Devestitionen	97,7	21,8
Aufwand für die Exploration von Öl und Gas	267,8	167,3
Aufwand aus der Zuführung von Wertberichtigungen auf Forderungen	66,1	90,4
Sonstige	513,8	456,3
	1.756,3	1.931,1

Re- und Umstrukturierungsmaßnahmen betrafen im Jahr 2007 im Wesentlichen außerplanmäßige Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen zweier Standorte in Europa sowie Integrationskosten. Im Jahr 2006 betrafen die Aufwendungen vor allem Belastungen aus Akquisitionen sowie Umstrukturierungen im Unternehmensbereich Feinchemie.

Abschreibungen auf immaterielle Werte und Sachanlagen betrafen unter anderem außerplanmäßige Abschreibungen auf das Geschäft mit Lacken in Nordamerika.

Weitere Aufwendungen ergaben sich aus **Abbruch- und Entsorgungsmaßnahmen sowie aus der Vorbereitung von Investitionsprojekten**, soweit die Voraussetzungen für einen Ansatz nach IFRS nicht vorlagen.

Die **Gestehungskosten** der nicht betriebstypischen sonstigen Geschäfte beziehen sich auf die unter den sonstigen betrieblichen Erträgen (Anmerkung 5, siehe Seite 162) ausgewiesenen Posten.

Verluste aus Fremdwährungsgeschäften enthalten Verluste aus Fremdwährungspositionen und Devisenderivaten sowie aus der Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung mit dem Stichtagskurs am Bilanzstichtag.

Sonstige Aufwendungen entstanden auf Grund der Ausbuchung von nicht mehr verwertbaren Vorräten im Jahr 2007 in Höhe von 91,0 Millionen € und im Jahr 2006 in Höhe von 74,6 Millionen € sowie auf Grund einer Vielzahl weiterer Posten.

7 -- Finanzergebnis

Millionen €	2007	2006
Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode einbezogen werden	57,1	35,0
Erträge aus Beteiligungen von verbundenen und assoziierten Unternehmen	42,4	44,5
Erträge aus dem Abgang von Beteiligungen	11,4	6,8
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	3,1	1,5
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-23,5	-3,1
Abschreibungen auf beziehungsweise Verluste aus dem Verkauf von Beteiligungen	-8,0	-13,9
Erträge aus Steuerumlagen an Beteiligungen	1,2	0,9
Übriges Beteiligungsergebnis	26,6	36,7
Zinsaufwendungen	-613,6	-543,0
Zinserträge	118,1	146,5
Zins- und Dividendenerträge aus Wertpapieren und Ausleihungen	23,7	24,6
Zinsergebnis	-471,8	-371,9
Zuschreibungen/Gewinne aus der Veräußerung von Wertpapieren und Ausleihungen	9,0	85,3
Abschreibungen/Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren und Ausleihungen	-12,7	-7,1
Finanzierungssaldo aus leistungsorientierten Pensionsplänen	47,4	56,1
Finanzierungssaldo aus sonstigen langfristigen Personalrückstellungen	-21,5	-18,1
Aufzinsung sonstiger verzinslicher Forderungen und Verpflichtungen	-33,2	-39,8
Aktivierung von Bauzeitzinsen	44,1	36,6
Übrige finanzielle Aufwendungen und Erträge	-25,9	-36,0
Übriges Finanzergebnis	7,2	77,0
Finanzergebnis	-380,9	-223,2

Das **Ergebnis** aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode einbezogen wurden, verbesserte sich im Jahr 2007 vor allem durch höhere Beiträge von N.E. Chemcat Corporation und Heesung Catalysts Corporation.

Die **Zinsaufwendungen** stiegen im Jahr 2007 insbesondere durch den höheren Finanzbedarf, bedingt durch die Akquisitionen Mitte des Jahres 2006.

8 -- Steueraufwand

Millionen €	2007	2006
Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer	338,5	492,9
Ausländische Ertragsteuern	2.355,2	2.235,0
Steuern für Vorjahre	-85,9	-3,2
Körperschaftsteuerguthaben	2,3	-51,8
Laufender Aufwand für Ertragsteuern	2.610,1	2.672,9
Latenter Steueraufwand (+/-ertrag (-))	-0,2	387,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.609,9	3.060,6
davon Ertragsteuern für Ölförderung	1.768,0	1.736,1
Sonstige Steuern sowie Umsatz- und andere Verbrauchssteuern	245,2	229,1
Steueraufwand	2.855,1	3.289,7

Das Ergebnis vor Ertragsteuern teilt sich auf das In- und Ausland wie folgt auf:

Millionen €	2007	2006
Deutschland	1.758,7	2.088,5
Ausländische Betriebsstätten deutscher Gesellschaften zur Ölförderung	1.895,4	1.814,6
Ausland	3.281,3	2.623,6
	6.935,4	6.526,7

Am 6. Juli 2007 hat der Bundesrat das Unternehmenssteuerreformgesetz 2008 verabschiedet, welches zu einer Reduktion der Gesamtsteuerbelastung deutscher Kapitalgesellschaften von bisher 38 % auf 29 % führt. Für die Berechnung der latenten Steuern im Konzernabschluss sind latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten anhand der Steuersätze zu bewerten, welche für die Periode gelten, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird. Da das Unternehmenssteuerreformgesetz 2008 im Juli 2007 verabschiedet worden ist, wurde der bei deutschen Gruppengesellschaften bestehende Überhang passiver latenter Steuern mit dem niedrigeren Steuersatz bewertet. Daraus ergab sich einmalig ein nicht zahlungswirksamer Ertrag von 229 Millionen €.

In Deutschland wird auf ausgeschüttete und auf einbehaltene Gewinne einheitlich eine Körperschaftsteuer von 25 % (ab 2008: 15 %) und darauf ein Solidaritätszuschlag von 5,5 % erhoben. Neben der Körperschaftsteuer ist für die in Deutschland erzielten Gewinne eine Gewerbeertragsteuer zu zahlen. Diese variiert in Abhängigkeit von der Kommune, in der das Unternehmen ansässig ist. Unter Berücksichtigung der letztmals in 2007 bestehenden

Möglichkeit, die Gewerbeertragsteuer als Betriebsausgabe und somit auch von der Bemessungsgrundlage für die Berechnung der Körperschaftsteuer abzuziehen, ergibt sich ein gewichteter Durchschnittssatz von 15,4 % (ab 2008: 12,7 %).

Der von den ausländischen Gruppengesellschaften erzielte Gewinn wird mit den im jeweiligen Sitzland geltenden Sätzen versteuert.

Bei ausländischen Gruppengesellschaften werden die latenten Steuern mit den im jeweiligen Sitzland maßgeblichen Steuersätzen von durchschnittlich 30 % im Jahr 2007 und 33 % im Jahr 2006 ermittelt.

Ertragsteuern für die Ölförderung ausländischer Betriebsstätten können bis zur Höhe der auf diese ausländischen Einkommensteile entfallenden deutschen Körperschaftsteuer angerechnet werden. Der nicht anrechenbare Betrag wird in der Tabelle auf der folgenden Seite gesondert ausgewiesen.

In den sonstigen Steuern sind Grundsteuern und andere vergleichbare Steuern von 77,1 Millionen € im Jahr 2007 und 90,3 Millionen € im Jahr 2006 enthalten. Sie sind den betrieblichen Funktionskosten zugeordnet.

Aus der Veränderung von Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern resultiert ein Aufwand in Höhe von 22,9 Millionen € im Jahr 2007 und 59,7 Millionen € im Jahr 2006.

Überleitungsrechnung auf den effektiven Steueraufwand und die Steuerquote

	2007		2006	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Erwartete Körperschaftsteuer nach der Tarifbelastung in Deutschland (25 %)	1.733,8	25,0	1.631,7	25,0
Solidaritätszuschlag	8,9	0,1	13,8	0,2
Gewerbeertragsteuer unter Berücksichtigung der Abzugsfähigkeit von der Bemessungsgrundlage für die Körperschaftsteuer	106,4	1,5	240,9	3,7
Einfluss abweichender Steuersätze für Einkommen ausländischer Gruppengesellschaften	158,0	2,3	157,2	2,4
Steuerfreie Erträge	-338,2	-4,9	-196,1	-3,0
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	74,1	1,1	106,6	1,6
Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen (Nach-Steuer-Ergebnis)	-14,3	-0,2	-8,8	-0,1
Steuern für Vorjahre	-85,9	-1,2	-3,2	.
Nicht anrechenbare ausländische Ertragsteuern für die Öffförderung	1.302,3	18,8	1.282,4	19,7
Latente Steuern für geplante Ausschüttungen von Gruppengesellschaften	31,1	0,4	15,2	0,2
Körperschaftsteuerguthaben	2,3	.	-51,8	-0,8
Anpassung der latenten Steuern auf Grund der Unternehmenssteuerreform	-228,9	-3,3	-	-
Sonstiges	-139,7	-2,0	-127,3	-2,0
Effektive Ertragsteuern/Steuerquote	2.609,9	37,6	3.060,6	46,9

Höhere steuerfreie Erträge ergaben sich insbesondere durch steigende steuerbefreite Ergebnisbeiträge asiatischer Gruppengesellschaften.

Abgrenzungsposten für latente Steuern (Millionen €)

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2007	2006	2007	2006
Immaterielles Vermögen	26,7	24,7	1.374,5	1.141,6
Sachanlagen	145,8	133,8	1.357,7	1.396,0
Finanzanlagen	8,6	17,7	113,0	65,2
Vorräte und Forderungen	163,5	216,8	271,5	330,5
Pensionsrückstellungen	484,2	639,8	101,8	8,7
Übrige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	660,5	536,0	54,2	145,4
Steuerliche Verlustvorträge	636,8	627,3	-	-
Sonstiges	62,1	343,2	215,8	142,8
Saldierungen	-1.428,0	-1.789,2	-1.428,0	-1.789,2
Wertberichtigungen auf latente Steuern	-81,4	-127,7	-	-
davon auf steuerliche Verlustvorträge	-77,9	-43,7	-	-
Gesamt	678,8	622,4	2.060,5	1.441,0
davon kurzfristig	444,9	275,3	259,9	251,0

Latente Steuern ergeben sich insbesondere aus temporären Abweichungen zwischen steuerbilanziellen Wertansätzen und den gemäß IFRS bilanzierten Vermögenswerten und Schulden sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen. Durch die Neubewertung aller Vermögenswerte und Schulden im Rahmen von Akquisitionen gemäß IFRS 3 bestehen wesentliche Abweichungen zwischen den anzusetzenden Zeitwerten und den Werten in der Steuerbilanz, die hauptsächlich zur Bilanzierung von passiven latenten Steuern führen. Maßgebend für die Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern ist die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit einer Umkehrung der Bewertungsunterschiede und der Nutzbarkeit der Verlustvorträge. Dies hängt ab von der Entstehung künftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Perioden, in denen sich steuerliche Bewertungsunterschiede umkehren und steuerliche Verlustvorträge geltend gemacht werden können. Auf Grund der Erfahrungen aus der Vergangenheit und der erwarteten steuerlichen Einkommensentwicklung wird davon ausgegangen, dass die Vorteile aus den aktivierten latenten Steuern realisiert werden können.

Latente Steuerforderungen wurden mit latenten Steuerschulden derselben Fristigkeit saldiert, sofern diese sich gegen dieselbe Steuerbehörde richten.

Für nicht ausgeschüttete Gewinne von Tochtergesellschaften in Höhe von 4.985,5 Millionen € im Jahr 2007 sowie 3.258,1 Millionen € im Jahr 2006 wurden keine passiven latenten Steuern angesetzt, da diese Gewinne keiner entsprechenden Besteuerung unterliegen oder auf unbestimmte Zeit reinvestiert werden sollen.

Bei diesen zeitlichen Differenzen wären für die Berechnung latenter Steuern nur die jeweils anzuwendenden Quellensteuern zu berücksichtigen, gegebenenfalls unter Berücksichtigung der deutschen Besteuerung von 5 % für ausgeschüttete Dividenden.

Die steuerlichen Verlustvorträge teilen sich regional wie folgt auf:

Regionale steuerliche Verlustvorträge (Millionen €)

	2007	2006
Deutschland	33,7	64,4
Ausland	1.583,7	1.758,1
	1.617,4	1.822,5

Steuerliche Verluste können in Deutschland auf unbestimmte Zeit vorgetragen werden. Im Ausland entstanden Verlustvorträge vor allem in der Region Nordamerika. Sie verfallen dort erst ab dem Jahr 2020. In den Jahren 2007 und 2006 konnten die Verlustvorträge in der Region

Nordamerika durch das hohe Ergebnis abgebaut werden.

Für steuerliche Verlustvorträge von 195,6 Millionen € im Jahr 2007 sowie 112,3 Millionen € im Jahr 2006 wurden Wertberichtigungen gebildet.

Steuerschulden umfassen Steuerverbindlichkeiten und kurzfristige Steuerrückstellungen. Steuerverbindlichkeiten betreffen überwiegend veranlagte Ertragsteuern und sonstige Steuern. Steuerrückstellungen umfassen noch nicht veranlagte Ertragsteuern des laufenden Jahres und für Vorjahre.

Steuerschulden (Millionen €)

	2007	2006
Steuerrückstellungen	346,6	294,4
Steuerverbindlichkeiten	534,2	564,3
	880,8	858,7

9 -- Anteile anderer Gesellschafter

Millionen €	2007	2006
Gewinnanteile	275,3	265,1
Verlustanteile	15,3	14,2
	260,0	250,9

Gewinnanteile entstanden vor allem bei den im Erdgas-handel tätigen Gesellschaften, bei der Betreiber-gesellschaft für den Steamcracker in Port Arthur/Texas und bei BASF Petronas, Kuantan/Malaysia. Verlustanteile betrafen hauptsächlich BASF Plant Science GmbH, Ludwigshafen am Rhein.

Für weitere Informationen zu den Minderheitsanteilen an konsolidierten Gesellschaften siehe Anmerkung 19, Seite 179.

10 -- Sonstige Angaben

Ergänzende Angaben zum Cashflow

Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sind folgende Zahlungen enthalten:

Millionen €	2007	2006
Ertragsteuerzahlungen	2.431,6	2.730,0
Zinszahlungen	502,1	319,0
Erhaltene Dividenden	57,3	47,5

Angaben zu Tochtergesellschaften

Deutsche Tochtergesellschaften in der Rechtsform der Kapitalgesellschaft oder Personengesellschaft machen von den Befreiungsmöglichkeiten des § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise § 264b HGB Gebrauch. Die einzelnen Gesellschaften sind in der Anteilsbesitzliste bezeichnet.

Anteilsbesitzliste

Die Zusammenstellung der in den Gruppenabschluss einbezogenen Gesellschaften und des gesamten Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB wird in Anwendung von § 313 Abs. 4 HGB in einer gesonderten Aufstellung des Anteilsbesitzes (Anteilsbesitzliste) gemacht. Die Anteils-

besitzliste wird mit dem Jahresabschluss gemäß § 325 HGB beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und kann bei der BASF SE bezogen werden. Sie ist außerdem im Internet veröffentlicht unter: [→ corporate.basf.com/cg_berichte](http://corporate.basf.com/cg_berichte)

Erklärung nach § 161 AktG

Die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG wurde von Vorstand und Aufsichtsrat der BASF SE abgegeben.

Personalaufwand und Personalbestand

Zum 31. Dezember 2007 beträgt der Personalstand 95.175 Mitarbeiter und zum 31. Dezember 2006 95.247 Mitarbeiter.

Die Personalzahl der anteilmäßig konsolidierten Unternehmen ist in der Aufstellung in voller Höhe ausgewiesen. Bei anteiliger Berücksichtigung ergibt sich ein durchschnittlicher Personalstand der BASF-Gruppe im Jahr 2007 von 94.893 Mitarbeitern und im Jahr 2006 von 88.160 Mitarbeitern. Der Anstieg ist auf Akquisitionen im Jahr 2006 zurückzuführen.

Personalaufwand

	2007	2006
Löhne und Gehälter	5.378,9	5.029,8
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.269,2	1.180,0
davon für Altersversorgung	359,2	286,7
	6.648,1	6.209,8

Durchschnittlicher Personalbestand

	Voll konsolidierte Unternehmen		Anteilmäßig konsolidierte Unternehmen		BASF-Gruppe	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Europa	60.754	58.497	428	376	61.182	58.873
davon Deutschland	46.738	46.017	24	18	46.762	46.035
Nordamerika	15.088	12.789	454	466	15.542	13.255
Asien, Pazifischer Raum	12.080	10.384	1.814	1.740	13.894	12.124
Südamerika, Afrika, Naher Osten	5.623	5.199	-	-	5.623	5.199
BASF-Gruppe	93.545	86.869	2.696	2.582	96.241	89.451
davon mit Ausbildungsverträgen	1.936	2.036	3	2	1.939	2.038
davon zeitlich befristet Beschäftigte	2.268	1.966	37	24	2.305	1.990

11 -- Immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung 2007 (Millionen €)

	Vertriebs- und ähnliche Rechte	Produktrechte, Lizenzen und Trademarks	Know-how, Patente und Produktions- technologie	Geschäfts- oder Firmen- werte	Selbst- geschaffenes immaterielles Vermögen	Sonstige Rechte und Werte*	Gesamt
Anschaffungskosten							
Stand am 01.01.2007	1.835,0	1.211,6	1.683,8	4.713,2	215,5	964,4	10.623,5
Veränderungen des Konsolidierungskreises	5,8	–	1,7	6,4	–	1,7	15,6
Zugänge	1.773,5	5,8	6,1	11,3	19,7	44,9	1.861,3
Abgänge	–9,6	–2,1	–28,5	–91,3	–94,6	–68,0	–294,1
Umbuchungen	1,1	–24,4	34,2	30,9	0,2	–108,3	–66,3
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	–134,1	–25,3	–46,5	–365,8	–5,2	–45,5	–622,4
Stand am 31.12.2007	3.471,7	1.165,6	1.650,8	4.304,7	135,6	789,2	11.517,6
Abschreibungen							
Stand am 01.01.2007	297,3	377,0	427,4	–	149,5	450,7	1.701,9
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–0,2	–0,1	1,1	–	–	0,7	1,5
Zugänge	177,8	82,8	143,5	65,0	26,0	120,0	615,1
Abgänge	–6,5	–1,9	–28,4	–65,0	–93,6	–62,1	–257,5
Umbuchungen	6,7	–28,1	7,1	–	–	–30,8	–45,1
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	–16,0	–12,3	–5,7	–	–2,4	–21,4	–57,8
Stand am 31.12.2007	459,1	417,4	545,0	–	79,5	457,1	1.958,1
Nettobuchwert am 31.12.2007	3.012,6	748,2	1.105,8	4.304,7	56,1	332,1	9.559,5

* Inklusive Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Beim Tausch von Vermögenswerten mit Gazprom gingen im Jahr 2007 immaterielle Werte aus einem Vertrag über die Vermarktung von Erdgas des Gasfelds Juschno Russkoje zu.

Abgänge des Geschäfts- oder Firmenwerts betrafen im Jahr 2007 vor allem außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 65,0 Millionen € beim Lackgeschäft in Nordamerika des Segments Veredelungsprodukte. Weitere außerplanmäßige Abschreibungen wurden in Höhe von 18,7 Millionen € bei diversen immateriellen Vermögenswerten vorgenommen. Außerplanmäßige Abschreibungen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Konzessionen für die Öl- und Gasförderung mit einem Nettobuchwert in Höhe von 61,6 Millionen € im Jahr 2007 und 59,0 Millionen € im Jahr 2006 berechtigen zur Förderung von Öl und Gas an bestimmten Standorten. Diese Rechte bedingen in geringem Umfang auch Verpflichtungen

zur Lieferung eines Teils der Fördermenge an lokale Unternehmen. Nach Ende der Laufzeit einer Konzession werden die Rechte zurückgegeben.

Die in den Umbuchungen ausgewiesenen Beträge resultieren überwiegend aus der Umstufung der immateriellen Vermögenswerte in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte. Details zur Veräußerungsgruppe werden ausführlich in Anmerkung 2 (siehe Seite 155) dargelegt.

In den Sonstigen Rechten und Werten sind unter Umbuchungen die Marktwertanpassungen von Emissionsrechten zum Bilanzstichtag enthalten.

Wesentliche Zuschreibungen wurden im Jahr 2007 nicht vorgenommen.

Entwicklung 2006 (Millionen €)

	Vertriebs- und ähnliche Rechte	Produktrechte, Lizenzen und Trademarks	Know-how, Patente und Produktions- technologie	Geschäfts- oder Firmenwerte	Selbst- geschaffenes immaterielles Vermögen	Sonstige Rechte und Werte*	Gesamt
Anschaffungskosten							
Stand am 01.01.2006	548,3	723,3	995,7	2.138,5	272,6	807,3	5.485,7
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	3,0	–	6,1	1,4	22,6	33,1
Zugänge	1.411,5	522,2	1.069,3	2.775,1	24,7	167,7	5.970,5
Abgänge	–84,8	–16,7	–357,4	–47,2	–76,7	–57,9	–640,7
Umbuchungen	4,7	0,1	–0,5	–	–	68,4	72,7
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	–44,7	–20,3	–23,3	–159,3	–6,5	–43,7	–297,8
Stand am 31.12.2006	1.835,0	1.211,6	1.683,8	4.713,2	215,5	964,4	10.623,5
Abschreibungen							
Stand am 01.01.2006	260,4	322,7	652,2	–	179,0	351,8	1.766,1
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	–	22,5	22,5
Zugänge	122,7	80,6	111,3	–	50,1	126,7	491,4
Abgänge	–84,1	–15,5	–330,6	–	–76,4	–29,3	–535,9
Umbuchungen	2,7	–	0,4	–	–	0,2	3,3
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	–4,4	–10,8	–5,9	–	–3,2	–21,2	–45,5
Stand am 31.12.2006	297,3	377,0	427,4	–	149,5	450,7	1.701,9
Nettobuchwert am 31.12.2006	1.537,7	834,6	1.256,4	4.713,2	66,0	513,7	8.921,6

* Inklusive Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Zugänge im Jahr 2006 resultierten insbesondere aus dem Erwerb der Engelhard Corp., des Bauchemiegeschäfts von der Degussa AG und von Johnson Polymer.

Außerplanmäßige Abschreibungen von 9,5 Millionen € betrafen im Jahr 2006 insbesondere Know-how und Patente. Der Ausweis erfolgt unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Wesentliche Zuschreibungen wurden nicht vorgenommen.

12 -- Sachanlagen

Entwicklung 2007 (Millionen €)

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand am 01.01.2007	7.443,9	34.826,6	2.762,3	1.597,7	46.630,5
Veränderungen des Konsolidierungskreises	6,4	7,8	2,2	1,9	18,3
Zugänge	78,7	962,4	114,2	1.408,8	2.564,1
Abgänge	-114,8	-703,0	-156,3	-31,9	-1.006,0
Umbuchungen	-10,9	143,6	31,3	-1.351,3	-1.187,3
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	-191,0	-960,3	-59,8	-51,4	-1.262,5
Stand am 31.12.2007	7.212,3	34.277,1	2.693,9	1.573,8	45.757,1
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2007	4.221,9	25.268,0	2.236,6	2,5	31.729,0
Veränderungen des Konsolidierungskreises	2,8	1,6	1,8	-	6,2
Zugänge	208,1	1.900,4	169,7	16,0	2.294,2
Abgänge	-74,3	-672,6	-142,9	-0,2	-890,0
Umbuchungen	-58,1	-761,3	-38,4	-2,6	-860,4
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	-86,7	-600,4	-49,9	-	-737,0
Stand am 31.12.2007	4.213,7	25.135,7	2.176,9	15,7	31.542,0
Nettobuchwert am 31.12.2007	2.998,6	9.141,4	517,0	1.558,1	14.215,1

Zugänge im Jahr 2007 betrafen vor allem Erweiterungsinvestitionen an unserem Verbundstandort in Antwerpen, den Neubau einer Anlage zur Produktion von Superabsorbent in Freeport/Texas und Investitionen im Rahmen der Feldentwicklung des Achimov-Horizonts in der Erdgas- und Kondensatlagerstätte Urengoy.

Außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 77,6 Millionen € im Jahr 2007 fielen insbesondere im Rahmen der Restrukturierung zweier europäischer Standorte sowie des Lackgeschäfts in Nordamerika an und wurden als sonstige Aufwendungen ausgewiesen.

Die in den Umbuchungen ausgewiesenen Beträge resultieren insbesondere aus der Umstufung der Sachanlagen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte. Details zur Veräußerungsgruppe werden ausführlich in Anmerkung 2 (siehe Seite 155) dargelegt.

Im Jahr 2007 wurden Zuschreibungen für die Vitamin-B2-Anlage am Standort Gunsan/Korea und für das Kissen-gas im Erdgasspeicher Rehden vorgenommen.

Entwicklung 2006 (Millionen €)

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand am 01.01.2006	7.098,0	33.533,4	2.688,6	1.302,2	44.622,2
Veränderungen des Konsolidierungskreises	3,2	14,4	5,0	7,1	29,7
Zugänge	630,6	1.672,7	216,2	1.548,9	4.068,4
Abgänge	-242,3	-413,9	-145,7	-45,0	-846,9
Umbuchungen	149,1	927,5	73,1	-1.152,9	-3,2
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	-194,7	-907,5	-74,9	-62,6	-1.239,7
Stand am 31.12.2006	7.443,9	34.826,6	2.762,3	1.597,7	46.630,5
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2006	4.242,5	24.103,2	2.264,2	25,4	30.635,3
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0,2	10,9	2,4	-	13,5
Zugänge	234,2	2.074,4	173,1	0,4	2.482,1
Abgänge	-175,8	-384,2	-136,6	-23,1	-719,7
Umbuchungen	6,1	2,2	-5,6	-0,2	2,5
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	-85,3	-538,5	-60,9	-	-684,7
Stand am 31.12.2006	4.221,9	25.268,0	2.236,6	2,5	31.729,0
Nettobuchwert am 31.12.2006	3.222,0	9.558,6	525,7	1.595,2	14.901,5

Außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 344,0 Millionen € im Jahr 2006 fielen insbesondere im Unternehmensbereich Zwischenprodukte des Segments Chemikalien an, davon 184,2 Millionen € im Zusammenhang mit der vorläufigen Stilllegung der THF-Anlage am Standort Caojing/China.

Weitere Sonderabschreibungen resultierten aus Maßnahmen zur Restrukturierung des Unternehmensbereichs Feinchemie, insbesondere des Lysin- und Vitamin-B2-Geschäfts am Standort Gunsan/Korea.

13 -- At-Equity-bewertete Beteiligungen und sonstige Finanzanlagen

Entwicklung 2007 (Millionen €)

	At-Equity-bewertete Beteiligungen	Anteile an übrigen verbundenen Unternehmen	Anteile an übrigen assoziierten Unternehmen	Anteile an übrigen Beteiligungen	Langfristige Wertpapiere
Fortgeführte Anschaffungskosten					
Stand am 01.01.2007	705,9	361,2	62,2	563,0	42,5
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-4,8	6,0	-	-	-
Zugänge	174,3	2,5	10,7	4,8	0,4
Abgänge	-1,4	-37,5	-0,5	-2,3	-10,7
Umbuchungen/Marktwertänderung	51,6	-0,1	-2,2	339,8	0,1
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	-35,6	-5,2	-1,7	-1,1	-3,0
Stand am 31.12.2007	890,0	326,9	68,5	904,2	29,3
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2007	55,4	89,1	9,7	31,1	1,2
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-0,8	-	-	-
Zugänge	-	6,0	0,8	1,0	0,2
Abgänge	-	-5,2	-0,2	-1,1	-
Umbuchungen	-	2,8	-2,8	0,4	-
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	-	-0,2	-	-	-
Stand am 31.12.2007	55,4	91,7	7,5	31,4	1,4
Nettobuchwert am 31.12.2007	834,6	235,2	61,0	872,8	27,9

Entwicklung 2007 (Millionen €)

	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und an übrige Beteiligungen	Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen	Sonstige Finanzanlagen	At-Equity-bewertete Beteiligungen und sonstige Finanzanlagen Gesamt
Fortgeführte Anschaffungskosten					
Stand am 01.01.2007	131,5	202,0	58,8	1.421,2	2.127,1
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0,2	-	-	6,2	1,4
Zugänge	11,0	518,4	14,5	562,3	736,6
Abgänge	-8,7	-16,3	-9,0	-85,0	-86,4
Umbuchungen/Marktwertänderung	0,7	-1,0	-7,7	329,6	381,2
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	-0,1	-9,2	-2,4	-22,7	-58,3
Stand am 31.12.2007	134,6	693,9	54,2	2.211,6	3.101,6
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2007	92,2	4,2	3,4	230,9	286,3
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-0,8	-0,8
Zugänge	28,4	0,8	0,8	38,0	38,0
Abgänge	-	-1,5	-	-8,0	-8,0
Umbuchungen	-	-	-0,1	0,3	0,3
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	-	-0,3	-	-0,5	-0,5
Stand am 31.12.2007	120,6	3,2	4,1	259,9	315,3
Nettobuchwert am 31.12.2007	14,0	690,7	50,1	1.951,7	2.786,3

Entwicklung 2006 (Millionen €)

	At-Equity- bewertete Beteiligungen	Anteile an übrigen verbundenen Unternehmen	Anteile an übrigen assoziierten Unternehmen	Anteile an übrigen Beteiligungen	Langfristige Wertpapiere
Fortgeführte Anschaffungskosten					
Stand am 01.01.2006	299,7	256,1	83,1	424,4	6,7
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–21,1	–10,1	–	–0,2
Zugänge	405,5	144,4	12,3	6,8	36,3
Abgänge	–	–15,6	–21,5	–0,9	–
Umbuchungen/Marktwertänderung	3,1	0,1	–0,5	133,6	–0,2
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	–2,4	–2,7	–1,1	–0,9	–0,1
Stand am 31.12.2006	705,9	361,2	62,2	563,0	42,5
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2006	55,4	103,9	24,3	28,6	1,1
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–11,0	–	–	–
Zugänge	–	6,3	3,6	3,1	0,1
Abgänge	–	–5,4	–18,2	–0,2	–
Umbuchungen	–	–4,3	–	–0,4	–
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	–	–0,4	–	–	–
Stand am 31.12.2006	55,4	89,1	9,7	31,1	1,2
Nettobuchwert am 31.12.2006	650,5	272,1	52,5	531,9	41,3

Entwicklung 2006 (Millionen €)

	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und an übrige Beteili- gungen	Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen	Sonstige Finanzanlagen	At-Equity- bewertete Beteiligungen und sonstige Finanzanlagen Gesamt
Fortgeführte Anschaffungskosten					
Stand am 01.01.2006	139,6	140,1	55,8	1.105,8	1.405,5
Veränderungen des Konsolidierungskreises	42,1	29,0	0,8	40,5	40,5
Zugänge	13,4	50,7	30,2	294,1	699,6
Abgänge	–63,8	–6,9	–19,2	–127,9	–127,9
Umbuchungen/Marktwertänderung	0,3	0,6	–7,5	126,4	129,5
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	–0,1	–11,5	–1,3	–17,7	–20,1
Stand am 31.12.2006	131,5	202,0	58,8	1.421,2	2.127,1
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2006	127,5	2,1	5,3	292,8	348,2
Veränderungen des Konsolidierungskreises	19,6	–	–	8,6	8,6
Zugänge	5,4	1,2	0,3	20,0	20,0
Abgänge	–60,7	–	–0,5	–85,0	–85,0
Umbuchungen	–	0,9	–1,7	–5,5	–5,5
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	0,4	–	–	–	–
Stand am 31.12.2006	92,2	4,2	3,4	230,9	286,3
Nettobuchwert am 31.12.2006	39,3	197,8	55,4	1.190,3	1.840,8

Im Jahr 2007 resultieren die Zugänge bei at Equity-bewerteten Beteiligungen im Wesentlichen aus dem Erwerb der Beteiligung an OAO Severneftegazprom und Kapitalzuführungen bei der Nord Stream AG.

Die Zugänge bei at Equity-bewerteten Beteiligungen ergaben sich im Jahr 2006 vornehmlich aus den im Rahmen der Engelhard-Akquisition übernommenen Beteiligungen an N.E. Chemcat Corporation, Heesung Catalysts Corporation und Prodrive Engelhard LLC.

Die Anteile an übrigen Beteiligungen und langfristigen Wertpapieren sind zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Aus dem Abgang von anderen Beteiligungen resultiert im Jahr 2007 ein Gewinn von 11,2 Millionen € und im Jahr 2006 ein Verlust von 0,4 Millionen €.

Auf Grund von Wertminderungen wurden bei anderen Beteiligungen und langfristigen Wertpapieren im Jahr 2007 Wertberichtigungen in Höhe von 7,8 Millionen € sowie im Jahr 2006 in Höhe von 3,2 Millionen € im Ergebnis vorgenommen.

Im Jahr 2007 enthalten die Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und an übrige Beteiligungen insbesondere den BASF-Anteil an der Finanzierung der OAO Severneftegazprom.

Für die zur Veräußerung verfügbaren Anteile ergeben sich folgende Marktwerte:

Marktwerte der zur Veräußerung verfügbaren Anteile (Millionen €)

	2007			2006		
	Ursprüngliche Anschaffungskosten	Buch-/Marktwerte	In den sonstigen Eigenkapitalposten erfasst	Ursprüngliche Anschaffungskosten	Buch-/Marktwerte	In den sonstigen Eigenkapitalposten erfasst
Fondsanteile	29,4	26,3	-2,4	39,7	39,2	-
Übrige Beteiligungen und Wertpapiere	208,9	874,4	672,9	208,1	534,2	335,4
	238,3	900,7	670,5	247,8	573,4	335,4

14 -- Vorräte

Millionen €	2007	2006
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.799,6	1.656,0
Unfertige und fertige Erzeugnisse, Waren	4.708,2	4.962,0
Geleistete Anzahlungen und unfertige Leistungen	70,1	54,4
	6.577,9	6.672,4

Unfertige und fertige Erzeugnisse sowie Waren sind auf Grund der Produktionsgegebenheiten der chemischen Industrie zu einem Posten zusammengefasst. Unfertige Leistungen beinhalten überwiegend zum Stichtag noch nicht abgerechnete Leistungen.

Im Jahr 2007 wurden Wertberichtigungen auf Vorräte von 15,6 Millionen € und im Jahr 2006 von 2,7 Millionen € erfasst. Von den gesamten Vorräten sind im Jahr 2007 1.444,2 Millionen € und im Jahr 2006 1.528,7 Millionen € zum Nettoveräußerungswert bewertet. Zuschreibungen zu Vorräten werden vorgenommen, wenn der Grund für die Abschreibung entfallen ist. Im Jahr 2007 ergaben sich Zuschreibungen von 4,2 Millionen € und im Jahr 2006 von 8,2 Millionen €.

Die Bewertung erfolgt nach der Durchschnittsmethode.

15 -- Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen

Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen (Millionen €)

	2007		2006	
		davon kurzfristig		davon kurzfristig
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	284,4	284,4	309,2	308,9
Rechnungsabgrenzungen	197,2	166,4	189,3	150,5
Vermögenswerte aus überdeckten Pensionsplänen	416,7	–	366,9	–
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	195,6	191,4	61,6	56,2
Steuererstattungsansprüche	488,1	419,4	406,5	345,3
Darlehens- und Zinsforderungen	3,6	3,6	28,5	28,5
Derivate mit positiven Marktwerten	233,1	229,4	294,3	290,1
Forderungen an Mitarbeiter	42,6	33,7	33,3	26,3
Mieten, Kautionen	50,8	23,6	58,9	24,1
Versicherungserstattungen	24,8	24,8	36,1	25,9
Forderungen gegenüber Partnern von Gemeinschaftsunternehmen	87,2	69,7	46,0	33,3
Edelmetallhandelspositionen	600,5	600,5	1.006,8	1.006,8
Übrige	367,2	290,2	382,1	311,4
	2.991,8	2.337,1	3.219,5	2.607,3

Rechnungsabgrenzungen enthalten im Jahr 2007 Vorauszahlungen für den laufenden Geschäftsbetrieb in Höhe von 13,9 Millionen € und im Jahr 2006 von 30,4 Millionen € sowie im Voraus zu leistende Versicherungsbeiträge von 24,9 Millionen € im Jahr 2007 und 35,0 Millionen € im Jahr 2006.

Edelmetallhandelspositionen bestehen vor allem aus Edelmetallkaufpositionen, welche größtenteils durch Ver-

käufe und Derivate gesichert sind. Weiterhin sind auch ungesicherte Edelmetallpositionen enthalten. Die Edelmetallhandelspositionen enthielten am Bilanzstichtag Derivate mit einem positiven Marktwert von 15,6 Millionen € im Jahr 2007 und 1,8 Millionen € im Jahr 2006. Den Großteil davon machen Terminkontrakte aus.

Die antizipativen Posten betragen 2,7 Millionen € im Jahr 2007 und 5,1 Millionen € im Jahr 2006.

Wertberichtigungen auf Forderungen (Millionen €)

	Stand am 01.01.2007	Erfolgs-wirksame Zuführung	Erfolgs-wirksame Auflösung	Nicht erfolgs-wirksame Zuführung	Nicht erfolgs-wirksame Auflösung	Stand am 31.12.2007
Forderungen auf Lieferungen und Leistungen	353,3	58,1	69,4	57,0	34,8	364,2
Sonstige Forderungen	42,4	8,0	13,9	1,9	7,4	31,0
	395,7	66,1	83,3	58,9	42,2	395,2

Wertberichtigungen auf Forderungen (Millionen €)

	Stand am 01.01.2006	Erfolgs-wirksame Zuführung	Erfolgs-wirksame Auflösung	Nicht erfolgs-wirksame Zuführung	Nicht erfolgs-wirksame Auflösung	Stand am 31.12.2006
Forderungen auf Lieferungen und Leistungen	355,8	85,6	83,6	26,2	30,7	353,3
Sonstige Forderungen	46,5	4,8	5,4	0,4	3,9	42,4
	402,3	90,4	89,0	26,6	34,6	395,7

Die erfolgswirksame Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen resultiert überwiegend aus der verbesserten Einschätzung der Kreditwürdigkeit unserer Kunden.

Die nicht erfolgswirksamen Veränderungen ergaben sich aus Veränderungen des Konsolidierungskreises, aus umrechnungsbedingten Wertänderungen und aus der Ausbuchung wertberechtigter Forderungen.

Im Jahr 2007 wurden Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 50,8 Millionen € gebildet und 37,4 Millionen € aufgelöst, auf Sonstige Forderungen wurden 8,0 Millionen € Einzelwertberichtigungen gebildet und 13,7 Millionen € aufgelöst. Im Jahr 2006 wurden Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von

76,0 Millionen € gebildet und 44,9 Millionen € aufgelöst, auf Sonstige Forderungen wurden 0,2 Millionen € Einzelwertberichtigungen gebildet und 5,2 Millionen € aufgelöst. Weder 2007 noch 2006 wurden in wesentlichem Ausmaß die Vertragsbedingungen von Forderungen nachverhandelt.

Die überfälligen, jedoch nicht einzelwertberechtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen waren am 31. Dezember 2007 zu einem Betrag von 658,8 Millionen € und am 31. Dezember 2006 zu einem Betrag von 318,8 Millionen € von Kreditversicherungen gedeckt.

Eventualforderungen bestanden im laufenden Jahr und im Vorjahr nur in unwesentlicher Höhe.

Überfälligkeitsanalyse von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Millionen €)

	2007	2006
Noch nicht fällig	7.658,0	7.154,1
Seit weniger als 30 Tagen fällig	592,6	718,6
Seit 30 – 89 Tagen fällig	176,0	260,6
Seit mehr als 90 Tagen fällig	134,6	89,5
	8.561,2	8.222,8

Überfälligkeitsanalyse Sonstiger Forderungen (Millionen €)

	2007	2006
Noch nicht fällig	790,1	702,9
Seit weniger als 30 Tagen fällig	208,9	189,6
Seit 30 – 89 Tagen fällig	8,4	24,4
Seit mehr als 90 Tagen fällig	48,8	38,5
	1.056,2	955,4

16 -- Kurzfristige Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 766,6 Millionen € im Jahr 2007 und 834,2 Millionen € im Jahr 2006 setzen sich im Wesentlichen aus Kassenbeständen und aus Bankguthaben zusammen.

Weiterhin wurden zum Bilanzstichtag kurzfristige Wertpapiere in Höhe von 50,7 Millionen € im Jahr 2007 und 55,8 Millionen € im Jahr 2006 gehalten.

Kurzfristige Wertpapiere (Millionen €)

	2007		2006	
	Ursprüngliche Anschaffungskosten	Buch-/Marktwerte	Ursprüngliche Anschaffungskosten	Buch-/Marktwerte
Festverzinsliche Wertpapiere	15,4	15,5	15,8	15,7
Aktien	35,6	33,4	36,0	39,8
Übrige Wertpapiere	1,7	1,8	0,3	0,3
	52,7	50,7	52,1	55,8

Die Veräußerung von kurzfristigen Wertpapieren im Jahr 2007 führte zu einem Erlös von 27,5 Millionen € und einem Gewinn von 6,3 Millionen €. Im Jahr 2006 wurde durch die Veräußerung von kurzfristigen Wertpapieren ein Erlös von 166,4 Millionen € sowie ein Gewinn von 84,1 Millionen € realisiert.

Fälligkeiten von Wertpapieren mit fester Laufzeit (Millionen €)

	2007		2006	
	Ursprüngliche Anschaffungskosten	Buch-/Marktwerte	Ursprüngliche Anschaffungskosten	Buch-/Marktwerte
Bis 1 Jahr	6,9	7,0	6,0	5,9
Zwischen 1 und 5 Jahren	3,3	3,3	7,2	7,2
Mehr als 5 Jahre	5,2	5,2	2,6	2,6
	15,4	15,5	15,8	15,7

17 -- Kapital und Rücklagen

Entwicklung des bedingten und genehmigten Kapitals (Millionen €)

	Bedingtes Kapital		Genehmigtes Kapital	
	2007	2006	2007	2006
Stand am 01.01.	22,4	411,7	500,0	500,0
Bedingtes Kapital für das Optionsprogramm BOP 1999/2000, BOP 2001/2005, Abgang wegen Verfall von Optionsrechten (2006) und Ablauf der Begebungsfrist ohne Ausgabe von Optionsrechten (2007)	-22,4	-5,3	-	-
Bedingtes Kapital zur Sicherstellung der Ausübung von Optionen auf BASF-Aktien im Fall der Begebung von Optionsschuldverschreibungen, Abgang wegen Fristablauf (01.04.2006)	-	-384,0	-	-
Stand am 31.12.	0,0	22,4	500,0	500,0

Gezeichnetes Kapital (Millionen €)

	Aktien (Stück)	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage
Ausgegebene Aktien am 31.12.2007	490.485.000	1.255,7	3.173,1
Zur Einziehung vorgesehene eigene Aktien	-12.300.000	-31,5	-
Bilanzausweis (ausstehende Aktien)	478.185.000	1.224,2	3.173,1

Aktienrückkauf/eigene Aktien

Die Hauptversammlung ermächtigte am 26. April 2007 den Vorstand, bis zum 25. Oktober 2008 bis zu 10 % der ausgegebenen Aktien zu erwerben. Der Erwerb erfolgt über die Börse oder im Wege eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Erwerbsangebots. Der Erwerbspreis je Aktie darf bei einem Erwerb über die Börse den höchsten am Erwerbstag festgestellten Kurs nicht überschreiten und darf höchstens 25 % darunterliegen. Bei einem öffentlichen Erwerbsangebot darf der angebotene und gezahlte Erwerbspreis je Aktie bis zu 10 % über dem höchsten Börsenkurs des dritten Börsentags vor der Veröffentlichung des Erwerbsangebots liegen. Mit dieser Ermächtigung endet die von der Hauptversammlung am 4. Mai 2006 erteilte Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien.

Der Vorstand ist ermächtigt, die erworbenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.

Eine Veräußerung eigener Aktien darf nur nach einem entsprechenden weiteren Hauptversammlungsbeschluss erfolgen, außer wenn die Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats für den Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen gegen Überlassung von Aktien verwendet werden.

Im Geschäftsjahr 2007 hat die BASF insgesamt 21.495.000 Aktien oder 4,3 % des Grundkapitals auf Grund der jeweiligen Ermächtigungen zu einem Kurs von durchschnittlich 88,35 € je Aktie erworben. Insgesamt wurden 10.605.000 Aktien bis zum 31. Dezember 2007 eingezogen. Davon entfielen 1.410.000 Aktien auf im Jahr 2006 erworbene Aktien. Am Bilanzstichtag standen insgesamt 12.300.000 eigene Aktien im Eigentum der BASF SE. Diese Aktien wurden zum Zweck der Einziehung erworben. Sie wurden deshalb nicht aktiviert, sondern vom gezeichneten Kapital abgesetzt. Insgesamt hat die BASF im Jahr 2007 1.899,1 Millionen € für den Aktienrückkauf ausgegeben.

Im Geschäftsjahr 2006 wurden insgesamt 14.699.000 Aktien oder 2,86 % des Grundkapitals zu einem Kurs von durchschnittlich 63,84 € je Aktie erworben.

Die Aktien der BASF sind Stückaktien ohne Nennbetrag.

Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 29. April 2004 ermächtigte den Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gezeichnete Kapital bis zum 1. Mai 2009 um bis zu 500,0 Millionen € durch die Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlage zu erhöhen. Der Vorstand ist ermächtigt, das gesetzliche Bezugsrecht in den im Ermächtigungsbeschluss genannten Fällen auszuschließen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält unter anderem Aufgelder aus Kapitalerhöhungen, Entgelte für Optionsscheine und passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung, die sich aus dem Erwerb von Beteiligungen gegen Ausgabe von Aktien der BASF SE zu pari ergaben.

18 -- Gewinnrücklagen und sonstige Eigenkapitalposten

(Millionen €)	2007	2006
Gesetzliche Rücklage	354,3	311,0
Andere Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	14.201,3	12.990,9
	14.555,6	13.301,9

Änderungen des Konsolidierungskreises führten zu einer Erhöhung der gesetzlichen Rücklage um 2,6 Millionen € im Jahr 2007. Im Jahr 2006 ergab sich eine Verminderung um 0,4 Millionen €. Umgliederungen aus Andere Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn erhöhten die gesetzliche Rücklage im Jahr 2007 um 39,5 Millionen € und 2006 um 19,7 Millionen €.

Der sich beim Tausch von Vermögenswerten mit Gazprom aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert ergebende Unterschiedsbetrag von 634,0 Millionen € wurde erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Die Verrechnung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste führte im Jahr 2007 zu einer Verminderung der Gewinnrücklagen in Höhe von 92,1 Millionen € und im Jahr 2006 zu einer Erhöhung in Höhe von 112,0 Millionen €.

Sonstige Eigenkapitalposten

Bestimmte Aufwendungen oder Erträge werden gemäß den Regelungen der IFRS außerhalb der Ergebnisrechnung erfasst. Hierzu gehören Translationsanpassungen, die Bewertung von Wertpapieren zu Marktwerten, die Marktveränderungen von Derivaten, die zur Absicherung künftiger Zahlungsströme eingesetzt werden, und Effekte aus der Neubewertung von Vermögenswerten und Schulden bei sukzessivem Anteilswerb. Im Jahr 2007 ergab sich ein Effekt aus der Neubewertung durch den Kauf des verbliebenen 50-%-Anteils an BASF GE Schwarzheide GmbH & Co. KG in Höhe von 11,9 Millionen €.

Translationsanpassung

Die Differenz zwischen dem zu historischen Kursen bei Einzahlung oder Einbehalt und dem zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag umgerechneten Eigenkapital der Gesellschaften wird als Translationsanpassung gesondert im Eigenkapital ausgewiesen und erst beim Abgang einer Gesellschaft erfolgswirksam berücksichtigt.

Bewertung von Wertpapieren zu Marktwerten

Wertänderungen der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere, die über den Anschaffungskosten liegen, werden solange erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt, bis diese Wertpapiere veräußert werden. Bei Veräußerung werden die im Eigenkapital ausgewiesenen Wertänderungen erfolgswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

19 -- Anteile anderer Gesellschafter

Gruppengesellschaft	Mitgesellschafter	2007		2006	
		Kapitalanteil (%)	Millionen €	Kapitalanteil (%)	Millionen €
WINGAS GmbH, Kassel/Deutschland	Gazprom-Gruppe, Moskau/Russland	49,98	268,7	35,00	75,1
Wintershall AG, Kassel/Deutschland	Gazprom-Gruppe, Moskau/Russland	49,00	152,0	–	–
Yangzi-BASF Styrenics Co. Ltd., Nanjing/China	Yangzi Petrochemical Corp. Ltd., Nanjing/China	40,00	43,6	40,00	44,3
BASF India Ltd., Mumbai/Indien	Börsennotiert	47,31	32,3	47,31	29,3
BASF Petronas Chemicals Sdn. Bhd., Subang Jaya/Malaysia	PETRONAS (Petroleum Nasional Bhd.), Kuala Lumpur/Malaysia	40,00	152,3	40,00	127,9
BASF Sonatrach PropanChem S.A., Tarragona/Spanien	SONATRACH, Algier/Algerien	49,00	56,7	49,00	50,0
BASF Fina Petrochemicals L.P., Port Arthur/Texas	Total Petrochemicals Inc., Houston/Texas	40,00	146,8	40,00	114,3
Shanghai BASF Polyurethane Company, Schanghai/China	Shanghai Hua Yi (Group) Company, Shanghai/China, und Sinopec Shanghai Gao Qiao Petrochemical Corporation, Schanghai/China	30,00	64,6	30,00	43,1
Sonstige			54,2		46,5
			971,2		530,5

20 -- Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Den meisten Mitarbeitern der einbezogenen Gesellschaften stehen neben den Anwartschaften auf Leistungen aus gesetzlichen Altersversorgungseinrichtungen Ansprüche aus beitrags- oder leistungsorientierten Versorgungsplänen zu. Die Leistungen bemessen sich in der Regel nach Beschäftigungsdauer, Bezügen oder Beiträgen der begünstigten Mitarbeiter unter Berücksichtigung der arbeits-, steuer- und sozialrechtlichen Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern. Um die Risiken veränderter Kapitalmarktbedingungen und steigender Lebenserwartung zu begrenzen, werden neu eingetretenen Mitarbeitern seit einigen Jahren verstärkt beitragsorientierte Pläne angeboten.

Für BASF SE und andere deutsche Gruppengesellschaften wird eine Grundversorgung durch die rechtlich selbstständige BASF Pensionskasse VVaG gewährt, die aus Mitglieds- und Firmenbeiträgen und ihren Vermögenserträgen finanziert wird. Zur Jahresmitte 2004 wurde der bisherige leistungsorientierte Tarif geschlossen und durch einen beitragsorientierten Tarif für neu eintretende Mitarbeiter abgelöst. Zur Erfüllung der gesetzlichen Solva-

bilitätsvorschriften (§ 53c VAG) erfolgte 2006 eine ergebnisneutrale Zuführung zum Eigenkapital der BASF Pensionskasse in Höhe von 34,7 Millionen €. Darüber hinausgehende Zusagen von Betriebsrenten werden bei den deutschen Gruppengesellschaften überwiegend durch Pensionsrückstellungen finanziert.

Im Jahr 2007 haben die inländischen Gruppengesellschaften die Zusage erteilt, Firmenrenten sowie Renten der BASF Pensionskasse VVaG zum 1. Januar 2010 um 5 % und danach um 1 % p.a. zu erhöhen. Durch diese Rentenzusage erfolgt eine Vereinheitlichung der Anpassungsregelungen für Firmen- und Pensionskassenrenten. Da in den versicherungsmathematischen Annahmen bereits eine Rentensteigerung in Höhe von 2 % p.a. berücksichtigt ist, resultiert aus dieser Zusage kein Ergebniseffekt.

Bei ausländischen Gruppengesellschaften werden Versorgungszusagen teils durch Pensionsrückstellungen, überwiegend aber durch externe Versicherungen oder Pensionsfonds abgedeckt.

Die Bewertung der Pensionspläne erfolgt grundsätzlich anhand der aktuellen Sterbetafeln zum 31.12. des jeweiligen Berichtsjahres.

Der Bewertung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gemäß IAS 19 lagen folgende Annahmen zu Grunde:

Annahmen zur Bewertung des Anwartschaftsbarwerts zum 31.12. (gewichteter Durchschnitt in Prozent)

	Deutschland		Ausland	
	2007	2006	2007	2006
Rechnungszinsfuß	5,25	4,50	5,82	5,31
Lohn- und Gehaltstrend	2,75	2,50	4,50	4,46
Rententrend	2,00	1,75	0,68	0,56

Annahmen zur Ermittlung des Aufwands aus Pensionsplänen (gewichteter Durchschnitt in Prozent)

	Deutschland		Ausland	
	2007	2006	2007	2006
Rechnungszinsfuß	4,50	4,25	5,31	5,42
Lohn- und Gehaltstrend	2,50	2,50	4,46	4,48
Rententrend	1,75	1,50	0,56	0,49
Erwartete Rendite des Pensionsvermögens	4,93	4,92	7,35	7,71

Die pensionsähnlichen Verpflichtungen der nordamerikanischen Gruppengesellschaften aus der Übernahme von Krankheitskosten und Lebensversicherungen pensionierter Mitarbeiter und deren Angehörigen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung des künftigen Kostentrends mit einem Rechnungszinsfuß von 6,25 % im Jahr 2007 und 5,75 % im Jahr 2006 bewertet.

Die Annahmen zu der erwarteten langfristigen Gesamtrendite des Pensionsvermögens basieren auf der angestrebten Portfoliostruktur und den zukünftigen Renditen für die einzelnen Anlageklassen. Die Prognosen orientieren sich an langfristigen historischen Durchschnittswerten und berücksichtigen das aktuelle Zinsniveau sowie den Inflationstrend. Die Rechnungszinssätze wurden im Jahr 2007 entsprechend der Kapitalmarktentwicklung angepasst.

Die Ziel-Portfoliostruktur der Pensionspläne wird mit Hilfe von Asset-Liability-Studien ermittelt und regelmäßig überprüft. Danach werden die Vermögensanlagen unter Berücksichtigung der Anlagerisiken und der gesetzlichen Bestimmungen für die Anlage von Pensionsvermögen langfristig auf die Verpflichtungen abgestimmt. Die bestehende Portfoliostruktur orientiert sich grundsätzlich an der Zielallokation und berücksichtigt darüber hinaus aktuelle Markteinschätzungen. Zur Begrenzung von Anlagerisiken und zur Ausschöpfung möglichst vieler Ertragspotenziale erfolgt eine breite weltweite Streuung der Einzelanlagen.

Portfoliostruktur des Pensionsvermögens (in Prozent)

	Ziel- allokation	Anteil am Pensionsvermögen	
	2008	2007	2006
Aktien	30	30	39
Anleihen	59	60	51
Grundstücke	4	3	3
Sonstige	7	7	7
Gesamt	100	100	100

Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts der Pensionsverpflichtungen (Millionen €)

	2007	2006
Anwartschaftsbarwert am 01.01.	12.693,4	11.907,5
Kosten für im Geschäftsjahr erworbene Versorgungsansprüche	269,9	262,7
Zinskosten auf den Anwartschaftsbarwert	587,6	541,9
Rentenzahlungen	-660,4	-631,8
Mitarbeiterbeiträge	40,7	40,0
Versicherungsmathematische Gewinne	-721,8	-57,0
Akquisitionsbedingte Effekte	0,3	938,9
Plananpassungen und sonstige Veränderungen	0,5	-61,9
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	-296,0	-246,9
Anwartschaftsbarwert am 31.12.	11.914,2	12.693,4

Entwicklung des Pensionsvermögens (Millionen €)

	2007	2006
Pensionsvermögen am 01.01.	12.078,5	11.015,2
Erwartete Erträge aus dem Pensionsvermögen	659,8	619,4
Abweichung zwischen erwarteten und tatsächlichen Erträgen	-119,0	158,9
Firmenbeiträge	130,6	187,7
Mitarbeiterbeiträge	40,7	40,0
Rentenzahlungen	-516,3	-404,6
Akquisitionsbedingte Effekte	-	697,1
Übrige Veränderungen	7,8	-19,8
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	-269,8	-215,4
Pensionsvermögen am 31.12.	12.012,3	12.078,5

In den Pensionsvermögen zum Bilanzstichtag waren von BASF-Gruppengesellschaften emittierte Wertpapiere mit einem Marktwert von 15,7 Millionen € im Jahr 2007 und 11,9 Millionen € im Jahr 2006 enthalten. Der Marktwert der von den rechtlich selbstständigen Versorgungseinrichtungen an BASF-Gruppengesellschaften vermieteten

Immobilien betrug am Bilanzstichtag 50,8 Millionen € im Jahr 2007 und 47,3 Millionen € im Jahr 2006.

Zwischen den rechtlich selbstständigen Versorgungseinrichtungen und den Unternehmen der BASF-Gruppe fanden im Jahr 2007 keine wesentlichen Transaktionen statt.

Überleitung vom Finanzierungsstatus zum Bilanzansatz (Millionen €)

	2007	2006
Pensionsvermögen am 31.12.	12.012,3	12.078,5
abzüglich Anwartschaftsbarwert am 31.12.	11.914,2	12.693,4
Finanzierungsstatus der Pensionspläne	98,1	-614,9
Unrealisierter Aufwand aus Leistungszusagen für frühere Dienstjahre	0,2	-0,1
Vermögenswertbegrenzung gemäß IAS 19.58	-538,2	-10,0
Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen	-435,7	-460,1
Nettoverpflichtung in der Bilanz	-875,6	-1.085,1
davon Vermögenswerte aus überdeckten Pensionsplänen	416,7	366,9
davon Pensionsrückstellungen	-856,6	-991,9
davon Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen	-435,7	-460,1

Die Veränderung der Vermögenswertbegrenzung ist überwiegend auf den zinsbedingten Rückgang der Pensionsverpflichtungen bei der BASF Pensionskasse zurückzuführen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in der Periode ihrer Entstehung unmittelbar ergebnisneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Aufwand aus Leistungszusagen für frühere Dienstjahre wird über die durchschnittliche Dienstzeit der Versorgungsberechtigten bis zur Unverfallbarkeit der zugesagten Leistungen ergebniswirk-

sam verteilt. Im Jahr 2007 wurden versicherungsmathematische Gewinne in Höhe von 583,3 Millionen € und im Jahr 2006 in Höhe von 159,6 Millionen € unmittelbar mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Seit der Einführung dieser Bewertungsmethode wurden somit ohne Berücksichtigung latenter Steuern versicherungsmathematische Verluste in Höhe von 697,5 Millionen € mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Vermögensdeckung der Pensionspläne (Millionen €)

	2007		2006	
	Anwartschafts- barwert	Pensions- vermögen	Anwartschafts- barwert	Pensions- vermögen
Ohne Pensionsvermögensdeckung	643,3	–	676,0	–
Teilweise Pensionsvermögensdeckung	2.495,0	2.340,1	2.872,3	2.586,4
Unvollständige Pensionsvermögensdeckung	3.138,3	2.340,1	3.548,3	2.586,4
Vollständige Pensionsvermögensdeckung	8.775,9	9.672,2	9.145,1	9.492,1
	11.914,2	12.012,3	12.693,4	12.078,5

Abweichungen zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung (Millionen €)

	2007	2006	2005	2004
Anwartschaftsbarwert	11.914,2	12.693,4	11.907,5	9.814,1
Enthaltene Auswirkungen der Abweichungen im laufenden Geschäftsjahr	–138,3	–59,2	19,5	22,6
Pensionsvermögen	12.012,3	12.078,5	11.015,2	6.204,3
Enthaltene Auswirkungen der Abweichungen im laufenden Geschäftsjahr	–119,0	158,9	438,4	192,8
Finanzierungsstatus	98,1	–614,9	–892,3	–3.609,8

Erwartete Zahlungen aus den zum 31.12.2007 bestehenden Pensionszusagen

	Millionen €
2008	613,9
2009	615,8
2010	658,5
2011	669,9
2012	672,8
2013 bis 2017	3.901,8

Zusammensetzung des Aufwands aus Pensionsplänen (Millionen €)

	2007	2006
Kosten für im Geschäftsjahr erworbene Versorgungsansprüche	269,9	262,7
Aufwand aus Leistungszusagen für frühere Dienstjahre	8,1	2,4
Ertrag aus Übertragung und Wegfall von Verpflichtungen	–2,5	–40,4
Aufwand aus pensionsähnlichen Verpflichtungen	5,5	2,4
Aufwand aus leistungsorientierten Pensionsplänen im Ergebnis der Betriebstätigkeit	281,0	227,1
Finanzierungskosten	587,6	541,9
Erwartete Erträge aus Pensionsvermögen	–659,8	–619,4
Aufwand aus pensionsähnlichen Verpflichtungen	24,8	21,4
Ertrag aus leistungsorientierten Pensionszusagen im Finanzergebnis	–47,4	–56,1
Aufwand aus beitragsorientierten Pensionsplänen	78,2	59,6
Aufwand aus Pensionsplänen	311,8	230,6

Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr an staatliche Rentenversicherungsträger Beiträge in Höhe von 363,6 Millionen € und im Vorjahr von 354,1 Millionen € geleistet.

Die voraussichtlichen Beitragszahlungen an leistungsorientierte Pensionspläne für das Jahr 2008 betragen 149,9 Millionen €.

21 -- Sonstige Rückstellungen

Millionen €

	2007		2006	
	Gesamt	davon kurzfristig	Gesamt	davon kurzfristig
Rückbauverpflichtungen	702,9	3,5	649,4	16,7
Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten	254,5	30,8	271,5	67,4
Personalverpflichtungen	1.756,3	1.091,3	1.749,9	1.037,3
Verpflichtungen auf Grund von Verkaufsgeschäften oder Einkaufsverträgen	1.033,2	996,5	1.064,5	996,0
Re- und Umstrukturierungsmaßnahmen	78,9	62,2	154,8	140,0
Prozess-, Schadenersatz-, Gewährleistungs- und ähnliche Verpflichtungen	156,3	81,3	200,0	119,2
Übrige	1.729,5	431,0	1.838,0	471,7
	5.711,6	2.696,6	5.928,1	2.848,3

Rückbauverpflichtungen betreffen insbesondere die voraussichtlichen Kosten für das Verfüllen von Bohr-löchern und die Beseitigung von Fördereinrichtungen nach Beendigung der Förderung.

Die Rückstellungen für **Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten** decken erwartete Belastungen aus der Sanierung kontaminierter Standorte, der Rekultivierung von Deponien, der Beseitigung von Umweltbeeinträchtigungen an bestehenden Produktions- oder Lagereinrichtungen und ähnlichen Maßnahmen ab.

Die Rückstellungen für **Personalverpflichtungen** enthalten Verpflichtungen zur Gewährung von Dienstaltersprämien und Jubiläumsgeldern, variable Vergütungen einschließlich hierauf entfallender Sozialversicherungsbeiträge und andere Abgrenzungen sowie Rückstellungen auf Grund von Frühpensionierungs- und Altersteilzeitmodellen. Die Altersteilzeitprogramme ermöglichen es den Mitarbeitern deutscher Gruppengesellschaften, die mindestens 55 Jahre alt sind, in einem Zeitraum von bis zu acht Jahren die Arbeitszeit auf die Hälfte zu reduzieren.

Die meisten Mitarbeiter arbeiten dabei in der ersten Hälfte der Altersteilzeit in Vollzeit und scheiden mit Beginn der zweiten Phase aus der Gesellschaft aus. Während der gesamten Altersteilzeit erhalten die Mitarbeiter mindestens 85 % ihres Nettogehalts.

Die Rückstellungen für **Verpflichtungen auf Grund von Verkaufsgeschäften oder Einkaufsverträgen** umfassen Verpflichtungen aus Gewährleistungen oder Produkthaftungen sowie noch zu gewährende Rabatte, Skonti oder sonstige Preisnachlässe, zu zahlende Provisionen für die Vermittlung von Verkäufen sowie drohende Verluste aus vertraglichen Vereinbarungen.

Die Rückstellungen für **Re- und Umstrukturierungsmaßnahmen** enthalten Abfindungszahlungen für ausscheidende Mitarbeiter, erwartete Kosten für Standortschließungen sowie Abbruchverpflichtungen und vergleichbare Belastungen.

Verbräuche entstanden im Jahr 2007 und im Jahr 2006 durch die Realisierung der im Vorjahr eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen, im Jahr 2007 insbesondere durch die Zahlung von Abfindungen im Rahmen von Personalmaßnahmen am Standort Ludwigshafen sowie im Zusammenhang mit der Restrukturierung des Unternehmensbereichs Feinchemie.

Die Rückstellungen für **Prozess-, Schadenersatz-, Gewährleistungs- und ähnliche Verpflichtungen** enthalten erwartete Belastungen aus Prozessen, Schadenersatzverpflichtungen, sonstigen Gewährleistungen und aus kartellrechtlichen Verfahren. Die Auflösung im Jahr 2007 resultiert vornehmlich aus Rückstellungen für drohende Rechtsstreitigkeiten in Argentinien, die auf Grund geänderter Rechtsprechung nicht mehr erforderlich sind.

Übrige enthält auch langfristige Steuerrückstellungen. Die Auflösung im Jahr 2007 beruht zum Teil auf nicht mehr benötigten Rückstellungen für Risiken aus der Betriebsprüfung.

Sonstige Veränderungen enthalten insbesondere Währungseffekte. Zu einer Abnahme der Rückstellungen führen außerdem Konsolidierungskreisänderungen sowie die Umbuchung von Verpflichtungen, die sich hinsichtlich Höhe oder Zeitpunkt ihres Anfalls konkretisiert haben, in die Verbindlichkeiten.

Entwicklung sonstige Rückstellungen im Jahr 2007 (Millionen €)

	01.01.2007	Zuführung	Aufzinsung	Inanspruchnahme	Auflösung	Sonstige Veränderungen	31.12.2007
Rückbauverpflichtungen	649,4	79,3	25,2	-20,3	-24,3	-6,4	702,9
Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten	271,5	70,1	2,6	-64,0	-24,5	-1,2	254,5
Personalverpflichtungen	1.749,9	1.156,9	23,2	-1.048,7	-61,8	-63,2	1.756,3
Verpflichtungen auf Grund von Verkaufsgeschäften oder Einkaufsverträgen	1.064,5	1.084,5	0,2	-982,2	-117,9	-15,9	1.033,2
Re- und Umstrukturierungsmaßnahmen	154,8	27,3	0,1	-90,3	-11,9	-1,1	78,9
Prozess-, Schadenersatz-, Gewährleistungs- und ähnliche Verpflichtungen	200,0	53,4	5,4	-29,3	-69,7	-3,5	156,3
Übrige	1.838,0	1.105,6	4,7	-946,0	-242,8	-30,0	1.729,5
	5.928,1	3.577,1	61,4	-3.180,8	-552,9	-121,3	5.711,6

22 -- Verbindlichkeiten
Finanzschulden (Millionen €)

	Nominalvolumen	Effektivzins	Wertansatz gemäß Effektivzinsmethode	
			2007	2006
3,5%-Euro-Anleihe 2003/2010 der BASF SE	1.000	3,63 %	996,8	995,7
3,375%-Euro-Anleihe 2005/2012 der BASF SE	1.400	3,42 %	1.397,4	1.396,8
4%-Euro-Anleihe 2006/2011 der BASF SE	1.000	4,05 %	998,6	998,2
4,5%-Euro-Anleihe 2006/2016 der BASF SE	500	4,62 %	496,0	495,6
3-Monats-EURIBOR-Anleihe 2006/2009 der BASF SE	500	variabel	499,8	499,7
5%-Euro-Anleihe 2007/2014 der BASF Finance Europe N.V.	1.000	5,09 %	996,3	-
5%-Euro-Anleihe 2007/2014 der BASF Finance Europe N.V.	250	4,83 %	252,7	-
Extendible Floating Rate Notes der BASF Finance Europe N.V.		variabel	917,0	-
Andere Anleihen			548,3	613,8
USD Commercial Papers			1.878,0	3.219,3
Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten			8.980,9	8.219,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			1.120,6	1.264,0
			10.101,5	9.483,1

Zusammensetzung der Finanzschulden nach Währungen (Millionen €)

	2007	2006
Euro	5.741,3	4.545,1
US-Dollar	3.854,5	4.250,1
Chinesischer Renminbi	354,9	504,3
Brasilianischer Real	76,2	125,4
Malaysischer Ringgit	11,7	18,3
Übrige Währungen	62,9	39,9
	10.101,5	9.483,1

Laufzeiten der Finanzschulden (Millionen €)

	2007	2006
Folgejahr 1	3.147,7	3.694,9
Folgejahr 2	609,0	43,7
Folgejahr 3	1.334,5	694,4
Folgejahr 4	1.018,6	1.062,1
Folgejahr 5	1.588,6	1.058,0
Folgejahr 6 und darüber hinausgehende Restlaufzeiten	2.403,1	2.930,0
	10.101,5	9.483,1

Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten

Als Andere Anleihen sind überwiegend Industrieentwicklungs- und Umweltschutzbonds ausgewiesen, die zur Finanzierung von Investitionen in den USA aufgenommen wurden. Der gewichtete durchschnittliche Zinssatz betrug im Jahr 2007 3,8 % und im Jahr 2006 3,8 %. Der gewichtete Effektivzinssatz betrug im Jahr 2007 3,9 % und im Jahr 2006 3,8 %. Die durchschnittliche Restlaufzeit

betrug zum 31. Dezember 2007 205 Monate und zum 31. Dezember 2006 214 Monate.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Verbindlichkeiten bestehen bei zahlreichen Instituten in verschiedenen Ländern. Verbindlichkeiten in Ringgit und Renminbi wurden zur Finanzierung von Investitionen in Malaysia und China aufgenommen. Die nicht ausgenutzten verbindlich zugesagten Kreditlinien betragen für BASF SE am 31. Dezember 2007 4.075,8 Millionen € und am 31. Dezember 2006 4.898,3 Millionen € mit variabler Verzinsung. Für weitere offene Kreditlinien der BASF SE von 227,0 Millionen € am 31. Dezember 2007 sowie von 227,0 Millionen € am 31. Dezember 2006 fällt keine Bereitstellungsprovision an. Der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für Kredite betrug im Jahr 2007 6,2 % und im Jahr 2006 6,1 %.

Übrige Verbindlichkeiten

Die Sonstigen Verbindlichkeiten enthalten zum Bilanzstichtag Edelmetallderivate mit einem negativen Marktwert von 33,5 Millionen €. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten den nicht konsolidierten Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber quotaal einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen von 173,4 Millionen € im Jahr 2007 und von 110,5 Millionen € im Jahr 2006. Weitere Verbindlichkeiten bestehen gegenüber Beteiligungen, die nach der Equity-Methode oder zu Anschaffungskosten einbezogen werden. Sie betragen 221,0 Millionen € im Jahr 2007 und 190,0 Millionen € im Jahr 2006.

Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen werden ausführlich in Anmerkung 27 (siehe Seite 197) dargelegt.

Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten (Millionen €)

	2007			2006		
	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.763,3	–	–	4.754,7	–	–
Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten	2.483,3	4.299,3	2.198,3	3.219,3	2.596,8	2.403,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	664,4	251,4	204,8	475,6	261,4	527,0
Finanzschulden	3.147,7	4.550,7	2.403,1	3.694,9	2.858,2	2.930,0
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	110,9	–	–	108,6	–	–
Verbindlichkeiten aus Wechseln	11,2	3,6	1,3	46,6	3,4	–
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	148,3	0,9	15,7	136,4	18,3	–
Verbindlichkeiten gegenüber Partnern von Gemeinschaftsunternehmen	268,7	173,8	283,0	187,5	182,8	382,8
Derivate mit negativen Marktwerten	88,1	2,8	–	149,3	30,9	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	22,9	50,5	23,0	15,3	55,5	34,1
Sonstige Verbindlichkeiten	1.191,0	158,0	26,0	1.052,9	66,0	1,3
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	135,0	52,8	109,5	127,1	196,5	–
Übrige Verbindlichkeiten	1.976,1	442,4	458,5	1.823,7	553,4	418,2
	8.887,1	4.993,1	2.861,6	10.273,3	3.411,6	3.348,2

Gesicherte Verbindlichkeiten (Millionen €)

	2007	2006
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8,8	6,6
Sonstige Verbindlichkeiten	14,9	6,9
	23,7	13,5

Als Sicherheiten wurden Grundschulden bestellt. Gesicherte Eventualverbindlichkeiten bestehen nicht.

Außerdem sind von BASF SE Erklärungen zu Gunsten der BASF Pensionskasse VVaG über die Einhaltung bestimmter Bilanzrelationen abgegeben worden.

23 -- Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Ansatz der nachfolgend dargestellten Haftungsverhältnisse erfolgt zu Nominalwerten:

Haftungsverhältnisse (Millionen €)

	2007	2006
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	12,8	10,7
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	-	-
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	373,9	330,4
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	60,1	70,0
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	67,7	35,8
Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	20,1	16,3
	474,5	393,2

Sonstige finanzielle Verpflichtungen (Millionen €)

	2007	2006
Begonnene Investitionsvorhaben	4.973,5	2.422,7
davon Bestellobligo	983,2	687,2
davon für den Erwerb immaterieller Vermögenswerte	23,6	18,8
Verpflichtung aus langfristigen Mietverträgen (ohne Finanzierungsleasing)	1.272,0	1.281,0
Einzahlungs- und Darlehensverpflichtungen und sonstige finanzielle Verpflichtungen	6,7	7,5
	6.252,2	3.711,2

Die wesentliche Steigerung bei begonnenen Investitionsvorhaben ist auf den Baubeginn der Erdgasfernleitung OPAL (Ostsee-Pipeline-Anbindungs-Leitung) zurückzuführen.

Im Rahmen langfristiger Mietverträge genutzte Vermögenswerte

Die im Rahmen langfristiger Mietverträge genutzten Vermögenswerte betreffen vor allem Gebäude sowie die IT-Infrastruktur. Leasingverbindlichkeiten sind ausführlich in Anmerkung 27 (siehe ab Seite 197) erläutert.

Verpflichtungen aus langfristigen Mietverträgen (ohne Finanzierungsleasing)

	Millionen €
2008	292,2
2009	192,5
2010	130,7
2011	102,2
2012	79,6
2013 und darüber hinausgehende Restlaufzeiten	474,8
	1.272,0

Abnahmeverpflichtungen aus langfristigen Erdgas- und Rohstoffbezugsverträgen

BASF bezieht Erdgas für das Handelsgeschäft auf Grund langfristiger Einkaufsverträge, die laufenden Preisanpassungen unterliegen. Diesen Abnahmeverpflichtungen stehen überwiegend Lieferverträge mit Laufzeiten zwischen einem und 13 Jahren mit den Abnehmern des Erdgases gegenüber.

BASF kauft Rohstoffe sowohl auf Basis langfristiger Verträge als auch an Spotmärkten ein. Aus Verträgen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestanden zum 31.12.2007 folgende feste Abnahmeverpflichtungen:

Abnahmeverpflichtungen aus Erdgas- und Rohstoffbezugsverträgen

	Millionen €
2008	12.620,6
2009	10.218,7
2010	7.119,1
2011	5.575,2
2012	5.127,6
2013 und darüber hinausgehende Restlaufzeiten	32.379,5
	73.040,7

24 -- Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren

In Vorjahren sind mehrere Sammelklagen gegen die BASF SE und die BASF Corporation bei US-Gerichten eingereicht worden, in denen die Verletzung kartellrechtlicher Vorschriften beim Vertrieb von TDI, MDI und Polyetherole behauptet wird. BASF verteidigt sich gegen diese Klagen.

Im Februar 2006 hatte das US-Justizministerium eine Verfügung gegenüber der BASF Corporation erlassen, mit der die Vorlage von Dokumenten verlangt worden war, die den Vertrieb von TDI, MDI, Polyetherole und verwandter Produkte betreffen. Die Behörde ermittelte wegen des Verdachts unzulässiger Preisabsprachen. Am 14. Dezember 2007 teilte das US-Justizministerium BASF mit, dass das Verfahren eingestellt wurde.

BASF Corporation, Bayer Corporation und Bayer CropScience Corporation sind in den USA von mehreren Klägern auf Zahlung von Schadenersatz wegen behaupteter Preisabsprachen beim Vertrieb der Termitizide Premise® (Bayer) und Termidor® (BASF) in den USA verklagt worden. Die Kläger machen geltend, BASF und Bayer hätten in ungesetzlicher Weise Wiederverkaufspreise ihrer Vertreiber festgesetzt, wodurch die Kläger, die gewerbliche Termitenbekämpfer sind, überhöhte Preise für diese Produkte gezahlt hätten. Die Kläger verlangen dreifachen Schadenersatz in Höhe von 600 Millionen US\$. BASF ist der Auffassung, dass die Verpreisung rechtmäßig war, da der Vertrieb auf Grundlage von Vertreterverträgen stattfand und nicht durch selbstständige Vertreiber, und die Klagen daher unbegründet sind. Das Gericht hat die Klage am 13. Juli 2007 abgewiesen. Die Kläger haben gegen das Urteil Rechtsmittel eingelegt.

Im Juli 2006 hatte das US-amerikanische Unternehmen Moncrief Oil International Klage gegen BASF SE und Wintershall AG vor dem Landgericht Frankenthal erhoben. Klagebegehren war die Feststellung der Nichtigkeit der von BASF/Wintershall mit Gazprom abgeschlossenen beziehungsweise noch abzuschließenden Vereinbarungen im Zusammenhang mit der beabsichtigten gemeinsamen Ausbeutung des russischen Gasfeldes Juschno Ruskoje. Moncrief behauptete, BASF/Wintershall habe Gazprom dazu verleitet, angeblich bestehende Vereinbarungen zwischen Tochtergesellschaften von Gazprom und Moncrief zu verletzen. Moncrief trug vor, dass ihr Nachteile in Höhe mehrerer Milliarden US-Dollar entstünden, wenn sie von der Ausbeutung des Gasfeldes ausgeschlossen würde. BASF/Wintershall erachten sämtliche in diesem Zusammenhang geltend gemachten Ansprüche als unbegründet.

Das Landgericht Frankenthal hat die Klage mit Urteil vom 5. Juli 2007 als unbegründet abgewiesen. Das Urteil ist rechtskräftig.

Darüber hinaus sind die BASF SE und ihre Beteiligungsgesellschaften Beklagte bzw. Beteiligte in weiteren gerichtlichen und schiedsgerichtlichen Klageverfahren und behördlichen Verfahren. Diese Verfahren haben auf Basis des heutigen Kenntnisstandes keinen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage der BASF.

25 -- Aktienkursbasiertes Vergütungsprogramm und BASF-Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Aktienkursbasiertes Vergütungsprogramm

Im Jahr 2007 wurde das seit 1999 aufgelegte BASF-Optionsprogramm (BOP) für Führungskräfte der BASF-Gruppe fortgeführt. Derzeit sind zirka 1.000 Führungskräfte einschließlich des Vorstands zur Teilnahme an dem BASF-Optionsprogramm berechtigt. Bei Ausübung werden die Optionsrechte grundsätzlich durch Barvergütung erfüllt.

Voraussetzung zur Teilnahme am BASF-Optionsprogramm ist, dass der Teilnehmer BASF-Aktien in Höhe von 10 bis 30 % seiner variablen Gehaltsbezüge hält. Für die Anzahl der zu haltenden Aktien ist neben dem festgelegten Betrag aus der variablen Vergütung der mit dem Volumen gewichtete Durchschnittskurs am ersten Handelstag nach der Hauptversammlung maßgeblich, der am 27. April 2007 86,75 € betrug (Basiskurs).

Für jede BASF-Aktie des Eigeninvestments erhält ein Teilnehmer vier Optionsrechte. Jedes Optionsrecht besteht aus den Teilrechten A und B, deren Werthaltigkeit sich an unterschiedlichen Erfolgszielen (Hürden) orientiert: Teilrecht A ist werthaltig, wenn der Kurs der BASF-Aktie gegenüber dem Basiskurs bei Gewährung der Optionsrechte um mehr als 30 % gestiegen ist (absolute Hürde). Der Wert des Teilrechts A ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Börsenkurs am jeweiligen Ausübungstag und dem Basiskurs; er ist auf 100 % des Basiskurses begrenzt. Teilrecht B wird werthaltig, wenn die kumulierte Wertsteigerung der BASF-Aktie den Anstieg des MSCI World Chemicals IndexSM (MSCI Chemicals) übersteigt (relative Hürde). Der Wert des Teilrechts B ergibt sich aus der doppelten prozentualen Outperformance der BASF-Aktie bei Ausübung, bezogen auf den Basiskurs; er ist begrenzt auf den um den rechnerischen Nennbetrag der BASF-Aktie verminderten Börsenschlusskurs bei Ausübung. Die Aktien des Eigeninvestments müssen für mindestens zwei Jahre ab dem Zeitpunkt der Gewährung der Optionen gehalten werden.

Die Optionen wurden zum 1. Juli 2007 gewährt und können nach Ablauf einer zweijährigen Sperrfrist zwischen dem 1. Juli 2009 und dem 30. Juni 2015 ausgeübt werden. Auch während der Ausübungsphase dürfen innerhalb bestimmter Sperrfristen (Closed Periods) die Optionen nicht ausgeübt werden. Jedes Optionsrecht kann nur insgesamt ausgeübt werden. Hierzu muss eine der Ausübungshürden überschritten worden sein. Ist die andere Ausübungshürde nicht übertroffen, verfällt das damit verbundene Teilrecht. Der maximal mögliche Ausübungsgewinn für einen Teilnehmer ist auf das Zehnfache des Eigeninvestments begrenzt. Die gewährten Optionen sind nicht übertragbar und verfallen, wenn der Teilnehmer vor Ablauf der zweijährigen Haltefrist Aktien aus seinem Eigeninvestment verkauft oder aus der BASF-Gruppe ausscheidet. Sie bleiben bei Eintritt in den Ruhestand erhalten.

Die Optionsprogramme BOP 2001 bis 2006 entsprechen in ihrer Grundstruktur dem Optionsprogramm 2007.

Als Vergleichsindex für die Ermittlung der Werthaltigkeit von Teilrecht B wird für die Optionsprogramme 2001 bis 2004 der Dow Jones Chemicals Total Return Index (DJ Chemicals) herangezogen. Er wurde ab dem Optionsprogramm 2005 durch den MSCI Chemicals ersetzt. Der MSCI Chemicals ist ein weltweiter Branchenindex für die Chemieindustrie. Er misst die Performance der im Index enthaltenen Unternehmen in ihrer jeweiligen Landeswährung, wodurch Währungseinflüsse deutlich reduziert werden.

Die Modelle zur Bewertung der Optionspläne basieren auf der arbitragefreien Bewertung nach Black/Scholes.

Auf Grund der Komplexität der Optionsprogramme wurde eine numerische Lösungsmethode (Monte-Carlo-Simulation) angewandt.

Marktwert der Optionen und Bewertungsparameter zum 31.12.2007¹

	BASF-Optionsprogramm des Jahres	
	2007	2006
Marktwert	41,00 €	59,16 €
Dividendenrendite	2,96 %	2,96 %
Risikoloser Zinssatz	4,33 %	4,28 %
Volatilität BASF-Aktie	21,67 %	21,35 %
Volatilität MSCI Chemicals	15,44 %	15,15 %
Korrelation BASF-Kurs – MSCI Chemicals	83,27 %	82,98 %

¹ Es wurde ein vom Gewinnpotenzial der Optionen abhängiges Ausübungsverhalten unterstellt.

Am Bilanzstichtag 31. Dezember 2007 betreffen die genannten Marktwerte und Bewertungsparameter die Optionsprogramme der Jahre 2007 und 2006. Für Optionsprogramme aus Vorjahren wurden entsprechende Marktwerte ermittelt und Bewertungsparameter verwendet.

Die Anzahl der gewährten Optionen betrug 1.540.404 im Jahr 2007 und 1.701.884 im Jahr 2006.

Die Volatilitäten wurden ermittelt auf Basis der monatlichen Schlusskurse über einen historischen Zeitraum entsprechend der Restlaufzeit der Optionen.

Da durch Beschluss des Vorstands im Jahr 2002 die Optionsrechte bei Ausübung grundsätzlich durch Barvergütung zu erfüllen sind, werden alle noch bestehenden Optionsrechte aus den Programmen BOP 2001 bis 2007 zum 31.12.2007 mit ihrem Marktwert am Bilanzstichtag bewertet. Dieser Betrag wird, verteilt über die jeweilige Sperrfrist der Optionen, ratierlich zurückgestellt. Hieraus entstand im Jahr 2007 ein Personalaufwand in Höhe von 235,3 Millionen € und im Jahr 2006 von 67,3 Millionen €. Die hierfür gebildete Rückstellung erhöhte sich von 147,2 Millionen € zum 31.12.2006 auf 239,0 Millionen € zum 31.12.2007.

Der gesamte innere Wert der ausübaren Optionen betrug 140,7 Millionen € zum 31.12.2007 und 88,9 Millionen € zum 31.12.2006.

BASF-Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Teilnahmeberechtigt am Mitarbeiterbeteiligungsprogramm „plus“ sind alle Mitarbeiter mit Ausnahme der zur Teilnahme an dem BASF-Optionsprogramm berechtigten Führungskräfte. Das Programm wurde 1999 eingeführt und wird derzeit außer in Deutschland in weiteren europäischen Ländern sowie in Mexiko angeboten. Mitarbeiter, die an „plus“ teilnehmen, erwerben als Eigeninvestment aus ihrer variablen Vergütung BASF-Aktien. Je zehn BASF-Aktien berechtigen nach ein, drei, fünf, sieben und zehn Jahren zum kostenlosen Bezug einer BASF-Aktie. Das erste Zehnerpaket berechtigt in jedem der folgenden zehn Jahre zum kostenlosen Bezug einer BASF-Aktie.

Die Rechte verfallen, wenn der Teilnehmer sein Eigeninvestment in BASF-Aktien verkauft oder seine Tätigkeit für eine Gruppengesellschaft beendet beziehungsweise ein Jahr nach der Pensionierung.

Die Anzahl der zu gewährenden Gratisaktien hat sich wie folgt entwickelt:

Zu gewährende Gratisaktien (Stück)

	2007	2006
Stand zum 01.01	1.423.282	1.310.401
Neu erworbene Ansprüche	303.650	365.840
Ausgegebene Gratisaktien	-201.980	-187.421
Verfallene Ansprüche	-75.040	-65.538
Stand zum 31.12.	1.449.912	1.423.282

An dem Tag, an dem die Mitarbeiter mit ihrem Eigeninvestment das Bezugsrecht erwerben, werden die auszugebenden unentgeltlichen Aktien zu ihrem Marktwert bewertet. Der Marktwert wird ermittelt auf Basis des Kurses der BASF-Aktie unter Berücksichtigung des Barwerts der während der Laufzeit des Programms nicht gezahlten Dividenden. Die gewichteten Marktwerte am Gewährungstag betragen 73,14 € für das Programm 2007 und 58,06 € für das Programm 2006.

Der Marktwert der zu gewährenden Gratisaktien wird, über die Laufzeit des Programms verteilt, aufwandswirksam erfasst und in die Kapitalrücklage eingestellt.

Die Kosten für die Programme 1999 bis 2002 werden weiterhin ratierlich auf Basis des Schlusskurses der BASF-Aktie zurückgestellt.

Der Personalaufwand für das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm betrug im Jahr 2007 18,8 Millionen € und im Jahr 2006 13,4 Millionen €.

26 -- Derivative und andere Finanzinstrumente

Marktrisiken

Währungsrisiken: Änderungen von Wechselkursen können zu Wertverlusten bei Finanzinstrumenten sowie zu nachteiligen Veränderungen künftiger Zahlungsströme aus geplanten Transaktionen führen. Währungsrisiken aus Finanzinstrumenten resultieren bei der BASF aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von finanziellen Forderungen, Ausleihungen, Wertpapieren, Barmitteln und finanziellen Verbindlichkeiten in die funktionale Währung der jeweiligen Gruppengesellschaft. Zur Sicherung des Wechselkursrisikos aus originären Finanzinstrumenten sowie aus geplanten Transaktionen werden Devisenkontrakte in einer Vielzahl von Währungen eingesetzt.

Das Währungsrisikoexposure entspricht dem Nettobetrag des Nominalvolumens der originären und derivativen Finanzinstrumente, die Währungsrisiken ausgesetzt sind. Außerdem werden geplante Einkaufs- und Umsatztransaktionen des jeweiligen Folgejahres einbezogen, soweit diese im Währungsrisikomanagement berücksichtigt werden. Gegenläufige Positionen in derselben Währung werden miteinander aufgerechnet.

Bei der Ermittlung der Sensitivität wird eine Abwertung von 10 % aller Währungen gegenüber der jeweiligen funktionalen Währung simuliert und deren Auswirkung auf das Ergebnis vor Ertragsteuern der BASF untersucht. Auf Grund des Einsatzes von Optionen zur Absicherung gegenüber Währungsrisiken ist die Sensitivität keine lineare Funktion der unterstellten Veränderung der Wechselkurse.

Währungsrisiken (Millionen €)

	2007		2006	
	Exposure	Sensitivität	Exposure	Sensitivität
US-Dollar	-120,2	-9,4	783,2	-97,7
Pfund Sterling	39,2	-4,3	15,5	-1,6
Australischer Dollar	30,5	3,7	16,9	2,3
Koreanischer Won	68,2	-6,2	-1,4	0,1
Japanischer Yen	47,5	-1,9	63,0	-1,3
Sonstige	101,3	-10,4	162,0	-0,3
	166,5	-28,5	1.039,2	-98,5

Zinsänderungsrisiken: Zinsänderungsrisiken bestehen auf Grund potenzieller Änderungen des Marktzinses und können bei festverzinslichen Finanzinstrumenten zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Zinszahlungsschwankungen führen. Zur Absicherung werden Zinsswaps und kombinierte Zins-/Währungsderivate abgeschlossen. Zinsänderungsrisiken sind im finanzwirtschaftlichen, nicht aber im operativen Bereich von wesentlicher Bedeutung.

Ein Anstieg aller relevanten Zinssätze um einen Prozentpunkt hätte zum 31.12.2007 vor Berücksichtigung von Ertragsteuern ein um 43,4 Millionen € niedrigeres Ergebnis zur Folge. Zum 31.12.2006 hätte der gleiche Anstieg vor Berücksichtigung von Ertragsteuern ein um 44,4 Millionen € niedrigeres Ergebnis zur Folge gehabt. Die Sensitivität des Eigenkapitals gegenüber Zinsänderungen ist von unwesentlichem Ausmaß.

Buchwerte der originären verzinslichen Finanzinstrumente (Millionen €)

	2007		2006	
	Fest verzinslich	Variabel verzinslich	Fest verzinslich	Variabel verzinslich
Ausleihungen	627,8	127,0	149,9	142,6
Wertpapiere	16,3	4,0	15,7	-
Finanzschulden	8.054,3	2.047,2	8.124,6	1.358,5

Nominal- und Marktwerte der Zins- und kombinierten Zins-/Währungsswaps (Millionen €)

	2007		2006	
	Nominalwert	Marktwert	Nominalwert	Marktwert
Zinsswaps	296,2	-10,8	409,5	-28,7
davon Festzinsszahler-Swaps	166,0	-9,4	279,3	-21,7
davon Festzinsempfänger-Swaps	130,2	-1,4	130,2	-7,0
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	62,6	-5,3	209,6	35,0
davon feste Verzinsung	18,1	0,2	29,0	1,7
davon variable Verzinsung	44,5	-5,5	180,6	33,3

Aktienkursrisiken: Zum Zweck der Anlage liquider Mittel sowie in begrenztem Maß mit strategischer Beteiligungsabsicht hält BASF Aktien börsennotierter Unternehmen sowie Anteile an Aktienfonds. Diese sind in den Posten Beteiligungen, Langfristige Wertpapiere und Kurzfristige Wertpapiere enthalten und werden in der BASF als zur Veräußerung verfügbar eingestuft. Ein Rückgang aller relevanten Aktienkurse um 10 % hätte vor Berücksichtigung von Ertragsteuern am 31.12.2007 ein um 77,9 Millionen € und am 31.12.2006 ein um 45,1 Millionen € niedrigeres Eigenkapital zur Folge gehabt.

Warenpreisrisiken: Einige Unternehmensbereiche der BASF sind mitunter starken Schwankungen der Rohstoffpreise ausgesetzt. Diese resultieren vor allem aus folgenden Rohstoffen: Naphtha, Propylen, Benzol, Titandioxid, Cyclohexan, Methanol, Erdgas, Butadien, LPG-Kondensat, Ammoniak sowie Metalle. BASF trifft die folgenden Maßnahmen, um Preisrisiken aus dem Rohstoffeinkauf zu reduzieren:

- BASF verwendet Warenderivate zur Absicherung gegen Risiken aus der Volatilität von Rohstoffpreisen. Dabei handelt es sich insbesondere um Optionen und Swaps auf Erdöl, Erdölprodukte und Erdgas.
- Der Unternehmensbereich Öl und Gas verwendet im Erdgashandel Warenderivate, insbesondere Swaps auf Ölprodukte, um Margen zu sichern. Margenrisiken entstehen in den volatilen Märkten, wenn Einkaufs- und Verkaufsverträge unterschiedlich verpreist werden.
- Der Unternehmensbereich Catalysts schließt sowohl kurzfristige als auch langfristige Abnahmeverträge mit Herstellern von Metallen ab und kauft darüber hinaus an den Kassamärkten Metalle von einer Vielzahl von Geschäftspartnern zu. Das Preisrisiko aus Metallen, die für den Weiterverkauf an Dritte oder für die Verwendung in der Produktion von Katalysatoren erworben werden, wird mit derivativen Instrumenten gesichert. Dabei kommen vor allem Terminkontrakte zum Einsatz, die durch Abschluss gegenläufiger Kontrakte oder durch Lieferung

des Metalls erfüllt werden. Darüber hinaus hält Catalysts zu Eigenhandelszwecken in begrenztem Umfang ungesicherte Metallpositionen, die auch derivative Instrumente umfassen können. Der Wert dieser Positionen ist der Volatilität der Marktpreise ausgesetzt und unterliegt einer ständigen Kontrolle.

Auf Grund des Haltens von Warenderivaten und Edelmetallhandelspositionen ist BASF Warenpreisrisiken ausgesetzt. Dieses Risiko besteht darin, dass die Bewertung von Warenderivaten und Edelmetallhandelspositionen zum Marktwert bei einer nachteiligen Veränderung der Marktpreise zu Belastungen von Ergebnis und Eigenkapital der BASF führen kann.

BASF führt „Value-at-Risk“-Analysen für alle Warenderivate und Edelmetallhandelspositionen durch. Mit Value-at-Risk wird fortlaufend das Marktrisiko quantifiziert und der maximal mögliche Verlust innerhalb des gegebenen Konfidenzintervalls über einen bestimmten Zeitraum prognostiziert. Der Value-at-Risk Berechnung liegt ein Konfidenzintervall von 95 % und eine Haltedauer von einem Tag zu Grunde. Die Anwendung des Konfidenzintervalls von 95 % bedeutet, dass der maximale Verlust in einem Zeitraum von einem Tag mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % den Value-at-Risk nicht übersteigt. BASF wendet den Varianz-Kovarianz-Ansatz an.

Basierend auf den bereits erläuterten Annahmen beträgt der Value-at-Risk am 31. Dezember 2007 für Edelmetallhandelspositionen 1,4 Millionen € und für Erdöl, Erdölprodukte und Erdgas 4,7 Millionen €. Am 31. Dezember 2006 betrug der Value-at-Risk für Edelmetallhandelspositionen 1,6 Millionen € und für Erdöl, Erdölprodukte und Erdgas 6,9 Millionen €.

BASF nutzt Value-at-Risk im Zusammenhang mit anderen Kennzahlen im Rahmen des Risikomanagementsystems. Neben Value-at-Risk werden volumenbasierte Grenzen, Exposure- und Stop-Loss-Limits eingesetzt.

Risikoposition gegenüber Warenpreissrisiken (Millionen €)

	2007	2006
Erdöl, Erdölprodukte und Erdgas	71,8	235,2
Metalle	40,3	82,6
Swaps auf CO ₂ -Emissionszertifikate	19,1	-
	131,2	317,8

Die Risikoposition entspricht dem Nettobetrag aller Kauf- und Verkaufspositionen der jeweiligen Warenkategorie.

→ Weitere Informationen zu finanzwirtschaftlichen Risiken und zum Risikomanagement der BASF sind im Lagebericht, Kapitel „Risikobericht“, ab Seite 106 zu finden.

Im Rahmen des CO₂-Emissionshandels werden Swaps abgeschlossen, bei denen verschiedene Arten von CO₂-Zertifikaten getauscht werden. Ziel dieser Transaktionen

ist es, im Markt vorhandene Preisdifferenzen zu nutzen. Die Erfüllung der Geschäfte erfolgt durch physische Lieferung. Zum 31. Dezember 2007 betrug der Value-at-Risk dieser Instrumente 0,5 Millionen €. Zum 31. Dezember 2006 bestanden diese Geschäfte noch nicht.

Ausfall- oder Bonitätsrisiken

Ausfall- oder Bonitätsrisiken bestehen, wenn Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. BASF analysiert regelmäßig die Kreditwürdigkeit jedes wesentlichen Schuldners und räumt auf dieser Grundlage Kreditlimits ein. Auf Grund der weltweiten Tätigkeit und der diversifizierten Kundenstruktur der BASF-Gruppe liegen keine wesentlichen Ausfallrisikokonzentrationen vor. Der Buchwert aller Forderungen, Ausleihungen und verzinslichen Wertpapiere zuzüglich der Nominalwerte der Haftungsverhältnisse ohne potenzielle Gewährleistungsverpflichtungen stellt das maximale Ausfallrisiko der BASF dar. Weitere Angaben zu Bonitätsrisiken befinden sich in Anhangsangabe 15 (siehe Seite 175) „Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen“.

Liquiditätsrisiken

Risiken aus Zahlungsstromschwankungen werden frühzeitig im Rahmen der Liquiditätsplanungssysteme erkannt. Auf Grund des guten Ratings der BASF, des laufenden Commercial-Papers-Programms sowie von Banken verbindlich zugesagter Kreditlinien kann BASF jederzeit auf umfangreiche liquide Mittel zurückgreifen.

Fälligkeiten vertraglicher Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten 2007 (Millionen €)

	Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Derivative Verbindlichkeiten	Sonstige Verbindlichkeiten
2008	2.780,8	688,8	82,8	1.410,3
2009	845,4	95,6	7,3	161,3
2010	1.560,1	88,9	0,5	38,9
2011	1.194,9	87,7	18,4	45,1
2012	1.555,0	82,4	-	30,0
2013 und darüber hinaus	2.695,9	247,4	1,8	370,0
	10.632,1	1.290,8	110,8	2.055,6

Fälligkeiten vertraglicher Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten 2006 (Millionen €)

	Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Derivative Verbindlichkeiten	Sonstige Verbindlichkeiten
2007	3.423,2	483,0	195,2	1.040,8
2008	187,0	94,4	9,3	71,9
2009	768,3	101,6	5,6	80,4
2010	1.177,7	107,4	0,3	35,1
2011	1.132,4	105,7	8,5	38,1
2012 und darüber hinaus	2.930,4	400,8	9,3	551,0
	9.619,0	1.292,9	228,2	1.817,3

Relevant für die Darstellung der Fälligkeiten vertraglicher Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten sind Zinszahlungen und Zahlungen des Prinzipals sowie sonstige Zahlungen für derivative Finanzinstrumente. In dieser Darstellung werden künftige Zahlungsströme nicht abgezinst.

Derivate werden mit ihren Nettozahlungsströmen einbezogen, soweit sie negative Marktwerte haben und daher Verbindlichkeiten darstellen. Derivate mit positiven Marktwerten sind Vermögenswerte und werden daher nicht berücksichtigt.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind im Wesentlichen unverzinslich und innerhalb eines Jahres fällig. Der Buchwert von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entspricht daher der Summe der künftigen Zahlungsströme.

Abweichungen zwischen Buch- und Marktwerten von Finanzinstrumenten

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Übrigen Forderungen und sonstigem Vermögen, Ausleihungen, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Sonstigen Verbindlichkeiten entspricht der Buchwert annähernd dem Marktwert. In den Sonstigen Finanzanlagen sind nicht an einem aktiven Markt notierte Beteiligungen enthalten, deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann und die daher zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Der Buchwert der Beteiligungen, die an einem aktiven Markt notiert sind und daher zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, belief sich zum 31. Dezember 2007 auf 707,5 Millionen € und zum 31. Dezember 2006 auf 368,6 Millionen €. Diese sind im Posten Anteile an übrigen Beteiligungen enthalten, dessen Entwicklung in Anmerkung 13 (siehe Seite 173) dargestellt wird. Sofern sie keiner gesondert ausgewiesenen Veräußerungsgruppe angehören, beabsichtigt BASF, Beteiligungen langfristig zu halten.

Der Buchwert der Finanzschulden beträgt zum 31. Dezember 2007 10.101,5 Millionen € sowie zum 31. Dezember 2006 9.483,1 Millionen €. Der Marktwert der Finanzschulden belief sich zum Jahresende 2007 auf 10.020,0 Millionen € und zum Jahresende 2006 auf 9.430,5 Millionen €. Der Marktwert von Finanzschulden wird auf der Grundlage von Interbank-Zinssätzen ermittelt. Die Differenz zwischen Buch- und Marktwert resultiert vornehmlich aus Zinsänderungen.

Buchwerte von Finanzinstrumenten (Millionen €)

	2007	2006
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	248,7	296,1
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten	124,4	180,2
Ausleihungen und Forderungen	10.372,2	9.471,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	766,6	834,2
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.247,6	953,6
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	16.044,3	16.266,0
davon Finanzschulden	10.101,5	9.483,1

Nettogewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten (Millionen €)

	2007	2006
Forderungen und Ausleihungen	-814,1	-288,5
davon Zinsergebnis	131,1	153,9
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	42,9	141,2
davon Zinsergebnis	2,2	17,9
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	58,0	-221,6
davon Zinsergebnis	-507,8	-437,5
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Finanzinstrumente	471,8	37,4

Die Nettogewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten umfassen Bewertungsergebnisse, planmäßige sowie außerplanmäßige Ab- und Zuschreibungen, Ergebnisse aus der Währungsumrechnung sowie Zinsen, Dividenden und alle sonstigen Ergebniswirkungen aus Finanzinstrumenten. Im Posten Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente sind nur Ergebnisse aus solchen Instrumenten enthalten, die nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen einer Sicherungsbeziehung nach IAS 39 designiert sind. Nettogewinne und Nettoverluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten enthalten Ergebnisse aus Abschreibungen, Zuschreibungen, Zinsen, Dividenden sowie Umbuchungen von Bewertungseffekten aus dem Eigenkapital bei Veräußerung von Wertpapieren beziehungsweise Beteiligungen.

Die Nettoverluste aus Forderungen und Ausleihungen sowie die Nettogewinne aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Ergebnisse aus der Währungsumrechnung.

→ Die ergebnisunwirksam im Eigenkapital erfassten Bewertungsgewinne und Bewertungsverluste von Wertpapieren und Beteiligungen werden in der Entwicklung der ergebnisneutral im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen auf S. 140 dargestellt.

Einsatz derivativer Finanzinstrumente

BASF ist im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Währungs-, Zinsänderungs- und Warenpreisrisiken ausgesetzt. Des Weiteren bestehen bei börsennotierten Finanzanlagen auch Aktienkursrisiken. Diese Risiken werden nach einer zentral festgelegten Strategie durch derivative Instrumente abgesichert. Zusätzlich werden derivative Instrumente auch als Ersatz für originäre Finanzinstrumente, zum Beispiel Aktien oder festverzinsliche Wertpapiere, genutzt. Eine Absicherung wird nur für bestehende Grundgeschäfte aus dem Produktgeschäft, Geldanlagen und Finanzierungen sowie für erwartete Umsätze und Rohstoffbezüge vorgenommen. Die aus den Grundgeschäften resultierenden Risiken sowie die zur Absicherung abgeschlossenen Derivate werden laufend überwacht. BASF unterliegt Kreditrisiken, soweit Derivate einen positiven Marktwert haben und die Vertragspartner ihre Leistungen nicht erfüllen können. Zur Beschränkung des Ausfallrisikos bei den positiven Marktwerten der Derivate werden Transaktionen nur im Rahmen festgelegter Limits mit Banken und Partnern guter Bonität getätigt.

Um ein effizientes Risikomanagement zu ermöglichen, werden die Marktrisiken bei der BASF SE und bestimmten Gruppengesellschaften zentralisiert. Der Abschluss und die Abwicklung der Geschäfte erfolgen nach internen Richtlinien und unterliegen strengen Kontrollen.

Marktwerte derivativer Instrumente (Millionen €)

	2007	2006
Devisentermingeschäfte	111,2	101,9
Währungsoptionen	62,3	43,8
Fremdwährungsderivate	173,5	145,7
Zinsswaps	-10,8	-28,7
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	-5,3	35,0
Zinsderivate	-16,1	6,3
Warenderivate	-33,1	-36,1
davon als Sicherungsinstrumente im Sinne von IAS 39 designiert (Hedge Accounting)	-	-25,8

Hedge Accounting

In den Jahren 2007 und 2006 wurde ein Teil der geplanten Einkäufe von Naphtha mit derivativen Finanzinstrumenten gesichert. Diese Sicherungsbeziehungen wurden im Abschluss der BASF mittels Cashflow Hedge Accounting abgebildet, so dass Gewinne und Verluste aus den Sicherungsinstrumenten erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wurden. Die Gewinne oder Verluste aus den Sicherungsinstrumenten wurden in den Anschaffungskosten der erworbenen Vorräte beziehungsweise in dem Moment, in dem das Grundgeschäft in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst wurde, in den Herstellungskosten berücksichtigt. Auf die gleiche Weise wurde Cashflow Hedge Accounting auch bei Optionen und Swaps zur Absicherung von Einkäufen von Erdgas als Rohstoff für die chemische Produktion in Nordamerika eingesetzt.

Sowohl alle geplanten Transaktionen als auch die daraus resultierende Erfolgswirkung sind innerhalb des jeweils auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahres eingetreten. Im Geschäftsjahr 2007 sind 96,9 Millionen € und 2006 -22,2 Millionen € an effektiven Wertveränderungen von Sicherungsinstrumenten im Eigenkapital verbucht worden. Aus dem Eigenkapital ausgebucht und direkt als Ertrag in den Herstellungskosten erfasst wurden 2007 -14,6 Millionen € und 2006 -7,3 Millionen €. Aus dem Eigenkapital ausgebucht und als Minderung der Anschaffungskosten des Vorratsvermögens verbucht wurden 86,1 Millionen € im Jahr 2007 sowie 1,2 Millionen € im Jahr 2006. Der ineffektive Teil der Wertänderungen der Sicherungsinstrumente betrug 7,0 Millionen € im Jahr 2007 und -1,9 Millionen € im Jahr 2006. Dieser Betrag wurde in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in den Herstellungskosten erfasst. Zum Jahresende 2007 sind alle im Rahmen von Hedge Accounting als Sicherungsinstrumente designierten Derivate ausgelaufen.

In den Jahren 2004 und 2005 wurden die Marktwertveränderungen aus Forward-Zinsswaps, die zur Absicherung der Zinsrisiken aus der Refinanzierung einer auslaufenden Anleihe abgeschlossen worden waren, mittels Cashflow Hedge Accounting erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die Sicherungsinstrumente wurden im Jahr 2005 glattgestellt, als zur Refinanzierung der auslaufenden Anleihe eine neue Emission durchgeführt wurde. Die neu begebene Anleihe wird im Jahr 2012 fällig. In den Jahren 2007 und 2006 wurden je 7,6 Millionen € bei der Position Sonstige Eigenkapitalposten ausgebucht und als Zinsaufwand erfasst.

27 -- Leasingverhältnisse

Geleaste Vermögenswerte

Die Sachanlagen beinhalten Vermögenswerte, welche im Rahmen von Finanzierungsleasing wirtschaftliches Eigentum begründen. Sie betreffen im Wesentlichen folgende Posten:

Geleaste Vermögenswerte (Millionen €)

	2007		2006	
	Anschaffungs-kosten	Nettobuchwerte	Anschaffungs-kosten	Nettobuchwerte
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	26,2	18,3	34,8	23,8
Technische Anlagen und Maschinen	225,8	118,4	205,0	131,2
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	71,3	19,7	76,4	23,1
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	-	-	-	-
	323,3	156,4	316,2	178,1

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Millionen €)

	2007			2006		
	Mindest-leasingrate	Zinsanteil	Leasing-verbundlichkeit	Mindest-leasingrate	Zinsanteil	Leasing-verbundlichkeit
Folgejahr 1	28,6	5,7	22,9	21,6	6,3	15,3
Folgejahr 2	18,9	5,3	13,6	19,7	5,9	13,8
Folgejahr 3	18,4	4,9	13,5	18,2	5,5	12,7
Folgejahr 4	21,0	5,3	15,7	18,3	5,0	13,3
Folgejahr 5	10,2	2,5	7,7	21,5	5,8	15,7
Über 5 Jahre	35,3	12,3	23,0	52,0	17,9	34,1
	132,4	36,0	96,4	151,3	46,4	104,9

Im laufenden Geschäftsjahr und im Vorjahr wurden keine zusätzlichen Leasingzahlungen über die Mindestleasingaufwendungen auf Grund vertraglich festgelegter Bedingungen ergebniswirksam erfasst.

Den Leasingverbindlichkeiten stehen 2007 keine erwarteten Mindestleasingzahlungen aus Unterleasingverträgen gegenüber. Im Jahr 2006 standen den Leasingverbindlichkeiten 2,5 Millionen € aus Unterleasingverträgen gegenüber.

Zusätzlich ist BASF Leasingnehmer im Rahmen von operativen Leasingverträgen. Die sich daraus ergebenden Verpflichtungen in Höhe von insgesamt 1.272,0 Millionen € im Jahr 2007 und 1.281,0 Millionen € im Jahr 2006 sind in den folgenden Jahren zu leisten:

Verpflichtungen aus operativen Leasingverträgen (Millionen €)

	Nominalwert der künftigen Mindestleasingzahlungen	
	31.12.2007	31.12.2006
Bis 1 Jahr	292,2	329,9
1–5 Jahre	505,0	519,1
Über 5 Jahre	474,8	432,0
	1.272,0	1.281,0

In operativen Leasingverpflichtungen bis zu einem Jahr sind im Jahr 2007 Leases von Edelmetallen in Höhe von 92,6 Millionen € und im Jahr 2006 von 106,2 Millionen € enthalten. Diese wurden unmittelbar an Dritte weiterverleaset. Den übrigen Leasingverpflichtungen stehen erwartete Mindestleasingzahlungen aus Unterleasingverträgen in Höhe von 12,3 Millionen € im Jahr 2007 und 13,3 Millionen € im Jahr 2006 gegenüber.

Im Ergebnis der Betriebstätigkeit sind im Jahr 2007 Mindestleasingzahlungen von 241,9 Millionen € und im Jahr 2006 von 234,4 Millionen € sowie bedingte Leasingzahlungen von 0,3 Millionen € im Jahr 2007 und 0,8 Millionen € im Jahr 2006 enthalten. Weiterhin wurden im Ergebnis der Betriebstätigkeit Leasingzahlungen aus Unterleasingverträgen im Jahr 2007 von 3,8 Millionen € und im Jahr 2006 von 3,7 Millionen € berücksichtigt.

Verleaste Vermögenswerte

Im Rahmen des Finanzierungsleasings ist BASF sowohl Leasingnehmer als auch Leasinggeber. BASF tritt nur in unwesentlichem Umfang als Leasinggeber von Finanzierungsleasingverträgen auf. Die Forderungen aus Finanzierungsleasing liegen daher im Jahr 2007 bei 1,4 Millionen € und im Jahr 2006 bei 0,3 Millionen €. Aus operativen Leasingverträgen resultieren im Jahr 2007 Mindestleasingzahlungen mit einem Nominalwert von 101,1 Millionen € innerhalb eines Jahres und 22,6 Millionen € bis zu fünf Jahren und im Jahr 2006 von 113,9 Millionen € innerhalb eines Jahres und 25,7 Millionen € bis zu fünf Jahren.

Weiterhin werden Edelmetallkonten in Höhe von 597,8 Millionen € im Jahr 2007 und 639,3 Millionen € im Jahr 2006 für Kunden geführt, bei denen die Metalle physisch bei BASF lagern.

28 -- Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Millionen €	2007	2006
Bezüge des Vorstands		
Erfolgsunabhängige und erfolgsbezogene Barvergütung	22,0	19,2
Marktwert der im Geschäftsjahr gewährten Optionen zum Zeitpunkt ihrer Gewährung	6,1	3,4
Pensionsaufwendungen	4,5	4,7
Bezüge des Aufsichtsrats	4,2	4,1
Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen	7,1	6,0
Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen	76,9	75,1
Darlehen an Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats	-	-
Haftungsverhältnisse zu Gunsten von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats	-	-

Bemessungsgrundlage der erfolgsbezogenen Vergütung des Vorstands ist die Gesamtkapitalrendite, die ausgehend vom Ergebnis vor Ertragsteuern zuzüglich der Fremdkapitalzinsen bezogen auf das durchschnittliche Vermögen erwirtschaftet wird.

Für den Vergleich mit der Barvergütung 2006 ist zu beachten, dass ein Mitglied des Vorstands zum 31. Juli 2007 ausgeschieden ist. Der Anstieg der um diesen Effekt bereinigten Barvergütung des Vorstands um rund 19 % beruht auf der Erhöhung der Jahrestantieme durch den Personalausschuss des Aufsichtsrats am 27. April 2006.

Ferner wurden den Mitgliedern des Vorstands im Jahr 2007 im Rahmen des BASF-Optionsprogramms (BOP) 155.368 Optionsrechte gewährt.

Die Optionsrechte der aktiven und ehemaligen Mitglieder des Vorstands führten im Jahr 2007 zu einem Personalaufwand von insgesamt 29,7 Millionen € und im Jahr 2006 von 8,4 Millionen €.

→ Die individuelle Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im Rahmen des Vergütungsberichts auf den Seiten 125 bis 129 erläutert.

→ Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands, einschließlich der von ihnen mitgeteilten Mandate, sind auf den Seiten 120 bis 124 aufgeführt.

29 -- Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)

Nach IAS 24 „Related Party Disclosure“ ergeben sich Offenlegungsanforderungen zum einen hinsichtlich der Beziehungen mit Unternehmen, die nicht voll konsolidiert werden, und zum anderen mit nahestehenden Personen.

Wesentliche Liefer- und Leistungsbeziehungen betreffen Öl- und Gaslieferungen der anteilmäßig einbezogenen Gesellschaften Wintershall Erdgas Handelshaus GmbH & Co. KG, Berlin, und Wintershall Erdgas Handelshaus Zug AG, Zug/Schweiz, an andere Gesellschaften der BASF-Gruppe. Der nicht konsolidierte Anteil dieser Lieferungen betrug im Jahr 2007 725,6 Millionen € und im Jahr 2006 765,5 Millionen €.

Zu Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber quotaal oder nach der Equity-Methode beziehungsweise zu Anschaffungskosten einbezogenen Unternehmen siehe auch Anmerkungen 15 (Seite 175) und 22 (Seite 185).

30 -- Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Unternehmen der BASF-Gruppe haben folgende Dienstleistungen von KPMG in Anspruch genommen:

Millionen €	2007	2006
Abschlussprüfung	19,1	23,9
davon Inland	6,2	8,1
Sonstige Bestätigungsleistungen	0,4	0,2
davon Inland	0,1	0,1
Steuerberatung	0,1	0,2
davon Inland	–	–
Sonstige Leistungen	0,4	0,8
davon Inland	0,3	0,8
	20,0	25,1

Die Abschlussprüfung betraf Aufwendungen für die Prüfung des Abschlusses der BASF-Gruppe sowie die gesetzlich vorgeschriebenen Jahresabschlüsse der BASF SE und der in den Gruppenabschluss einbezogenen Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen. In den Prüfungskosten des Jahres 2006 waren Aufwendungen für die Prüfung von Eröffnungsbilanzen neu akquirierter Gesellschaften enthalten.



„Ich erstelle Kosten- und Projektpläne für neue Produkte – so helfe ich unseren Forschern, die Zukunft der BASF zu gestalten.“

RAHIM J. BROWN

Controlling F&E
Catalysts

ISELIN/NEW JERSEY/USA

Seit 6 Monaten bei BASF

ERGÄNZENDE ANGABEN ZUM ÖL-UND-GAS-GESCHÄFT (UNGEPRÜFT)

Im Folgenden werden zusätzliche Erläuterungen zu dem Geschäftsfeld Exploration und Produktion des Segments Öl und Gas gegeben. Da IFRS keine spezifischen Vorschriften für derartige Angaben enthält, wurden die Vorschriften des US-GAAP-Standards SFAS 69 (Disclosure of Oil and Gas Producing Activities) herangezogen. Gegenüber der Darstellung von SFAS 69 wurden Modifikationen vorgenommen, um eine wirtschaftlich aussagefähige Berichterstattung über die Kooperation mit Gazprom bei dem Projekt Juschno Russkoje in Russland zu ermöglichen. BASF ist über die Severneftegazprom (SNG) als Inhaberin der Produktionslizenz mit insgesamt 35 % am wirtschaftlichen Erfolg dieses Feldes beteiligt. SNG wird nach der Equity-Methode einbezogen. Die Projektabwicklung erfolgt über eine eigenständige Gesellschaft, die voll konsolidiert wird.

In den nachfolgenden Übersichten wird unser Anteil an dem Projekt unter Russland ausgewiesen. Zusätzlich werden die auf die nach der Equity-Methode einbezogene SNG entfallenden Werte separat ausgewiesen.

Alle voll konsolidierten Gesellschaften werden mit 100 % ihrer Werte einbezogen. Sofern andere Gesellschafter an diesen Gesellschaften beteiligt sind, wird der auf sie entfallende Anteil separat offengelegt. Dies betrifft die im Rahmen des Vermögenstauschs mit Gazprom abgegebenen Anteile an einer deutschen Wintershall-Gesellschaft, die die Produktions- und Explorationsrechte an den libyschen Onshore-Konzessionen 96 und 97 hält. Auf Grund vertraglicher Regelungen sind in den nachfolgenden Angaben keine Mengen aus dem Achimgaz-Projekt enthalten.

Statistische Informationen über Konzessionsflächen oder Anzahl der Bohrungen werden auf Grund der geringen wirtschaftlichen Aussagekraft nicht berichtet.

Erdöl- und Erdgasreserven

Bei den sicheren Erdöl- und Erdgasreserven handelt es sich um die Mengen an Erdöl, Erdgas und Kondensat, die unter Berücksichtigung der am Bilanzstichtag bestehenden geologischen, technischen und wirtschaftlichen Bedingungen zukünftig gefördert werden können. Dementsprechend können die auf dieser Grundlage vorgenommenen Reserveschätzungen erheblich von den Mengen abweichen, die letztlich gefördert werden. Zur Reduzierung der Unsicherheiten arbeitet Wintershall seit einigen Jahren mit unabhängigen, international anerkannten Reservergutachtern zusammen, die die Mengen ihrer wichtigsten Erdöl- und Erdgasfelder wiederkehrend überprüfen.

Die nachstehend aufgeführten Tabellen zeigen die geschätzten sicheren bzw. entwickelten sicheren Reserven zum 31. Dezember 2006 und 2007 als auch Veränderungen, die auf Produktion oder andere Faktoren zurückzuführen sind.

2007

	Deutschland	Südl. Nordsee ¹	Russland	Libyen	Argentinien	Rest Welt	Gesamt Gruppe
Entwickelte und noch nicht entwickelte sichere Ölreserven am 01.01. in Millionen Barrel (MMbbl)	68	1	12	306	54	1	442
Revisionen und Sonstiges	4	.	1	8	-4	.	9
Erweiterungen und Neufunde	-	-	-	3	-	-	3
Kauf/Verkauf von Reserven	-	-	-	-	-	-	-
Produktion	9	.	2	47	5	1	64
Sichere Reserven zum 31.12.	63	1	11	270	45	-	390
Anteile Dritter	-	-	-	126	-	-	126
Sichere Reserven nach Anteilen Dritter	63	1	11	144	45	-	264
Davon bei at Equity einbezogenen Gesellschaften	-	-	11	-	-	-	11
Sichere Reserven nach Anteilen Dritter und At-Equity-Beteiligungen	63	1	-	144	45	-	253
Anteile Dritter an der Produktion	-	-	-	2	-	-	2
Entwickelte sichere Reserven zum 31.12.	44	1	11	265	37	-	358

¹ Niederlande, Großbritannien, Dänemark

2007

	Deutschland	Südl. Nordsee ¹	Russland	Libyen	Argentinien	Rest Welt	Gesamt Gruppe
Entwickelte und noch nicht entwickelte sichere Gasreserven am 01.01. in Billion Standard Cubic Feet (BSCF) ²	376	200	-	232	1.408	14	2.230
Revisionen und Sonstiges	34	35	-	-14	55	-3	107
Erweiterungen und Neufunde	-	2	-	4	-	-	6
Kauf/Verkauf von Reserven	-	1	3.254	-	-	-2	3.253
Produktion	45	76	15	28	126	1	291
Sichere Reserven zum 31.12.	365	162	3.239	194	1.337	8	5.305
Anteile Dritter	-	-	-	95	-	-	95
Sichere Reserven nach Anteilen Dritter	365	162	3.239	99	1.337	8	5.210
Davon bei at Equity einbezogenen Gesellschaften	-	-	3.239	-	-	-	3.239
Sichere Reserven nach Anteilen Dritter und At-Equity-Beteiligungen	365	162	-	99	1.337	8	1.971
Anteile Dritter an der Produktion	-	-	-	1	-	-	1
Entwickelte sichere Reserven zum 31.12.	332	162	1.275	190	956	8	2.922

¹ Niederlande, Großbritannien, Dänemark

² Die Erdgasmengen können mit dem Faktor 6 BSCF pro MMBOE (Million Barrel Oil Equivalent) umgerechnet werden.

2006

	Deutschland	Südl. Nordsee ¹	Russland	Libyen	Argentinien	Rest Welt	Gesamt Gruppe
Entwickelte und noch nicht entwickelte sichere Ölreserven am 01.01. in Millionen Barrel (MMbbl)	79	2	11	329	57	2	480
Revisionen und Sonstiges	-1	-	2	22	3	-	26
Erweiterungen und Neufunde	-	-	1	-	-	-	1
Kauf/Verkauf von Reserven	-	-	-	-	-	-	-
Produktion	10	1	2	45	6	1	65
Sichere Reserven zum 31.12.	68	1	12	306	54	1	442
Anteile Dritter	-	-	-	-	-	-	-
Sichere Reserven nach Anteilen Dritter	68	1	12	306	54	1	442
Davon bei at Equity einbezogenen Gesellschaften	-	-	12	-	-	-	12
Sichere Reserven nach Anteilen Dritter und At-Equity-Beteiligungen	68	1	-	306	54	1	430
Anteile Dritter an der Produktion	-	-	-	-	-	-	-
Entwickelte sichere Reserven zum 31.12.	42	1	12	303	45	1	404

¹ Niederlande, Großbritannien, Dänemark

2006

	Deutschland	Südl. Nordsee ¹	Russland	Libyen	Argentinien	Rest Welt	Gesamt Gruppe
Entwickelte und noch nicht entwickelte sichere Gasreserven am 01.01. in Billion Standard Cubic Feet (BSCF) ²	395	249	-	217	1.462	24	2.347
Revisionen und Sonstiges	32	9	-	41	73	-	155
Erweiterungen und Neufunde	-	16	-	-	-	-	16
Kauf/Verkauf von Reserven	-	-	-	-	-	10	10
Produktion	51	74	-	26	127	-	278
Sichere Reserven zum 31.12.	376	200	-	232	1.408	14	2.230
Anteile Dritter	-	-	-	-	-	-	-
Sichere Reserven nach Anteilen Dritter	376	200	-	232	1.408	14	2.230
Davon bei at Equity einbezogenen Gesellschaften	-	-	-	-	-	-	-
Sichere Reserven nach Anteilen Dritter und At-Equity-Beteiligungen	376	200	-	232	1.408	14	2.230
Anteile Dritter an der Produktion	-	-	-	-	-	-	-
Entwickelte sichere Reserven zum 31.12.	352	196	-	232	978	10	1.768

¹ Niederlande, Großbritannien, Dänemark

² Die Erdgas mengen können mit dem Faktor 6 BSCF pro MMBOE (Million Barrel Oil Equivalent) umgerechnet werden.

Operatives Ergebnis der Öl- und Gasproduktion

Das operative Ergebnis beinhaltet nur diejenigen Erträge und Aufwendungen, die im direkten Zusammenhang mit der Öl- und Gasproduktion stehen. Darin sind weder Zinsaufwendungen noch übergeordnete Verwaltungskosten berücksichtigt, sodass keine vollständige Übereinstimmung mit den Beiträgen zum Segment Öl und Gas gegeben ist. Die Ertragsteuern wurden unter Berücksichtigung des jeweils aktuell geltenden lokalen Steuersatzes berechnet.

2007 (Millionen €)

	Deutsch-land	Südl. Nordsee ¹	Russland	Libyen	Argentinien	Rest Welt	Gesamt Gruppe
Erlöse Erdöl (inkl. Kondensat und LPG)	400	28	60	2.346	142	19	2.995
Erlöse Erdgas	265	417	26	9	128	2	847
lokale Abgaben (Förderung, Export, etc.)	102	6	27	148	54	4	341
Nettoerlöse abzgl. Abgaben	563	439	59	2.207	216	17	3.501
Produktionskosten	94	86	15	170	65	3	433
Explorationsaufwand	13	115	33	39	9	67	276
Abschreibungen und außerplanmäßige Wertberichtigungen	67	125	5	55	39	2	293
Sonstiges	23	-1	2	10	-33	-16	-15
Ergebnis vor Steuern	366	114	4	1.933	136	-39	2.514
Einkommensteuer	131	29	-	1.756	31	-14	1.933
Operatives Ergebnis nach Steuern	235	85	4	177	105	-25	581
Anteile Dritter	-	-	-	6	-	-	6
Operatives Ergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter	235	85	4	171	105	-25	575
At-Equity-Ergebnis	-	-	12	-	-	-	12
Ergebnis nach Steuern, Anteilen Dritter und At-Equity-Ergebnissen	235	85	-8	171	105	-25	563

¹ Niederlande, Großbritannien, Dänemark

2006 (Millionen €)

	Deutsch-land	Südl. Nordsee ¹	Russland	Libyen	Argentinien	Rest Welt	Gesamt Gruppe
Erlöse Erdöl (inkl. Kondensat und LPG)	399	32	50	2.256	166	90	2.993
Erlöse Erdgas	298	435	.	9	134	2	878
lokale Abgaben (Förderung, Export, etc.)	100	2	21	157	54	20	354
Nettoerlöse abzgl. Abgaben	597	465	29	2.108	246	72	3.517
Produktionskosten	89	82	9	154	70	8	412
Explorationsaufwand	10	62	2	30	12	53	169
Abschreibungen und außerplanmäßige Wertberichtigungen	60	122	1	53	33	6	275
Sonstiges	-	-	-	20	-7	-1	12
Ergebnis vor Steuern	438	199	17	1.851	138	6	2.649
Einkommensteuer	167	59	4	1.677	21	40	1.968
Operatives Ergebnis nach Steuern	271	140	13	174	117	-34	681
Anteile Dritter	-	-	-	-	-	-	-
Operatives Ergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter	271	140	13	174	117	-34	681
At-Equity-Ergebnis	-	-	13	-	-	-	13
Ergebnis nach Steuern, Anteilen Dritter und At-Equity-Ergebnissen	271	140	-	174	117	-34	668

¹ Niederlande, Großbritannien, Dänemark

Ausgaben der Periode für Akquisition, Exploration und Entwicklung von Öl- und Gasvorkommen

Die Ausgaben der Periode umfassen alle Beträge, die im Zusammenhang mit der Akquisition, Exploration oder Entwicklung von Öl- und Gasvorkommen angefallen sind, unabhängig davon, ob eine Aktivierung oder eine Verrechnung im Aufwand erfolgte. Die Ausgaben für Akquisitionen im Jahr 2007 betreffen nachgewiesene Reserven aus dem Tausch von Vermögenswerten mit Gazprom.

2007 (Millionen €)

	Deutschland	Südl. Nordsee ¹	Russland	Libyen	Argentinien	Rest Welt	Gesamt Gruppe
Akquisitionen	–	–	1.448	–	–	–	1.448
Exploration	17	76	13	48	6	70	230
Investitionen	57	55	532 ²	71	41	4	760
Gesamtausgaben	74	131	1.993	119	47	74	2.438

¹ Niederlande, Großbritannien, Dänemark

² Beinhaltet den BASF-Anteil an der Finanzierung der Investitionen der SNG

2006 (Millionen €)

	Deutschland	Südl. Nordsee ¹	Russland	Libyen	Argentinien	Rest Welt	Gesamt Gruppe
Akquisitionen	–	–	–	–	–	–	–
Exploration	16	68	6	52	17	43	202
Investitionen	47	72	–	60	45	3	227
Gesamtausgaben	63	140	6	112	62	46	429

¹ Niederlande, Großbritannien, Dänemark

Aktiviere Kosten im Zusammenhang mit der Öl- und Gasproduktion

Die aktivierten Kosten umfassen die gesamten Anschaffungskosten für nachgewiesene und nicht nachgewiesene Öl- und Gasvorkommen mit den zugehörigen kumulierten Abschreibungen.

2007 (Millionen €)

	Deutschland	Südl. Nordsee ¹	Russland	Libyen	Argentinien	Rest Welt	Gesamt Gruppe
Nachgewiesene Öl- und Gasvorkommen	534	427	1.993	1.120	849	3	4.926
Nicht nachgewiesene Öl- und Gasvorkommen	10	283	5	–	–	8	306
Ausrüstung und Sonstiges	582	547	11	49	–	–	1.189
Bruttovermögen	1.126	1.257	2.009	1.169	849	11	6.421
Kumulierte Abschreibungen	817	925	74	744	534	3	3.097
Nettovermögen	309	332	1.935	425	315	8	3.324

¹ Niederlande, Großbritannien, Dänemark

2006 (Millionen €)

	Deutschland	Südl. Nordsee ¹	Russland	Libyen	Argentinien	Rest Welt	Gesamt Gruppe
Nachgewiesene Öl- und Gasvorkommen	501	435	14	1.032	805	22	2.809
Nicht nachgewiesene Öl- und Gasvorkommen	13	224	–	–	–	7	244
Ausrüstung und Sonstiges	576	493	2	34	–	174	1.279
Bruttovermögen	1.090	1.152	16	1.066	805	203	4.332
Kumulierte Abschreibungen	792	719	9	669	495	180	2.864
Nettovermögen	298	433	7	397	310	23	1.468

¹ Niederlande, Großbritannien, Dänemark

Aktiviere Explorationsbohrungen: Kosten für suspendierte Bohrungen

Die Kosten für Explorationsbohrungen werden zunächst bis zum Abschluss der Bohrarbeiten aktiviert. Wird ein Kohlenwasserstoff-Vorkommen entdeckt, das wahrscheinlich wirtschaftlich entwickelt werden kann, so bleiben die Kosten vorbehaltlich weiterer Erkundungsmaßnahmen, die Aufschlussbohrungen umfassen können, als Anlagen im Bau aktiviert. Diese aktivierten Kosten werden mindestens einmal jährlich technischen und wirtschaftlichen Bewertungen durch das Management unterzogen, um die weiterhin vorhandene Absicht einer Entwicklung oder sonstigen Nutzung des Fundes zu überprüfen. Ist diese nicht länger gegeben, werden die Beträge wertberichtigt. Werden sichere Erdöl- oder Erdgasreserven gefunden und deren Entwicklung genehmigt, dann werden die entsprechenden Aufwendungen innerhalb des Anlagevermögens auf Sachanlagen umgebucht. Diese Angaben beinhalten keine Beträge für Explorationsbohrungen, die innerhalb des Jahres zunächst aktiviert und anschließend wegen Nichtfündigkeit im Explorationsaufwand wertberichtigt wurden.

Die nachstehende Tabelle stellt die Veränderungen bei den aktivierten Explorationsbohrungen der Gesellschaft dar.

Aktiviere Explorationsbohrungen (Millionen €) ¹

	2007	2006
Stand 01.01.	86,3	61,5
Zugänge Explorationsbohrungen des Jahres	71,6	59,9
Wertberichtigung von aktivierten Explorationsbohrungen	-51,0	-21,4
Umbuchung fündig deklarerter Explorationsbohrungen	-31,6	-13,7
Stand 31.12.	75,3	86,3

¹ Nur voll konsolidierte Unternehmen

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die Aktivierungsdauer (in Millionen €) und nennt in der letzten Zeile die Anzahl suspendierter Explorationsbohrungen.

Aktiviere Explorationsbohrungen (Millionen €) ¹

	2007	2006
Bohrungen, die noch nicht fertiggestellt sind	13,8	32,0
Bohrungen, die kürzer als 1 Jahr aktiviert sind	36,8	29,4
Bohrungen, die länger als 1 Jahr aktiviert sind	24,8	24,9
Summe	75,3	86,3
Anzahl der Bohrungen	15	18

¹ Nur voll konsolidierte Unternehmen

Standardisierte Berechnung des diskontierten zukünftigen Netto-Cashflows der sicheren Öl- und Gasreserven

Die unten aufgeführten Informationen wurden entsprechend den Regelungen des US-GAAP-Standards SFAS 69 ermittelt. Hiernach ist eine standardisierte Berechnung der diskontierten zukünftigen Netto-Cashflows auf Basis derjenigen Erlöse, Kosten und Ertragssteuersätze vorzunehmen, die am Jahresende Gültigkeit hatten. Die so ermittelten Werte sind mit einem jährlichen Diskontierungszinssatz von 10 % abzuzinsen. Da die verwendeten Preise und Kosten immer auf dem 31. Dezember basieren, kann diese standardisierte Berechnung von Jahr zu Jahr deutliche Unterschiede aufweisen.

Die ermittelten Vorhersagewerte sollten nicht als realistische Schätzung zukünftiger Cashflows ausgelegt werden. Ebenso kann nicht davon ausgegangen werden, dass der Gesamtwert dem aktuellen Unternehmenswert entspricht. Die erwarteten sicheren Reserven könnten in der Zukunft erheblich von den heutigen Schätzungen abweichen. Bei der Entwicklung und Produktion der Reserven könnten zeitliche Veränderungen eintreten, und die tatsächlich realisierten Preise und Kosten könnten erheblich abweichen. Sowohl die operativen Entscheidungen als auch die Durchführung von Investitionsprojekten der Gesellschaft beruhen nicht auf den nachstehend aufgeführten Angaben, sondern auf einer größeren Bandbreite an Reservenschätzungen sowie auf abweichenden Preis- und Kostenannahmen.

Die „standardisierte Netto-Cashflow-Berechnung“ kann neben den oben genannten Aspekten auch nicht direkt mit den übrigen Vermögensdarstellungen verglichen werden, die an anderer Stelle im Konzernabschluss aufgeführt sind, da jeder derartige Vergleich eine Überleitungsrechnung erfordern würde.

2007 (Millionen €)

	Deutschland	Südl. Nordsee ¹	Russland	Libyen	Argentinien	Rest Welt	Gesamt Gruppe
Zukünftige Umsätze	4.776	1.048	8.120	16.547	2.629	14	33.134
Zukünftige Produktions-/Entwicklungskosten	1.577	489	913	2.204	936	7	6.126
Zukünftige Ertragsteuern	850	260	1.644	12.445	222	3	15.424
Zukünftige undiskontierte Netto-Cashflows	2.349	299	5.563	1.898	1.471	4	11.584
10 % Diskontierungszinssatz	960	5	2.248	663	655	3	4.534
Standardisierte Berechnung des diskontierten zukünftigen Netto-Cashflows	1.389	294	3.315	1.235	816	1	7.050
Anteile Dritter	–	–	–	410	–	–	410
Standardisierte Berechnung des diskontierten zukünftigen Netto-Cashflows nach Anteilen Dritter	1.389	294	3.315	825	816	1	6.640
At-Equity-Beteiligungen	–	–	531	–	–	–	531
Gesamt nach Anteilen Dritter und At-Equity-Beteiligungen	1.389	294	2.784	825	816	1	6.109

¹ Niederlande, Großbritannien, Dänemark

2006 (Millionen €)

	Deutschland	Südl. Nordsee ¹	Russland	Libyen	Argentinien	Rest Welt	Gesamt Gruppe
Zukünftige Umsätze	3.949	1.267	257	12.249	2.346	92	20.160
Zukünftige Produktions-/Entwicklungskosten	1.428	478	160	2.222	986	57	5.331
Zukünftige Ertragsteuern	832	360	33	8.709	240	20	10.194
Zukünftige undiskontierte Netto-Cashflows	1.689	429	64	1.318	1.120	15	4.635
10 % Diskontierungszinssatz	678	35	5	437	423	24	1.602
Standardisierte Berechnung des diskontierten zukünftigen Netto-Cashflows	1.011	394	59	881	697	–9	3.033
Anteile Dritter	–	–	–	–	–	–	–
Standardisierte Berechnung des diskontierten zukünftigen Netto-Cashflows nach Anteilen Dritter	1.011	394	59	881	697	–9	3.033
At-Equity-Beteiligungen	–	–	59	–	–	–	59
Gesamt nach Anteilen Dritter und At-Equity-Beteiligungen	1.011	394	–	881	697	–9	2.974

¹ Niederlande, Großbritannien, Dänemark

Veränderung der standardisierten Berechnung des diskontierten zukünftigen Netto-Cashflows 2007 (Millionen €)

	Deutschland	Südl. Nordsee ¹	Russland	Libyen	Argentinien	Rest Welt	Gesamt Gruppe
Stand am 01.01.	1.011	394	59	881	697	-9	3.033
Verkauf von gefördertem Öl und Gas abzgl. Produktionskosten in der lfd. Periode	-470	-353	-44	-2.037	-151	-14	-3.069
Nettoveränderungen von stichtagsbezogenen Verkaufserlösen und Produktionskosten	547	-33	95	3.887	122	-3	4.615
Nettoveränderungen aus Neufunden, Erweiterungen und verbesserten Fördertechniken abzgl. dazugehöriger Kosten	-	10	-	94	-	-	104
Revision früherer Reservenschätzungen	113	145	18	173	-3	-1	445
Investitionen der lfd. Periode	47	20	-	68	40	1	176
Veränderungen der erwarteten Investitionen zukünftiger Perioden	-21	-22	-2	-39	22	19	-43
Kauf/Verkauf von Reserven	-	-	3.196	-	-	-	3.196
Nettoveränderungen Ertragsteuern	27	54	-20	-2.383	7	8	-2.307
Diskontierung	136	79	8	591	80	-	894
Sonstiges	-1	-	5	-	2	-	6
Stand am 31.12.	1.389	294	3.315	1.235	816	1	7.050
Anteile Dritter	-	-	-	410	-	-	410
Standardisierte Berechnung des diskontierten zukünftigen Netto-Cashflows ohne Anteile Dritter	1.389	294	3.315	825	816	1	6.640
At-Equity-Beteiligungen	-	-	531	-	-	-	531
Gesamt ohne Anteile Dritter und At-Equity-Beteiligungen	1.389	294	2.784	825	816	1	6.109

¹ Niederlande, Großbritannien, Dänemark

Veränderung der standardisierten Berechnung des diskontierten zukünftigen Netto-Cashflows 2006 (Millionen €)

	Deutschland	Südl. Nordsee ¹	Russland	Libyen	Argentinien	Rest Welt	Gesamt Gruppe
Stand am 01.01.	1.056	456	93	1.187	1.005	-5	3.792
Verkauf von gefördertem Öl und Gas abzgl. Produktionskosten in der lfd. Periode	-508	-383	-20	-1.954	-176	-64	-3.105
Nettoveränderungen von stichtagsbezogenen Verkaufserlösen und Produktionskosten	131	138	-24	-744	-336	3	-832
Nettoveränderungen aus Neufunden, Erweiterungen und verbesserten Fördertechniken abzgl. dazugehöriger Kosten	-	50	10	-	-	-	60
Revision früherer Reservenschätzungen	-54	30	8	519	80	16	599
Investitionen der lfd. Periode	34	42	-	54	37	3	170
Veränderungen der erwarteten Investitionen zukünftiger Perioden	29	-14	2	-20	-36	1	-38
Kauf/Verkauf von Reserven	-	-	-	-	-	-2	-2
Nettoveränderungen Ertragsteuern	156	64	9	725	109	2	1.065
Diskontierung	168	11	-13	1.114	14	36	1.330
Sonstiges	-1	-	-6	-	-	1	-6
Stand am 31.12.	1.011	394	59	881	697	-9	3.033
Anteile Dritter	-	-	-	-	-	-	-
Standardisierte Berechnung des diskontierten zukünftigen Netto-Cashflows ohne Anteile Dritter	1.011	394	59	881	697	-9	3.033
At-Equity-Beteiligungen	-	-	59	-	-	-	59
Gesamt ohne Anteile Dritter und At-Equity-Beteiligungen	1.011	394	-	881	697	-9	2.974

¹ Niederlande, Großbritannien, Dänemark

GLOSSAR

-- A

Acrylmonomere

Acrylmonomere sind Teil der Produktpalette des Unternehmensbereichs Veredlungspolymere und unter anderem Ausgangsprodukt für die Herstellung von Polymerdispersionen.

Admixture Systems

Die Betonzusatzmittel des Arbeitsgebietes Admixture Systems sorgen für optimale Betoneigenschaften auch unter extremen Belastungen, etwa bei Wolkenkratzern, komplexen Brückenkonstruktionen oder im Tunnelbau.

Anorganika

Der Unternehmensbereich Anorganika stellt Vorprodukte wie Ammoniak, Schwefelsäure und Salpetersäure oder die Elektrolyseprodukte Chlor und Natronlauge her. Hinzu kommen außerdem innovative Spezialitäten wie Elektronikchemikalien, Tränkarze oder die Pulverspritzgusstechnologie.

Audits für Sicherheit, Umwelt und Arbeitsmedizin

Audits sind ein Instrument zur Kontrolle und Steuerung von Sicherheits- und Umweltsanierungen. Bei der Auditierung eines Standorts oder eines Betriebs wird anhand von klar definierten Kriterien ein Profil in den Bereichen Umwelt, Sicherheit oder Gesundheit erstellt.

Ausschüttungsquote

Die Ausschüttungsquote gibt an, welcher Anteil des Jahresüberschusses in Form der Dividendenzahlung an die Aktionäre ausgeschüttet wurde. Sie wird wie folgt berechnet: gezahlte Dividende, geteilt durch Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter, in Prozent.

Autoreparaturlacke

Beschichtungssysteme für die Reparaturlackierung von Fahrzeugen unter den Marken Glasurit® und R-M®.

-- B

Bauchemie

Der Unternehmensbereich Bauchemie besteht aus den Geschäftseinheiten Admixture Systems und Construction Systems.

Biotechnologie

Biotechnologie umfasst alle Verfahren und Produkte, die lebende Organismen, zum Beispiel Bakterien und Pilze, oder ihre zellulären Bestandteile nutzen. Pflanzenbiotechnologie und Weiße Biotechnologie gehören zu den fünf Wachstumsclustern der BASF.

Barrel Öläquivalent (BOE)

Internationaler Standard zum Vergleich des Brennwertes verschiedener Energieträger.

-- C

Catalysts

Der Unternehmensbereich Catalysts besteht aus den Einheiten Fahrzeugkatalysatoren, Industriekatalysatoren sowie Materials Services, die dem Katalysatorengeschäft der BASF sowie Kunden der BASF Edelmetalle und Dienstleistungen zur Verfügung stellen.

Coatings

Der Unternehmensbereich Coatings besteht aus den Geschäftseinheiten Fahrzeug-, Autoreparatur- und Industrielacke sowie Bautenanstrichmittel.

CO₂-Äquivalente

Berechnungsgröße für den Einfluss von Treibhausgasemissionen auf den Treibhauseffekt. Ein Faktor (Global Warming Potential) gibt die Treibhauswirkung der einzelnen Gase verglichen mit CO₂ (Referenzgröße) an.

Compliance

Compliance ist ein wichtiges Element der Corporate Governance. Darunter versteht man die Einhaltung von Gesetzen, Richtlinien sowie von freiwilligen Kodizes im Unternehmen.

Construction Systems

Das Arbeitsgebiet Construction Systems bietet unter anderem Ausbauprodukte, Sport- und Industrieböden sowie Fassadenprodukte an.

Corporate Governance

Corporate Governance umfasst das gesamte System der Leitung und Überwachung eines Unternehmens und schließt die Organisation des Unternehmens, seine geschäftspolitischen Grundsätze und Leitlinien sowie das System der Kontroll- und Überwachungsmechanismen ein.

-- D

Dividendenrendite

Diese Kennzahl gibt an, welche Rendite der Aktionär für seine zum Jahresschlusskurs bewertete Aktienanlage durch die Gewinnausschüttung erhält. Sie wird wie folgt berechnet: Dividende je Aktie, geteilt durch Jahresschlusskurs, multipliziert mit 100.

-- E

Earnings before Interest and Taxes (EBIT)

Operatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern. Dieses Ergebnis liefert einen Hinweis darauf, welchen Wert ein Unternehmen erarbeitet hat, bevor Zinsen und Steuern abflossen.

EBITDA

„Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization“ – Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und auf immaterielle Vermögensgegenstände.

EBITDA-Marge

Sie zeigt die Marge, die wir durch unsere operative Tätigkeit vor Abschreibungen aus dem Umsatz erwirtschaftet haben. Die EBITDA-Marge berechnet sich aus dem Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen bezogen auf den Umsatz.

EBIT nach Kapitalkosten

Das EBIT nach Kapitalkosten wird ermittelt, indem die Kapitalkosten vom EBIT, das die Unternehmensbereiche erwirtschaften, abgezogen werden. Ist das EBIT nach Kapitalkosten positiv, hat die BASF eine Prämie auf die Renditeerwartungen der Fremdkapital- und Eigenkapitalgeber verdient. Das EBIT nach Kapitalkosten ist die zentrale Ziel- und Steuerungsgröße der BASF.

Eigenkapitalrendite nach Steuern

Sie zeigt die Rendite, die wir auf das während des Geschäftsjahres durchschnittlich eingesetzte Eigenkapital erwirtschaftet haben. Dabei wird der Jahresüberschuss ins Verhältnis zum durchschnittlichen Eigenkapital gesetzt.

Energiemanagement

Die Entwicklung neuer Materialien und Technologien zur Umwandlung und Speicherung von Energie. Energiemanagement bedeutet weiterhin, mit fossilen Ressourcen verantwortungsvoll umzugehen, beispielsweise durch die Entwicklung von Produkten und Materialien zum Energiesparen, wie Isoliermaterialien.

Ergebnis je Aktie

Diese Kennzahl gibt an, wie viel Euro des BASF-Ergebnisses auf eine einzelne Aktie entfallen. Sie wird auf Basis der gewichteten Anzahl der Aktien errechnet.

Exploration

Die Erkundung und Erschließung von Lagerstätten und Rohstoff-Vorkommen, wie zum Beispiel Erdöl und Erdgas in der Erdkruste. Bei der Exploration werden Speichergesteine, die Ansammlungen von Öl und Gas beinhalten können, mittels geeigneter geophysikalischer Verfahren ausfindig gemacht und ein möglicher Fund anschließend über Explorationsbohrungen nachgewiesen.

-- F

Fahrzeuglacke

Beschichtungssysteme für Automobilkarosserien, die dem Fahrzeug Korrosionsschutz (kathodische Tauchlackierung), Steinschlagschutz (Füller), ein farbiges Aussehen (Basislacke) und Schutz vor Umwelteinflüssen (Klarlacke) geben.

Fermentation

Die Fermentation ist die Umsetzung biologischer Materialien mit Hilfe von Bakterien-, Pilz- oder Zellkulturen beziehungsweise von Enzymen.

Feinchemie

Im Unternehmensbereich Feinchemie entwickeln, produzieren und vermarkten wir hochwertige Erzeugnisse für die Kosmetik und die pharmazeutische Industrie sowie für die Ernährung von Mensch und Tier. Hauptprodukte sind Aromachemikalien und Lichtschutzmittel, Pharmahilfs- und Pharmawirkstoffe sowie Vitamine und Karotinoide.

Free Cashflow

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Ausgaben für Sachanlagen und immaterielles Vermögen.

Fungizid

Wirkstoff, der Pilze abtötet oder deren Wachstum hemmt. Er wirkt zum Beispiel gegen Pilzkrankungen bei Pflanzen.

-- G

Gesamtkapitalrendite

Rendite auf das während des Geschäftsjahres durchschnittlich eingesetzte Vermögen. Sie errechnet sich aus dem Ergebnis vor Ertragsteuern zuzüglich der Fremdkapitalzinsen bezogen auf das durchschnittlich eingesetzte Vermögen.

Gesamtreichweite

Die Gesamtreichweite der Erdöl- oder Erdgasreserven gibt an, nach wie vielen Jahren die sicheren Reserven bei derzeitiger Produktion aufgebraucht sein werden. Hierfür werden konstante Produktionsmengen und keine Erschließung neuer Reserven angenommen. Die Gesamtreichweite wird durch Division der sicheren Gesamtreserven an Erdöl oder Erdgas am Jahresende durch die Jahresproduktion berechnet, jeweils ohne Berücksichtigung der Anteile Dritter.

-- H

Herbizid

Wirkstoff gegen Unkräuter

HPPO

Steht für ein Verfahren zur Herstellung von Propylenoxid (PO) mittels Wasserstoffperoxid (HP). Die HPPO-Technologie ist umweltverträglicher und wirtschaftlicher als herkömmliche PO-Herstellungsverfahren, da außer Wasser keine weiteren Nebenprodukte gebildet werden. PO ist ein Zwischenprodukt, zum Beispiel für die Herstellung von Polyurethan.

-- I

IAS

International Accounting Standards (siehe auch „IFRS“)

IFRIC

Das „International Financial Reporting Interpretations Committee“ ist ein Gremium, das Auslegungen und Interpretationen zu den Rechnungslegungsstandards IFRS beziehungsweise IAS veröffentlicht.

IFRS

Die „International Financial Reporting Standards“ (bis 2001: International Accounting Standards, IAS) sind internationale Rechnungslegungsvorschriften, die vom in London/Großbritannien ansässigen „International Accounting Standards Board“ (IASB) entwickelt und veröffentlicht werden. Seit 2005 sind die IFRS nach der sogenannten IAS-Verordnung von börsennotierten Unternehmen mit Sitz in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden.

Industrielacke

Beschichtungsmaterialien für industrielle Güter mit Ausnahme von Fahrzeugen

Insektizid

Wirkstoff gegen Schadinsekten

-- K

Key Performance Indicator (KPI)

KPI bezeichnet Kennzahlen, anhand derer man den Fortschritt bei wichtigen Zielen innerhalb eines Unternehmens messen kann.

Kioto-Protokoll

Das Kioto-Protokoll ist ein Zusatzprotokoll zur Ausgestaltung der Klima-Rahmenkonvention der Vereinten Nationen (UNO). Hauptziel ist die Reduzierung von Schadstoffemissionen.

-- L

Liquefied Petroleum Gas (LPG)

LPG enthält abgesehen von Methan verflüssigte Bestandteile von Erdgas, zum Beispiel Propan, Butan und Propan-Butan-Mischungen, die als alternative Einsatzstoffe für Steamcracker und für sonstige chemische Prozesse verwendet werden.

-- M

Metabolic Profiling

Metabolic Profiling ist die parallele und hochempfindliche Analyse von einer Vielzahl von Stoffwechselprodukten in einer biologischen Probe. Diese Stoffwechselprodukte (Metaboliten) umfassen zum Beispiel Aminosäuren, Fettsäuren, Hormone, Zucker und viele andere Stoffklassen.

MWh

Megawattstunde: Maßeinheit für Energie

-- N

Nanotechnologie

Darunter werden Materialien und Technologien zusammengefasst, deren verbindendes Element die Erzeugung oder Nutzung von Strukturen ist, die kleiner als hundert Nanometer sind.

Naphtha

Naphtha ist flüssiges Rohbenzin und entsteht als Nebenprodukt bei der Herstellung von Mineralölen in einer Rohölraffinerie. Schweres Naphtha ist Basisstoff der Fahrbenzinproduktion, leichtes Naphtha der wichtigste Einsatzstoff im Steamcracker.

-- O

OECD

Die „Organisation for Economic Cooperation and Development“ ist eine internationale Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung mit Sitz in Paris/Frankreich.

Ökoeffizienz-Analyse

Bei Entwicklung und Optimierung von Produkten und Verfahren werden Ökonomie und Ökologie betrachtet. Das Ziel sind Produkte mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis und hoher Umweltverträglichkeit.

Öl und Gas

Unser Geschäft mit Öl und Gas wird von der Wintershall Holding AG und deren Beteiligungsgesellschaften wahrgenommen. Die Geschäftsfelder umfassen die Exploration und Produktion von Erdöl und Erdgas sowie den Handel, Transport und die Speicherung von Erdgas.

-- P

Performance Polymers

Im Unternehmensbereich Performance Polymers entwickeln, produzieren und vermarkten wir technische Kunststoffe, zum Beispiel für die Automobil- und Elektroindustrie, sowie Polyamid und Polyamidvorprodukte.

Petrochemikalien

Der Unternehmensbereich Petrochemikalien betreibt World-scale-Anlagen zur Versorgung der Verbundstandorte mit petrochemischen Grundprodukten, zum Beispiel Ethylen und Propylen, sowie mit technischen Gasen, zum Beispiel Wasserstoff und Sauerstoff. In weiteren Verarbeitungsstufen werden Produkte innerhalb der BASF-Wertschöpfungsketten, Weichmacher und Lösemittel sowie Alkylenoxide und Glykole produziert.

Pflanzenbiotechnologie

Teilgebiet der Biotechnologie, bei dem die klassische Züchtung durch Methoden aus der Molekularbiologie und Biochemie optimiert wird. So können Pflanzen für eine leistungsfähigere Landwirtschaft, eine gesündere Ernährung sowie für die Nutzung als nachwachsende Rohstoffe entwickelt werden.

Pflanzenschutz

Der Unternehmensbereich Pflanzenschutz entwickelt, produziert und vermarktet Produkte, mit denen Landwirte ihre Kulturpflanzen vor Pilzbefall, Schädlingen und Unkräutern schützen, die Qualität steigern und Erträge sichern.

Plant Health

Das Plant-Health-Konzept umfasst Pflanzenschutzmittel, die sich über ihre Wirkung gegen Schadpilze und Schadinsekten hinaus positiv auf die Vitalität von Nutzpflanzen auswirken und damit den Ertrag und die Qualität verbessern.

Polyurethane

Der Unternehmensbereich Polyurethane ist einer der führenden Hersteller in der Polyurethan-Industrie weltweit. Das Produktsortiment umfasst die gesamte Palette von PUR-Grundprodukten, über kundenspezifische PUR-Systeme bis hin zu PUR-Spezialitäten. Polyurethane werden beispielsweise als Hart- und Weichschäume für Haushaltsgeräte sowie als Spezialkunststoffe im Automobilbau oder in der Schuhindustrie verwendet.

Porenspeicher

Porenspeicher sind poröse Erdschichten, Sandsteine oder klüftige Kalksteine, die von abdichtenden Gesteinsschichten überdeckt werden. Sie befinden sich in meist ausgedienten unterirdischen Erdgaslagerstätten und Ölfeldern sowie Aquiferen. Das Erdgas wird dabei zur Speicherung in poröse Erdschichten wie Sandsteine oder klüftige Kalksteine eingepresst.

Produktinnovationen

Neue oder verbesserte Produkte und Anwendungen, die seit maximal fünf Jahren auf dem Markt sind.

-- R

REACH

Verordnung der Europäischen Union, welche die Registrierung, Evaluierung und Autorisierung von Chemikalien regelt.

Responsible Care®

Weltweite Initiative der chemischen Industrie zur kontinuierlichen Verbesserung auf den Gebieten Umweltschutz, Sicherheit und Gesundheit.

Rohstoffwandel

Untersuchung und Bewertung von Verfahren zur Nutzung von Erdgas, Kohle und nachwachsenden Rohstoffen für chemische Wertschöpfungsketten.

-- S

Saatgutbeizen

Saatgutbeizen sind Pflanzenschutzmittel, die mit Hilfe spezieller technischer Verfahren auf das Saatkorn aufgetragen werden und dadurch Nutzpflanzen in ihrer Keim- und frühen Wachstumsphase vor Schadpilzen und Schadinsekten schützen.

Sondereinflüsse

Einmalkosten oder Einmalerträge, die das Ergebnis eines Segments oder der BASF-Gruppe insgesamt wesentlich beeinflusst haben. Das sind zum Beispiel Belastungen aus Restrukturierungsmaßnahmen oder Abfindungszahlungen an ausscheidende Mitarbeiter.

Spotmarkt (Kassamarkt)

Markt, auf dem ein vereinbartes Geschäft, bestehend aus Lieferung, Abnahme und Bezahlung, unmittelbar abgewickelt wird. Im Gegensatz dazu erfolgen bei Geschäften am Terminmarkt Lieferung, Abnahme und Bezahlung zu einem späteren Zeitpunkt als der Abschluss des Geschäfts.

Stakeholder

Bezeichnung für Personen oder Gruppen, deren Interessen mit denen eines Unternehmens auf vielfältige Art verbunden sind. Zu unseren Stakeholdern gehören Aktionäre, Geschäftspartner, Mitarbeiter, Nachbarn und Gesellschaft sowie die Umwelt.

Steamcracker

Steamcracker sind Anlagen, in denen unter Zuhilfenahme von Dampf (englisch: steam) Naphtha (Rohbenzin) oder Erdgas aufgespalten (englisch: to crack) wird. Die entstehenden Petrochemikalien sind Ausgangsprodukte für die Herstellung eines Großteils der Erzeugnisse der BASF.

Styrol-Kunststoffe

Der Unternehmensbereich produziert und vertreibt weltweit Styrol und Styrolkunststoffe. Die Herstellung des Vorprodukts Styrol dient überwiegend der Eigenversorgung (Rückwärtsintegration). Styrolkunststoffe finden in vielen Bereichen Anwendung, beispielsweise in der Bau-, Verpackungs-, Automobil-, Elektro- und Freizeitindustrie.

Sustainable Development (SD)

Das Leitbild der nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung (SD) verfolgt das Ziel, den ökonomischen, ökologischen und sozialen Bedürfnissen der Gesellschaft gerecht zu werden, ohne die Entwicklungschancen künftiger Generationen zu beeinträchtigen.

Swap

Eine Vereinbarung zwischen zwei Parteien, in der Zukunft Waren- oder Zahlungsströme auszutauschen. Bei einem Zinsswap werden für einen vereinbarten Nominalbetrag fixe gegen variable Zinszahlungen getauscht.

-- T**Technologieplattformen**

Unsere vier globalen Technologieplattformen Polymerforschung, Forschung Wirk- und Effektstoffe, Forschung und Technologie Chemikalien sowie Forschung Pflanzenbiotechnologie bilden das Herzstück unseres Wissensverbunds.

-- V**Verbund**

Eine der wichtigsten Stärken der BASF: An großen Standorten verknüpfen wir die Produktionsanlagen entlang der Wertschöpfungsketten. So sparen wir Energie und Rohstoffe, senken die Logistikkosten und nutzen die Infrastruktur gemeinsam.

Veredlungskemikalien

Im Unternehmensbereich Veredlungskemikalien ist der größte Teil der Spezialchemieaktivitäten der BASF gebündelt. Seine Produkte werden unter anderem bei der Herstellung von Textilien, Leder und Waschmitteln sowie in der Öl-, Automobil-, Lack- und Kunststoffindustrie eingesetzt.

Veredlungspolymere

Der Unternehmensbereich Veredlungspolymere ist einer der größten Hersteller von Acrylsäure und ihren Folgeprodukten Superabsorber und Dispersionen.

-- W**Wachstumscluster**

Die BASF bündelt ihre Forschung an wichtigen technologiegetriebenen Zukunftsthemen in fünf Wachstumsclustern: Energiemanagement, Rohstoffwandel, Nanotechnologie, Pflanzenbiotechnologie und Weiße Biotechnologie.

Weiße Biotechnologie

Teilgebiet der Biotechnologie, das Mikroorganismen und/oder Enzyme zur Herstellung von chemischen Produkten nutzt, die in verschiedenen Wertschöpfungsstufen der chemischen Industrie zum Einsatz kommen. Dabei handelt es sich beispielsweise um die biokatalytische Herstellung von chiralen Zwischenprodukten.

Wertschöpfungskette

Aufeinanderfolge von Veredlungsschritten im Produktionsprozess, angefangen von den Rohstoffen, über verschiedene Zwischenstufen bis zum fertigen Endprodukt.

WINGAS GmbH

Die WINGAS GmbH ist ein Gemeinschaftsunternehmen mit dem russischen Partner Gazprom. Die BASF hat zum Jahresende 2007 über ihre 100%-Tochter Wintershall Holding AG eine Beteiligung von 50 % plus einem Geschäftsanteil an WINGAS gehalten. Als europäisches Energieunternehmen ist WINGAS im Erdgashandel und -vertrieb tätig. Zu den Kunden gehören Stadtwerke, regionale Gasversorger, Industriebetriebe und Kraftwerke.

World-scale-Anlagen

Große Produktionsanlagen, die es ermöglichen, Produkte im Weltmaßstab herzustellen. Je mehr in einer Anlage produziert wird, desto geringer sind die Fixkosten pro Tonne Produkt (Skaleneffekte). Deshalb setzt die BASF auf solche kosteneffizienten Großanlagen in allen wichtigen Wirtschaftsregionen.

-- Z**Zwischenprodukte**

Der Unternehmensbereich Zwischenprodukte entwickelt, produziert und vermarktet mit 600 Produkten das umfassendste Sortiment aller Hersteller von Zwischenprodukten weltweit. Zu ihnen zählen Amine, Diole, Polyalkohole sowie Säuren und Spezialitäten. Sie dienen unter anderem als Ausgangsstoffe für Lacke, Kunststoffe, Pharmazeutika, Textilfasern, Wasch- und Reinigungsmittel sowie Pflanzenschutzmittel.

STICHWORTVERZEICHNIS

-- A

Akquisitionen	8, 55f., 59f.
Aktie	20ff.
Aktionäre	21
Aktienrückkaufprogramm	22
Anorganika	29, 65f.
Arbeitnehmersvertretung	13, 87
Audits	101
Aufsichtsrat	13, 116f., 122
Ausbildung	88

-- B

BASF Plant Science	40f.
Bauchemie	36, 72
Bautenanstrichmittel	36, 72f., 83
Bestätigungsvermerk	137
Bilanz	57f.
Bildung	92f.
Biotechnologie	40f., 45f., 112

-- C

Cashflow	59ff.
Catalysts	29, 64f.
Chemikalien	29ff., 64ff.
Coatings	36f., 72f.
Compliance-Programm	16f.
Corporate Governance	114ff.

-- D

Derivative Finanzinstrumente	150
Devestitionen	55f., 59f.
Dispersionen	36f.
Diversity	86
Dividende	20, 23

-- E

E-Commerce	84
Eigenkapital	58f., 61, 142
Energieeffizienz	94ff.
Erklärung des Vorstands	136

-- F

Fahrzeuglacke	72f.
Feinchemie	41, 76f.
Forschung und Entwicklung	45, 46, 109, 112f.

-- G

Gewinn- und -Verlust-Rechnung	138
Global Compact	157
Grundwerte	15, 16f., 118

-- I

Industrielacke	72f.
Innovation	9, 16, 45f., 112
Investitionen	59ff., 141
Investor Relations	20ff.

-- K

Klimaschutz	94ff., 97ff.
Kunden	47f.

-- L

Lieferanten	84
-------------	----

-- M

Mitarbeiter	85ff.
Mitarbeiterbeteiligungsprogramm „plus“	89, 190

-- N

Nachhaltigkeit	28, 47, 84, 94
Nachwachsende Rohstoffe	96
Nanotechnologie	46, 105
Naphtha	52

EINGETRAGENE MARKEN

ABATE: Reg. Marke der BASF-Gruppe

AgCelence: Trademark der BASF-Gruppe

Arashi: Reg. Marke der BASF-Gruppe

Basonat: Reg. Marke der BASF-Gruppe

Basotect: Reg. Marke der BASF-Gruppe

COL.9: Reg. Marke der BASF-Gruppe

Counter: Reg. Marke der Amvac Chemical Corporation

Elastopir: Trademark der BASF-Gruppe

F 500: Reg. Marke der BASF-Gruppe

Glasurit: Reg. Marke der BASF-Gruppe

Glenium: Reg. Marke der BASF-Gruppe

Headline: Reg. Marke der BASF-Gruppe

Hexamoll: Reg. Marke der BASF-Gruppe

Ludiflash: Reg. Marke der BASF-Gruppe

Luvitol: Reg. Marke der BASF-Gruppe

Lupranol: Reg. Marke der BASF-Gruppe

Mincor: Reg. Marke der BASF-Gruppe

Micronal: Reg. Marke der BASF-Gruppe

NaphthaMax: Reg. Marke der BASF-Gruppe

-- O

Ökoeffizienz-Analyse 47f., 105
 Öl und Gas 12f., 42ff., 78ff., 81ff., 159ff., 200ff.
 Optionsprogramm 89, 125, 189f., 198

-- P

Performance Polymers 12f., 33ff., 68ff., 81ff.
 Petrochemikalien 12f., 29ff., 64ff., 81ff.
 Pflanzenschutz und Ernährung 12f., 29ff., 64ff., 81ff., 159ff.
 Polyurethane 12f., 33ff., 68ff.

-- R

Rating 22, 60, 107, 193
 REACH 47f., 104f., 180
 Regionen 27, 814ff., 159ff.
 Responsible Care 28, 90, 94f., 101

-- S

Segmente im Überblick 12f., 82f., 159f.
 Sicherheit 90, 94-105, 106ff.
 Sondereinflüsse 56
 Sozio-Ökoeffizienz-Analyse 48
 Spenden und Sponsoring 92f.
 Stakeholder 17
 Steamcracker 31, 64, 66f.
 Styrol-Kunststoffe 12f., 33ff., 68ff., 83, 113
 Success 47, 112

-- U

Umsatz 54ff., 62ff., 159ff.
 Umweltschutz 22, 97ff., 101f.

-- V

Verbund 26f., 95f.
 Veredlungchemikalien 37, 74
 Veredlungspolymere 36f., 73f.
 Veredlungsprodukte 36ff., 77f.
 Vorstand 4, 8f., 13, 116ff., 120f., 125ff.

-- W

Wachstumscluster 14, 46, 112
 Wertmanagement 49
 Wertsteigerung 20ff.
 Wintershall 42ff., 79, 87, 98, 202
 Wissensfabrik 913

-- Z

Zwischenprodukte 29, 67

Neopor: Reg. Marke der BASF-Gruppe

Opera: Reg. Marke der BASF-Gruppe

Premise: Reg. Marke der Bayer AG

Responsible Care: Reg. Marke des Conseil
 Européen de l'Industrie Chimique

RheoMATRIX: Reg. Marke der BASF-Gruppe

Salcomix: Reg. Marke der BASF-Gruppe

SEEBALANCE: Reg. Marke der BASF-
 Gruppe

Smart Dynamic Construction: Nicht reg.
 Markenrechte der BASF-Gruppe

Styropor: Reg. Marke der BASF-Gruppe

Termidor: Reg. Marke der BASF-Gruppe

Ultradur: Reg. Marke der BASF-Gruppe

Ultraform: Reg. Marke der BASF-Gruppe

Ultramid: Reg. Marke der BASF-Gruppe

Ultrason: Reg. Marke der BASF-Gruppe

GRI-INDEX



GRI-Referenz	Indikator	Seite
Allgemein		
Vision und Strategie		
1.1	Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	8-9
1.2	Beschreibung Auswirkungen, Risiken und Chancen	14-15, 106-109, 112-113
Profil		
2.1-2.10	Organisationsprofil, Strukturen, Märkte	1, 12-13, 26-28, 47-48, 54-58, 88
Berichtsparameter		
3.1, 3.3	Berichtszeitraum	4
3.4-3.13	Berichtsprofil, Bestätigung	4, 137, 218
Governance, Verpflichtungen und Engagement		
4.1-4.7	Struktur und Governance	12-13, 28, 93, 116-119
4.8-4.13	Leitbilder, Verhaltenskodizes und Prinzipien	14-17, 28
4.14-4.17	Einbindung von Stakeholdern	4, 17, 85, 93
Ökonomische Leistungsindikatoren		
EC1	Erzeugter und ausgeschütteter Wert	50, 54-56, 62 -78, 92
EC2	Finanz. Auswirkungen des Klimawandels auf das Unternehmen	45-46, 94-96, 112
EC3	Umfang der betrieblichen sozialen Zuwendungen	89
EC7	Einstellungsverfahren für lokales Personal	88
EC8	Entwickl. u. Auswirkungen von Investitionen im öffentl. Bereich	92-93, 50
EC9	Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen	47-48
Ökologische Leistungsindikatoren		
EN1-EN2	Eingesetzte Materialien	84, 94-96, 100
EN3-EN7	Energie	30, 33, 37, 45-46, 47-48, 94-96, 98
EN8-EN10	Wasserverbrauch	99-100
Emissionen, Abwässer und Abfälle		
EN16-EN20	Klimagase, ozonschädigende Substanzen, Luft	18, 30, 33, 37, 45-46, 47-48, 94-99
EN21	Abwasser	100
EN22	Abfall	100
Produkte und Dienstleistungen		
EN26	Produkte und Dienstleistungen	30, 33, 37, 45-46, 47-48
EN29, EN30	Transport und Verkehr, Umweltausgaben	100, 102-103, 184
Gesellschaftliche Leistungsindikatoren		
Arbeitspraxis und Arbeitsqualität		
LA1, LA2-LA5	Beschäftigung	85-89, 91
LA7, LA8	Gesundheit und Sicherheit	90-91
LA10, LA11	Training und Weiterbildung	88
LA13	Zusammensetzung Führungsgremien	86
LA14	Gleichstellung	86
Menschenrechte		
HR1	Wesentliche Investitionsvereinbarungen	16-17
HR2	Prüfung von Zulieferern	17, 84
HR4	Gleichbehandlung	17
HR5	Vereinigungsfreiheit	87
HR6, HR7	Kinderarbeit, Zwangs- und Pflichtarbeit	84
Gesellschaft		
SO1	Auswirkungen auf das Gemeinwesen	50, 92-93,
SO2-SO4	Korruption	16-17
SO5, SO6	Politische Unterstützung	17, 92
SO8	Verstöße gegen Rechtsvorschriften	17
Produktverantwortung		
PR1	Gesundheit und Sicherheit	47-48, 104-105
PR3	Informationen zu Produkten	104-105
PR5	Kundenzufriedenheit	47-48

Seit 2003 arbeitet die BASF in den Feedback-Runden der Global Reporting Initiative (GRI) zusammen mit Experten aus Wirtschaft, Nichtregierungsorganisationen, Analysten und Wirtschaftsprüfern an der Weiterentwicklung des Leitfadens. Im Unternehmensbericht 2003 haben wir zum ersten Mal in Anlehnung an die Richtlinien der GRI berichtet. GRI will die internationale Berichterstattung vergleichbarer machen. Seit 2005 unterstützen wir die Global Reporting Initiative als Organizational Stakeholder. Der vorliegende Bericht wurde erstmals an den Indikatoren der aktuellen GRI-Richtlinie G3 ausgerichtet.

Dieser kurz gefasste Index zeigt, wo im vorliegenden Bericht 2007 Informationen zu Kern- und Zusatzindikatoren der GRI zu finden sind. Eine erweiterte Übersicht steht im Internet unter corporate.basf.com/gri_d zur Verfügung. Der Online-Index beinhaltet alle GRI-Berichtselemente sowie alle Kern- und Zusatzindikatoren der GRI und verweist auf unsere Print- und Online -Berichterstattung. Wenn zu einem Indikator keine Informationen vorliegen, haben wir dies dort kurz begründet.

- weitere Informationen zu GRI unter: www.globalreporting.org

ZEHNJAHRESÜBERSICHT

Millionen €

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Ergebnisrechnung¹										
Umsatz	27.643	29.473	35.946	32.500	32.216	33.361	37.537	42.745	52.610	57.951
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	4.884	4.671	5.986	4.142	5.105	5.110	7.685	8.233	9.723	10.225
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	2.624	2.009	3.070	1.217	2.641	2.658	5.193	5.830	6.750	7.316
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.771	2.606	2.827	609	2.641	2.168	4.347	5.926	6.527	6.935
Außerordentliches Ergebnis	–	–	–	6.121	–	–	–	–	–	–
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.771	2.606	2.827	6.730	2.641	2.168	4.347	5.926	6.527	6.935
Jahresüberschuss	1.664	1.245	1.282	5.826	1.599	976	2.133	3.168	3.466	4.325
Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter	1.699	1.237	1.240	5.858	1.504	910	2.004	3.007	3.215	4.065
Investitionen, Abschreibungen¹										
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	3.722	3.253	6.931	3.313	3.055	3.415	2.163	2.523	10.039	4.425
davon in Sachanlagen	2.899	2.764	3.631	3.037	2.677	2.293	2.022	2.188	4.068	2.564
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Vermögen	2.260	2.662	2.916	2.925	2.464	2.452	2.492	2.403	2.973	2.909
davon auf Sachanlagen	1.843	2.018	2.245	2.307	2.012	1.951	2.053	2.035	2.482	2.294
Zahl der Mitarbeiter										
zum Jahresende	105.945	104.628	103.273	92.545	89.389	87.159	81.955	80.945	95.247	95.175
im Jahresdurchschnitt	106.928	107.163	105.784	94.744	90.899	88.167	85.022	80.992	88.160	94.893
Personalaufwand¹										
	6.010	6.180	6.596	6.028	5.975	5.891	5.615	5.574	6.210	6.648
Kennzahlen¹										
Ergebnis je Aktie (€)	2,73	2,00	2,02	9,72 ²	2,60	1,62	3,65	5,73	6,37	8,32
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	3.744	3.255	2.992	2.319	2.313	4.878	4.634	5.250 ³	5.940	5.807
EBITDA-Marge (%)	17,7	15,8	16,7	12,7	15,8	15,3	20,5	19,3	18,5	17,6
Gesamtkapitalrendite (%)	11,9	10,2	9,9	3,1	8,4	7,4	13,2	17,7	17,5	16,4
Eigenkapitalrendite nach Steuern (%)	13,2	9,1	9,0	36,6 ²	9,3	6,0	12,9	18,6	19,2	22,4
Gewinnverwendung										
Jahresüberschuss der BASF SE ⁴	1.074	1.007	1.265	5.904	1.045	1.103	1.363	1.273	1.951	2.267
Einstellung in Gewinnrücklage ⁴	381	304	50	5.153	247	334	449	–	–	–
Dividende	693	695	1.214	758	789	774	904	1.015	1.484	1.865 ⁵
Dividende je Aktie (€)	1,12	1,13	1,30	1,30	1,40	1,40	1,70	2,00	3,00	3,90
			+0,70 ⁶							
Anzahl Aktien zum 31.12. (in 1.000 Stück)⁷	623.794	620.985	607.399	583.401	570.316	556.643	540.440	514.379	499.680	478.185

¹ Seit dem Jahr 2005 erfolgt die Rechnungslegung und Berichterstattung der BASF-Gruppe nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Die Vorjahreszahlen wurden an IFRS angepasst. Die Zahlen bis einschließlich 2003 wurden nach handelsrechtlichen Vorschriften erstellt.

² Einschließlich des außerordentlichen Ergebnisses

³ Vor externer Finanzierung von Pensionsverpflichtungen

⁴ Nach handelsrechtlichen Vorschriften ermittelt

⁵ Bezogen auf die am 31. Dezember 2007 dividendenberechtigten Aktien

⁶ Sonderausschüttung des steuerlich mit 45 % belasteten Eigenkapitals

⁷ Nach Abzug der zur Einziehung vorgesehenen Aktien

Bilanz (HGB) (Millionen €)

	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.965	2.147	4.538	3.943	3.464	3.793
Sachanlagen	10.755	12.416	13.641	14.190	13.745	13.070
Finanzanlagen	1.826	1.507	3.590	3.360	3.249	2.600
Anlagevermögen	14.546	16.070	21.769	21.493	20.458	19.463
Vorräte	3.703	4.028	5.211	5.007	4.798	4.151
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.017	4.967	6.068	5.875	5.316	4.954
Übrige Forderungen	1.856	2.211	3.369	2.384	2.947	3.159
Abgrenzungsposten für latente Steuern	1.077	1.225	1.270	1.373	1.204	1.247
Kurzfristige Wertpapiere	746	518	364	383	132	147
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	757	990	506	360	231	481
Umlaufvermögen	12.156	13.939	16.788	15.382	14.628	14.139
Aktiva	26.702	30.009	38.557	36.875	35.086	33.602
Gezeichnetes Kapital	1.595	1.590	1.555	1.494	1.460	1.425
Kapitalrücklage	2.590	2.675	2.746	2.914	2.948	2.983
Eingezahltes Eigenkapital	4.185	4.265	4.301	4.408	4.408	4.408
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	8.695	9.002	8.851	12.222	12.468	12.055
Translationsanpassung	39	549	662	532	-330	-972
Anteile anderer Gesellschafter	331	329	481	360	396	388
Eigenkapital	13.250	14.145	14.295	17.522	16.942	15.879
Pensions- und sonstige langfristige Rückstellungen	5.561	5.812	6.209	6.809	6.233	6.205
Steuer- und sonstige kurzfristige Rückstellungen	2.185	2.826	3.334	3.332	2.764	2.982
Rückstellungen	7.746	8.638	9.543	10.141	8.997	9.187
Finanzschulden	1.316	1.294	7.892	2.835	3.610	3.507
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.871	2.316	2.848	2.467	2.344	2.056
Übrige Verbindlichkeiten	2.519	3.616	3.979	3.910	3.193	2.973
Verbindlichkeiten	5.706	7.226	14.719	9.212	9.147	8.536
Fremdkapital	13.452	15.864	24.262	19.353	18.144	17.723
davon langfristig	6.898	7.529	9.059	9.955	9.211	10.285
Passiva	26.702	30.009	38.557	36.875	35.086	33.602

Bilanz (IFRS) (Millionen €)

	2004	2005	2006	2007
Immaterielles Vermögen	3.607	3.720	8.922	9.559
Sachanlagen	13.063	13.987	14.902	14.215
At Equity-bewertete Beteiligungen	1.100	244	651	834
Sonstige Finanzanlagen	938	813	1.190	1.952
Latente Steuern	1.337	1.255	622	679
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	473	524	612	655
Langfristiges Vermögen	20.518	20.543	26.899	27.894
Vorräte	4.645	5.430	6.672	6.578
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.861	7.020	8.223	8.561
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	2.133	1.586	2.607	2.337
Kurzfristige Wertpapiere	205	183	56	51
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	2.086	908	834	767
Vermögen von Veräußerungsgruppen	–	–	–	614
Kurzfristiges Vermögen	14.930	15.127	18.392	18.908
Aktiva	35.448	35.670	45.291	46.802
Gezeichnetes Kapital	1.383	1.317	1.279	1.224
Kapitalrücklage	3.028	3.100	3.141	3.173
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	11.923	11.928	13.302	14.556
Sonstige Eigenkapitalposten	–60	696	325	174
Anteile anderer Gesellschafter	328	482	531	971
Eigenkapital	16.602	17.523	18.578	20.098
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.124	1.547	1.452	1.292
Sonstige Rückstellungen	2.376	2.791	3.080	3.015
Latente Steuern	948	699	1.441	2.060
Finanzschulden	1.845	3.682	5.788	6.954
Übrige Verbindlichkeiten	1.079	1.043	972	901
Langfristiges Fremdkapital	10.372	9.762	12.733	14.222
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.372	2.777	4.755	3.763
Rückstellungen	2.364	2.763	2.848	2.697
Steuerschulden	644	887	858	881
Finanzschulden	1.453	259	3.695	3.148
Übrige Verbindlichkeiten	1.641	1.699	1.824	1.976
Schulden von Veräußerungsgruppen	–	–	–	17
Kurzfristiges Fremdkapital	8.474	8.385	13.980	12.482
Passiva	35.448	35.670	45.291	46.802

CORPORATE.BASF.COM

UNTERNEHMEN. AKTIE. ERGEBNISSE. PERSPEKTIVEN.

DIE BASF IM INTERNET

DAS UNTERNEHMEN

Corp. Governance	corporate.basf.com/governance_d
Werte und Ziele	corporate.basf.com/grundwerte

WIRTSCHAFTLICHE ERGEBNISSE UND PERSPEKTIVEN

Aktie	corporate.basf.com/aktie
Chemikalien	corporate.basf.com/chemikalien
Kunststoffe	corporate.basf.com/kunststoffe
Veredlungsprodukte	corporate.basf.com/veredlungsprodukte
Pflanzenschutz	corporate.basf.com/pflanzenschutz
Ernährung	corporate.basf.com/ernaehrung
Biotechnologie	corporate.basf.com/biotechnologie
Öl und Gas	corporate.basf.com/oel+gas

NACHHALTIGKEIT	corporate.basf.com/nachhaltigkeit
	corporate.basf.com/success_d
	corporate.basf.com/csr_d

UMWELT UND SICHERHEIT

Umweltschutz	corporate.basf.com/umwelt2007
	corporate.basf.com/emissionslisten
	corporate.basf.com/zertifiziert
	corporate.basf.com/oekoeffizienz
Responsible Care	corporate.basf.com/rc-zentrum

GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG

Gesellschaft	corporate.basf.com/gesellschaft
Globalisierung	corporate.basf.com/global_compact_d
Stakeholder	corporate.basf.com/netzwerke
Dialog	corporate.basf.com/dialog_d
Mitarbeiter	corporate.basf.com/mitarbeiter
	corporate.basf.com/basf-story_d
Gesundheitsschutz	corporate.basf.com/arbeitsmedizin

GRI-Index	corporate.basf.com/gri_d
------------------	--

KENNZAHLEN

Umsatz	Mio €
Umsatz der BASF-Gruppe	57.951
Umsatz nach Segmenten	
– Chemikalien	14.162
– Kunststoffe	13.496
– Veredlungsprodukte	11.697
– Pflanzenschutz und Ernährung	4.989
– Öl und Gas	10.517
– Sonstige	3.090
Umsatz nach Regionen (Sitz der Kunden)	
– Europa	32.367
– davon Deutschland	11.967
– Nordamerika	11.928
– Asien, Pazifischer Raum	9.561
– Südamerika, Afrika, Naher Osten	4.095
Ergebnis	
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	7.316
Ergebnis vor Ertragssteuern	6.935
Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter	4.065
Weitere Kennzahlen	
Eigenkapitalquote (%)	42,9
Gesamtkapitalrendite (%)	16,4
Forschungsaufwand (Millionen €)	1.380
Investitionen in Sachanlagen (Millionen €)	2.564
Zahl der Mitarbeiter (31.12.2007)	95.175
Kenndaten BASF-Aktie	
Jahresschlusskurs	101,41
Dividende je Aktie	3,90
Ergebnis je Aktie	8,32



Die BASF-Aktie wurde 2007 zum siebten Mal in Folge in den Dow Jones Sustainability World Index aufgenommen.



BASF ist Gründungsmitglied des Global Compact.



SGS-COC-003186

Produkte, die das FSC-Warenzeichen tragen, enthalten Holz aus vorbildlich bewirtschafteten Wäldern. Die Zertifizierung der Wälder erfolgte nach den Vorgaben des Forest Stewardship Council.

© 1996 Forest Stewardship Council A.C.

Dieser Bericht ist auf FSC-zertifiziertem Kunstdruckpapier (Job Parilux) gedruckt.

Herausgeber:

BASF SE
Kommunikation BASF-Gruppe
67056 Ludwigshafen

Design: Strichpunkt, Stuttgart

Fotografie: Steffen Jänicke;
Andreas Pohlmann (Vorstandsphotografie)

HAUPTVERSAMMLUNG 2008 MANNHEIM

24.04.2008

ZWISCHENBERICHT 1. QUARTAL 2008

24.04.2008

ZWISCHENBERICHT 1. HALBJAHR 2008

31.07.2008

ZWISCHENBERICHT 3. QUARTAL 2008

30.10.2008

BERICHTERSTATTUNG GESAMTJAHR 2008

26.02.2009

HAUPTVERSAMMLUNG 2009 MANNHEIM

30.04.2009

ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN UND PROGNOSEN

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Erfahrungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren, sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Zu diesen Risikofaktoren gehören insbesondere die im Risikobericht auf den Seiten 106 bis 109 genannten Faktoren. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in diesem Bericht gemachten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

Wir verbinden **wirtschaftlichen Erfolg** mit **gesellschaftlicher Verantwortung** und dem **Schutz der Umwelt**. Wir tragen dazu bei, Antworten auf globale Herausforderungen wie **Klimaschutz, Energieeffizienz, Ernährung** und **Mobilität** zu finden.

Allgemeine Anfragen

Zentrale Tel.: +49 621 60-0, Fax: +49 621 60-42525

Corporate Media Relations

Michael Grabicki, Tel.: +49 621 60-99938, Fax: +49 621 60-92693

Sustainability Center

Dr. Lothar Meinzer, Tel.: +49 621 60-41976, Fax: +49 621 60-95873

Investor Relations

Magdalena Moll, Tel.: +49 621 60-48230, Fax: +49 621 60-22500

Internet

www.basf.com

BASF SE, 67056 Ludwigshafen, Deutschland

Weitere Informationen

Diese und andere Veröffentlichungen der BASF finden Sie im Internet unter www.basf.com

Sie können die Berichte auch bestellen:

- **telefonisch:** +49 621 60-91827
- **per Fax:** +49 621 60-20162
- **per E-Mail:** medien-service@basf.com
- **via Internet:** www.basf.com/broschuerenbestellung